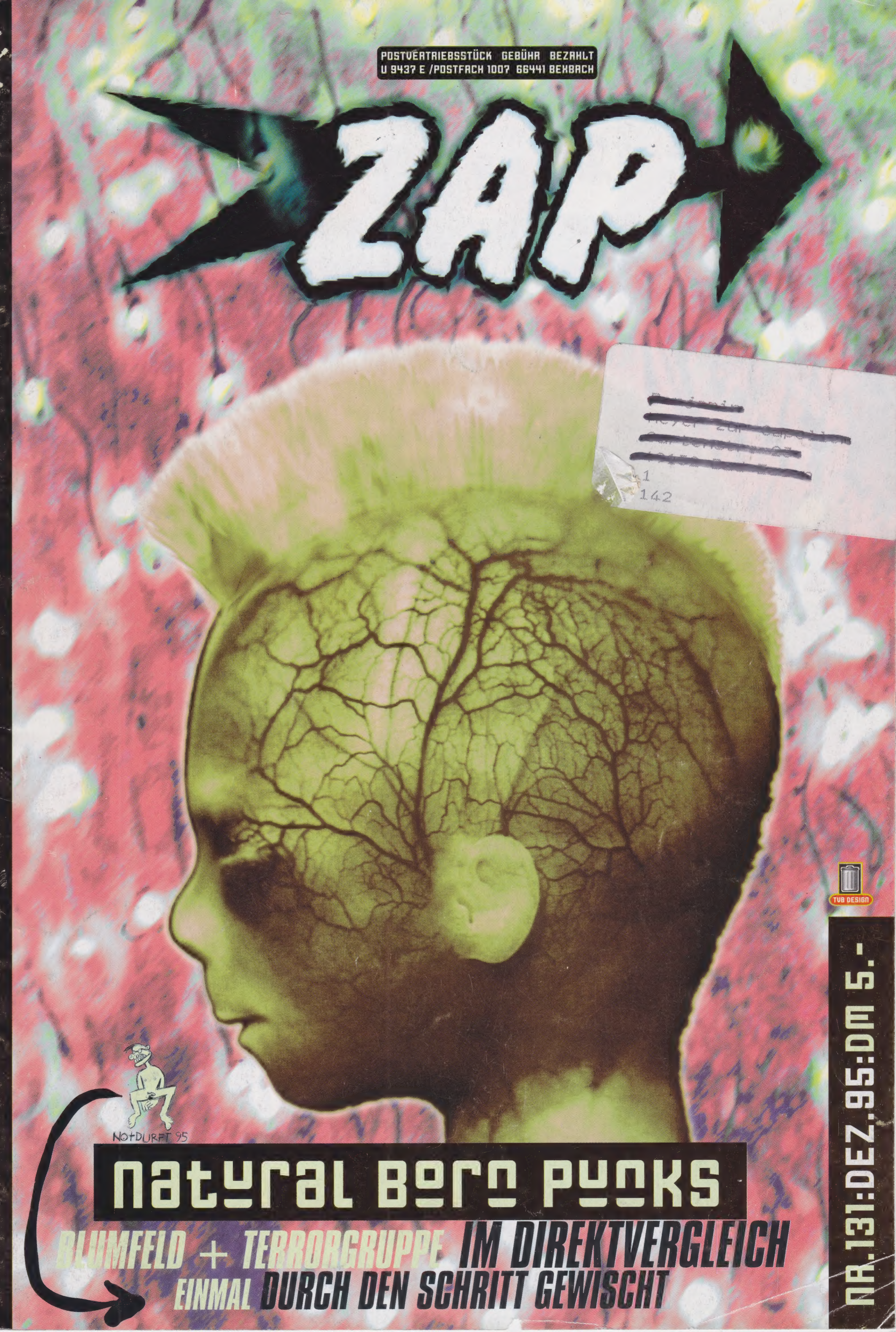
CIV * UNDERTOW * NOTWIST * AMBUSH * POLL 95 * RECHARGE * SCLOCKMASTER * PSYCHIC WARRIORS



Jawoll, ich hab's geschafft. Zur Zeit bin ich wohl eine der meist gehasstesten Personen in diesem schönen Land und das ist auch schön, aber eine komplett andere Geschichte.....Den besten HC Gig des Jahres konnte ich in der Apfelprobierstube von **HAMMERHEAD** und **IMPACT** beobachten. Anwesend waren auch ein paar MTV Lullies, die im entscheidenden Moment natürlich die Kamera aus hatten. Zu bemerken wäre, daß in Bonn momentan die intellektuell qualitativ beste HC Szene Deutschlands existiert, wie ein nachfolgendes MTV Interview unter Beweis stellte und das IMPACT nicht nur wegen der Coverversionen HAMMERHEAD gerade überholt haben. Sehr geil! Laßt euch keins der Konzerte beider Bands entgehen

ANGELIKA NAURATH / STRALSUNDERSTR. 4 / 53842 TROISDORF
heißt die neue Adresse der APPD Erfassungsstelle.

Berlin. Nachdem im letzten Jahr bei der alljährlichen Demo zu Ehren von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg schon eine Menge Glatzen im Marsch gesichtet wurden, wollen REVOLUTION TIMES und **REDANARCHIST SKINHEADS** (R.A.S.H.) in diesem Jahr einen eigenen Block bilden. Die Demo startet am 14 Januar um 9 Uhr morgens in Berlin die klassenbewußten Skins marschieren unter dem Motto: UNITED gegen Kohl, Kapital, Vorurteile und Nazis.

Diesen Monat gibt es **KEINE REVIEWS** von mir. Ich werde den aufgestauten Stoff in der nächsten Ausgabe besprechen.

Das bisher härteste Flugblatt zu den **CHAOSTAGEN 1996**, Anfang August in Hannover hat uns kurz vor Redaktionsschluß erreicht. So wie es aussieht wird im kommenden Jahr wirklich das vollkommene CHAOS herrschen, denn sicher wird wieder der eine oder andere Irre (wie in diesem Jahr die Bullen) alles ernst nehmen, was so gedruckt wird.

CHAOSTAGE 1996 in Hannover!

TIPS BEI VERHAFTUNGEN!

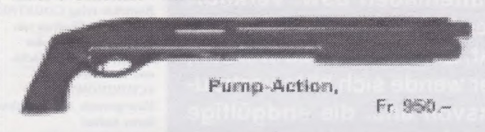
Für unbedeutende Mitglieder der Widerstandsbewegung:
- Wenn du mit Handschellen gefesselt wirst, so halte die Hände leicht verdreht hin. Nachher kannst du eventuell aus den Fesseln schlüpfen.
- Ein Verhafteter sollte bis zum Tode schweigen. Wenn du die Kraft hierzu nicht aufbringst, so schweige wenigstens die ersten 24 Stunden. Bis dahin haben deine Kameraden die Warnung erhalten, die Situation erfasst und die nötigen Umstellungen in der Organisation getroffen (Untertauchen, Material verlagern, Decknamen wechseln usw.).

Für wichtige Funktionäre der Widerstandsbewegung:
- Der Gegner wird dich auf jeden Fall "fertig machen"! Handle also nach dem Grundsatz: "Man kann immer noch einen mitnehmen!".
Möglichkeiten hierzu:
a) in einem oberen Stockwerk zum Fenster hinausspringen und einen Beamten mitreissen;
b) einen Beamten anspringen und ihm die Finger in die Augen bohren (blenden). Dann schlagen sie dich bereits bei der Verhaftung tot und du ersparst dir Verhör, Folterung und langsamen, qualvollen Tod.

Dies ist eine Dokumentation, bitte **NICHT** vervielfältigen



Eigentlich müßte an dieser Stelle ja die berühmt berüchtigte Inhaltsangabe folgen, aber aus Hannover hat uns unter der Überschrift NORDSTADTBÜRGER GO NUTS! folgender kleiner Bericht über den alltäglichen Wahnsinn erreicht:
Jetzt werden Chaostage doch organisiert. Zumindest trafen sich neulich ein Haufen "Betroffener" Nordstadtbürger in Hannover um Konzepte für die Chaostage '96 zu erörtern.
Neben einigen Diskussionsgewandten mit einem gewissen Sinn für die Realität (Keine Bullen = Kein Ärger) trafen sich eine Menge Bürger im wahrsten Wortsinne, die die absurdesten und abstrusesten Vorstellungen mitbrachten.
Man berichtete von eigens gemachten Beobachtungen, dachte an Chaostage während des Unisemesters, träumte von Gewalt - Alternativprogrammen, die aus amerikanischen Gefängnissen stammen, bekam sexuelle Erregungen durch persönliche Gesprächsangebote aus der Polizeiführung (die ihr ausdrückliches Interesse an der Bürgerplanung mitteilen ließ) und ließ auch so den sozialarbeiterischen Gefühlen freien Lauf. Besonders ekelhaft wie über die "äh, ich sag mal Bunten", "äh Chaoten, oder wie man sie nennen soll.." also diese Viecher geredet wurde, bzw. es sichtlich schwerfiel einen Ausdruck für diese äää... zu finden, bei dem man sich nicht nachher den Mund mit Seife auswaschen muß. Arbeitsgruppen wurden gebildet und sich dann vertagt, weshalb hier keine weiteren Schoten aufzutischen sind. Ich bleibe natürlich am Ball und werde exklusiv berichten. Es scheint ja nun reizvoll, durch ein Bürger - Stadtteil - Fest für die Polizei weniger angreifbar zu sein, aber bedenken wir doch mal die Situation, von der Spalterfrage mal ganz abgesehen: Es ist doch ausdrücklicher Wunsch von Punks aus ganz Europa in der Innenstadt zu feiern, zu saufen und zu ficken. Und gerade Chaostage waren immer auch eine Ausdrucksform gegen die bürgerlichen Kleinwelten. Und gerade die wollen CHAOSTAGE organisieren ? Die spinnen die Bürger.
Euer Nordstadt - Norbert



Playlist Moses
Maxes Home - Tattoostudio
IMPACT Live im Proberaum
HAMMERHEAD im MTV Interview
SDS TAPES
Apfelsaft
Tee
Orangensaft

IMPRESSUM

Herausgeber:

M. Arndt
Untere Allee 3
66424 Homburg
Tel: 06841 / 120 489
Fax: 06841 / 120 593

Abos (jetzt aber höchste Eisenbahn) und Kleinanzeigen weiterhin an:
ZAP
Postfach 1007
66441 Bexbach

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:
Martin Büser, Frank Schütze, Björn Fischer, Moses Arndt, Emil Elektrohler, Dietmar Stork, Töni Geröllheimer

Mörderlayout:
Cover Töni, Rest Moses

V.I.S.D.P.
M. Arndt

Druck
C.O.D.

Diese Zeitschrift ist auch an ALLE Gefangenen auszuliefern, vor allem an die der APPD, sonst werden wir wirklich sauer und müssen alle möglichen rechtlichen Schritte einschlagen. Außerdem werden wir auch ganz ganz böse, wenn irgendwelche Postboten ihre Butterbrote auf dem Innenteil dieses schönen Heftes lagern oder andere böse Dinge damit anstellen bzw. gar nicht erst ausliefern.

WICHTIGE MITTEILUNG!

ZAP kann ab sofort auch wieder auf Gigs, an Freunde, in Plattenläden usw. verkauft werden. Wer Interesse daran hat, ZAP - Dealer zu werden, der wende sich bitte vertrauensvoll an... die endgültige Legalisierung ist nur noch eine Frage der Zeit.

ZAP
M. Arndt
Untere Allee 3
66424 Homburg
Tel: 06841 / 120 489
Fax: 06841 / 120 593



31. 10. 1995 Nummer 44 Seite 11

Verschmierte Wände neu gestrichen

Kostenlos hat dieser Tage Malermeister Wolfang Kauf einen Teil des schuleigenen Hallengebäudes der Kreisrealschule Homburg, die durch unqualifizierte „Kunstbeiträge" unliebsamer Zeitgenossen verunstaltet wurden, neu gestrichen. Anläßlich einer Schulveranstaltung war der Homburger Malermeister auf diese Schmierereien aufmerksam geworden und hatte sich daraufhin unverzüglich dazu bereiterklärt, mittels eines Neuanstriches das Gebäude wieder ansehnlich zu gestalten. In einer zweitägigen Aktion hat Malermeister Kauf mit einem Mitarbeiter den Urzustand an der kleinen Turnhalle der Realschule Homburg wiederhergestellt.

Der Schulleiter der Realschule bezeichnete dies als eine gelungene Werbeaktion, von der sowohl die Schule als auch die gesamte Schulgemeinschaft profitieren. Das Foto zeigt von links Schulleiter Joachim Rippel und Wolfgang Kauf vor der verunstalteten Hallenwand im Gespräch.

Text u. Foto: Er

REVIEWS

KEIN SCHLAF BIS TROMSÖ - Politexträschband FLEISCHLEGO entdeckt das faszinierende Geheimnis der arktischen Liebe!

Kurz nach dem historischen ersten Todestag von KURT COBAIN gelang der beliebten Politexträschband FLEISCHLEGO das dunkle Geheimnis um sienen Tod zu ergründen! Wie bekannt, hat der russische Politiker SCHIRINOWSKI eine Schwäche für Punkrock und Grunge - bekanntlich ließ er gern und oft GUS-Punkrockbands auf Jugendveranstaltungen seiner Partei spielen.
Weniger bekannt ist, SCHIRINOWSKI stand in Verhandlungen, die bekannte Grungeband NIRVANA auf dem ROTEN PLATZ auftreten zu lassen - um seinen Einfluß bei der russischen Jugend zu vergrößern.
Durch die persönlichen Kontakte erlag COURTNEY LOVE - die Ehefrau von KURT COBAIN - der Ausstrahlung des Macht- und Kraftmenschen SCHIRINOWSKI.
Eine gewagte Affaire nahm ihren Anfan!
Da SCHIRINOWSKI seinen Ruf als treusorgender Familienvater angesichts der stark traditionellen Werten verhafteten russischen Bevölkerung zu wahren hatte, konnte sich das ungleiche Paar nur heimlich in NORWEGEN treffen.
Die arktische Stadt TROMSÖ wurde Schauplatz ihrer kompromißlosen Leidenschaft.
Als KURT COBAIN entdeckte, daß seine Gattin keineswegs nur wegen unplugged Clubgigs in Norwegen weitle, nahm er sich aus KUMMER das Leben.
FLEISCHLEGO hat deswegen seine neuen Lieder unter das Motto LIEBE gestellt. In fünf neuen Smash Hits wird diese alte und doch ao akutelle Empfindung in all ihren Facetten, Schönheiten, aber auch Abgründen unverblümt dargestllt. Dei breit Öffentlichkeit ahnt auch nocht nicht, daß SCHIRINOWSKI ein begnadeter Poet in seinem eigenen Recht ist. Die Politexträschkapelle FLEISCHLEGO Konnte durch konspirative Operationen in den Besitz der unssterblichen Poesie diese russischen Politikers und Künsterls gelangen. Der geheimen russichen Wunderwaffe zu Ehren heißt dieser Bilderbogen „Maschine", durch wundersame Fügungen konnte Waldimir Illitsch Jandel für den Vortrag auf Tonträger gewonnen werden.
Musik und Rezitation finden sich auf der neuen CD „Kein Schlaf bis Tromsö"!

OVERFLOW
The worm 7"

Die Single hier ist schon länger zu haben, aber so gut, daß sie einfach mal erwähnt werden muß. OVERFLOW sind aus Kroatien, machen melodischen HC/Punk und stecken so einige ihrer US-Kollegen locker in den Sack. Die vier Lieder klingen frisch und intensiv, die etwas melancholischen, basslastigen Melodien werden in flottem Tempo dargebracht. Dag Nasty? Naked Raygun? Quatsch, die Jungs sind eigenständig, die Texte persönlicher Natur. Sie wären die Chefs, kämen sie aus den USA. Die Platte ist auf 1000 Stück limitiert, vielleicht bekommt ihr ja noch eine bei Goodwill Recs., Dario Adamic, C.P. 15319, 00142 Roma Laurentino, Italien.
Graf Zahl

Ein abschließendes Urteil mag ich über KILL HOLIDAY's erste EP „Monitor Dependency" noch immern icht treffen - obwohl ich diese CD nun häufig genug gehört habe. DAs mag an meiner falschen Erwartungshaltung liegen, immerhin sind an dieser Band auch ehemalige Mitglieder von UNBROKEN beteiligt. Aber genau so klingen KILL HOLIDAY eben nicht - statt auf Aggressivität und Intensität setzt man hier auf Melodien und Atmosphäre. Das klappt in drei der vier Lieder recht gut, „Keepsake" aber wirkt nur noch wie ein harmloser Alternative-Song. Eine komplette LP könnte also ziemlich in die Hose gehen. Oder aber beeindrucken. (New Age Records)
1,5 Handschuhe DS

AMBUSH hätten es sich leicht machen können, hätte „Pigs" geklungen wie der Vorgänger „Lach!". Mir war die Platte als „absoluter Hammer" angekündigt worden, aber bevor ich diese Einstellung teilen konnte, mußte ich mich erst einmal durch diesen harten Brocken durchkämpfen. AMBUSH setzen auf ihrer neuen Platte eher auf Noise als auf jenen Stil, der sie in eine Liga mit Bands wie ABC DIABOLO und anderen brachte. „Pigs" ist voller ungewöhnlicher Sounds, altbekannte Hammerriffs treten da in den Hintergrund. Und das erfordert sehr viel Mut, der Respekt verdient. „Pigs" braucht Zeit, aber die hat die Platte verdient. (Common Cause)
3 Handschuhe DS

Man kann es positiv sehen: Der neueste New Yorker Sampler „New York's Hardest" klingt so, als wären wir nicht im Jahr 1995, sondern schrieben noch 1988. Ja, vielleicht kann man das Teil tatsächlich in eine Reihe stellen mit NYHC-Klassikern. Das „aber" muß dennoch folgen: Die sieben Bands, fast allesamt noch nicht in Erscheinung getreten, bieten nämlich auch genauso wenig Neues. Klar, Roger Mirets neue Band „UXB" ist ziemlich beeindruckend, aber viele der Gruppen wirken einfach austauschbar. Mir persönlich kommen VISION OF DISORDER (angesichts ihres Sängers) am nächsten, aber vermutlich bin ich da eine Ausnahme. Und deshalb werde ich wohl auch zugeben müssen, daß „New York's Hardest" für alle NYHC Fans ein Muß ist. (Idjit Rec./ über Fun Records, Mittenwalder Str. 30, 10961 Berlin).
DS

Die Holländer DEADSTOOLPIGEON haben sich vor gut einem Jahr aus den Überresten von MANLIFTINGBANNER, NRA und HUMAN ALERT gebildet. Jetzt liegt die erste, „This World" betitelte MiniCD (zehn Lieder in gut 20 Minuten) vor - sozialistischer Hardcore mit gewissen New York-, aber auch DISCHARGE-Einflüssen (ohne daß man explizit sagen kann, DSP würden Crust spielen). Auf Platte wirkt die Musik einfacher, straighter als die Band es eigentlich vermag: Live sind DEADSTOOLPIGEON wesentlich grooviger. Und so ist „This World" eine gute Platte, die aber noch nicht so recht die tatsächlichen Qualitäten der Band einfängt. Aber das wird wohl beim nächsten Mal klappen. (M.A.D. Mob Records)
1 Handschuh DS

Zur Einstimmung auf eine Tour im Frühjahr bringen MOUTHPIECE eine neue Mini-CD heraus, die tatsächlich beeindruckender ist, als ich es erwartet hätte: „Face Tomorrow" ist so aggressiv, wie es alle zumindet durchschnittlichen Straight-Edge-Bands sind. Aber die Musik von MOUTHPIECE ist zugleich intelligent: Da werden nicht nur Riffs runtergeknallt, die eh schon jder kennt; stattdessen hat man sich beim Song-Writing Mühe gegeben. Und sowas gefällt dann auch jemandem, dem die durchschnittlichen Straight-Edge-Bands schon zu uninteressant sind. Nun verrat mir nur einer, warum MOUTHPIECE die Spielzeit ihrer Platte mit irgendwelchem Käse verlängern mußten. (New Age Records)
2 Handschuhe DS

Der Name FIELD DAY erinnert nicht nur fatal an den von GREEN DAY, auch die Platte „Friction" tut's. Im Info wird zwar von „Melodie und Härte, Pop und Punk" gesprochen, aber eigentlich sind nur „Melodie" und „Pop" richtig. Hart ist „Friction" nämlich keinesfalls, melodiös zwar schon, aber leider ohne zündende Ideen. Und daran krankt diese Platte auch: Hören und Vergessen ist das Motto. Da hat sich jemand offenbar gedacht, mit diesem Stil läßt sich gerad viel Geld verdienen. Mit „Friction" aber wohl nicht. (Aggressive Rock Productions)
Handtuch DS

Komische Band, diese DRAIN BRAMAGED: Auf „I won't be" klingen die Amis, als hätten sie schlichtweg zehn Jahre Hardcore-Geschichte versoffen. Wäre diese Platte 1985 erschienen, wer weiß, vielleicht würden wir dann von einem Klassiker regen, den man immer mal gerne hört. Aber 1995? Ich habe eigentlich fast schon genügend Platten im Schrank, auf denen Hardcore mehr nach Punk klingt. Noch eine Band brauche ich nicht unbedingt. Aber natürlich ist „I won't be" hörbar, live könnte die Band sogar recht amüsant sein. Kaufen muß man diese Platte deswegen allerdings nicht unbedingt. (Aggressive Rock Productions)
0,5 Handschuhe DS

Daß „Universal Choking Sign" ein unpolitischer Sampler sein soll, steht schon in den ersten Sätzen des Booklets. Und so kann man sich auf die 14 Bands aus dem Nordwesten der USA und dem angrenzenden Gebiet Kanadas konzentrieren, die das auch wahrlich verdient haben. Die Platte ist einer der besten Sampler seit langem; alle Gruppen sind gut bis sehr gut, existieren nur leider teilweise nicht mehr. Um nur ein paar Namen zu nennen: UNDERTOW, STRAIN oder TEN-O-SEVEN sind ja schon hinlänglich bekannt, BRAND NEW UNIT (melodiöser Skater-Core) und ARTLESS MOTIVES (erinnert an AVAIL mit Trompete) dürften zu dn weiteren Höhepunkten gehören. Eigentlich habe ich bei fast jeder Band Lust, weitere Platten zu kaufen. „Universal Choking Sign" kommt zudem mit einem Booklet in Zeitungsformat, und die erste Auflage von 1000 Platten hat ein handbedrucktes Cover. (Excursion)
3 Handschuhe DS

KIX, das lustige kleine Piccolo-Heft ist eingestellt worden....
Die teilweise noch für Mai 95 angekündigten Hefte (27 - 29) erscheinen wohl niocht mehr (höchstens irgendwann mal in einer 100-er Auflage). Das letzte KIX, Nr. 26, ist in Kassettenform erschienen und bei schweinhundtapes erhältlich.
Dies heißt nicht, daßr wir das Handtuch werfen, aber doch ist der finanzielle Aufwand zu hoch geworden, weiterhin die kleinen Comichefte zu machen, obwohl sie sich doch alle verkauft haben.
Zum einen liegt das an den Comicläden, die sich lieber kommerzielleren Dreck für viel Mark viel in den Laden stellen (müssen?), zum anderen sind wir auch gar nicht so sehr Comiczeichner, wie das viele von uns glauben.
Comics waren uns immer wichtig, aber doch immer nur Nebenprodukt. (dennoch: auch weiterhin werden Comics von KIX-Künstlern erscheinen, z.B. Raul's „KLEINE HEXE“ oder neue Comicalben von Rautie)
Anhand der vielen Manuskripte, die wir zugeschickt bekommen haben, sehen wir, daß KIX schon erreichthat, was es eigentlich ursprünglich wollte: die Leute aus ihrer Lethargie heraus dazu bewegen, sich ihre Comics einfach selber zu machen. Es gibt nun genug selbstbewußte Comiczeichner, Comicfanzines und Fanzines mit Comics, da braucht es KIX nich mehr, glauben wir.
Die KIX-Abonnenten werden demnächst mit exklussiven Geschenken abgespeist, wer unbedingt sein BARES Geld zurück braucht, soll auch das kriegen.
Alte KIX-Ausgaben gibt es bei uns nur noch als limitierte, zusammengedruckte Grossbände für Etwas Teurer, alle Einzelhefte sind ausverkauft!
Die KIX-Familie bleibt auf jedenfall zusammen und wird euch auch in Zukunft mit neuem Schabernack verwirren. Tatsächlich liegen aber unsere Interessen momentan eher bei Dingen wie FILM und natürlich bei unserer Musik. Zu diesem Zweck wurde das gute alte KASSETTEN-LABEL „schweinehundtapes“ reaktiviert, wo jeder für wenig Geld in exzellenter Qualität das aktuelle KIX-treiben begutachten kann. 1996 soll es dann wohl auch Videotapes und in gaaaanz kleinen Auflagen wieder wundervolle 7"-Schallplatten geben.
Den neuen Schweinehund-tapeskatalog und stets aktuelle Infos gibt's nach wie vor bei KIX (auf dem Unterfeld 3/ 63454 Hanau. (Bestellungen und Anfragen bitte NICHT MEHR TELEFONISCH machen, weil das KIX-Büro selten besetzt ist und der Anschluß ohnehin demnächst abgemeldet wird.)

TERMINE
28.11. TOXOPLASMA/ DAILY TERROR/ PIG MUST DIE/ ENGLISH DOGS im Juha Herrenberg
30.11. Gießen, Domizil STEREO SOFT BAR
15.12. PÖBEL + GESOCKS + support in Düsseldorf im HdJ
15.12. X-mas Punkrock Party im JZ Kalletal-Hohenhausen (zwischen Bielefeld & Hannover) mit NON CONFORM/ GO TO JERICHO/ DIE DUKES OF THE MIST und dem ZZ HACKER BALLETT
15.12. Support your local Hardcore-Scene im Juz Haus der Begegnung Hersbruck
15.12. PÖBEL UND GESOCKS/ VEXATION in Düsseldorf im Haus der Jugend
16.12. CIMT/ BUTTER+ 2 weitere lokale Act+ Filme/ Videos im Juha in Leonberg-Höfingen
21.12. We don't need a silent christmas-Festival im FILLMORE in Kaiserslautern mit MEMENTO MORI/ ERADICATED/ NO LESSON LEARNED
22.12. Soli-Konzert für Mumia Abu Jamal mit GRAUE ZELLEN/ FUEL und KICKS ICE im Juz Kaltenkirchen, Kieler Str.24

Gigs im Juz in Bad Sooden-Allendorf
16.12. PUBLIC TOYS/ VEXETION

Gigs in der Vita-Fabrik in Bad Säckingen
08.12. Stuttgart-KillRockStars-Nachttopf mit DAWNBREED/ SOG/ RACE
31.12. FOOD NOT BOMBS/ BROT STATT BÖLLER Solikonzertnacht

Gigs im KJT Hamberg, Salzgitter-Bad
02.12. VITAMINEPILLEN/
09.12. DRITTE WAHL/ KALTE ZEITEN
16.12. LOST LYRICS
20.01.96 BLOODY BONES/ V.E.B

Gis im Geschwister-Scholl-Haus in Neuss
01.12. VITAMINEPILLEN-Festival: 1Mai87/ BAMBIX/ BREZHNEV/ STONED AGE
15.12. RICHIS/ VAGEECAS

Gigs im Haus Mainusch in Mainz
30.11. OI POLLOI/ HOMO MILITIA
04.12. MEREL
24.12. AKS 13/ CONTRAMENTION

Gigs im Treibsand/ Alternative in Lübeck
09.12. BOTTOM 12/ LOADED
16.12. UPRIGHT CITIZENS/ DIE GÖTZEN
22.12. ANASTHESIA

Gigs im AJZ Bielefeld, Heeperstr. 132
22.12. RHYTHM PIGS
26.12. UPSIDE/ COMBAT FLEUR

Gigs im Schloß in Freiberg
27.11. ONE WAY SYSTEM

Gigs im AZ Conni in Dresden
02.12. FORCED TO DECAY

Gigs im Kling Klang in Wilhelmshaven
08.12. DIE ART
14.12. SCHWEINHUND
15.12. BUT ALIVE

Gigs im Zwischenfall in Bochum
21.12. DR. BISON/ TERREMOTO PARTY

Gigs im AJZ Bahndamm, Wermelskirchen
29.11. ONE WAY SYSTEM

Gigs im Kontra in Frankfurt-Höchst
01.12. 2 Jahre Kontra

Gigs im Juz Domino in Coburg
08.12. Indie-Schwoof mit Live-Gig
16.12. 4. X-Mas Festival mit BAFFDECKS/ WWK/ MIOZÄN/ CIRCUS OF HATE

Gigs im Alhambar in Oldenburg
15.12. SPLITTER/ COCKROACH INN/ NORNS
29.12. PENDIKEL/ SHOSHONI/ BAG OF BONES

UNTOTEN
01.12. Dresden/ AZ Conny
02.12. Rosswein/ J.H.
08.12. Berlin/ Knaack „An einem Strang“ Record Release Party
19.12. Eisenach/ Outsider

FISCHMOB
08.12. Rostock/ MS Stubnitz
09.12. Berlin/ SO 36
10.12. Oldenburg/ Amadeus
12.12. Braunschweig/ Brain Club
13.12. Heidelberg/ Schwimmbad
14.12. München/ Backstage
15.12. Freiburg/ Jazzhaus
16.12. Düsseldorf/ Spektakulum
17.12. Frankfurt/ Nachtleben
19.12. Köln/ Underground
20.12. Münster/ Gleis 22
21.12. Kiel/ Alte Meierei
23.12. Flensburg/ Kühlhaus Outdoor

DR. BISON
01.12. Bremen/ Magazinkeller
02.12. Flensburg/ Hafermarkt
03.12. Kiel/ An der Hörn
05.12. Berlin/ Trash
07.12. München/ Nachtwerk
08.12. Karlsruhe/ Subway
09.12. Wiesbaden/ Schlachthof
12.12. Augsburg/ Kerosin
13.12. Ingolstadt/ Ohrakel
14.12. Wangen/ Tonne
15.12. Wien/ Flex
16.12. Linz/ Kapu
18.12. Nürnberg/ Kunstverein
20.12. Siegen/ Kulturcafe Uni
21.12. Bochum/ Zwischenfall

KILLRAYS/ SKIN OF TEARS
01.12. Hofheim
10.12. Esterhofen/ Ballroom
12.12. Saarbrücken/ Kühlhaus
13.12. Kassel/ Juz
06.01.96 A-Feldkirch

CONTEMPT
01.12. Berlin
02.12. Ludwigsfelde
03.12. Warschau (PL)
04.12. Hannover
05.12. Braunschweig
07.12. Aurich
08.12. Bremen
09.12. B-Buurs
10.12. B-Brugge

RHYTHM PIGS
19.12. Aachen/ AZ
22.12. Bielefeld/ AJZ
23.12. Berlin/ Trash
24.12. Hannover/ Korn
26.12. Hamburg/ Störte
29.12. Ulm/ Beteigeuze
30.12. München/ Backstage

DRITTE WAHL
01.12. Schwerin/ Busch Club
02.12. Ebersbrunn/ Goldener Löwe
09.12. Salzgitter/ Hamberg
16.12. Stavenhagen/ Tankhaus

LOST LYRICS
02.12. Verden/ Juz
09.12. Burghausen/ Juz
16.12. Salzgitter/ KJT Hamberg
19.01.96 Darmstadt/ Goldene Krone

.... BUT ALIVE
01.12. Hamburg/ Fabrik
02.112. Neubrandenburg/ JZ Seestr.
08.12. Uelzen/ Exil
09.12. Leipzig/ Zoro
15.12. Wilhelmshaven/ Kling Klang
16.12. Gütersloh/ Alte Weberei
22.12. Wuppertal/ AZ
23.12. Mannheim/ JZ
24.12. Eisslingen/ Exil
25.12. Stuttgart/ Röhre

STONED AGE
01.12. Neuss/ Geschwister-Scholl-Haus
02.12. Salzgitter/ KJT Hamberg
23.12. Leverkusen/ Blue

MC RNE/ WALKIN' LARGE
01.12. Münster/ Docklands
02.12. DK-Odense/ Rhythmeposten
03.12. Kiel/ Nachtcafe
22.12. Stuttgart/
23.12. Augsburg/ Siedlerhof

WIZO
07.12. München/ Nachtwerk
08.12. Kißlegg-Allgäu/ Turn- und Festhalle
17.12. Stuttgart/ LKA

NIKKI SUDDEN/ JACOBITES
09.12. GB-Kidderminster/ Market Tavern
12.12. GB-London-Camden Town/ Dublin Castle
13.12. Aachen/ AZ
14.12. Köln/ MTC
15.12. Münster/ Triptychon
16.12. Göppingen/ Odeon im Alten E-Werk
17.12. Frankfurt/ Galerie Fruchtig
18.12. CH-Basel/ Atlantis
19.12. A-Frankenmarkt/ Bräusaal
20.12. somewhere in Austria
21.12. A-Ebensee/ Kino
22.12. A-Wien/ Chelsea
23.12. München/ Fierwerk
24.12. Dresden/ Star Club
25.12. Berlin/ Huxley's Jun.
26.12. Bad Segeburg/ Lindenhof
27.12. Hamburg/ Markthalle
28.12. Gießen/ Kino Traumstein
29.12. Bremen/ Tower
30.12. Hildesheim/ Dome
31.12. Hannover/ Chez Beiheirz

THE EXPLOITED/ BAFFDECKS/ very special local heroes
08.12. Bremen/ Schlachthof
09.12. Kassel/ Spot
11.12. Essen/ Zeche Carl
12.12. Berlin/ SO 36
14.12. Leipzig/ Conne Island
16.12. Freiburg/ Crash
17.12. München/ Nachtwerk

WISHMOPPER
01.12. Berlin/ HdJ Köpenik
02.12. Wolfenbüttel/ Juz

TOXIC WALLS
08.12. Attendorn/ Juze
23.12. Salzgitter/ Bad: KJT-Hamberg
24.12. Berlin/ Truckstore
25.12. Freiberg/ Schloß
26.12. Hermsdorf/ Juz
27.12. Harburg/ Juz
29.12. Ulm/ Betageuze
30.12. Lindau/ Juz Scheune
31.12. Sankt Ingbert/ Juz
01.01.96 Frankfurt/ Juz Bockenheim
02.01. Darmstadt/ Krone
03.01. Düsseldorf/ Dschungel
04.01. Duisburg/ Backstage
05.01. Leverkusen/ Blue
06.01. Schwerte/ Kunterbunt

OI POLLOI/ EARTH FIRST
29.11. Nürnberg/ Kunstverein
30.11. Mainz/ Mainusch/Uni
01.12. Göttingen/ Juzi
02.12. Wuppertal/ Dada
03.12. Gelsenkirchen/ Kaue

WWK + ?
15.12. Kachenburg/ Stadthalle
16.12. Coburg

LA CRY
30.11. Hamburg
09.12. Hamburg/ Marquee
16.12. Berlin/ Drugstore

FLUCHTWEG
29.11. Potsdam/ LIndenpark
02.12. Hoyerswerda/ Dock 28

THE BUGS KNOW BEST
01.12. Osnabrück/ HdJ
02.12. GM/ Hütte
15.12. Osnabrück/ Ostbunker

BAFFDECKS
16.12. Coburg/ JZ

HÄRTER BIS WOLKIG
09.12. Vechta/ HdJ
10.12. Dinslaken/ Jägerhof
14.12. Dortmund/ FZW West
22.12. Duisburg-Rheinhausen/ Menage
25.01.96 Landsberg-Lech/ Spektakulum
26.01. Immenstadt/ Rainbow
27.01. Friedrichshafen/ JUZ Molke
02.02. Braunschweig/ FBZ
03.02. Cottbus/ Glad House
16.02. Langenfeld/ Schaustall
29.02. Jülich

PILLDOG BKB
16.12. Braunschweig
23.12. Fredelsloh

BOXHAMSTERS
15.12. Gelsenkirchen/ Kaue
16.12. Wermelskirchen/ AJZ

Polizei - Hysterie bei WIZO Konzert

Zwei Hundertschaften Fans der besonderen Sorte kamen letzten Freitag zum WIZO-Konzert nach Chamerau, einem kleinen Dorf bei Cham kurz vor der tschechischen Grenze in Bayern.
Das Sondereinsatzkommando der Regensburger Polizeidirektion wurde begleitet von gut zwei dutzend Zivilbeamte der Kripo aus München, sowie dem Polizeidirektor höchstpersönlich. Dieser ließ es sich nicht nehmen die Einsatzzentrale, die kurzerhand im Kindergarten neben der Konzerthalle eingerichtet wurde, selbst zu leiten. Außerdem führte er das 12-köpfige Spezialteam, welches die drei Punkrocker noch vor dem Soundcheck in ihrem Backstageraum aufsuchte.
Grund: Der Terroristenhit "Kein Gerede" der auf WIZO's ersten LP "Für'n Arsch" erschienen war und mittlerweile auf Geheiss des Oberstaatsanwalts zur "Karaokeversion" korrigiert wurde.
Die Drei Schwaben wurden vom Polizeidirektor belehrt, daß das Spielen des Songs eine Straftat (lt. §111 Öffentliche Aufforderung zu Straftaten) und deshalb verboten sei. Er beeilte sich hinzuzufügen, daß die Polizei nicht gewillt sei diesen Rechtsbruch zuzulassen und nötigenfalls mittels der mitgebrachten Beamten ins Konzertgeschehen einzugreifen. Als er anschließend die Personalien der drei WIZO's aufnehmen wollte, zeigten sich diese reichlich unkooperativ. Und weniger die Drohung für Erkennungsdienstliche Maßnahmen verhaftet zu werden, als vielmehr das Bitten des Veranstalters konnte eine vorzeitige Konzertabsage verhindern.
Etwas mehr als 900 Zuschauer sahen anschließend das bestbewachteste WIZO-Konzert seit Bandbestehen. Die mühsam zur Beweissicherung installierte Polizeikamera samt Mikrofonen trug ebenso wie die acht SEK-Polizisten in Overalls mit Schlagstöcken, die direkt hinter der Bühnentür auf Gesetzesbrüche lauerten, zur besonders heimeligen Atmosphäre bei. Doch WIZO wären nicht WIZO, wenn sie nicht auch in solchen Situationen ihren Humor behielten. Mit breitem Grinsen wurde das Publikum dazu aufgefordert auf keinen Fall nach Hannover auf die Chaostage zu gehen oder gar Neo-Nazis zu verprügeln. Dann wurden Hits wie "Das goldene Stück Scheiße" oder "Bring Dich um" freundlicherweise den Polizisten gewidmet bevor das Konzert mit dem noch erlaubten "Kopfschuss" friedlich beendet wurde.
Die Polizei räumte unverrichteter Dinge ihre Kindergartenzentrale und verschwand mit etwas unbefriedigten Gesichtern grußlos im Schneegestöber.

Das nächste Konzert in Bayern findet übrigens noch diesen Dezember statt.

AuTOTOnomie

Ergebnisse 3. Runde 95/96, Oktober 1995

13 Lisa und Uwe, Herne (alleine richtig: Dortmund-Köln 3:0, Bremen-St.Pauli 1:1)
7 Andreas Beune, Bielefeld (alleine richtig: Düsseldorf-Leverkusen 1:1)
7 Herfried Henke, Hamburg (alleine richtig: Meppen-Mannheim 2:1)
7 Klaus Wohlfarth, Stuttgart (alleine richtig: Karlsruhe-Freiburg 1:1)
6 Oliver Hein, Obertshausen (alleine richtig: Karlsruhe-Uerdingen 2:0)
6 Christian Pemsel, Monheim (alleine richtig: Meppen-Hertha BSC 1:1)
5 Jens Boyens, Rantrum
5 Stephan Fritzen, Emden
5 Matthias Reinders, Emden
4 Martin Jurisch, Hamburg (es sind noch CDs hier für Dich, aber seit Monaten haben wir keine Komplettanschrift von Dir!)
4 Manuel Luckas, Merzig-Wadern
4 Marco Seiffert, Rommerskirchen
2 Dirk von der Heide, Hannover
2 Andreas Schuster, Merzig-Wadern
1 Kurt Denkena, Bremen
1 Carsten Viernau, Wabern
1 Iven Dietrich, Magdeburg
1 Alexander Koch, VS-Weigheim
1 Uwe Mindrup, Lotte
0 -- die beiden anderen AuTOTOnomen
--

Gesamtwertung, Zwischenstand nach 3 Runden

19 Herfried Henke
17 Klaus Wohlfarth
14 Andreas Beune
14 Lisa und Uwe Brondke
14 Stefan Uhl
13 Jens Boyens
13 Iven Dietrich
12 Oliver Hein
12 Christian Pemsel
11 Matthias Reinders
10 Andreas Schuster

Spielregeln:

1. Jeden Monat sind höchstens vier (4) Tips erlaubt. Sucht euch vier Spiele der ersten oder zweiten Bundesliga (Fußball natürlich!) des jeweiligen Monats aus und tippt das Ergebnis.
2. Diese Spiele können alle an einem Spieltag oder über mehrere Spieltage verteilt sein. Anything goes!
3. Die Karte mit den Tips muß am Spieltag in Ninas Briefkasten liegen. Im Schnitt reicht da einen Tag vorher (bis 12 Uhr) abschicken. Ausnahmen nur durch uns.
Ihr könnt also entweder zu Monatsbeginn gleich alle vier Tips abgeben oder kleckerweise immer bis kurz vor dem jeweiligen Spiel warten und dann vier einzelne Karten abschicken. Alle anderen Varianten dazwischen (z.B. 2 + 2 oder 3 + 1 Tips) sind natürlich auch erlaubt.
4. Auf eurer Karte steht dann euer Name, der Tipmonat, die Paarung(en) und euer Tip.
5. Diese Karte schickt ihr nur an: **Nina Simone, Riedstr.213, 45701 Herten.**
6. Folgende Wertungspunkte werden vergeben:
- korrektes Ergebnis als einziger Tipper = 5 Punkte,
- korrektes Ergebnis (mit mehreren) = 3 Punkte,
- Trend (Sieg/Unentsch./Niederl.) als einziger T. = 2 Punkte,
- Trend (mit mehreren Tippern gemeinsam) korrekt = 1 Punkt.
7. Jeder Teilnehmer behält seine monatlich erzielten Punkte für die Gesamtwertung am Ende der Saison. Der Sieger erhält (mindestens) 20 LPs, der zweite 10, der dritte noch 5! Jeden Monat unterrichten wir euch hier über den aktuellen Stand.
8. Der fünste Tipmonat ist der Dezember.
9. Der sechste Tipmonat ist der Februar.
10. Die Monatssieger erhalten jeweils (mindestens) 3 nagelneue Platten/CDs! Bei gleicher Punktzahl mehrerer Tipper entscheidet das Los.
11. Bei Spielausfall des von euch getippten Spiels zeigen wir euch die ganz lange Nase. Pech gehabt! Auf den Wetterbericht aufpassen! (oder Ersatzkarte mit neuem Spiel absenden!!!)
12. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

ELEGANT DUB BOUTIQUE

„Es ist eher massiv."



J. Derrida in: Wie Meeresrauschen am Grunde einer Muschel.

Irgendwer, so scheint es, hatte Anfang der Neunziger alles auf Dolby geschaltet. Mit Allem ist diese schäbige Existenz gemeint und besonders das Drumherum: Die schlechten Fernsehkanäle, der lahme und seichte Sex, altes Bier und modern-blinkende Turnschuhe. Computermagazine mit Umsonst-CD-Roms, Videorecorder mit Showview und die immer gleichen Sendungen mit jüngeren Moderatoren. Schaltet man bei einer Kassette, die ohne Rauschreduktion aufgenommen wurde, Dolby hinzu, beginnt es dumpf und fern zu klingen, wie die ganze beschissene Live-Gegenwart in der zu leben wir nun mal verdammt sind. Was aber auch gut ist, denn sonst wärs' retro- und elternhaft und nostalgisch wie die ganze digitalisierte Natur, die sich heute auf allen Technoflyern genauso wiederfindet wie auf den meisten Ambientplattencovern. Eine Sehnsucht nach etwas, was noch da ist zu dem sich aber all die jungen Raver nicht bekennen wollen, weil sie die Hippie-Floskeln **„Peace"** und **„Love"** schon übernommen haben und wenn sie jetzt auch noch Natur für sich vereinnahmen würden, wär das Hippietum 1:1. Also jagen sie die Mitgliedsbogen von „Greenpeace" und „Rettet die Wale" durchs Datennetz um es verrechnet und verfremdet besser ertragen zu können.

Vielleicht ist aus diesen Gründen Dub als Remixverfahren so angesagt wie nie zuvor. Die Rootstracks aus Jamaica strotzen nur so vor Hall, Echo und langen Pausen, langsamen Bassläufen und deepem Innehalten. Und all diese technischen Tricks zur Verfremdung von Songs ähneln dem zähen Warten auf den Ausklang des Jahrhunderts. Während manche auf ein Revival der Achtziger gewartet haben, die stillose Zeit voller Geld, Karottenhosen und New Wave Romantic, wurde dieser Retro-Trend einfach übersprungen und **ELLE** und **COSMOPOLITAN** und **BRAVO GIRL** machen erneut bei den Sechzigern weiter. Natürlich ist es eine fin de siecle-Stimmung, aber ohne Dekadenz, nur mit dem müden Warten, das am besten der Dub Musik entspricht. Und alle Sätze, bis zu diesem und dann weiter, sind nicht kulturpessimistisch, denn diese Musik ist wirklich geil. Nicht umsonst taucht der Sampler Sounds & Pressure 2 in Moses' November-Playist auf, wo auch Frank Schütze in seinem Gang of Four Artikel das Verschwinden der Revolutionary Dub Warriors bedauert. Aber auch die nach einem This Heat Song benannte und von Martin Büsser herausgegebene Buchreihe Testcard paßt in dieses Bild.

Zuerst habe ich es gar nicht vermißt. Erst als ich das Testbild auf alten Videokassetten am Ende von spät aufgenommenen Filmen wiedergefunden habe, um es als konservierte Bildlaufikone noch einmal anzuschauen, wurde klar, wie gut es als Zeichen der Zeit heute passen würde. Das Testbild als die Palette der Farben, die möglich sind und wenn man die Strichstärke scharf einstellt, kann dem Programm, das nach der nächtlichen Pause wieder losgeht, nichts passieren. Es ist der **Pool** des Machbaren im Stillstand, grell und zerfasert, aber nie kitschig, weil nichts geschieht.

Wenn im Techno alles funktioniert, ist es überholt. Interessant wird es erst dann wieder, wenn dem Maschinellen etwas zugefügt wird. So ist es kein Zufall, daß Dub als Verfremdungsverfahren durch Mischpulte in den Siebzigern, nun mit dem allerneusten Geräten gekoppelt, das heutige Rumleben als **Dolby Bass Soundtrack** wiedergibt. Aber zurück zu den Roots. Nachdem spätestens in den Siebzigern Musik zum großen Geschäft geworden war, traten zwei Stile den Kampf gegen die Vereinnahmung der Industrie an: Punk und Reggae. In Trinidad warfen sich Calypsomusiker in wilde Kostüme, um mit zwei, drei Grundmelodien politische Ereignisse zu

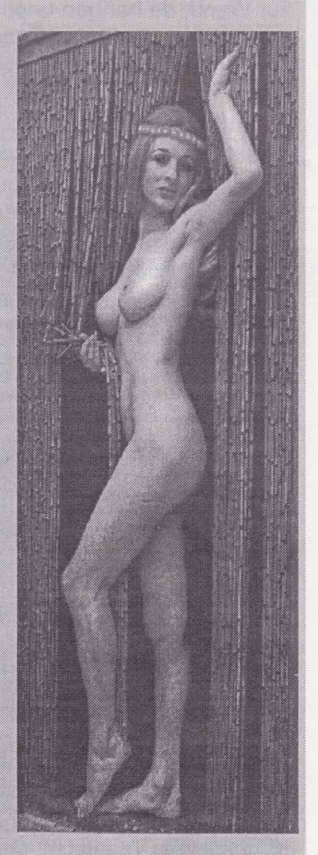
kommentieren. Sie legten sich gefährliche Namen wie **Attila The Hun**, Executor oder Growling Tiger zu und wurden für teilweise so meinungsbildend empfunden, daß sogar Polizisten ihre Auftritte zu zensieren versuchten. Unter Beimischung von Soul und Gospel, mit Posaunen und anderen Blechinstrumenten aufgehellt, wurde dann der Ska in Jamaica schließlich verlangsamt über Rock Steady zum Reggae. Letztlich fanden sich Reggae und Punk in der englischen Bewegung „Rock against Racism" wieder. „Die Bewegung zielte darauf ab, die **National Front** zu stoppen, den Mißbrauch von Musik als Medium für rassistische Politik zu verhindern, das 'Hakenkreuzsymbol des Punk zu zerstören', wie Gründer Red Saunders es formulierte, und ihr Vehikel sollte eine Popmusikfusion über alle Rassengrenzen hinweg sein. Dies wollte man durch einen einfachen Kunstgriff erreichen: weiße und schwarze Bands sollten gemeinsam unter der Schirmherrschaft von RAR spielen. Britischer Reggae, Ableger der politisch-musikalischen Tradition der Karibik, angefeuert von Bob Marleys internationalem Erfolg, sollte mit der ungestümen Energie des Punk kollidieren und verschmelzen, und im Laufe der Zeit sollte der Punk aus seiner anarchisch-faschistoiden Einstellung herausgeführt und in ein Instrument sozialen Wandels umgeformt werden"(Robin Denslow).

An manchen Stellen fruchtete diese Beziehung sogar. Einen der ersten Reggae Hits der Lord Invaders mit dem die Invasion der amerikanischen Neuankömmlinge auf Jamaica kritisiert wurde, verwässerten die Andrew Sisters, doch schließlich gaben die Fugs in den Achtzigern dem alten Stück seinen ursprünglichen Biß wieder: „Working for the Yankee Dollar". Heute hat Punk auch wieder ein Revival. Aber in einer abstoßenden Luschi-Variante von **Green Day** und Gefolge. Reggae hat zwar auch sein Revival, aber in gut. Und eigenartigerweise kümmern sich viele deutsche Labels um diese Musik. So holt zum Beispiel Nicolai vom Echo Beach Versand in Hamburg, der am Hörer eine Stimme wie der Bulle in „Großstadtrevier" hat, also hanseatisch-symphatisch, die Rootsreissues des englischen Blood and Fire Labels nach Hamburg. Wie schon damals der Mainstreamer Harry Belafonte politische Gegenöffentlichkeit mit Geld und seiner Person unterstützte, bringen Andy Dodd und Elliot Rashmann, beide Manager von Simply Red, einen wertvollen Backkatalog mit den absoluten Dubklassikern zustande. Von Keith Hudson, meinem Liebling, bis zu Burning Spear ist das wirklich Wichtigste aus King Tubby's legendärem Studio zu hören, wo das Mischpult zum echten Instrument wurde. Genauso um ältere Sachen kümmern sich „Fünfundvierzig", deren Acts wie Jamaica Papa Curvin und Dunyabele immer noch aktiv sind. Das Label von Pete Manss dürfte den meisten durch die Foyer des Arts- und Max Goldt- Veröffentlichungen bekannt sein. Sie führen aber auch experimentellen Reggae wie Bourbonese Qualk oder deutsches Zeug a la Mighty V, ein Projekt von Katharina von Kleist und Visions, die dienstälteste deutsche Dubband aus Hannover im Programm.

Seit fünfzehn Jahren macht Robi Scheermann das Fotofon Reggae Label. Als er noch den „Music-Club" in Köln hatte, ist er immer nach London gefahren und hat von dort Kartons voller Black Uhuru-Platten mitgebracht, um sie in seinem Klub anzubieten. Als er gerade **Mad Professor** kennenlernte, wurden diesem seine ersten beiden Dub-Platten vom größten Reggae-Vertrieb in London als „unverkäuflich" zurückgeschickt. Also nahm Robi einfach gleich 200 Scheiben nach Deutschland mit. In einem Interview mit Wolfgang Klebe äußert sich Robi dazu: „Das unerhört moderne an Reggae ist, daß er nicht als 'Live-Musik', sondern als Studio- und Dee Jay-Musik entstand. Reggae ist Schallplattenmusik. Heute bedienen sich alle nicht nur der musikalischen Elemente, sondern auch der Dub-Technik; sie benutzen das Vokabular wie 'spliff' und 'wicked', sie tragen Dreadlocks und übernehmen die DJ-Kultur, die indirekt über HipHop aus den jamaicanischen Dancehalls und Soundsystems kommt. Reggae ist der Blues für den Rest des Jahrhunderts." Bei Fotofon erschien neulich das Alltime-Favorite-Album Super Ape der Upsetters im neuen Gewand: Lee Perry wird auf Super Ape Inna Jungle von Mad Professor auf die neuste Geschwindigkeit der Dinge gehievt. Alle neuen Sachen auf Fotofon erscheinen in einen angenehmen Graffiti-Artwork, welches die Arbeiten Jim Avignons in Reduktion und Humor noch übertrifft. Die **Capitol City of Dub** in Deutschland ist Hamburg. Dort haben die diversen Bands Auftrittsmöglichkeiten in der Roten Flora und ein eigenes Studio, das sie Sound Navigator nennen. Bevor den beiden tragenden Bands Di Iries und Dub Me Ruff das ganze Equipment gestohlen wurde, hieß das Studio, glaube ich, Knochenhaus. Jedenfalls ist diese ganze Posse bei Buback-Tonträger, die sich um Easy Listening verdient gemacht haben. So ist denn auf dem Middle Of The Road Album „Ritmo De Aventura" von Los Vegas (vgl. Kritik Büsser, ZAP 129) das schönste Stück die Coverversion von Gregory Isaacs Liebessong „Let's Go Dancing", volle acht Minuten kehligen Gesangs und tiefgestapelter Bass-Rhythmik.

Der Schluß gilt der modernsten Aneignung des Dub-Verfahrens auf Musik. Irgendwie hat sich der Neuseeländer Mark Grimward nach Nürnberg verirrt. Von Franken aus schickt sein Label incoming! die schicksten Neuveröffentlichungen jenseits von Jamaica und **Sherwoods On-U** Sound in die Welt. Nach den beiden grandiosen Serenity Dub Samplern folgte die Band Unitone Hifi, denen man die ganze Technik nicht anmerkt, bis schließlich DigiDub ihre Version eines elektrischen Jungle-Dubs mit indischen Einflüssen abliefern. Mit Dub verhält es sich ähnlich wie mit Hard Wax Dosen von Taft, Es schwingt anders als die vom Produzenten vorgesehene Verfahrensweise. Klopft man gegen die rote Haarwaxdose ertönt ein leicht metallisch-hallender Klang, der einer Mischung aus Snaredrum und HiHat nicht unähnlich ist. „Dubwise Like Dirt" stellt der Producer Brad Osborne an diesem Punkt fest.

Nikola Duric für SPoKK MIND SQUAD



Alte Schule/Wilder Misch

- Keith Hudson: Pick A Dub (Blood and Fire/Echo Beach)
- Yabby U: King Tubby's Prohesy Of Dub (Blood and Fire/Echo Beach)

Rumhören

- Serenity Dub, Sampler (incoming!)
- Play It All Back, Sampler (On-U)
- King Size Dub, Sampler (Echo Beach)
- Sound Navigator, Sampler (Buback)

Senf Dub aus D

- Di Iries: dito (Buback)
- Dub Me Ruff: through the storm (Buback)
- The Vision: iternal healing (Fünfundvierzig)

Jungle Dub, gut wie Scheiße

- DigiDub: 16 Millionths of an inch (incoming!)
- Mazaruni feat. Mad Prof.: the jungle dub experiance (Fotofon)
- Rupununi Safari fet. Mad Prof.: steaming jungle (Fotofon)

neu ! STYLE POLICE

SIEHT-ECHT-NICHT-GUT-AUS CHARTS

Im Volksmund kurz „Scheiße-Charts“ genannt, sind wir hier auf der Suche nach Plunder, der voll nicht optimal auf die Augen oder andere Sinne kommt. Wie oft ärgert man sich, wenn an der Tanke so'n Typ aus 'nem Auto steigt, was teurer ist als fünfhunderttausend Flaschen, wo noch Pfand drauf ist, und dann hat der 'ne Hose an, die weder am Arsch noch sonstwo richtig sitzt? So Leute dürfen frei rumlaufen und machen vermutlich von morgens bis abends nichts als dummes Zeugs. Das sieht dann so aus:

1. Personalcomputer von hinten
Kosten 'nen Schweinegeld, die Dinger, könnte 'nen anonymer Alkoholiker 'ne ganze Latte Zeit von anonym bleiben. Von vorne geht's ja noch, Tastatur mit Designpreis und geile Layoutprogramme auf dem Monitor. Super! Aber wenn man in 'nen Raum reinkommt, wo so'n Ding frei steht, also nicht wie zum Beispiel die Stereoanlage oder der SC Freiburg mit dem Rücken zur Wand, da hängen uncoole Kabel aus saudummen Anschlüssen heraus, die übrigen Anschlüsse grinsen dämlich in die Gegend und bringen's überhaupt nicht. Sieht ganz schlecht aus!

2. bei Shell was kaufen
„Brent Spar“ könnte man vergessen, vielleicht auch deshalb, weil jetzt der zu Walen nicht ganz freundliche Norweger das Ding in einem seiner Fjorde rumhängen hat. Aber jetzt die Schote in Nigeria, Todesurteile für Oppositionelle, die das shellsche Buddeln im Regenwald ungeil finden, das ist ein Literchen zuviel. Die ganz Harten kicken komplett: die elterlichen Heizöllieferungen, Sixpacks von der Allnighter-Tanke - alles nicht mehr von Shell.

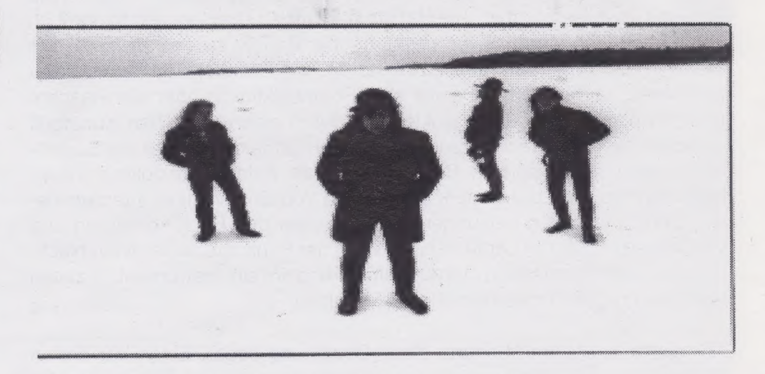
3. lustige T-Shirts
Aus „Ford“ wird „Fuck“, aus „Aral“ wird „Anal“ und aus „Dash“ wird „Hash“. Da werden sich viele Leute aber ganz schön provoziert fühlen. Hört man „Die Doofen“ zu und wird schnell selbst einer.

4. Techno-Flyer
Bunt alleine ist kein Heuler! Da helfen auch keine Kasperformate oder teures Papier. Unleserlich + unlustig = schlecht! Die meisten Techno-Flyer sind genauso panne wie die Mucke, zu der mit diesem per PC (siehe: Platz 1) gestalteten Schrott gelockt wird.

5. neue Autokennzeichen
Sollen angeblich eine mögliche Fälschung erschweren, was voll ein angesagtes Problem ist, weil ja ganz Autodeutschland am Wochenende rumsitzt und mit Tipp-Ex und Edding kräftig KfZ-Kennzeichen verfälscht, um die da oben echt gut zu ärgern. 'ne andere Theorie ist von wegen besser lesbar für Radarkontrollen, wenn wir also mit unserem Markus Maserati mit 210 durch die verkehrsberuhigten Zonen heizen, da ist also die Oma, die wir gerade noch so eben nicht erwischt haben, besser dran, wenn man das neue Schild auf dem Photo gut erkennen tut.

6. lange Haare
Rock Hard Abo? Kelly Family? Die eigenen Eltern sind Skins und wollen geärgert werden? Beim Hippiepauker anschleimen? Vier mal mit „nein“ geantwortet? Na also!

7. Chaos-Tage auf Dörfern
Punk hat auf dem flachen Land nix verloren. „Anarchy! .... In the City!“ lautete der Befehl der „Sex Pistols“, dem man gerne nachgekommen ist. Das Original gibt's in Hannover, die Chaos-



Sehen nur von vorne gut aus: WALTARI

Tage auf Dörfern heißen Schützenfest. Alles andere ist Unfug!

8. Rucksäcke
Noch einmal langsam, für Sportstudenten: alles, was man im Hardcorealltag braucht, hat Platz in Jacke und Hose; alles, was darin keinen Platz hat, gehört nicht zum Hardcorealltag.

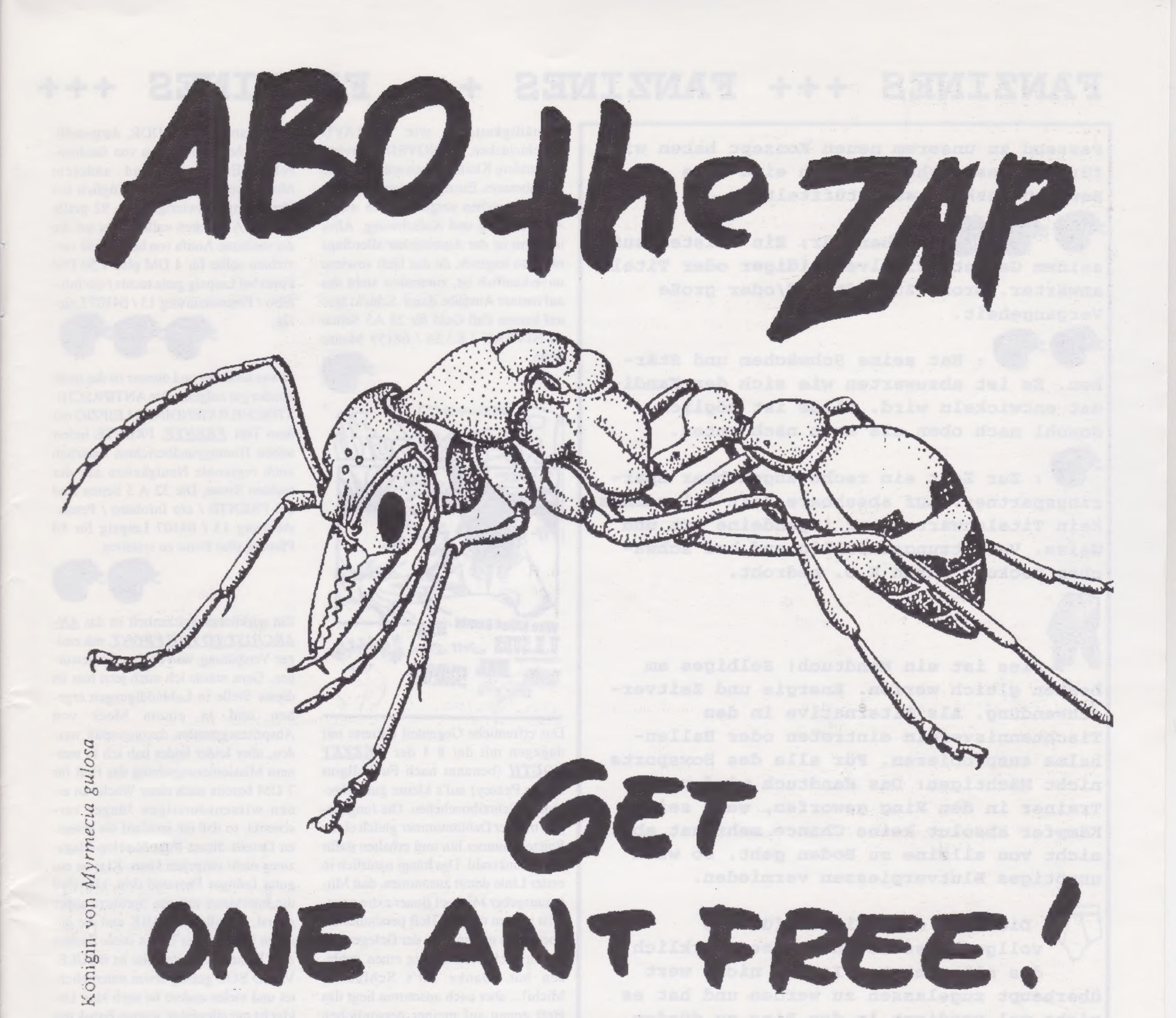
9. Bayern Trikots
Farblich ja eigentlich old school und okay. Kommt trotzdem nicht gut. Und seine political correctness beweist man auch nicht mit 'nem Kuffour Trikot. Wenn schon Klinsmann, dann nur das Tottenham Teil. (Anmerkung: gilt nicht für Olaf Thon!)

10. Altglascontainer
Ähnlich wie bei den neuen blödgrauen Telefonzellen hat sich bei den Müllcontainern keine Sau darüber Gedanken gemacht, wie die nach 'nen paar Jahren wohl aussehen mögen. Und jetzt versiffen diese Dinger auf eine ganz seltsame Art und verwandeln jedes halbwegs okaye Wohnquartier durch ihre Anwesenheit in einen optischen Saustall, in dem nix zuammenpaßt. Und laut sind die Teile ja auch, besonders dann, wenn man in der Nähe von so 'nem Ding haust. Irgendwer hat sich mit den Dingern dumm und dusselig verdient, fährt vermutlich 'nen Auto mit den neuen Kennzeichen und schwitzt in schlechtsitzenden Hosen auf Megaraves. Auch 'ne Strafe.

Sachdienliche Hinweise, möglichst mit Bildmaterial, an:
Style Police, Sgt. Emil, Riedstr.213, 45701 Herten.



Sehen nur von vorne gut aus: Personalcomputer


ABO 4 the ZAP
GET
ONE ANT FREE'
Königin von Myrmecia gulosa

Passend zu unserem neuen Konzept haben wir für die Besprechungen auch eine neue Bewertungsskala ausgetüfftelt.

stehen für: Ein Meister auf seinem Gebiet. Titelverteidiger oder Titelanwärter. Große Zukunft und/oder große Vergangeheit.

: Hat seine Schwächen und Stärken. Es ist abzuwarten wie sich der Kandidat entwickeln wird. Alles ist möglich. Sowohl nach oben als auch nach unten.

: Zur Zeit ein recht angenehmer Sparringspartner. Auf absehbare Zeit allerdings kein Titelanwärter auf irgendeine Art und Weise. Verletzungsanfällig und bei schwacher Deckung durch K.O. bedroht.

Dies ist ein Handtuch! Selbiges am besten gleich werfen. Energie und Zeitverschwendung. Als Alternative in den Tischtennisverein eintreten oder Hallenhalma ausprobieren. Für alle des Boxsports nicht Mächtigen: Das Handtuch wird vom Trainer in den Ring geworfen, wenn sein Kämpfer absolut keine Chance mehr hat aber nicht von alleine zu Boden geht. So wird unnötiges Blutvergiessen vermieden.

Dies ist das Zeichen für die vollgeschissene Unterhose. Wirklich das allerletzte. Ist es nicht wert überhaupt zugelassen zu werden und hat es nicht mal verdient in den Ring zu dürfen.

Wer Lothar Matthäus ans Kreuz nagelt, der kann einfach kein schlechter Mensch sein. Wer eine Abbildung von Lothar Matthäus am Kreuz zum Ausschneiden auf Aufhängen in Klassenzimmern auf seinem Cover abdruckt bekommt sofort ohne Wenn und Aber drei Handschuhe. Der Rostockbericht ist natürlich ein Riesenanreiz demnächst nochmal nach Hamburg zu fahren. Ansonsten Reviews ohne Ende und alles was für Fußball sonst noch wichtig ist. Das mit Abstand beste St. Pauli Fanzine auf dem Markt. Sofort zum Stadion oder Fanladen und kaufen. Ich spreche hier übrigens vom ***ÜBERSTEIGER # 17*** vom 21 Oktober 1995, welcher auf der Straße für 1,50 DM zu erstehen ist. Legt falls ihr couchpotatoes seid einfach 3 DM in einen Umschlag und ab geht die Post.



SOCKENSCHUSS # 11 hinterläßt ein zweispältiges Gefühl. Der Klamauk schwankt wie sooft zwischen Genialität und Schwachsinn. Es wird viel mit der guten alten Collagentechnik gearbeitet und obwohl es doch recht studentisch rüberkommt sind die 32 A 5 Seiten als eine Mischung aus TITANIC, MAD und Schülerzeitung für 5 DM doch ein klein wenig überteuert auch wenn die Adresse bei Dieter Fath, Austr. 44 , 97222 Rimpar im tiefsten Bayern liegt.

Was ist mit dem ***NIVEAU*** passiert? Die Hippie-Fußball-Gras-HipHop-Hate-Crew aus Mannheim hat mit der # 23 einen unerwartet heftigen Einbruch erlebt! Die November Ausgabe bringt's leider überhaupt nicht auf den Punkt. OK, das Wolfgang Wendland Starportrait ist natürlich nicht schlecht, reicht aber nicht um die restlichen Mittelmäßigkeiten wie BRAVO Geschichtchen, ANNOYED Interview und andere Kleinigkeiten entscheidend aufzubessern. Einzig die kleinen Anzeigen dazwischen sorgen für ein wenig Abwechslung und Aufschwung. Alles in allem ist der Ausrutscher allerdings nicht so tragisch, da das Heft sowieso unverkäuflich ist, zumindest steht das auf meiner Ausgabe drauf. Schickt also auf keinen Fall Geld für 28 A5 Seiten zu NIVEAU / K3,26 / 68159 Mannheim.



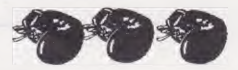
Das erfreuliche Gegenteil flatterte mir dagegen mit der # 1 der ***PEZZEY YOUTH*** (benannt nach Fußballgott Bruno Pezzey) auf's kleine gut aufgeräumte Schreibtischchen. Die Jungs legen mit der Debütnummer gleich einen Spitzenhammer hin und erhalten dafür volle Punktzahl. Das hängt natürlich in erster Linie damit zusammen, daß Mitherausgeber Michael Bauer extra angereist ist, um mir das Heft persönlich zu übergeben und mir bei der Gelegenheit gleich auch noch kräftig einen geblasen hat. Danke für's Schlucken Michi!... aber auch ansonsten liegt das Heft genau auf meiner persönlichen Linie. Voll korrekter unstumpfer Punkrock mit locker flockigen Berichten. UK SUBS, RKL, MURDER JUNKIES, JEFF DAHL, CHAOSTAGEN und allem was dazu gehört. Völlig neugierig bin ich seit dem Lesen des Heftes auf die californische Frauenband SNAP HER. Hoffentlich kommen die Mädels mal auf Tour oder zumindest spätestens zu den nächsten CHAOSTAGEN. Ein extra Bonuspunkt für das GG ALLIN Daumenkino. Das der Schreibstil sehr gut und das Layout geil trashig versteht sich von selbst. Bestellt die 56 A 5 Seiten für 2 DM plus Porto bei Michael Bauer / Kasinostr. 76 / 52066 Aachen. Aachen.

Etwas sehr viel ernster geht es in der professionell recherchierten und aufgemachten Broschüre ***LEIPZIG GANZ RECHTS***, eine Dokumentation rechtsextremer Aktivitäten in Leipzig 1989-1995, zur Sache. In chronologischer Reihenfolge werden die Ereignisse der letzten Jahre, angefangen von Rechtsextremismus in der DDR, dargestellt. Zahlreiche Abbildungen von faschistischen Eierköpfen und anderem Menschenmüll helfen vorzüglich bei Verdauungsschwierigkeiten. 92 pralle akorate A 4 Seiten voller Infos auf die der moderne Antifa von heute nicht verzichten sollte für 4 DM plus 1,50 DM Porto bei Leipzig ganz rechts / c/o Infobüro / Peterssteinweg 13 / 04107 Leipzig.

Etwas aktueller und dünner ist das nicht minder gut aufgemachte ANTIFASCHISTISCHE JUGENDINFO LEIPZIG mit dem Titel ***FRENTE***. FRENTE liefert neben Hintergrundberichten natürlich auch regionale Neuigkeiten aus der rechten Szene. Die 32 A 5 Seiten sind bei FRENTE / c/o Infobüro / Peterssteinweg 13 / 04107 Leipzig für 80 Pfennig plus Porto zu erstehen.



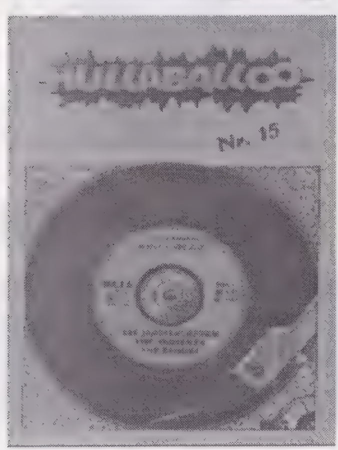
Ein wirkliches Spitzenheft ist das ***ANARCHIST TO THE FRONT***, mit einiger Verspätung, nun doch noch geworden. Gern würde ich mich jetzt hier an dieser Stelle in Lobhuldigungen ergeben und in einem Meer von Abspritzsegmenten davongespült werden, aber leider leider hab ich in meinem Missionierungsdrang das Heft für 7 DM bereits nach einer Woche an einen wissensdurstigen Jünger verschenkt, so daß ich jetzt auf die genauen Details dieses Polit-HipHop-Magazines nicht eingehen kann. Klar ist ein guter farbiger Phototeil drin, klar sind die Interviews mit den Sprühern super genial, vor allem SHARK und die anderen Dortmunder haben coole Sachen zum Besten gegeben. Klar ist BOULEVARD BOU geistig etwas unterbelichtet und vieles andere ist auch klar. Unklar ist mir allerdings, warum Babak mir bis heute keine 10 Exemplare wie angefordert zum Verkauf zugeschickt hat und unklar ist mir auch, wo ich seine Telefonnummer hinverschlampt habe, sonst hätte ich natürlich schon längst Terror gemacht um an die Dinger ran zu kommen. Nunja, vielleicht passiert nach dieser kleinen Kritik etwas. Grüße gehen nach draußen an die ANARCHIST TO THE FRONT Crew. Vielleicht trifft man euch ja tatsächlich irgendwann mal an der Front.



ACH DU SCHEISSE # 4 hat Politik nicht so dick auf die Fahne geschrieben wie die HIPHOP Jungs und Mädeels von oben genanntem Heft, ist aber nicht minder intelligent und versprüht einen sympathischen A5er Charme mit einen süßen Mischung aus Humor und Infos. Ist ja was ganz neues, das in Köln jetzt auch gelacht werden darf, bzw. daß überhaupt mal ein Fanzine aus dieser sonst eher punkarmen Region komm, denn Punk und

Hardcore wird hier gut gefeatured. Konzertberichte, Reviews, wobei das Heft anscheinend tatsächlich das einzige in ganz Deutschland ist, daß noch nicht von IMPACT bemustert wird, sind vorhanden. Einer der Höhepunkte, der auch die soziologische Brisanz und Qualität des Heftes wiederspiegelt ist zweifelsfrei der erschütternde Interviewteil mit den KELLY FAMILY Fans. 40 A 5 Seiten für 2 DM plus Porto bei Chris Scholz / Haydnstr. 7 / 51145 Köln.

AFN # 23 gibt's für 4 DM plus 1,50 DM Porto bei Guti Gutermann / Postfach 1212 / 63591 Niedermittlau. Den 40 A 4 Seiten merkt man an, daß die Redaktion schon seit längerer Zeit am Üben ist. Abgeklärtes übersichtliches aber langweiliges Layout. Intellektuelle Witzchen und Infos aus der Welt der MOTORPSYCHOS, TOCOTRONICS, MUZELBASTARDS, CRIM SKUNK, KARDINAL RISCHELJÖ, BABES IN TOYLAND, BURROUGHS & die 23. Herrausragend zweifelsohne die ultimative ADAM & THE ANTS Story. Mein Tip.

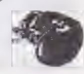


Etwas abgekackt hat dagegen leider das *HULLABALLOO*. Klar hat Midlife - Crisis - Jammerlappen - Tom Tonk nach wie vor einen sehr angenehmen Schreibstil und einen brillianten Humor und es ist eine wahre Freude wie er sich durch seine kleine Punkrockwelt schleppt und wir ihn dabei beobachten dürfen. Diesmal fehlen allerdings die richtigen Knaller. Der etwas zu dick geratene Reviewteil, tut dem Heft, trotz immer wieder aufblitzender Kurzweil, auch nicht gerade gut. Musik ist doch bei der heutigen Flut oft nur GÄHN. 60 A 4 Seiten für 2 DM plus Porto bei Duisburgs besten Punkrockschriftsteller Tom Tonk, Stettiner Str. 15, 47269 Duisburg.

KLAROFIX vom September 95 nennt sich eine akorat angefertigte Politpostille, die wohl das für Leipzig ist, was RAZZ für Hannover und andere Polithefte für andere Städte. KLAROFIX besticht neben stichhaltigen Hintergrundberichten vor allem durch seinen durchweg großartigen Zynismus und die sehr gute Einschätzung der CHAOSTAGE 95. Wer also Interesse am Häuserkampf in Leipzig, viel Feminismus, Fußball, Imperialismus und vieles vieles mehr und alles völlig unverkrampft und locker rüber gebracht, hat, der bestelle die 88 A 4 Seiten für ca. 5 DM inclusive Porto bei DRUCK c/o Infobüro / Peterssteinweg 13 / Leipzig 04107.

Super ausführlich und erstaunlich positiv fällt die Einschätzung der letzten CHAOSTAGE in Hannovers linker Untergrundzeitschrift *RAZZ* aus, teilweise auch bekannt aus der INTERIM. Auf den 52 A 4 Seiten könnt ihr daneben noch einiges über regionale Antifa und anderen Widerstand aus der Region Hannover erfahren. Ca. 5 DM inclusive Porto bei Katharina Stock / Schaufelderstr. 33. / 30167 Hannover.

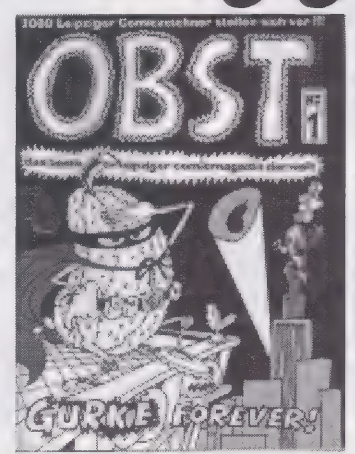
Leipzig entwickelt sich zu der Printmedienausstoßhochburg Deutschlands. Das A 5ige *MSE* kommt vom Layout, Papier, Druck und Umfang und auch Inhalt dem KLAROFIX sehr nahe. Könnte quasi das gleiche Heft nur mit anderem Titel sein. Es geht vor allem um Imperialismus, Feminismus und Ausländerfeindlichkeit, kurz um unser schönes Deutschland. Trotz brisanter Themen wie einem dicken Tierversuchsteil oder Bevölkerungspolitik im Trikont gibt's auch hier einen deftigen Sarkasmus a la 17C°. Die Nummer 8 ist in zwei Hefte aufgeteilt, wobei der erste Teil 48 Seiten hat, der zweite Teil mit 72 Seiten glänzt. Zusammen kostet dieses Megateil nur 2 DM plus Porto und kann wahrscheinlich bei der KLAROFIX Adresse bestellt werden, die da wäre DRUCK c/o Infobüro / Peterssteinweg 13 / Leipzig 04107.



Weil's so schön ist bleiben wir doch gleich in Leipzig. Das *PERSONA NON GRATA* geht seinen Weg weiter. YO LA TENGO, BMX BANDITS, OXBOW, HELGE S. CORNERSHOP plus ein paar gute und ein paar nicht so gute Comics verschönern dem Fan das Leben. Die Nummer 23 hat ein relativ schmieriges Layout, ansonsten aber nett wie immer und nicht ganz so SPEX lastig wie befürchtet.. Geht schon klar. Das Heft erscheint im zwei Monatsrythmus und kann für 3 DM plus 1,50 DM Porto bei Thomas Weber / Schiebestr. 47 / 04129 Leipzig bestellt werden. Die 60 A 4 Seiten haben einiges zu bieten.

Die undogmatischen spaßigen Punk A5er mit der richtigen Grundeinstellung sprießen zur Zeit wie Pilze aus dem Boden. Auch im *VELATED REACTION* wird trotz teilweise etwas schlechten Kopien nicht geheult sondern gefunt und das ohne den Stumpfsinn den irgendwelche rechten "unpolitischen" Hefte immer beinhalten. TYPHOID MARY, LOS FASTIDIOS, POPKEN, BLANKS 77, N.O.E. CONTEMPT , Reviews usw. machen die 44 A 5 Seiten dann insgesamt zu einem runden Heft. Der 250ste Chaostagebericht ist ebenfalls recht interessant. Zu beziehen für 2 DM plus Porto bei Volker Götz / Rosenerstr. 15 / 27321 Wulmstorf.

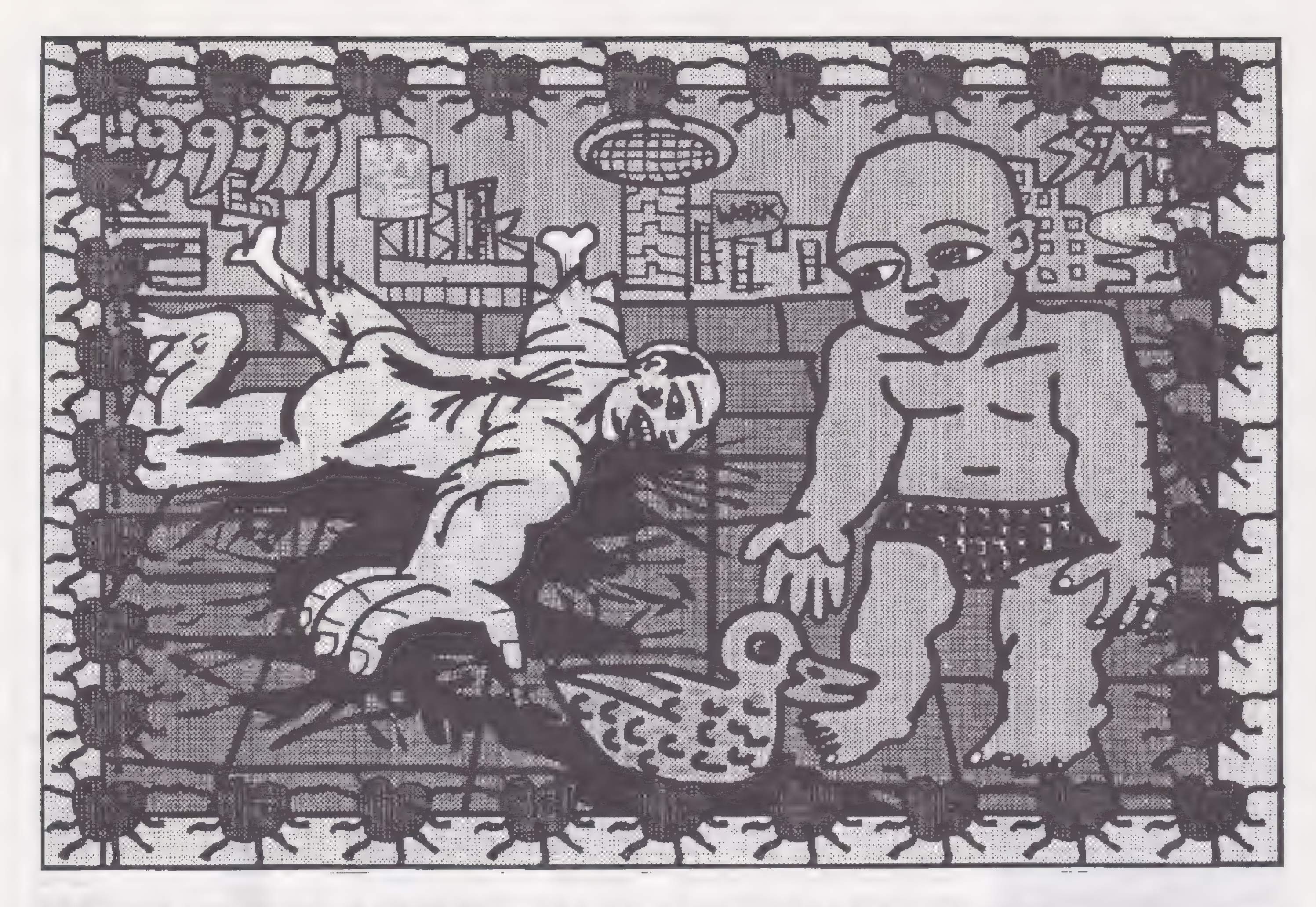
Sehr ähnlich aber lustiger und mit einigen originellen Ideen wie der "Wer will mit wem ins Bett Steigen" Umfage kommt das *LOW NOISE # 3* mit 56 A 5 Seiten und für 2 DM plus Porto daher. PUBLIC TOYS, GUITAR GANGSTERS, JUGHEAD's REVENGE, RAWSIDE und einiges mehr sorgen für den Rest. Reizend auch die Anzeige der Kebabbude.



Leipzig und kein Ende! Ich hör euch schon stöhnen. Wer auf Obst äh Comics steht kommt an dem dicken Comiczine *OBST* mit dem Vierfarbcover und dem abgedrehten Inahlt auf ca. 80 A Zwischengrößeheft nicht vorbei. Einfach bei der üblichen Adresse also DRUCK c/o Infobüro / Peterssteinweg 13 / Leipzig 04107 bestellen. Ich persönlich stehe ja mehr auf amerikanische, englische oder gar italienische Comics und da von der ganz speziellen Sorte, deswegen auch nur ein kleines Handschühchen.

Zum Abschluß noch ein neues Produkt aus dem Chaos-Großraum Hannover. Nein, ich finde das *BRAIN TIME # 2* nicht nur deswegen gut, weil hier der allseits beliebte Moses Starkult betrieben wird, sondern weil es recht frisch rüber kommt. MILLENCOLLIN; R.K.L., THE NOTWIST, SATANIC SURFERS, ATARI TEENAGE RIOT, IGNITE und die unumgänglichen CHAOSTAGE bieten neben etwas Nährwert auch eine reichlich freche Schnauze. Der ZAP - CUP kommt auch noch zu Ehren und auch sonst wirklich nicht zu verachten die lustigen Worte mit dem noch lustigeren Schnipsellayout.

STRAIGHT # 4 hat zwar den doofen Untertitel "Extrem Rock'n'Roll" ist ansonsten aber lesbar und zudem kostenlos. Reviews werden ergänzt durch ANDY ANDERSON, Liveberichte, Tierversuchsbericht, OHL, RAWSIDE. 24 A 4 Seiten gibt's für umme bei Denis Wischniewski / Karl - Kuppingerstr. 10 / 72793 Pfullingen.



MUSIK mit SCHLOCKMASTER

RAEKWON - Only built 4 cuban lynx
Wu-Tang zum 5. Der Clan führt alles an im Moment. Der Schlocküberbau aus Marvel Comics, Apokalyptischer Angst und Shaolin.Posse breitet sich weiter aus. Die Jungs machen alles richtig - eigene Merchandisefirma ab der nächsten Veröffentlichung (Sunz of man, GZA) eigenes Label - sellen Millionen von Platten ohne sich groß anzustrengen, und bleiben immer schlüssig in ihrem Masterplan. Domination, das erste Etappenziel ist wohl erreicht. Wie kann das weitergehen? Reakwons Solo delivert den G-Style aus Shaolin-Island. Ein bißchen smoother und nicht ganz so abgedreht wie Ol Dirty (der nach wie vor No. 1 ist hier bei SDS), super Gesangseinlage von Blue-Raspberry auf ›Rainy dayz‹. Wie immer äußerst vielseitige RZA Produktion mit Posse-Cut Wu-Gambinos. Must have. - Loud.

SHOW + AG - Goodfellas
Überzeugende ›Diggin'in the crates‹- Crew -Platte mit den fettesten Bässen diesseits vom Wu-Tang. Andre der Gigant hat seinen Flow upgedated, Showbiz heißt Show und ist diesmal nur hinter dem Pult. Alle aus dieser New-York Ecke sind mit dabei: Finesse, Roc Raider, Diamond D + Premier. Auf ›Got the flava‹, einem hübschen Posse Cut verbreitet sogar der Method Man (Un-)Behagen. Kein einziger Ausfall und 3 Senkrechtstarter (Check-It out, Add on, Got the Flava) machen dieses Album mit Klasse Logo-Cover zu einem Muß. - Payday.

THE D + D PROJECT - Dito
Compilation Album aus den (legendären?!?) D+ D Studios mit 1 Reihe Produzenten und ihren lieblings Nachwuchs (?) Rappern. Kann durchgehört werden, representiert den Big Apple gut. Sehr schön ›Big C‹ mit Look alive, eine Frauennummer mit Beats von Diamond D. Das Ganze pendelt zwischen Stomp-N. Y. + Jazz Geplätscher. Kaum R&B. Ausfall: ›Juice‹ mit näselnder Frauenstimme + langweil-Produktion. - Arista.

SMIFF'N'WESSUN - Dah shinin
Hoher Psycho-Abstraktions-Level, fette Bässe und smoothes Rappin machen Mobb Deep den Rang unter den neuen Groups streitig. Eines der stimmigsten Alben der letzten Zeit. ›I am wut I am an I do wut I do.‹(SUD-Hymne) - hat genug bleib-stark-Hymnen für das ganze Jahr. Eine der größten Street-Platten seit Big L. Meine Favourites: Wontime, Bucktime, Helluzination. Kein Ausfall. - Wreck.

KING JUST - Mystics of the God
Kommt auch aus Shaolin und zeigt sich schwer Wu-Tang beeinflußt. Durchgehend hoher Standard mit viel Onyx-haftem Gestampfe und Geschrei. Herausragend auf einer geschlossenen platte: Warriors drum, Move em stomp em, Shaolin soldiers + Boom bow. - Select Blackfist.

MOBB DEEP - The infamous
Hat mich sofort umgehauen - traurig hart + abgeklärt. Fast keine Bässe - trockene Snares - so gut wie kein R&B. Setzt Track für Track neue Standards. Ist unter den ersten 5 für 95. Schöne Stimmen mit Rücken zur Wand Approach. Läuft hier again and again. - Loud.

RECHARGE - Silent screams
Der Name ist Programm. Als ob Discharge nie schlechte Platten gemacht hätten, füllen Recharge das hier entstandene Loch. Sind aus Hannover und brettern dir die Ohren weg. Schön auch der Atompilz auf dem Cover - lang nicht gesehen alter Freund. - AC-Records.

KOOL G RAP - 4, 5, 6
Don't call it a comeback, Kool G war immer da, ich mag da nur an die hervorragende ›Live and let die‹ von '92 erinnern, die damals kaum wahrgenommen wurde. Daß G Rap mit der neuen, ich nehms mal vorweg, fantastischen, Veröffentlichung mehr Respekt auch auf der Kritikerebene bekommen wird, liegt wohl eher daran, daß viele Groups of the Moment (allen voran der Wu-Tang, Mobb Deep oder auch B.I.G.) seinen Style im Blut haben und die '88er Haltung repräsentieren. Die Platte ist von vorn bis hinten der Hammer. ›Shit ain't never gonna change - fuck it! - Time to load the clips - Niggas wanna flip - take em to war‹ - ist wohl die Streethymne für eine ganze Welle. Auf ›Fast life‹ ist Nas mit dabei und spätestens hier wird deutlich wie sehr G Rap's Style im heutigen vordere Front Rap verankert ist. Kool G's Subjects sind unverändert: Geld, Sex + Autos, aber schon seit dem letzten Longplayer ist das alles irgendwie gebrochen - ohne den Promise der frühen Arbeit. Er weiß, daß alles eh in Scheiße läuft. ›It's a shame‹ + ›Blowin up in the world + getto knows‹ sind weitere große neue Hits - produziert wurde hier hauptsächlich von T-Ray + Dr Butcher mit 2x Buckwild + 2x Naughty Shorts. Schade, daß Polo fort ist, aber man merkt's kaum.- Cold Chillin.

(cont. MUSIK mit Schlockmaster)

JUNIOR M.A.F.I.A. - Conspiracy
›One, two yah - you know I rock ya-step in the realms of the Junior M.A.F.I.A.‹ M.A.F.I.A. steht für "Masters at finding intelligent attitudes" und das Ganze ist Biggies Projekt für die Leute aus seiner Hood. Die Platte ist gemischt in hard + smooth /R&B wie auch die vom Don. Hier ist wirklich für jeden was dabei, alles auf hohem Niveau. Klasse gefällt uns ganz klar Little Kim (A.K.A. Big Momma) der viel Platz eingeräumt wird. Die besten Nummern sind: ›Lyrical wizardry‹, ›Oh my lord‹, ›Realms of...‹ alle mit metallischem End of the Line - Hardcore und prima Rhymes. Daß die L.p. nach dem etwas schwachen Single-Sellout Debut ›Players anthem‹ so stark würde hätte ich nicht gedacht. Kommt mühelos unter die ersten 10 für 95 wo es sehr eng zu geht. - Big Beat.

WC AND THE MAAD CIRCLE - Curb servin.
W.C. setze '91 Standarts im zurückgelehnten "Alles ist Scheiße" Hardcore-Bereich mit "Ain't a damn thing changed". Blieb aber leider recht überhört. Die Neue hat viele alte Beats mit frischen Lyrics - Ice Cube hilft auf 3 Nummern, Coolio ist mit dabei. Hört sich gut durch mit einem Knaller ›Wet dream‹. - Payday.

SINGLES-CHECK

LOST BOYS - Lifestyles of the rich and shameless
Einer der Überknaller der Saison: Hartes, abgehacktes Rappin über Boom-Boom-Pow-Beats: ›Lifestyles of the rich and shameless - some die with a name, some die nameless - It's all the same game. All the same pain (...) gain (...) shame.‹ Mit kurzem, knallhartem, nach Leben greifendem Ragga-Part auf das 5. Level gemixt von Easy Mo Bee. Das Original ist noch (fast) fröhlich, die Remixe von abgeklärter Traurigkeit ›It's all the same shame just different name - Shortie's sniffin' kane just to mantain‹. Die Geschichten sind basisch, hoffnungslos und austauschbar - das Rhymin vordere Front. - Uptown/Mca.

LOST BOYS - Jeeps, lex coups, bimax + benz
›Who's the best, who's the worst in this here Rap-game, for those who claim to be the best - I'm tearin out the frame‹. Auch auf der 2. Auskopplung hohes Rhymelevel, smoothe Produktion + gute Lyrics. Das Album dürfte die Bombe werden. - Uptown/Mca.

GZA/GENIUS - Liquid swords/Labels
Der Wu läßt uns kaum Luft holen und unserem Mann RZA gehen die Ideen nicht aus: Hier hat er einen Chicka-Chicka Gitarrenzupfler über einen Rauf-Runter Basslauf gelegt mit langsam trockener Trommel unten. So wird aus Blödsinn in bester Wu-Manier Wahnsinn. Schon die Musik täte langen um dir eine nasse Hose zu machen, aber ein überragender GZA trägt das Ganze mit auf-zwischen + drüber dem Beat Gerappe + Shhhh! Tikka Tikka-Stop-Techniken. ›When the Mc's came to live out their name - and to perform - some had to snort kokaine to act the same‹. Auch die B-Seite in der der GZA alle Rap-Labels disst, ist von hoher Fertigkeit und hat eine klasse Dschungel-Trommel - another Wu-Banga!
- Wu-Tang Rec.

METHOD MAN/ REDMAN - How high
›Excuse me as I kiss the sky‹ ultimate high + ticallion!. Wieder ein klasse Meth-Team-Up! Mit einem Key-Lyric nach dem anderen. Weed ruft weiterhin in Shaolin. Der Remix hat ein ›Fly Robin fly‹ Sample und die schöne Orgel aus dem neuen Super-Mario. Auch der Redman ist hier in Hochform. ›Look up in the sky it's a bird it's a plane', it's the funk doctor Scott smokin buddah on the train‹. Sing it daddy. - Def-Jam.

KRS ONE - Mc's act like they don't know
›If you don't know me by now I doubt you'll never know me‹. Goin out to da hardcore Hip-Hop. Ein neues Battle Ryhme von einem der seit Jahren seine Definition von Hardcore immer wieder auf neuem Stand, aber im Kern unverändert hinstellt. Und 95 scheint wieder ein großes Jahr für Kris Parker zu werden: Schon im Frühjahr schlug er hart zu mit ›Ah yeah‹ und das hier ist die Bombe. Eine trockene Premier Produktion mit on-Point Rappin. Auch die Flipside mit Das Efx killt. Die Rasta-Popper (die sind halt hübsch, SUD) verzichten diesmal auf ihr Diggi Dang Markenzeichen und kommen besser denn je. Produziert von ›Diggin in the crates‹-Held Showbiz. - Jive.

BONE THUGS AN HARMONY - First of the month
Zu allererst muß ich hier meine LP-Kritik aus News No. 12 revidieren: Die Neue Bone rockt doch! Ich bin wie so manchmal dem Medienhype aus Source/Spex aufgesessen, d.h. wenn so viel Wind gemacht wird (›Innovativste Rapmusik außerhalb des WU‹) dann kann das nicht gut sein. Außerdem haben Bone von Sommer (letzte EP) auf Herbst umgeschaltet und mich dadurch verwirrt. Also: Die LP kann man trotz (von mir richtig ausgemachten) Mid-60's Beatleschören gut immer wieder hören und manche Trax delivern subversiven Hardcore vom Feinsten wie z.B. "First of the month". Die Kruder/Dorfmeister Remixe haben Twin-Peakshafte Traumqualität. Eine Prima Single mit schönem Cover. - Ruthless.

MAD SKILLS - The nod Factor
Mad Skills ist ein kompetenter MC der gute Produzenten am Tisch hat (Beatnuts/Large/Professor). Was mich aber auf dieser Platte richtig plättet ist der Life-Freestyle Bonustrack mit seinem gefährlichen Unterton. - Big Beat.

KGB - Bless ya life
Wieder eine prima 4th Disciple/Wu Tang Produkion, die einmal mehr die starken Anleihen des Clan am Rap-A-Lot Sound + Überbau von 93/94 aufzeigt. Das hätten auch die 5th Ward Boys oder DMG so hinbringen können. Ein starker spirituell gewürzter Psycho-Track mit Remix. - Mascot Rec.

TWINS - Round + round
G-Funk Sing-A-Long seichtes Geplätscher das nichts tut - auch der Longplayer ist durchgehend schwach. Tut mir nichts (aber ich hab ein feines Drivin+Mitsinglied auf der LP, SUD). - Def Jam.

SOULS OF MISCHIEF - Rock it like dat
Nach langer Pause wieder starke Nummern von den Souls. Die Jungs sind älter und härter geworden, haben aber ihren lebensbejahenden Überbau nicht verloren. Die B-Seite ›Sho for real‹ knallt fast noch besser. - Jive.

VID-GAMIN mit SM

YOSHI'S ISLAND sNES (Super Mario World # 2)
Das beste Jump+Run Game das wir kennen (Ich kenn da nix, mag nur ein Shoot-them-down-Transformer-Arcaden-Spiel, Titel hab ich vergessen, SUD.). Anstatt wie alle andren (z.B. Donkey Kong Country, Lemmings 3D) auf noch tollere Graphics, Effekte und Augenwischerei zu setzen, haben Shigeru Miyamoto und sein Team hauptsächlich das Spiel verbessert, wobei als Bonus sozusagen trotzdem komplett neue Graphics und Special Morph Efx dabei sind. In erster Linie ist das Spiel spielbarer geworden - es frustriert lang nicht so oft wie Mario World I, man muß keine Gegenstände aus vorigen Levels mitbringen - alles was man im Level braucht ist da - auch muß man nicht mehr ganz so genau springen und das Allerbeste ist, daß man erstmal alle 6 gewaltigen Welten mit jeweils 8 Levels durchspielen kann (was nicht so einfach ist wie das hier klingt) um dann alles nochmal abzusuchen - 100% alle Secrets zu finden für die zusätzlichen 12 Bonuslevel. Die Endgegner sind beeindruckend gemorpht und Trotzdem relativ leicht zu schlagen. Überhaupt ist das mehr ein abenteuerliches Suchspiel, die einzigen Kritikpunkte, die ich habe sind der fehlende 2 Spielermodus und die oft etwas eintönige Musik. - Nintendo.

ASTERIX + OBELIX sNES
Schön gemachte, aber sehr schwer zu spielende Comicadaption - das Springen und Hauen muß sehr präzise durchgeführt werden und selbst im leichtesten Modus geht man schnell tot. Das ärgerlichste ist aber, daß man erst nach 6-7 Leveln absaven kann und somit vieles sehr oft spielen muß, was frustriert.

SPIDERMAN (Animated Series) sNES
Dasselbe Problem ist hier zu finden - die Moves und Actions von Spiderman sind toll, aber immer wieder dasselbe zu spielen noch dazu in dem hektischen Battlemodus kann einen ärgern.

SHE U DOUBLE mit SEPTEMBERSABBLE:

Atari Teenage Riot sind durchs Land getourt- hoffentlich haben sie sich da nicht verirrt, da Alec Empire noch schlechter in Heimatkunde ist als ich und das will was heißen - wir sind gut entertained worden, da die drei auf der Bühne trotz mangelder Instrumente + PA ordentlichen digitalen Krach mit guter Show bringen. Schnelle Mischung aus allem. Extra für die weiblichen Fans haben wir **Alec Empire Intime Fragen** gestellt: Er ist nicht gepierct, nicht tätowiert, mag keine Blumen im Bett, hat keine besondere Vorliebe für Steine + Sterne, hat nie mehr als ein Schluck Sekt an Alkoholika getrunken, nimmt keine Drogen, schaut gerne Filme, liest keine Comics, sondern gibt sie an kompetente Rowdies weiter, hat bereits mit 12 in Punkband gespielt und entdeckt, daß das zu lahm ist, wollte weitere interessante Intimitäten nicht preisgeben, sondern lieber viel über Musik reden, aber da haben wir die falsche Plattensammlung. Diesbezüglich ein

(cont. SUD Sept.babble) riesen Tip: Spielt ›**Bohren und der Club of Gore**‹-Singel nicht wie gedacht mit 33 U: Mit 45U!! Außerdem hat in meinen persönlichen Trackcharts **Poppa LQ** mit ›Unsatisfied‹ glatt die **Gravediggaz** mit ihrem ›Suicide‹ und ›Bang your head‹ von dem ersten Rang gestoßen. Kaum zu glauben, daß die Domination durchbrochen ist. Klar rult weiterhin der Wu-Tang, aber halt nicht ausschließlich. Ganz gerne höre ich **Gunshot** mit ›Mind of a razor‹.- Traurig hat mich der ganze Rummel bis ins FAZ-Feullieton um **Mike Tysons** Kampf vor Wochen gestimmt. Keiner um mich hat Premiere, so bin ich um die Farce-live rum gekommen. Als alter Tyson-Fan depremiert mich, wie er es einfach nicht schafft aus dieser Don King-Scheiße + Opferrolle zu kommen. Immer diese blöden Verstrickungen, den eigenen und fremden Konstruktionen an Gefängnissen, aus denen keiner von uns je rauskommt, weil die Netze zu unübersichtlich, zu starr verknüpft sind. - Sommerlektüre: Nach bestimmt über 10 Jahren habe ich mit großer Begeisterung erneut **Eppendorfers Gepräch mit Hubert Fichte** gelesen, ein **Kultbuch** von mir, falls ihr noch lesen könnt, natürlich lesen. Darin geht´s um alles was einem am Herzen liegt: Mütter, Politik, Schwule, Sadomasochismus, Gefängnis...natürlich vorrangig um - das was laut Dr. Dre am besten (vor Sex) sellt - Mord. Sonst habe ich viele Wimmencomics gelesen, von **Slutburger** bis **True Glitz**, habe wie immer zu wenig Platz um gute Reviews zu schreiben, aber es hat riesen Spaß gemacht, erstaunlich oft Panels mit Sodomie neben unzähligen Deflorationsgeschichten. 2 verschiedene Male-Farb-Comicserien haben mich besonders in Bann gehalten: **Martha goes to Washington** + **Akira**. - Endlich hat **Mercedes** den Scheibenwischer, der sich der Regenintensität anpaßt: da werde ich bald **Iron-SM** nicht mehr mit komischen Scheibenwischerintervallen nerven.. - Beste Fremdkunst: **Herolds** Mandelbrot-Häkelarbeit im Amsterdamer Stedeljikmuseum. - Schon Schluß, S.U.D.



Besonders tief hat mich die Nachricht getroffen, daß Peter Forster verstorben ist. Der aufmerksame Newsleser wird sich an ihn erinnern: Er hat in München dieses Frühjahr mit Christine Rosendahl + SM ausgestellt. Da haben sich unsere Wege leider zum letzten Mal gekreuzt. Mir war Peter ein echter Freund; wir (Peter + ich) waren in der Münchner Punkwelt die Gründer + einzigen Mitglieder im Johnny-Rotten-Fanclub-against-Sid-Vicious-Kopien. Schon damals ist Peter unbeirrt von Verblendungen mit seiner Arbeit, seinen Ölbildern losgezogen um sie auszustellen (während ich wie so oft lieber im Sabbeln hängengeblieben bin). Als wir uns nach Jahren wiedergetroffen haben, dank Linda, konnten wir feststellen, daß unsere Kinder fast gleich alt sind und wir im alten Geist weitermachen trotz vieler Hürden, nun jehes Ende. - Traurig, SUD.

FRISCH GESABBELT:

Keine Ahnung warum SM bei den Singles die **Onyx** Single ›Live!!!‹ (Def Jam) vergessen hat: Kaum noch der aufgeregte Baldies-Tenor sondern eher zum Mitschwingen. Hör´ ich gern. Seit Sommer höre ich in meinem Büro hauptsächlich feine Tapes aus einer guten **Hannoveraner Quelle**, die nun genau gebrieft ist über SUDs Taste: z.B. **Deathside** + **Warhead** + nun Vorabtape **"Hamburg 42", Recharges 2. LP**, der ich entgegenfiebere. Oft fällt einem nach Liveacts die Klappe runter, wenn die Musiker wimpig, langweilig, geldgierig oder gar dumm sind. Ende Oktober wurde ich nicht im Geringsten enttäuscht, auch als die Konzertnachwehen nachgelassen haben, stand deutlichst für mich fest: **Recharge** sind live ein überwältigender Orkan + **Pressure Flip** die coolen Gegenspieler. Intelligent ist ein merkwürdiges Attribut für Punk Musik, aber ich kann es in Zusammenhang mit **Recharge** beruhigt anwenden, nicht mal die deutschsprachigen Texte -auch dank der irreguten Stimme des Sängers- bleiben in Peinlichkeit stecken: Unvergleichlich, wer soll da mithalten? Noch schnell ein paar Worte zu den Heranwachsenden bevor ich zum Auskotzen anfange: **Pressure Flip** steht am Anfang und ist weiter als die meisten im Altpunksumpffeststeckende Bands, sie verbreiten beste ausgelassene Stimmung ohne sich auf stupide deutsche Lustigkeit, angestrengtem Zeigefinger zuverlassen, schnell spielen sie sich ins (auch female) Publikumsherz. Genau beide Bands zeigen deutlich auf, daß das ständige Retrogeheule totaler Bullshit ist. ›Früher war alles klarer...‹ **fuck**, heute ist auch ganz klar: Inmitten der unveränderten Masse an Arschlöchern gibt es seit Menschengedenken 1-2-3 Lichtgestalten (und das wird man nicht durch 8 Ringe im Ohr oder der richtigen Plattensammlung oder dem hippen Modefurz oder Intellenattitude). Ebenso weiterhin deutlich erkennbar, daß sich Masse wohlfühlt in ihren Scheinwelten + sich in Scheiße suhlt mit Überzeugung, daß wird bis aufs Blut verteidigt. Die guten alten Zeiten? Für meine Altersgenossen scheint nur das zu zählen was sie als Teenager aufgenommen haben, danach ging nichts mehr rein und jeder pflegt und verzerrt die kostbaren Erinnerungen, der Horizont bleibt eng trotz der unermüdlichen Heldensagen. Leider hab´ ich die vielen Helden damals nicht getroffen. Mir ist diese ganze Punk-Retro-Scheiße zu blöd, umso mehr habe ich mich über **Recharge** gefreut, da geht was Irres weiter durch einen hochkonzentrierten **B. Fischer** mit einer **roughen** Truppe: **Das ist jetzt!** Abschließend sei noch gesagt, was schon in alten **SDS-News** zulesen war (schau zurück), aber hier in der Homebase -durch meine Unermüdlichkeit auch Scheiße durchwaten zu müssen- neu getestet wurde: Arbeit macht häßlich. Auch wenn ich ´s selbst immer wieder in Frage stelle: Die **SDS-Maximen** gelten.

›You have to think first...before you move...‹ **Wu-Tang Clan** & She U Double, OUT.

LIFE and in Colour: RECHARGE + PRESSURE FLIP im club W71

Daß Recharge der Hammer sein würden, war seit ihrem Longplayer klar - SUD hatte dann in der Woche vor dem Gig auch das Vorabtape zur nächsten Platte gehört (ich konnte mich dem leider nicht widmen, da unterwegs) und war schwer begeistert. Hatte ich eine weitere Auseinandersetzung mit Discharge erwartet (in dem Sinn als das Recharge versuchen würden sich am Original zu messen), so wurde ich eines besseren belehrt: Die Jungs sind auf dem nächsten Level. Die alten Idole haben sie gründlich seziert und links liegengelassen. - Recharge spielen mit auf der vorderen Front, wo sonst nur noch Japs-Trash rult. Die Gitarren und Drums schneiden wie von Maschinen den Raum, der Bass trägt bombastisch und auf dem ganzen thront der jetzt in Deutsch gehaltene Gesang des überragenden neuen Frontmanns Eric. Während der ersten Hälfte des Konzerts öffnete die Musik durch ihre nackte, harsche, gewaltige Präsenz transzendentale Welten - inmitten dieses Infernos war Ruhe auf eine Art und Weise wie ich es selten erlebt habe und ich habe fast alle Old School Punk Bands gesehen - am nähesten käme die Schlammschlacht mit G.B.H. '83 in Ampermoching oder das 1. x Dead Kennedys. Doch ich möchte das nicht mit altem messen - das Alte steht in der Geschichte - Recharge haben das gelernt und sich ernsthaft und gründlich den Weg durch die postmoderne Realität aus P.C.ismen und Langweil-Selbstreferenz freigespielt - ich sehe die Jungs im Moment an der Seite von Doom, Deathside oder Warhead am besten aufgehoben - den Deutschschrammel oder Ami-HC Dreck haben sie dort liegengelassen wo er hingehört: im Sandkasten. Das ist erwachsene apokalyptische Punk Musik vom Besten was dieser Planet bisher zustande gebracht hat und ihr könnt sicher sein, daß ihr bald mehr von mir über Recharge lesen könnt. Die 2. LP ist weiter beim abmischen, ein Producer nach dem andern wird als untauglich abgehakt, da Björn Fischer und seine Krieger nur einen intergalaktischen InfernoMix zulassen werden.

Pressure Flip hatten dann das Pech/Glück nach diesem kosmischen Höhepunkt aufzutreten - die professionellen jugendlichen Freunde waren aber keineswegs in Ehrfurcht erstarrt - sondern nutzten die Überforderung des Restpublikums (durch die gewaltige Recharge-Kraft) um mit ihrem schnellen harten Melodie-Punk Partystimmung aufleben zu lassen, was das Publikum dankbar annahm. Mir, total geblastet (als ob eine Atombombe in meinem Kopf explodiert wäre), kam das vor wie bei meinem Comic-Charaktern in der Postapokalypse, wo zwischen den Trümmern zu fröhlicher Punk Musik getanzt wird. Kudos an Pressure Flip, die ein enormes Potential besitzen - weiter so Jungs. - SM.



Maßlos enttäuscht von den echten DISCHARGE hat Björn Fischer (im Bild links) aus Hannover irgendwann die wahren DISCHARGE mit deutschen Texten und RE statt DI ins Leben gerufen. Leider bin ich bisher noch nicht in den Genuß des Demotapes gekommen.

Er stirbt für deine Sünden.

RECHARGE SHOUTER in voller Action

MACHINE - GUN - ARMIN an seiner Waffe. Show NO MERCY!

GÄHN mit SM

»P.C. ist der neue Punk« schreibt, auf einem neuen Tiefpunkt seiner Karriere, Diedrich Diederichsen in Spex 10/95 und beweist einmal mehr, daß er weder von Punkrock noch von Politik viel mitbekommen hat in seinem Inzest-Intellen-Zirkel. Um einen Artikel wie Diederichsens »Wer ist die Gehirnpolizei?« zu verstehen, braucht man viel Geduld und muß von der Wichtigkeit von Spex als Forum für progressive Kultur + Diskurse genauso überzeugt sein wie der Autor selbst. Dann, aber nur dann hat alles seine Richtigkeit - Kultur wird erst wichtig, wenn sie in Spex diskutiert wird und die Revisionen der Redaktion stehen als Interpretationshilfe für die übrigen Publikationen und Individuen zur Verfügung, die sich dort gern bedienen und »oft unabgeschlossene (ei, ei, ei)Debatten für Forschungsergebnisse nehmen«. Ich bin der Allerletzte, der etwas gegen ein überhöhtes Ego hat, aber die wimpigen Spexler nehmen sich doch zu wichtig, und dieser Text, der, wie oft, mit reißerischen vielversprechenden Teilüberschriften daherkommt, delivert nur heiße Luft und eine geballte Ladung von Unwahrheiten. Als Rückschau über 15 Jahre Spexarbeit werden hier wieder die alten Konstruktionen von Boheme der 80er aufgezählt, die nie gestimmt haben und schon gar nicht alles waren, aber eben Spex ausmachten und vor denen D.D. jetzt Angst hat. Ich mag hier garnicht alles aufführen - meine Lieblinge sind z.B. die »Verfügungsgewalt über die Zeichen« , die Mär vom »Anderen« und natürlich die Erschütterung durch eine (richtige) Baseballkappe auf dem Kopf eines (falschen) Jugendlichen im Rahmen der Progrome von Rostock + Hoyerawerda die Ausgangspunkt für den Artikel ist. Vieles an diesem Text läuft ins Leere, in ein »Was auch immer« und genauso schwammig werden Punk + Rap charakterisiert: »...während Punk sich über Lebenstil, Haltung etc. und eine dementsprechende Haltung (???) definierte und so die musikalische Selbstbezogenheit der Hippies und Bodenständigkeitsideologie der Rockisten angriff, HipHop die eurozentrische und Mittelklasse-Selbst-Bezogenheit schlechthin.« Falsch: Punk ging gegen alles und der Kampf gegen Hippies + »Rockisten« war nur ein Teilbereich - HipHop/Rap ist die eurozentrische Mittelklasse-Selbstbezogenheit recht wurscht, auch hier steht am Anfang das Alles scheiße ist.

(Hierzu ist es lustig ›Dan‹ Smith aus ›Profane existence‹ # 24 zu zitieren: ›I can assure you that the degrading remarks, harrassment and brutality such an outward appearance invokes (z.B. Iro-Punx) can be in many ways as hardening on the soul as growing up black, latin or hispanic in the society where straight white culture is holding the whip‹, der natürlich gleich Leserbriefe mit P.C. Schelte bekommt, der weiße Punkrocker hätte Freedom of choice (Hat er das, wenn er kapiert hat, wie der Hase läuft?). Auch mir ist natürlich klar, daß der Punker seinen Iro schneiden kann und sich einreihen, der Nigga nicht.)

Aber wie oben gesehen versteht D.D. Hardcore (nicht der Musikbegriff ist hier gemeint, sondern die Lebenseinstellung "immer Krieg") nicht und muß deswegen Punk/Rap an Spex-ästhetischen wie -politischen Kriterien messen, die, wie er selbst schreibt, den fortschrittlichen Kräften dienen sollen. Und das soll jetzt auch P.C. tun. Als Gegenteil von Selbstbezogenheit. Ich zitiere weiter: »P.C. bedeutet, die Dimensonen, Möglichkeiten, Fluchtlinien von Debatten für potentiell endlos, folgenreich und weitreichend zu halten: Nur weltfremde Vertreter glauben, das automatisch in jedem Fall«.

Ich hoffe ihr merkt wie leer das ist und wohin das führt: In endloses Blabla, aber genau das ist Sinn und Zeck von Diederichsens Übung: »Wie Punk (?) ... eignet sich P.C. zur Polarisierung: Leute, die vor kurzem noch mitsprachen, wollen und können nicht mehr (Schlau: Der schwarze Peter geht an die anderen.) ...(...)...zum Zweiten eignet sich P.C. als neuer Punk (Für wen?), weil die Attraktivität von Punk damals zu einem großen Teil aus zwei neu eröffneten Möglichkeiten bestand: 1.) Leute zum Sprechen zu bringen und zuzulassen, die vorher ausgeschlossen waren - 2.) Durch das aufbringen einer großspurigen Behauptungsrethorik ...(...)... auch Punk wurde damals immer vorgeworfen, etwas "vorschreiben" oder "verbieten" zu wollen.«

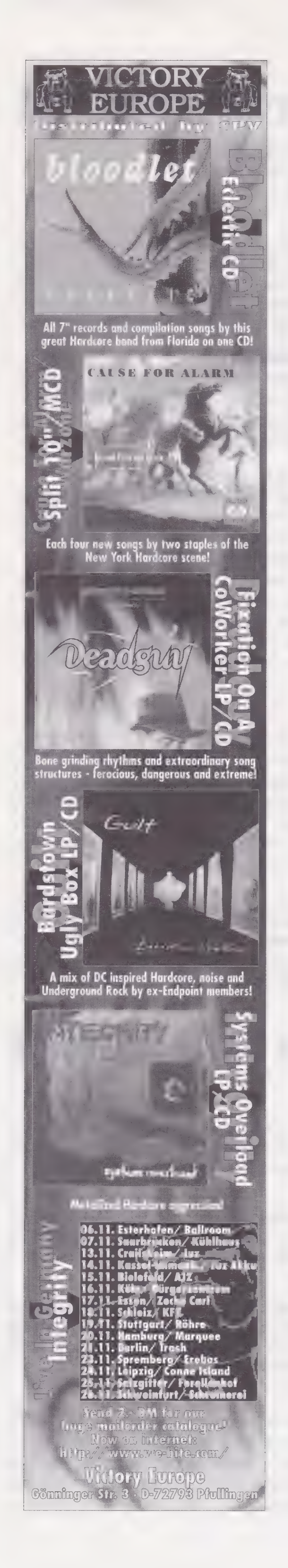
Wo denn? Wie denn? Was denn? Auch hier fällt wieder auf, daß Diederichsen wie viele Intelle Punk damals aus der warmen Stube zugeschaut hat und »Für/Mit Punk« wunderbare Diskussionen führte - die Hände blieben aber hübsch sauber; auch heute geht es nur weiter um gemütliche Diskussionsabende und die Gesichtskontrolle zu den geschützten Räumen in denen diese stattfinden. Der exklusive Nase-Hoch-Zirkel Spex muß sich nur noch wichtiger machen und gleichzeitig die Angst vor eigenen Fehlern in ein neues heroisches Regelwerk transformieren: »... Rede halt allzeit so, als wären die, über die du redest, anwesend. Und wenn du - was völlig o.k. ist (Klasse!) - über jemanden einen Witz (harhar) reißen willst, müssen erst entsprechende Gründe vorliegen, oder du mußt erklären können (und jetzt kommt großer Bullshit:) oder es so gemeint haben (???).«

Ich gebe zu das ist bahnbrechende Neuigkeit - was du nicht willst das man dir tu, das füge keinem anderen zu, wäre dann wohl die Quintessenz von P.C.???

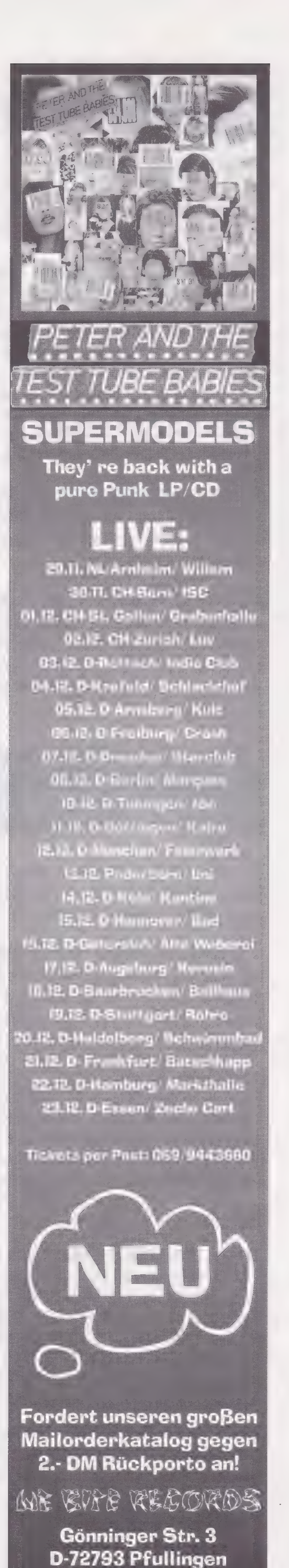
Kurz vor Schluß bietet Diederichsen noch einen hoffnungsvollen Ausblick: P.C. dürfe sich nicht in Schutzräume zurückziehen und sollte niemanden ausschließen, bekommt aber ob der zähnefletschenden Außenwelt gleich Angst vor der eigenen Courage. Und Angst ist wohl auch der Kernpunkt von P.C. an sich. Anstatt offen alles zuzulassen, werden Auswahlkriterien getroffen, die meist kräftige, vitale Arbeit ausschließen und lieber selbstreflektives Jammern über die eigene Ohnmacht mit meist sehr engem Blickfeld auf dem eigenen Kleinscheiß als wichtige, konsensfähige Kultur gehypt (oder ganz klar der neuste Trend an sinnentleerter, degenerierter Clubscheiße sei das Techno, Jungle oder Trip-Hop - eine alte Regel besagt übrigens, daß man auf einem Rave die größtmögliche Ansammlung Arschlöcher, Nazis + systemgesteuerter Industriesklaven findet) und Diederichsen verharmlost den Zensureffekt, der eher präventiv daherkommt.

Über Spex, P.C. + soweiter braucht man sich trotzdem kaum aufregen, da es Gottseidank einen Haufen gute, harte + wahre Kultur gibt, die sich einen Scheiß drum schert und meist von Spex ignoriert wird (als nichternst oder unkorrekt abgelegt). Auch halte ich P.C. generell für lächerlich + ungefährlich - nur wer ein P.C.-Siegel haben will muß da durch - ist im Endeffekt so Systemkonform wie eine Schulprüfung, ein Regelwerk wie jedes andere - geschissen drauf und deswegen weit weg von Punk.

(»Originalton D.D.« / ›Worte:Dan Smith‹ / (???) + Rest: SM)


VICTORY EUROPE
Bloodlet
Eclectic CD
All 7" records and compilation songs by this great Hardcore band from Florida on one CD!
CAUSE FOR ALARM
Split 10"/MCD
Each four new songs by two staples of the New York Hardcore scene!
Deadguy
Fixation On A CoWorker LP/CD
Bone grinding rhythms and extraordinary song structures - ferocious, dangerous and extreme!
Guilt
Bardstown Ugly Box LP/CD
A mix of DC inspired Hardcore, noise and Underground Rock by ex-Endpoint members!
Systems Overload LP/CD
Integrity
06.11. Esterhofen/ Ballroom
07.11. Saarbrücken/ Kühlhaus
15.11. Bielefeld/ AJZ
17.11. Essen/ Zeche Carl
19.11. Stuttgart/ Röhre
20.11. Hamburg/ Marquee
21.11. Berlin/ Trash
23.11. Spremberg/ Erebos
24.11. Leipzig/ Conne Island
Send 2.- DM for our huge mailorder catalogue!
Now on internet:
http://www.we-bite.com/
Victory Europe
Gönninger Str. 3 · D-72793 Pfullingen


OVER THE TOP!
PETER AND THE TEST TUBE BABIES
PETER & THE TEST TUBE BABIES
Supermodels CD/LP
CD/LP: 1-139
Their brandnew recording! True Punk spirit lives on! This one will become a classic like "Mating Sounds..."!
25 TA LIFE
Keepin It Real MCD
Mini-CD: 2-137
Real heavy New York Hardcore, produced by Mitch Gilder and A.J. Novello from LEEWAY!
VARIOUS ARTISTS
We Bite 100 CD/Do-LP
CD/Double-LP: 1-100
Classics by BAD BRAINS, YOUTH OF TODAY, GORILLA BISCUITS, SPERMBIRDS and new tracks by PETER & THE TEST TUBE BABIES, VARUKERS, FACE VALUE etc.!
THE RICHIES
RICHIES
Why Lie? Need A Beer! CD
CD: 1-135
The Rohrpott Punk rockers recorded this one with producer Jim Waters (SHONEN KNIFE, SONIC YOUTH) in Tucson/Arizona!
THE VARUKERS
Still Bollox... CD/LP
CD/LP: 1-136
UK Crustcore legend with new recordings of their best songs like "Protest And Survive", "Die For Your Government" etc.!
EROSION
DOWN CD
CD: 1-138
Erosion is back with straight ahead Metalcore and heavy guitar riffs!
CAPITOL PUNISHMENT
Three Chord Pile-Up CD
California Hardcore Punk veterans kick out a new record, recorded at Westbeach Studios!
EMILS
Der Schwarze Fleck CD
CD: 1-140
New recordings of the best songs and some cover versions by the great german Hardcore-Punkband!
ON TOUR:
25 TA LIFE:
Forellenhof · 21.01. Köln/ BüZe Ehrenfeld
24.01. Esterhofen/ Ballroom
29.01. Lörrach/ t.b.c. · 05.02. Kassel/ Spot
Zeche Carl · 08.02. Schweinfurt/ Schreinerei
09.02. Chemnitz/ AJZ Talschock · 10.02. Lugau/ Landei
11.02. Berlin/ Trash
PETER & THE TEST TUBE BABIES / EMILS:
03.12. Rottach/ Indie Club · 04.12. Krefeld/ Schlachthof
05.12. Arnsberg/ Kult · 06.12. Freiburg/ Crash
07.12. Dresden/ · 08.12. Berlin/ Marquee
11.12. Göttingen/ Kairo
München/ Feierwerk · 13.12. Paderborn/ Uni
14.12. Köln/ Kantine · 15.12. Hannover/ Bad
16.12. Gütersloh/ Alte Weberei · 17.12. Augsburg/ Kerosin
19.12. Stuttgart/ Röhre
21.12. Frankfurt/ Batschkapp
22.12. Hamburg/ Markthalle · 23.12. Essen/ Zeche Carl
VARUKERS / BOLT THROWER:
10.01. Bremen/ Schlachthof · 12.01. Berlin/ SO 36
13.01. Zwickau-Werdau/ Stadthalle · 15.01. Essen/ Zeche Carl
16.01. Stuttgart/ Röhre · 19.01. Würzburg/ Rockpalast
20.01. Trier/ Exil
WE BITE RECORDS
Gönninger Str. 3 · D-72793 Pfullingen
Distributed by SPV


PETER AND THE TEST TUBE BABIES
SUPERMODELS
They' re back with a pure Punk LP/CD
LIVE:
05.12. D-Arnsberg/ Kult
06.12. D-Freiburg/ Crash
15.12. D-Hannover/ Bad
18.12. D-Saarbrücken/ Ballhaus
19.12. D-Stuttgart/ Röhre
21.12. D-Frankfurt/ Batschkapp
22.12. D-Hamburg/ Markthalle
23.12. D-Essen/ Zeche Carl
NEU
Fordert unseren großen Mailorderkatalog gegen 2.- DM Rückporto an!
WE BITE RECORDS
Gönninger Str. 3
D-72793 Pfullingen
Internet:
http://www.we-bite.com/

COMICS mit Schlockmaster

FABULOUS BABES # 1 - Various
Ganz nettes Girlie-Heft mit Fiona Smith von der ich vor 3-4 Jahren dachte sie wäre die Bombe schlechthin (ihr Artwork war superfresh), die aber auch immer nur denselben Scheiß macht. - Drawn + Quarterly

BIG GUY AND RUSTY THE ROBOT - Miller/Darrow
Big Guy ist Miller Violence toned down to Nintendo-Level. Ein Drachenmonster komplett mit Horden von Bestien auf Mission "Auslöschen der Menschheit" beserkt in Tokio und Rusty, ein kleiner mit Nucleoprotonic Power ausgestatteter Roboter kämpft aussichtslos gegen es an. Am Schluß wacht Big Guy auf, offenbar ein USA-Superrobot. Es gibt hier einen Haufen Action nur fließt null Blut und es gibt keine abgetrennten Körperteile. Haufenweise hübsche Monster und gewohnt superslickes Artwork von Geoff Darrow. 30s/90s Mixaufmachung im schönen Großformat - ein bißchen zu niedlich aber dafür drinnen gutes Entertainment, schön zum Anschaun. - Legend.

BIG GUY + RUSTY THE ROBOT # 2 - Miller/Darrow
Die Sega-Mega Drive Conclusion! Ein bißchen brutaler als No. 1 mit toller Action und den unglaublich detaillierten Wimmel-Alles-fliegt-überall-hin Zeichnungen von Geoff Darrow. - Dark Horse

MINIMUM WAGE Book one - Bob Fingerman
Semi-Autobio-Sophistication-Bohemisten Human Drama Mixtur mit (mir zu) slicken Grafix und allem was der moderne Individualist sehen will: S&M, Schwule, Lesben, Drogen + Nightlife, Konsum + Pärchensex + Beziehungskiste usw. Ist mir zu gestellt, zu zusammengewürfelt - liest sich aber flott auf dem Klo. - Fantagrafix

JIMBO #1 - Gary Panter — **BLAST OF THE MONTH**
Panter ist Gott. Noch basischer noch besser. Endlich wieder mal ein ganzes Heft. Spitzen Cover. Hoffentlich bald mehr. - Zongo.

UNDERWATER Chapter three - Brown
Immer noch scheiße bis auf die Bibeladaption und auch hier beginne ich mich zu langweilen. - Drawn + Quarterly

SELF-LOATHING COMICS - Crumb/Kominsky-Crumb
Das erste Vollprodukt seit dem Umzug der Crumb-Family nach Frankreich. Ein Split-Book mit Double-Page Splash in der Mitte. Beide Crumbs sind nicht unbedingt in Höchstform, trotzdem ist der Standart so hoch, daß nichts aus dem Autobio-Lager dran kratzen könnte, wirkt wie eine Ruhephase. - Fantagrafix

HELL BABY - Hideshi Hino
Das arme Hellbaby, ein auf dem Müllplatz von dunklen Mächten wiederbelebtes Vampirkind mit erheblichen Mißbildungen, zieht eine Spur der Verwüstung durch die Stadt, wird gejagt und findet einen schönen Tod. Ein klasse gemachter Thriller mit mystischen Untertönen. Supersparsames Fast-Paced-Kaputt-Artwork. Mit das beste Manga das ich kenne auch wegen der gelungenen Aufmachung von rechts nach links also von hinten nach vorn mit den schönen Lautmalereien intakt. Große Verbeugung. - Blast Books.

SPAWN: BLOODFEUD + VIOLATOR vs. BADROCK je #1, 2
2 superschnelle Splatterminiserien von Alan Moore. Diese neueren Superherocomics von Moore sind zwar nicht so deep wie früher aber überzeugen durch aufgedrehte Crazyness. Kompetentes Artwork in Blood Feud mit hartem Blutrausch + schönem Bubbles-Effekt von Daniel + Conrad. Das nette sleaze Artwork von Denham/Sibal in der Violator-Serie hat auf dem bösen Engel leider die Image-üblichen Monster Ei-förmigen Titten aber sie können gute Ärsche. Auch hier kitzliger Gore. - Image.

BLACK HOLE + BLOOD CLUB - Charles Burns
Mir gefällt hier Black Hole besser - die Big Baby Story in Blood Club hat zuviele Talkin Heads. Black Hole zeigt burns in Topform mit naturellen wie psychadelischen Darstellungen und großzügigem Pacing. In krispen Schwarzweiß. - Kitchen Sink.

SPAWN 32-33
Weiter auf hohem Standart. Mc Farlane + Greg Capullos Artwork unterstützt von Olyoptic Compu-Colours bläst mich oft weg. Klasse: Die Seiten mit dem Violator in #33. - Image.

ROARIN RICKS RARE BIT FIENDS #5, 7-10
Die Cover + der Hype sind Klasse - der Rest haut mich nicht besonders um. Hat aber was. - King Hell.

EIGHTBALL #15 - Dan Clowes
›Caricature‹, ein human Drama mit Tingel Tangel Portraitzeichner trifft strange Sophisticated Teenager Tochter von 60s fine + Performance-Artists. Die 2 Welten prallen aufeinander und Clowes macht das so gut daß diesmal sogar der Slacker-Sitcom Ghostworld in milderem Licht erscheint. Clowes kriegt Punkte auch beim gelungenem Onepager auf dem Backcover. - Fantagraphics.

FIST OF THE NORTHSTAR - Buronson/Hara
Spannendes, überbrutales Martialarts in Postapokalypse Japs-Comic. Klasse Pacing, detailliertes Artwork mit zerfetzten, zerquetschten + abgetrennten Körperteilen. Spielt einen Haufen Möglichkeiten von Ausbeinung auf 367 Seiten durch. Dramatisches Plot und hoher Emotionslevel. - Viz

NEIL GAIMAN's TEKNOPHAGE # 3-5 - Veitch/Talbot/McKie/Klein
Wird immer noch spannender - Mr. Henry Phage erzählt sein Origin, während Rob Nichols sich in Phage Industries hocharbeitet. Phage ist ein Gottgleicher Saurier, der eine Teknologie (ein Teil Dampfhydraulik - ein Teil Alchemie) erfand und durch das Rad der Welten Kontolle über das gesamte Multiversum ausübt - und eine Welt nach der anderen ausbeutet. Teknophage ist jetzt schon nach 5 Nummern das Beste was aus U.S.A. die letzten paar Jahre kam (wohlgemerkt im Schlockfiktion-Bereich). Das Artwork ist sensationell detailliert (und zwar nicht wie sonst im U.S. Mainstream Strichel schwammig sondern klar und übersichtlich) mit bombastischen Compu-Effekten + die Story killt!!! Höchste Empfehlung. - Tekno Comix

REAL GIRL # 8 - Various
Features ›Kickin in Joans Door‹ von Seth Tobocman, eine Autobio-Parabel aus einem besetzten Haus. Joan wird von ihrem eifersüchtigen Lover Guy mißhandelt - die übrigen Autonomen diskutieren und ein Teil läßt sich von Guy beeinflussen. Es kommt kein Konsens über einen Rauswurf zustande - Guy bleibt und spinnt weiter Intrigen - am Schluß zieht Joan aus. Eine bittere Geschichte in starken klaren Schwarzweiß-Grafix, die die Grenzen von Demokratie wie P.C. gekonnt aufzeigt. - Fantagrafix

ZERO ZERO # 2, 3 - Various
Gute Mischung zwischen Old + New School U.S. Underground Anthologie. Top in No. 2 unser Held Trashman vs. Hardcore Jesus Followers + in No. 3 Glenn Head gut wie immer. Sonst Herausragend: Mazzuchelli (2), Stack (2+3), Stearn (3), Williamson (3). Die beste Anthologie auf dem U.S. Markt. - Fantagrafix

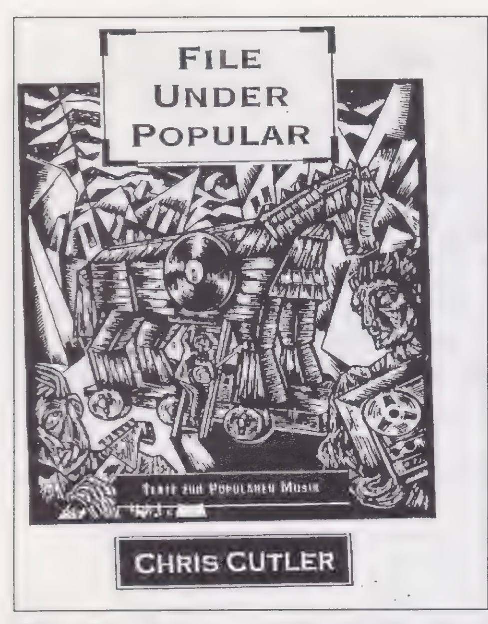
VID mit SM + SUD

ROBOCOP 3
Nicht ganz so stark wie 1 + 2 - spassige Splatterpunks + gefährliche Ninja Cyborgs. Beim Casting der Punkrocker haben sie wohl sehr an die APPD gedacht. Diese Partei ist ein Gesicht der Zukunft. Ich (SUD) will aber lieber Robocop sein.

NATURAL BORN KILLAS
Gefällt sehr gut - vordere Front Ästhetik. Haben wir Stone nicht zugetraut. Schade das ich (SUD) so eine verhätschelte Kindheit hatte, sonst könnte ich auch so fein alle Sucker zusammen mit Iron-SM umpusten.

NIGHTMARE ON ELMSTREET 5
Superspannend mit Deja-Vu-Verwirrungen. Der beste Freddy-Film nach dem Ersten. Superschlau gemacht: Die Fans vom 1. Teil von vor 10 Jahren sind wie die Schauspielerin beider Teile (1+5) auch älter + meist Eltern geworden, sodaß Scaring mit Kinderverwicklung besonders greift.

DEMOLITION MAN
Sanfte Grüße! Ein superlustiger Actionfilm im High-Sophistication-Super-P.C. Zukunftsseting. W. Snipes ist der Killer aus der Vergangenheit der die Untergrundkämpfer auslöschen soll - Stallone der Cop der ihn fängt. Hat einen deftigen Witz nach dem anderen, gute Efx, prima Casting + hohen Schlocklevel an Abstraktion. Highly recommended.



Ein Buch von Chris Cutler

Chris Cutler? - Da werden es manche in den Öhrchen klingeln hören. Ja, genau der Cutler, der in London das Recommended-Label betreibt, der einst mit **HENRY COW** eine der ersten (richtig haarigen) Avantgarde-Rockbands gründete, der Mann, der ein Gastspiel bei den RESIDENTS gab (auf „Eskimo") und derjenige, der „Rock in Opposition" mitbegründet hat. Ja, der hat ein Buch geschrieben. Aber eigentlich ist es schon länger draußen, nämlich bereits vor 10 Jahren erschienen, 1991 noch einmal überarbeitet. Aber jetzt erst ist es in deutscher Sprache erhältlich (und auf den allerneuesten Stand gebracht), was für so einen Brocken dann doch von Vorteil ist, denn der Stil von Cutler - einem erklärten, aber nicht dogmatischen Marxisten - ist halt der, den Marxisten so an den Tag legen. Zumindest in englischer Sprache nicht gerade das Betthupferl für den Nachtschrank.
Vor einigen Monaten hatte ich „Pop shoot Pop" von Johannes Ullmaier vorgestellt und muß nun feststellen, daß sich gewisse Grundthesen überschneiden - vor allem das energische Engagement, daß die bisher gesteckten Grenzen zwischen „hoher" und „niedriger" Kunst endlich einmal fallen. Die Erkenntnis also, daß Pop (im weitesten Sinne) in einigen seiner Bereiche durchaus zur 'hohen' Kultur gehört ... wenn nicht sogar kulturell Relevantes (Spannendes sowieso) sich längst aus dem E-Bereich in den Pop verzogen hat.

Chris Cutler: „Was ist populäre Musik? Sie ist das, was wir erforschen wollen. Sie ist das von den Akademikern Ignorierte, das nicht länger ignoriert werden kann. Denn in dem Maße wie die Welt sich ändert und die alten dominierenden Muster unter Druck geraten, in dem Maße wie die neuen Produktions-und Kommunikationsmittel Druck auf die alten und inadäquaten sozialen und politischen Institutionen ausüben, treten neue Stimmen und neue Ausdrucksformen in Erscheinung, die allein die neue Realität und das ihr immanente Potential zu objektivieren und zu ästhetisieren vermögen."

So viel nebenbei auch zu Chris Cutlers Sprache. Sieht man mal davon ab, daß diese Sprache dem Leser viele Holpersteine in den Weg legt, liefert das Buch doch Fundamentales zum Thema Pop- und Rockgeschichte - Fundamentales, das sich vielleicht auch gar nicht griffiger (also poppiger) formulieren läßt.
Aber was heißt schon Pop? Und von wegen „popular"! - Was Cutler in seinem Buch featured, ist weder Pop noch populär im allgemeinen Wortgebrauch ... aber wahrscheinlich doch der einzige Pop, der es wert ist, gehört zu werden. „Gegen den momentanen Popzynismus", wie Simon Frith über dieses Buch schrieb, weigert sich Cutler, jeden bunt flimmernden Dreck als das neue Ei des Kolumbus zu feiern: Er bleibt strikt Avantgardist, der von Pop Gehalte (und Inhalte) fordert, niemals den schönen Schein, niemals die nette Illusion. Ganz in marxistischen Termini spürt er einer Entfremdung nach, die dem Pop innewohnt, die aber auch durch radikale Pop-Ansätze überwunden werden kann. (Es ist eben nicht damit getan, zur 'guten' und 'anspruchsvollen' Klassik zu flüchten, weil der gängige Pop so doof ist). Ein Großteil dessem, was Cutler hier schreibt - ich sag' es ganz ohne Neid - findet sich auch in Artikeln von mir und Kollegen in „testcard Nr.1" wieder: „Pop und Destruktion" (so der Titel unserer ersten Nummer) meint ja nicht zuletzt, daß die gute Popmusik erst einmal den gängigen Pop destruieren muß, das Entfremdete an ihm herausarbeiten. Dinge, die z.B. die **RESIDENTS** und **NEGATIVLAND** in ganz besonderem Maße getan haben. Den RESIDENTS widmet Cutler übrigens ein eigenes Kapitel (das sich in längerer Form schon in einem alten „Rock Session" abgedruckt fand).
Ich fühle mich dem Mann verbunden. Das, was er hier macht, deckt sich in vielem mit meiner langjährigen (oft verfluchten, meist im Heft isolierten) Arbeit beim „Zap", deckt sich mit dem „testcard"-Konzept.

Cutler unterteilt die Musik in drei Bereiche: Die (unverdorbene) Volksmusik und Stammesmusik steht als nichtentfremdete Musik der Kunstmusik (sog. klassische Musik) gegenüber: „Ihre Diskursebene ist entfremdet, bewußt und intellektuell". Pop dagegen bezeichnet Cutler als unbewußt entfremdete Musik. Pop spiegelt Freiheit und Spontaneität vor, kaschiert damit aber nur die Entfremdung (bzw. affirmative Stellung im System) oder leugnet sie schlimmstenfalls. Da, könnte der Akademiker jauchzen, spricht ja ganz der olle Adorno. - Nein, eben nicht. Während Adorno aus völliger Ignoranz heraus alle populäre Musik als kulturindustrielle Entmündigung verurteilt, erkennt Cutler, daß Entfremdung nur mit den künstlerischen Mitteln dieser Zeit zu bekämpfen ist - und das sind die Mittel des Pop. Auch die Beharrlichkeit, mit der Adorno jegliche Form von bürgerlicher Kultur (sei es Mörike, sei es Schönberg) als einzig Heil gegen den entfremdeten, weil tumben Massenmensch predigt, dürfte Cutler ziemlich suspekt sein: Ist nicht gerade diese bürgerliche, intellektuelle Kultur vollgepfropft mit Zwängen (und seien es nur Form- und Stilzwänge), also Entfremdung per se? - Gegen den 'falschen' Pop mit dem richtigen anzutreten, wäre also der einzige Kampf fürs richtige Leben im falschen. Ach, es ist so alt. Das haben schon so viele gesagt. Nur die Welt bleibt mal wieder taub und kauft Cindy Lauper.

Der Radius, in dem Cutlers Buch wirken kann, ist (leider) gering. Schon alleine die Sprache reduziert die Leser wohl mal wieder auf einen akademischen Kundenkreis („Kommunist und Sohn reicher Eltern - anders hätte er all die irrsinnigen Projekte gar nicht realisieren können", sagte Tim Hodgkinson mir gegenüber mal über Cutler); ähnlich gering wie der Kreis, der sich damals **HENRY COW**-Platten kaufte und auch noch gleichzeitig fähig war, darin eine revolutionäre Attitude zu erkennen. Nein, das ist eigentlich keine Kritik an Chris Cutlers Konzept (ich wüßte auch nicht, wie man es besser machen sollte), sondern mal wieder nur eine Kritik an der doofen Welt.
Als Ritter gegen Windmühlen bleibt Cutler natürlich auch in seinem eigenen kleinen Kosmos hängen, zitiert (als 'das Gute') immer wieder Bands aus dem eigenen Freundeskreis, vom eigenen Label. Ein ganzes Kapitel ist der Geschichte des progressiven Rock in England gewidmet, an dessen Entwicklung Cutler selbst ja wie kaum einer anderer beteiligt gewesen ist. Immerhin beweist er auch hier wieder Spürsinn und fegt Phänomene wie GENESIS und YES gegenüber den tatsächlich Progressiven (wie SOFT MACHINE, SYD BARRETT) mit einem einzigen Satz vom Tisch: „Die 'progressive' Musik flaute zu Yes, Genesis, Emerson, Lake and Palmer und Gentle Giant ab." (Allerdings kein einzig lobender Satz über Brian Eno und die frühen ROXY MUSIC - das ärgert und wundert mich).
Aber bevor ich jetzt im Bandregister rumstochere und mit Cutler um Namen wetteifere: Im Klartext heißt's nach 220 Seiten Lektüre: Gegen Madonna, Scorpions, Rave, Oasis, Easy listening und Saturday Night Fever bietet Cutler alles Wesentliche, nämlich **CAPTAIN BEEFHEART, SOFT MACHINE, THIS HEAT, MAGMA, AMM, NEGATIVLAND, ROBERT WYATT, FAUST, THE RESIDENTS, THINKING PLAGUE** und ähnliche Kaliber als Alternative an. Pop wird hier als Bewußtwerdung begriffen, als kollektiver Prozeß gegen die Entmündigung und Gleichschaltung, wie sie durch Majors, Pop-Zeitschriften und das gängige Radio vorgenommen wird. Aus diesem Grund hatte Cutler einst „Rock in Opposition" gegründet - eine der ersten Punk-Taten vor Punk. Aus diesem Grund auch kann Cutler über Authentizität und Volksmusik schreiben, ohne daß es einem aufstößt (ohne daß es also irgendwie rechts ausfällt), denn der Mann weiß, wo er steht und der Mann weiß auch, wo die eigentliche rechte, zumindest affirmative Liga steht: dort, wo die Popzyniker ewige Jugendlichkeit verkaufen und Scheiße als Gold verkaufen (not- und schlimmstenfalls intellektualistisch diskursiv verpackt).

Eine Bereicherung ist das neu hinzugekommene Kapitel „Plunderphonics", das sich mit Musik als Materialverarbeitung beschäftigt: Malcolm McLaren, Scratching, Sampling, Collage aus Vorgefundenem. Cutler begreift den avantgardistischen Gehalt dieser Methode (für Pop ein ebenso wegweisender
Einschnitt wie die Collage und das Ready Made in der Kunst) und macht damit klar, daß sich die Wertmaßstäbe in der Rockgeschichte auch verschieben können: Sampling ist momentan radikaler (wenn es denn adäquat eingesetzt wird), als eine Gitarre röhren zu lassen. Und so manche distanzierte Selbstreflektion, nach der im 'Diskurs-Rock' krampfhaft gesucht wird, kann sich durch Sampling ganz ohne Worte vollziehen. - Aber natürlich kann nur der Einzelfall entscheiden. Cutler ist nicht der blinde Avantgardist, der predigt, daß die Zeit der Gitarre am Ende wäre, sondern er ist nur einer unter vielen, die einfach nur gierig sind auf das Neue - auf neue Stimmungen, neue Erfahrungen, neue Empfindungen und neue Klänge. Eben kein Konservativer. Denn das, was uns als ewig gültige Werte (auch im Punk) präsentiert wird, führt schnell zur Langeweile. Veränderung in der ständigen Suche nach dem Neuen ist aber bei Cutler kein ästhetischer Selbstzweck, sondern für ihn die einzige Möglichkeit, aus dem satten, selbstmörderischen System auszubrechen. Ausbrechen kann man gleichzeitig nur, wenn man die eigene Tradition und die Bedingungen, die zu dieser Tradition führten, erkennt. Es hilft also, klar gesagt, nichts (weder dem eigenen noch irgendeinem anderen Bewußtsein) , wenn man als in Europa geborener Europäer rappt und dabei so tut, als wäre man ein ausgestoßenes Ghetto-Kind. **CHRIS** Cutler findet dazu klare Worte:

„Reggae und andere schwarze Musik florierten bereits außerhalb des kommerziellen Bereichs innerhalb der schwarzen Gemeinschaft. Aufgrund ihrer Anbindung an eine radikalisierte und kulturell äußerst selbstbewußte soziale Gruppe, waren sie technisch und kulturell gesehen sehr progressiv. Einige weiße Gruppen flirteten zeitweilig mit westindischen Musikformen und übernahmen sogar ihr Erscheinungsbild: sie ließen sich Dreadlocks wachsen, aßen Ital-Speisen, sprachen Rasta-Mundart und traten sogar für die Philosophie und den Lebensstil der Rastafari ein. Doch diese Formen haben natürlich außerhalb der sie stützenden Gemeinschaft keinerlei Bedeutung und eine Lösung für die Erfahrungsäußerung schwarzer Briten kann keinesfalls auf die Erfahrungen weißer Briten übertragen werden, die in vielen Aspekten zu unterschiedlich sind. Junge Weiße müssen ihre eigenen spezifischen Probleme wirklich selber lösen."

Martin Büsser

Das Vermächtnis des alten Mannes Klaus N. Frick über Charles Bukowskis letzten Roman

Als er 1994 starb, ging ein Raunen durch den Blätterwald: Charles Bukowski, anfangs der 80er Jahre in Deutschland nur einem kleinen Kreis von eingeschworenen Fans bekannt, wurde von der „Zeit" genauso wie von „Focus" abgefeiert; es war schon richtig peinlich. Mit „Ausgeträumt" legte der „dirty old man", wie er sich selbst betitelt hat, seinen letzten Roman vor, gewissermaßen sein Vermächtnis.

„Die haben alle dasselbe Problem", sagte er.
„Nämlich?"
„Sie können nicht schreiben. Kein einziger von ihnen."
Wer das sagt, ist Céline, der französische Dichter; und er wird vom Privatdetektiv Nick Belane gejagt. Der Dialog ist typisch für das Buch, er zeigt das Selbstverständnis des Autors und sein Verhältnis zur sogenannten modernen Literatur deutlicher als seitenlange Aufsätze.
Charles Bukowski kann nämlich schreiben, nein!, er konnte. Der Mann ist tot. Gestorben im Jahr 1994, an einer langen, häßlichen Krankheit, die er bis zuletzt verbarg. Und dabei hatte er, als er in den 30er und 40er Jahren seine Kindheit und Jugend im von Depressionen und Kriegsangst geschüttelten Amerika verbrachte, erst gar nicht gerechnet, so alt zu werden. Seine frühen Jahre schilderte er in unzähligen Stories und Gedichten, in seinem wohl besten Roman „Faktotum" ebenso wie in „Der Mann mit der Ledertasche", seine Figur des Hank Chinaski wurde für viele Menschen zur Identifikationsfigur - für genau jene Menschen nämlich, die wissen oder wußten, was es heißt, auf der Schattenseite des Lebens zu stehen.
Denn schreiben konnte Bukowski, und das zeigt er in seinem letzten Buch. Kein Vergleich zu modernen Dichtern und Denkern, die „anspruchsvoll" Sätze aneinanderreihen, für das von Betroffenheit besoffene Bürgertum Bücher schreiben, die außer einem kleinen Kreis von Literaturpäpsten kein Mensch lesen will. Kein Vergleich auch zu all den Damen und Herren der politischen Korrektheit, die einen Fick nur deshalb keinen Fick mehr nennen wollen, weil es dabei eventuell um Geschlechtsverkehr, Sexualität und eventuell gar um Sexismus gehen könnte.
Das alles war Charles Bukowski zeit seines Lebens scheißegal. Über seine politischen Ansichten ließ er sich nie so recht aus; die Rechten haßte er natürlich, und Rassisten konnte er nicht ausstehen. Liest man seine Stories über die 60er und 70er Jahre, als er für kalifornische Literaturzeitschriften seine Kolumne „Notes of a dirty old man" schrieb, dann weiß man aber, daß er mit den fanatischen Linken ebenso seine Probleme hatte wie mit fanatischen Schwarzen. Rassismus und Borniertheit gibt es schließlich auf beiden Seiten des eifrig erbauten und erhaltenen Zaunes.
Letztlich ist Nick Belane nur wieder eine spezielle Ausprägung des Autors selbst. Der Privatdetektiv, der direkt aus dem Kabinett Raymond Chandlers oder Hammetts entstiegen sein könnte, säuft gerne, säuft vor allem zu oft einen zu viel; er ist vom Leben völlig desillusioniert und schaut zu oft und zu gerne und zu lange nach den Beinen fre,mder Frauen; er geht auf die Rennbahn und setzt auf Pferde, die nie als erste das Ziel erreichen; und natürlich kann er seine Klappe nie halten, auch im richtigen Moment nicht, im falschen natürlich erst recht nicht. Ein echter Anti-Held also. Und doch einer, mit dem der Leser sehr schnell „warm" werden wird, deshalb nämlich, weil er so „anti" ist, daß man das schon wieder sympathisch finden kann. In Zeiten, in denen John Travolta als Profikiller in „Pulp Fiction" seinen dritten Frühling erlebt, zurecht übrigens, paßt das vielleicht zum neuen, endlich einmal guten Massengeschmack.
Bukowski verwickelt seinen Helden gleich in mehrere Kriminalfälle gleichzeitig: Für Lady Death soll er Céline aufstöbern; einem Ehemann soll er nachweisen, daß seine Frau fremdgeht; er soll den Red Sparrow finden und weiß nicht einmal, was das eigentlich ist; und zuletzt soll er die Erde vor der Invasion einer Gruppe gieriger Außerirdischer bewahren. Die Abfolge der skurrilen, ja absurden Kriminalfälle ist amüsant, sie wird dazu gewürzt durch mal spaßige, mal derbe Szenen, in denen der Held mit seiner Umwelt kollidiert und sich manchesmal nur mit Hilfe eines Ballermanns aus der tödlichen Umklammerung böser Mitmenschen befreien kann.
Dazu der Stil Bukowskis: Wie gehabt lakonisch, wie gehabt nüchtern, cool, kein Wort zuviel. Die Sätze sind so kurz wie klar, die Dialoge pointiert und die Handlung vorantreibend; der Autor hält sich nicht an überflüssigem Geschwafel auf, sondern kommt stets direkt zum Punkt.
Carl Weissner, Bukowskis Leib-Übersetzer und der Mensch, der „Hank" erst für den deutschen Mrkt entdeckte, beschrieb die Arbeit des Übersetzers einmal in einem Interview: „Bukowski mauert sich nicht hermetisch ein, sondern schreibt aus dem Bauch heraus über Bereiche, mit denen jeder täglich zu tun hat - über den Scheißjob, die Tretmühle, Beziehungskisten. Nachdem die Leser aufgegeben haben, sich durch Handkes oder Grass' letzte Wälzer zu quälen, empfinden viele Bukowskis Geschichten einfach befreiend." Stimmt! Deutlicher kann man es eigentlich nicht ausdrücken.
Leser, die den bürgerlichen und zu oft kreuzlangweiligen Bildungsroman oder gefühlsduselige Fantasy-Schmonzetten à la Marion Zimmer-Bradley bevorzugen, sollten die Finger von diesem Buch lassen; wer gerne einmal „schräges" lesen will, sollte zugreifen. Und zwar so schnell wie möglich, das Buch ist es einfach wert. Echten Fans muß man diesen Tip sicher nicht mehr geben, die haben das Buch natürlich schon längst. Erschienen ist es übrigens beim Verlag Kiepenheuer & Witsch in einer Hardcover-Ausgabe; die 182 Seiten sind auch nicht gerade billig. Wer's gerne preiswert mag, muß eben auf die Taschenbuch-Version warten.

POLL 1995

Die letzte Leserumfrage vor der Rechtschreibrephorm! Wird „Tagesthemen" wieder die zwölftbeliebteste TV-Sendung? Schneiden „Hip Hop", „Caught in the Act" und „Urlaub mit den Eltern" diesmal besser ab als im Vorjahr? Wir wissen es nicht und wollen es auch gar nicht wissen. Was wir wissen wollen, steht unten. Ausfüllen müßt ihr und abschicken erst recht. Unter allen Einsendern verlosen wir zehn (in Worten: zehn!) Jahresabos des besten Fanzines seit der Entdeckung der ersten Pickel. Schickt die ausgefüllten Fragebögen bis zum 31.12.1995 an:
ZAP POLL 1995, Untere Alle 3, 66424 Homburg

Name:Alter:
Anschrift:
Ich lese ZAP seit Nummer ....
Ich war am 5. August 1995 in Hannover: ja / nein
Ich habe mehr CDs als vinylige Tonträger:ja / nein
1995 war ich mindestens .... mal so hackedicht, daß ich kotzen mußte.
Das beste, was ich 1995 zum ersten Mal in meinem Leben gemacht habe, war
...

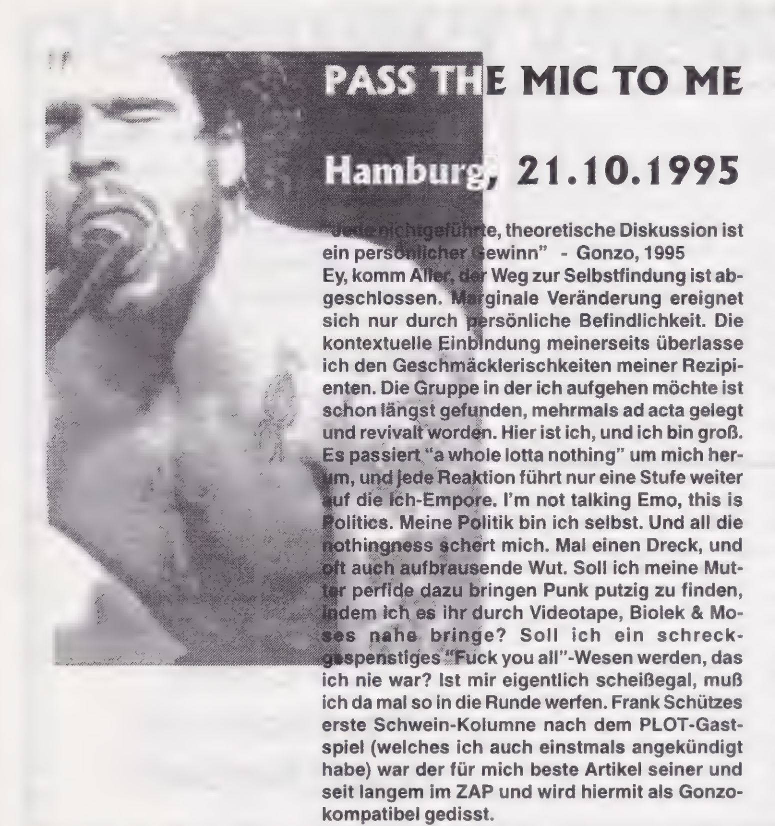
Band des Jahres:
beste LP/CD 1995:
größter Tonträger Fehlkauf 1995:
Konzert des Jahres:

Zweitbestes Fanzine 1995:
Schlechteste Punk-/Hardcore-LP aller Zeiten:
schärfste Frisur 1995:
wichtigste Droge 1995:
Fußballteam, das ich 1995 am häufigsten live gesehen habe:

bester ZAP-Artikel 1995:
beliebtester ZAP-Mitarbeiter:
bestes ZAP-Cover 1995:

AbzockerIn des Jahres:
dümmster Spruch des Jahres:
Größte Lüge 1995:
überflüssigste TV-Sendung:
voll echt der Proll des Jahres:

geilste Aktion des Jahres:
Lieblingseiskrem 1995:
albernste Sportart:
okayester Oberlippenbart:
Im nächsten Jahr werde ich, schwöre!, endlich ....



PASS THE MIC TO ME

Hamburg, 21.10.1995

"Jede nichtgeführte, theoretische Diskussion ist ein persönlicher Gewinn" - Gonzo, 1995
Ey, komm Alter, der Weg zur Selbstfindung ist abgeschlossen. Marginale Veränderung ereignet sich nur durch persönliche Befindlichkeit. Die kontextuelle Einbindung meinerseits überlasse ich den Geschmäcklerischkeiten meiner Rezipienten. Die Gruppe in der ich aufgehen möchte ist schon längst gefunden, mehrmals ad acta gelegt und revivalt worden. Hier ist ich, und ich bin groß. Es passiert "a whole lotta nothing" um mich herum, und jede Reaktion führt nur eine Stufe weiter auf die Ich-Empore. I'm not talking Emo, this is Politics. Meine Politik bin ich selbst. Und all die nothingness schert mich. Mal einen Dreck, und oft auch aufbrausende Wut. Soll ich meine Mutter perfide dazu bringen Punk putzig zu finden, indem ich es ihr durch Videotape, Biolek & Moses nahe bringe? Soll ich ein schreckgespenstiges "Fuck you all"-Wesen werden, das ich nie war? Ist mir eigentlich scheißegal, muß ich da mal so in die Runde werfen. Frank Schützes erste Schwein-Kolumne nach dem PLOT-Gastspiel (welches ich auch einstmals angekündigt habe) war der für mich beste Artikel seiner und seit langem im ZAP und wird hiermit als Gonzo-kompatibel gedisst.

Die Theorie und Praxis meines selbigen Tuns wird zu diesem Zeitpunkt von der Reflexion meiner Auffassungen bestimmt, und nicht von neugieriger, wissensdurstiger (Ver-)Zweifelungshaltung. Es gibt Dinge, auf die ich keinen Bock habe. Und es gibt Dinge, die mir sehr viel Spaß bereiten. Was ist die Theorie dahinter? Die ist immanent, in diesem Falle also gonzo-man. Meinetwegen auch anglophil gesprochen,... zuweilen,... zumindest versuchsweise. Vielgeschätzte **SHELTER '95** mit "We stood side by side and I don´t know why" kann in diesem Zusammenhang nicht unterschrieben werden, wohl aber als Rollensynonym für durchgemachte Überlegungen adaptiert werden. Es fällt mir schwer, mich gegenüber Zweiten zu rechtfertigen, doch wieviel "ärger" sind die Konflikte mit mir selbst. The battle of opinions, das bringt mich zu etwas. Hey, wo sind sie, die dankend aufgenommenen Reibungspunkte?
Moses Kommentar zu meinem Heft **HORIZONS #2** war phantastisch, denn er traf genau den Punkt. Ich fühlte mich verstanden, denn genau das war mein Ding: Das ich in einer nicht-revolutionären Scheinwelt lebe, die trotzdem keinen Weg in gewinnbringenden Opportunismus findet. Und die Immerhin-noch-Erteilung eines Handschuhs (im Prinzip vernichtender als ein Verriß, in dieser Gesellschaft mit Mittelmäßigkeit als Lebensziel) werte ich als eine Mixtur aus wie auch immer gearteter Verbundenheit und der Erkenntnis um die durchaus vorhandene Relevanz für die von mir zusammengefasste und dankend aufgenommene "Klasse von 1988"-HC-Generation (*Revelation*, FUGAZI, S.E. und die Folgen). Und das habe ich mir alles nicht vorher ausgedacht, sondern es war schon vorhanden und wurde erst durch das Nachwühlen greifbar. Im offenen Konflikt hätte das übersteigerte Selbstwertempfinden gepaart mit verletzter Eitelkeit nur zum Trotz geführt und Erkenntnis verhindert. Deshalb lieber Konfrontation pur als Ausdiskutieren light, lieber Punk als Hippie, auch wenn ich selber in meinem Handeln immer nur sehr schwer die Gratwanderung zwischen Beiden mit dem Absprung zur "richtigen Seite" verbinden kann. Meist dann, wenn es nicht gefragt ist.
Fest steht, das ich weiß was ich will, und Taten&Wort zu jeder Zeit ihre Bedeutung haben. Bloß, "was gehe mich meine Worte von gestern an" öffnet natürlich Platz für Wiedersprüche und Fehlurteile. Wie oft bin ich schon in Argumentationsnot geraten, nur weil ich nicht wußte meine Meinung adäquat wiederzugeben. Ich bestehe zwar weiterhin auf die simple Geschmäcklerischkeit eines entscheidenen Teils meiner Urteile, doch versuche ich zumindest mit mir selbst in ständigem Hinterfragungs-Austausch zu stehen. Ich "bewundere" Martin Büssers Fähigkeit Musik, Politik und ihre Verknüpfungspunkte zu analysieren und Dinge einleuchtend auf ihre Relevanz hin abzuklopfen, doch würde ich mich ZAPatistisch eher in die Emil-Tradition von zielgruppenrelevanter Selbstoutung stecken. Die Stärke des ZAPs waren immer die unterschiedlichen, fast ambivalenten Einstellungen der Öfters-Schreiber. Jede Meinung und jedes gedruckte Wort hatte seinen Ursprung offensichtlich in den sogenannten "Zusammenhängen" der jeweiligen Verfasser. Dies ist ein schreckliches Wort, und zeigt nur zwingend die Entmenschlichung und Entfernung vom persönlichen Faktor innerhalb der linken, alternativen, blabla-Szene. Etwas, das ich stets mit aller Gewalt aufrecht erhalten wollte, mein **Ego** preis geben, bis zur völligen Irrelevanz. Aber genau dort ist für mich der Anknüpfungspunkt zur Politik, das ich mich selber nicht als unwichtiges Etwas deklariere. Ich bin kein Funktionsträger, ich bin kein Rädchen in der vielzitierten Maschine. Okay, oftmals bin ich es doch, aber ich habe den Willen, es nicht zu sein. Ich bin hier und jetzt, weil ich mal an etwas geglaubt habe, weil ich Punk/HC/whatever als Motivation gesehen habe. And still...
Ich wollte stets meine Stimme erheben können, einfach nur um zu zeigen das ich da bin. Fuck you, wenn es dich kalt läßt, aber du weißt das es mich gibt. Deshalb wollte und werde ich niemals den Satz verstehen "wen interessiert das schon", der auch in ZAP-Kreisen des öfteren gefallen ist. Jeder hat sicherlich seine Gründe, warum er sich mit diesen und jenen Dingen auseinandersetzt, und selten nur befinden sich eine Mehrheit von Leuten auf der selben Interessensstufe. Aber es gibt immer zumindest eine Handvoll von Menschen, die gewisse Situationen nachvollziehen können. Und ich weiß genau, das es euch gibt, kann euch sogar beim Namen nennen. Niemals ist man ganz allein und so'n Scheiß, denn auch der größter Looser hat in der Schilderung seines Schicksals bestimmt Seufzer auf seiner Seite (darum geht doch diese ganze beschissene Generation X-Beziehungskisten-Wixe). Und wenn ich von der bewußten Konzentration auf mein Ego spreche, will ich doch auch nur sehen, das ich irgendwie durchkomme und mir der ein oder andere mal wissend zuzwinckert. Aber ich brauch niemand, der mir erzählt, was ich zu tun oder zu lassen habe, appeliert lieber an die Selbsterkenntnis...

XXX

SHELTER aktuelles Werk "Mantra" fand zwar im ZAP nun desöfteren schon seine Erwähnung, aber adäquat abgebildet war es meiner Meinung noch nicht. In kurzen Worten: grandios geplanter Schachzug. Auf ein CRO MAGS zu ihrer Rock-Disco-Zeit-Knaller-Stück folgt der DOG EAT DOG-Reißer für die Kiddies, anschließend blubbert die GREEN DAY-entgegen, um dann die durch S.O.I.A. und CIV nun geschulten MTV-Ohren an die eigenen Wurzeln zu führen um dann endlich bei der Fortsetzung von "Attaining the supreme" zu landen. Und in diesem Mix geht es denn auch weiter, inkl. erstklassigem **YOUTH OF TODAY-Plagiat** und der plakativen Ballade "Letter to a friend", indem fast soviel NY-HC-Phrasen wie bei **RYKERS** verbraten werden, bloß das es hier halt Selbstzitat ist ("we could have made the change"-grandios), und nebenbei auch jenseits des Teiches die "Klasse von 1988" mal wieder im großen Stil beschwört. Das Ding ist auf alle Fälle fast perfekt, und dazu für meine Ohren auch noch locker-flockig genug, so das es jedenfalls <u>der</u> HC-Soundtrack meines Sommerurlaubs war. Und wollen wir ihnen auch mal einfach unterstellen, das der Krempel zumindest schonmal aus ideologischen Gründen passiert ist, wie auch immer man heutzutage über die knuffigen Krshnas denkt. Die Mär von dem großen Geld im Rockbusiness haben ja inzwischen schon viele als Trugschluß entdekken können, denn neben den paar ganz groß gewordenen bleibt immer noch die Armee von auf die Nase gefallenen. Ja, Major finde ich auch nicht unbedingt dufte (abgesehen davon das ROADRUNNER "nur" ein megagroßer Indie ist), aber die Diskussion nun noch weniger. Heute ist jetzt, und zumindest buchhalterisch kann man Notiz nehmen, im Falle SHELTER muß man vielleicht sogar...

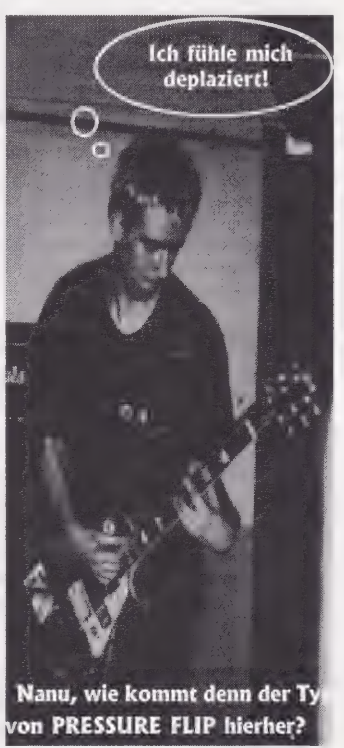
XXX

Hey, kennt hier noch jemand die guten alten **HAMMERHEAD B.T.**? Ach, quatsch, natürlich ist diese umblasende Konsenzband des ZAPs immer noch in aller Munde, jedenfalls sollte sie es sein. 1995 sind HAMMERHEAD sich selber dermaßen treu geblieben, das es fast schon verdächtig werden könnte. Und wer sie kennt und liebt weiß sicherlich, wie wenig hier Treue mit muffigem Stillstand und dumpfen Verwesungsgeruch zu tun hat. Sicherlich, neue Stücke habe ich da bei den jüngsten Niederkünften auch nicht wirklich erkannt, aber die tosende Präsenz der Hammerköpfe erledigt selbst den mißratensten Blues-Rock-"Wir haben keinen Bock"-Gig. Neulich etwa in Arnsberg, wo dank der Old-School-(again:1988)Präsenz von **IMPACT** der Abend musikalisch wenigstens noch sinnvoll war. MALVA waren in ihrer Ding (RORSCHACH-geprägter stürmischer GRAVITY-Emo) auch saugut, aber das wollte inklusive mir keiner an diesem Abend hören, bzw. frage ich mich zur Zeit, ob das Ganze Ding vielleicht in drei/vier Jahre erst wieder fällig ist, wenn die AGEs dieser Welt... Egal, alles scheißegal, ohne HAMMERHEAD/IMPACT-Anhang wär der Gig Oberflop gewesen und hätte vielleicht nur durch das Eintrittsgeld von drei Ex-GOLGATHAs (die jetzt mit dem MALVA-Schlagwerker bei IRON SKULL rumtrashen) Berechtigung gefunden. HAMMERHEAD im Hamburger "No Paseran" im Sommer blies allerdings <u>alles</u> weg, und an Silvester wird es hoffentlich ähnlich. Sonstige Lobhudeleien und Analysen zu diesem Thema übrigens im <u>HORIZONS #2</u>, he, he.

XXX

Hallo Hansi, wenn du das hier zufällig noch lesen solltest: wo bist du, was machst du, wie geht es dir? Und vor allem, was machen meine ausgesuchten Fanzine-Werke (ich spreche hier von Heiligtümern wie frühen <u>NO ANSWERS</u>, etc.)? Ich wollte dir auch längst was eigenes zukommen lassen, aber wohin soll ich es schicken? Schließen wir mit SAT1: Bitte melde dich!!!

Gonzo



Nanu, wie kommt denn der Ty[p] von PRESSURE FLIP hierher?

KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN KLEINANZEIGEN

Falls die nebenstehende Anzeige in der nächsten Ausgabe des ZAP abgedruckt werden soll dann bitte deutlich den Coupon ausfüllen. Leer und Satzzeichen mitzählen. Pro Zeichen ein Kästchen benutzen. Als Bezahlung 2 DM in Briefmarken beilegen (wenn möglich 50 Pf, 80 Pf oder 10 Pf Marken, 1 DM Marken werden aber natürlich auch genommen). Den Auftrags - Coupon könnt ihr auch fotokopieren und einsenden,

Vorname :____________________

Name:____________________

Straße:____________________

PLZ / Ort: ____________________

Telefon: ____________________

EINSENDEN AN:
ZAP
c/o Charly
Postfach 1007
66441 Bexbach

BANDOG - ab jetzt gibt es BANDOG Premium T-Shirts in Marineblau mit gelbem Aufdruck, beidseitig. Nur XL. Für 25,- inkl. P/P gegen Vorkasse. BANDOG, c/o Alessandro Nani, Hohenzollernring 36, 22763 Hamburg. 040/ 3906718.

Dauerrausch Tape-Sampler mit 17 genialen HC/Punk Bands auf C-90 mit Beiheft. Das Ganze für 6,- DM + 1,50 DM in Marken. Suchen noch Leute, die uns beim Vertrieb helfen, außerdem Bands für den nächsten Sampler. Schreibt an: KARLSQUAL Rec. c/o Neuholz/ Huch, Grüner Weg 21, 34117 Kassel.

Gitarrist für Punkrock-Band gesucht! Bezug: TOXOPLASMA/TERRORGRUPPE/ etc. Proberaum vorhanden! Tel.: 02921/ 76132.

Achtung!! Suche Leute für die Gründung einer PunkBand im Raum Leipzig- Wurzen! Proberaum vorhanden! Meldet euch bei Gregor Zelle, Tel.: 03492/ 73327. Brandis.

Suche alles von Mutedrivers, Stefan Ecker, Strochenstr. 9, 66424 Homburg. 06841/ 68040

LOST IN THE SUPERMARKET! Melancholisch-harte Gitarrenmusik mit Metaleinfluß sucht Auftrittsmöglichkeiten überall! Demo gegen 4,- DM + Kontakt über: H. Zumpe, Gilbertstr. 75, 54290 Trier. Außerdem EA 80 - Live-Tapes gesucht! Live Fast! Die Young!

SPARSCHWEINMASSAKER: Verkaufe 500 rare Teile u.a. STÄLÄG 13, SSD/ TOKEN ENTRY/ AOF/ BLITZ/ BUSINESS 7"/ GEARS/ NUNS/ WAR ZONE/ WRECKING CREW/ DOA/ INFEST/ YOT/ TARGETS/ BETON COMBO/ FRICTION LP/ GHOUL/ COMES ++++ Originale, klar! + 300 Gebrauchtplatten. Liste gegen Porto: H. Firmanty, Postfach 650424, 13304 Berlin.

Gesucht: Europäische HC-Platten (& Oi!) bis 1987. Besonders: ELECTRIC DEADS/ KOMINTERN SECT „Les uns“ LP, SKINKORPFS 7", VULPESS, ZSD, „Punk Que! Punk“, Wunderbach, Eskorbuto, Tolbiac's Toads, MISSBRUKARNA... Tauschstoff hier (US, Japan HC oder Ähnliches, evtl. Kohle): H. Firmanty, Postfach 650424, 13304 Berlin.

COMPACT CORE CD-Mailorder: Wir machen Ausverkauf, d.h. auf unsere Niedrigpreise gibt's bis Jahresende noch mal 10% Nachlaß. Liste mit 1000 Titeln gibt's bei: COMPACT CORE, Brunnenhaldestr. 23, 73447 Oberkochen (Bitte 1,- DM Rückporto beilegen!)

Verkaufe: ZAP 1 bis ZAP 100 für 150,- DM; schwarze Acht-Loch Doc Martens Gr. 42 für 60,- DM (5 mal getragen); schw. + rote Chucks Gr. 42 je 40 (kaum getragen). Order an: T. Lenz, Zum Holzfelde 12, 31226 Peine.

Verkaufe 50 verschiedene Magazine und Fanzines für 50,- DM. U.a. dabei sind: TRUST/ OX/ FLIPSIDE/ MRR/ AMOK/ VISION/ BLURR/ PLASTIC BOMB/ usw. Bestellungen an T. Lenz, Zum Holzfelde 12, 31226 Peine.

Straight Edge Vinyl For sale: NO FOR AN ANSWER - You laugh EP, TRUSTY - A Name To depend on, FLASE LIBERTY - Silence, CONFRONTATION - Draw Blank 89, SIDE BY SIDE - You're only young once, jede 7" 35,-. GORILLA BISCUITS - Live 6-Song 7", 150 Copies, Grünes Vinyl, Gebot. Thomas Lindenbaum, Voxtruper Str. 12, 49082 Osnabrück.

Hardcore Vinyl for sale: SEIZURE - All Hail, YDI- Place in the sun, SNOT-Slaughterhouse, MISGUIDED - Options + Bringing it down. Jede 7" 40,-. ELECTRIC DEADS - Mind Bomb EP Gebot. SMASH THE STATE - Vol. 2 LP (Kanada-Punk 79 - 81) 20,- incl. Porto. Thomas Lindenbaum, Voxtruper STr. 12, 49082 Osnabrück.

STRIVING FOR TOGETHERNESS hat noch: IT'S ALL GOOD - Comp. Longplay-CD (72 min., ua. mit ITI/ HEADFIRST/ X MARKS THE SPOT/ WITHOUT AL CAUSE/ SIX& VIOLENCE/ DISTRICT 9/ VOD); IT'S ALL GOOD T-Shirt (Beidseitig bedruckt, vorne in Farbe, auf roten oder grünen FOTL-Shirts); DISTRICT 9 - Schoolahard-knox-EP. Preise incl. P/V: EP: DM 7; CD: DM 20; T-Shirts: DM 20 (Vorauskasse). Udo Meixner, Gottfried-Semper-Weg 36, 95444 Bayreuth.

DEAD BEAT - T-Shirt Design v. Human Purnace, weiß, beidseitig bedruckt (schwerz-rot) für nur 20,- DM incl. Porto/Verp. Nur gegen Vorkasse (bar). Liste mit anderem Stoff gegen 1,- DM in Briefmarken.

Ich sehe gerne Scheiße aus und höre gerne ebensolche Musik (Johnny Cash, Venom, Jazz aber auch Okayes). Wer in Giessen Lust hat, mit mir Abzuhängen ruft 0641/ 318501 an. Alles Liebe wünscht euch Florian, netter Kerl eigentlich.

Verkaufe/ tausche: WARZONE - Lower east REV 1 - INTEGRITY/ MAYDAY - Split 7" 1. Press. SLAPSHOT - Step on (rot) GO! - Why suffer 7"- HARD STANCE - Face Reality 7" Rot - UNIFORM CHOICE - Demos - DO 7" Headh. STUPIDS - Frankfurter 12" CIRCLE JERKS - Wild in 7" MURPHYS LAW - Back with LP klar und RKL - It's a beautiful.... 7" creme PAILHEAD - I will refuse 12" WAX TRAX KGB - Ken Grund 12" MIGHTY M. BOSSTONES - Question the Do 10" bunt THE SMARTIES - Whole Buncho ... .LP BYO Angebote + Tauschlisten an: Marco Plaumann, Arnsberger Str. 38 a, 59759 Arnsberg. Rückp = Fair

HASS 1. EP geg. Gebot, hätte da auch noch meine kleine Festpreis-Rari-Liste mit u.a. U. CHOICE/ CHROME/ CHUNKS - Comp./ SALINOS/ RUIN/ RAPED/ ALU/ AS/ CARPETTES/ REPLACEMENTS. Rabatt gibt's auch und Liste usw. bei Joe Strübe, Im Gärtchen 1, 55444 Seibersbach.

Verkaufe gegen Höchstgebot 7"s: TRIP 6 - No defeat.... (2nd press), STR 8 YOUTH - Together we can do it (1st press), RELAPSE - s/t (1st press), BATTERED CITIZENS (1st press), WALK PROUD - One more time (1st press, coloured). Marcus Tel.: 030/ 7461366 (abends).

Wem verstauben die alten Punk + Hardcorescheiben? Ich kaufe sie euch ab. Meldet euch bei THAG, Postfach 1114, 38156 Vechelde. Stay punk, schickt auch eure Tauschliste.

WENN'S DER NIKOLAUS NICHT BRINGT, MACH'S DIR SELBER!

BAFFDECKS

auf Tour mit Exploited!
8.12. Bremen**9.12.** Kassel **11.12.** Essen **12.12.** Berlin**14.12.** Leipzig Island **15.12.** Taunusstein **16.12.** Freiburg **17.12.** München - Immer noch aktuell! Das Album: **"Die Zeit ist ein Mörder"** und die Single "Schlammschlacht" - brachialer HardCore mit deutschen Texten!

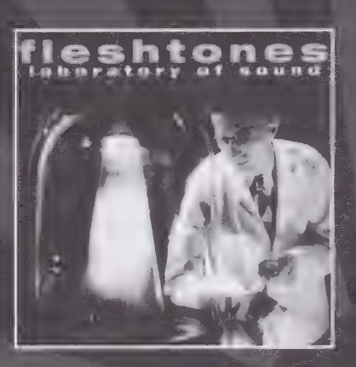


KROMBACHER MC

"Mutterland"
kreuzüberKopfüberFonk nennt die Band ihre anarchistische Mischung aus bissigen, deutschen Texten, Metal, Bläsersätzen, Ska, Rap und was wissen wir noch?! Eine Scheibe, die sämtliche aktuellen Definitionen von CrossOver über den Haufen wirft!!! Tournee im Februar! CD: 084-45792

FLESHTONES

"Laboratory Of Sound"
Die famosen Fleshtones aus New York legen nach langer Stille ein höchst begnadetes, von Steve Albini produziertes Album vor. Die Fleshtones bringen die Mischung von kernigem Rock'n'Roll, 60's-Einflüssen und einer kräftigen Portion Northern Soul auf den Punkt. Würde **Pulp Fiction** noch gedreht werden müssen, "Laboratory Of Sound" wäre der perfekte Soundtrack dafür. CD: 084-4581[illegible]





HYBRID CHILDREN

"Honeymoon In Babylon"
Bezeichnet man das aktuelle Album der 4 Finnen als die Inkarnation von Pop-, Surf- Punk, dann liegt man richtig. Wenn man die 4 Langhaarigen allerdings sieht, dann fangen Fragezeichen an, über dem Kopf zu schweben. Trotzdem - ein grandioses Album!!! CD: 077-45772

THE RAYMEN

"The Rebel Years '85 - '87"
Ihre drei begnadeten Alben "Going Down To Death Valley", "Desert Drive" und "From The Trashcan To The Ballroom" erschienen seinerzeit nur auf Vinyl. Hank Ray selbst hat 30 Titel ausgewählt und auf die hier vorliegende CD gepackt. 77 Minuten Musik zu Special **Price!** CD: 076-45762



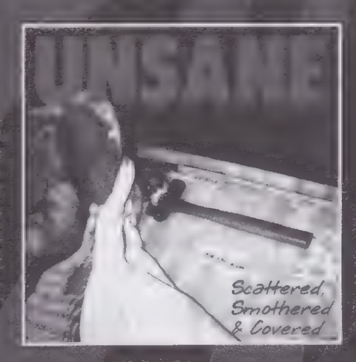


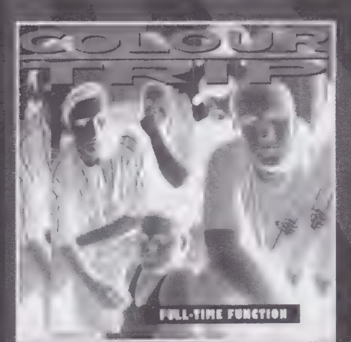
MUCKY PUP

Das nächste Mucky Pup kommt bestimmt - im Januar 1996. Check den Track auf "Journey Into Sound" und "Intro-Ducing Vol. 3" an. Weitere Informationen im Internet unter: [illegible] mucky pup"!

UNSANE

"Scattered, Smothered & Covered"
Die drei New Yorker bieten auf ihrer aktuellen Scheibe Noise-Core vom Feinsten - knallhart & fett melodiös. Im Dezember auf ausgedehnter Deutschland-Tournee: **23.11.** Karlsruhe **29.11.** Bern **2.12.** Stuttgart 3.12. Ulm **4.12.**Wien **5.12.** München 6.12. Salzburg **8.12.** Nürnberg **9.12.** Dresden **10.12.** Berlin **11.12.** Hamburg **12.12.** Köln **13.12.** Münster **15.12.** Osnabrück **16.12.** Bremen CD: 084-45782





COLOUR TRIP

"Full-time Function"
Das fünfköpfige Powerpack aus Hagen legt seine 2te Scheibe auf Armageddon vor. Aufgenommen in den Woodhouse Studios & produziert von Siggi Bemm stellt dieses Album ein Nonplusultra in Sachen Härte dar. So muß moderner Metal klingen. CD: 084-36272

1996 bringt Euch neue Alben von: THE NEFILIM, TEDDYBEARS STHLM, ANGER uvm.

REBEL REC.

Rebel Records is a division of SPV GmbH, P.O. Box 72 1147, 30531 Hannover

AMBUSH

Vermutlich sind AMBUSH eine der besten deutschen Bands derzeit, wenn nicht - angesichts des Ablebens von ABC DIABOLO - sogar die Beste. Da bringen sie ein wirklich beeindruckendes Debüt, die LP „Lach!", heraus, und haben nichts Besseres zu tun, als auf der neuen Platte „Pigs" etwas völlig anders zu machen. Angesichts der offensichtlich vorhandenen Angst vor Innovation (gerade hier in Berlin) ist gerade das beeindruckend.

Dabei hatte ich eigentlich „nur" eine verbesserte Version von „Lach!" erwartet. Doch „Pigs" erwies sich als harter Brokken, ich brauchte mehrere Durchgänge, um diese LP überhaupt zu begreifen. Da ist es wahrscheinlich kein Wunder, mit welchen Bands AMBUSH derzeit auftritt. Dieses Interview entstand nach dem zweiten Auftritt mit den Freejazzern (oder was auch immer) SABOT, in Kürze folgt ein Gig mit EISENVATER, geplant war zudem einer mit NEUROSIS - allesamt Bands, die einen sehr eigenen, sehr eigenwilligen Zugang zur Musik gefunden haben. Und da gehören AMBUSH mittlerweile auch zu.

Dieses Interview entstand Anfang Oktober in Potsdam. Anwesend waren Sänger Thomas, Gitarrist Tobias und teilweise Drummer Gunnar, während Bassist Tom fehlte.

Ich habe mich gestern mit Gunnar unterhalten, der mir erzählt hat, daß es ihm eigentlich egal sei, wie die Platte ankommt. Was bedeutet Musik machen demnach für Euch?

Thomas: Also für mich ist es schon das Wichtigste in meinen letzten Lebensjahren. Es ist eine Form von Alltagsflucht, eine gewisse Sache, die man braucht, um Selbstbestätigung zu bekommen. Gefühle auszudrücken - auch wenn das emomäßig klingt.

Tobias: Also auf die Platte bezogen: Es ist schon sehr persönliche Musik. Wir haben uns keine Gedanken gemacht, ob sie jemandem gefällt. Wir wollen nicht so ein Image-Ding, daß wir eine Platte nach der anderen machen, die genauso klingt, weil es die Leute erwarten.

Thomas: Im Vordergrund stehen wir, was wir von der Musik halten. Wenn wir anfangen würden, Musik für die Leute zu machen, wäre das nicht mehr ehrlich.

Hat es das einfacher für Euch gemacht, die Platte ziemlich anders zu machen als die erste?

Tobias: Es ist eine ständige Suche, würde ich sagen, wo wir nicht wissen, was als nächstes kommt. Die Musik entsteht nicht im Kopf, es passiert einfach. Die neuen Sachen klingen schon wieder anders.

Thomas: 'Ne Platte ist sowas wie ein Abschluß. Dann wissen wir, das war es jetzt. Und dann gehts wieder von vorne los, die Aufregung und so.....

Tobias: Ich will jetzt auch nicht sagen, daß es immer so sein wird. Kann sein, daß wir irgendwann so'n Ding finden, wo wir soviele Freiheiten und Möglichkeiten haben, um da alles reinzupacken.

Gunnar: Was sich auf die Musik auswirkt, ist natürlich die Band. Auf der „Lach!" waren wir sechs Leute, die nicht zusammengefunden haben und trotzdem Musik gemacht haben. Jetzt können wir sagen, wir sind eine Band.

Wo Du das gerade angesprochen hast: Wie kam denn die Verkleinerung?

Thomas: Das war einfach notwendig. Selektion ist nötig zum Überleben (alle lachen).... das ist doch so!

Tobias: Das war eine persönliche Sache. Wenn du für den anderen nicht das nötige Verständnis oder den Respekt hast, dann kannst du auch nicht zusammen Musik machen. Das war in ihrem (die Keyboarderin, DS) der Fall. Und in dem anderen Fall war es so, daß der Gitarrist noch eine andere Band hatte und einen Plattenladen aufgemacht hat. Mit dieser Vierer-Besetzung hat es erst richtig angefangen.

Es ist überraschend, daß Ihr Euch verkleinert und dennoch an Stilen gewonnen habt. Eigentlich ist sowas doch umgekehrt. Und trotzdem ist die Neue experimenteller.

Tobias: Die „Lach!" war mit tausend Effekten und Sampling zugeschissen, um unsere musikalischen Mängel zu kaschieren. Wir sind außerdem freier auf den Instrumenten geworden. Ich würde die Neue auch experimenteller bezeichnen. In so einem kleinen Kreis kannst du auch viel mehr Intensität entwickeln.

Du hast vorhin gesagt, daß eine Platte so etwas wie ein Abschluß sei. Wie kann ich mir das vorstellen? Wird dann alles über Bord geworfen und Ihr fangt von vorne an?

Thomas: Kann man so nicht sagen. Das ist eher so etwas wie ein Lebensabschnitt. Das ist zu Ende, aber man kann sich noch damit indentifizieren. Aber der Kopf ist wieder frei für neue Ideen und Einflüsse. Live spielen wir ja auch noch alte Sachen, wir stehen ja noch dahinter.

Live hatte ich auch ein anderes Gefühl. Das war einfacher, nicht so ein harter Brocken.

Tobias: Live spielen wir die Songs auch ganz anders, und wir spielen ganz altes Zeugs und ganz neues.

Ich find es sehr interessant, Euch live zu sehen. Du, Thomas, wirkst auf mich wie so ein Soldatenpuppe, die immer die Beine hochhebt, aber sich nicht bewegt.

Thomas: Wie soll ich das denn jetzt verstehen?
Tobias: Soll ich ihn umhauen?
Thomas: Also, ich übe das nicht Zuhause vor dem Spiegel. Ich habe mich da nicht so unter Kontrolle. Es hängt immer von der Bühne ab und von den Leuten.

Was empfindest Du denn bei den Konzerten?

Thomas: Es ist schon etwas Orgasmusähnliches. Das hängt von den Konzerten

Der AMBUSH Sänger wird eingekleidet von ALDI, HEILSARMEE und Altkleidersammlung



ab, aber bei vielen ist das sowas Gehirnfick-mäßiges. Also es ist nicht das Ding, daß mich die Leute angucken und ich finde das toll. Neenee. Es ist eher das Gefühl, in der Band, und wenn die Musik so über dich wegbrettert.

Und für Dich, Tobias?

Gunnar (im Hintergrund lachend): Jetzt bin ich aber gespannt......

Tobias: Das ist schwierig zu erklären, das wechselt ständig. Also es ist mir egal geworden, wie die Leute reagieren. Das ist unabhängig davon.

Wie wichtig ist für Euren Schlagzeuger Essen (Gunnar spielt damit im Hintergrund)?

Gunnar: Wieso? Das mach ich doch die ganze Zeit.
Thomas: Sag doch mal.
Gunnar: Warum gerade ich?
Thomas: Weil Du mit Deinem Essen rumspielst, während in Bosnien gerade.... Da würden viele sich freuen, wenn sie so eine Gabel voll hätten. Oder wo war das jetzt noch?

Nochmal zu den Platten zurück: Die erste hatte so ein Kunstkonzept mit dem Beiheft und den Texten auf Körper gemalt....

Tobias: Widerlich - Nee, Quatsch. Also, ich würde es nicht noch einmal machen.
Thomas: Aber es war schon ein Konzept-Album.

Welche Idee steckte denn dahinter?

Alle: Ideen???
Thomas: Ich glaub, das ist eher instinktiv.

Tobias: Das hast Du jetzt schön ausgedrückt.....
Thomas: Also für mich gilt das jedenfalls, daß es intensiver war....
Tobias: Es geht um die Verschwörung...
Thomas: Das neue Album ist auch ein Konzept-Album, aber natürlicher, unkomplizierter, direkter. Eher auf den Punkt gebracht mit dem Cover.

Auf den Punkt gebracht? Vorne sind Frauen drauf und steht „Pigs", hinten ist ein Mann mit vielen Muskeln, und dort steht „Ambush".

Thomas: So kann man es natürlich auch sehen.
Tobias: Das ist Rudolf Issmaier.

Muß man den kennen?

Tobias: Um AMBUSH zu verstehen, schon. Der hat bei der Olympiade 1932 eine Goldmedaille geholt. Das ist kein schöner Bodybuilder...

Ich finde das trotzdem nicht sehr direkt....

Thomas: Also von den Bildern her ist es schon eher auf den Punkt gebracht.

Also da sind drei Bilder drauf. Die beiden, die ich erwähnt habe, und dann noch eines mit Dir und dem Glas. Was ist da eigentlich drin?

Tobias: Ein Schwein. Ein Embryo.

Ich hatte das vermutet wegen des Textes auf „Lach!", dann das Lied mit diesem Namen auf „Pigs", wo das Bild zu paßt. Wobei der Text von „Lach!" nicht zu dem Text auf „Lach!" paßt.

Tobias: Daran habe ich noch gar nicht gedacht. Also, es ist eigentlich nur so, daß auf der nachfolgenden Platte immer ein Lied drauf ist, das so heißt wie dei vorgehende Platte.

Also ist auf der nächsten „Pigs" drauf.

Thomas: Genau. Das gehört zur Verschwörung.

Ihr hattet auf jeder Platte Embryos.

Thomas: Ja, die Musik hat so einen embryonalen Charakter.

Jetzt muß ich die Frage nochmal stellen. Gibt es einen Sinn dahinter?

Thomas: Das kann sich jeder selber denken. Ich kann nicht sagen, das bedeutet das und das bedeutet das, weil es wiederum mehr bedeutet. Ich kann das nicht erklären. Ich kann nicht sagen, daß das Baby (auf dem Cover von „Lach!", DS) jetzt lachen soll, weil es gleich auf die Welt kommt.

Tobias: Wie schon gesagt, es entwickelt sich ständig. Zum inhaltlichen Konzept von „Lach!" - ich kann nicht mehr sagen, daß ich noch voll dahinter stehe. Ich bin nicht festgelegt auf irgendein Denkschema. Ich habe schon spezielle Werte, aber.... Also ich bin ständig auf der Suche. Auch der Inhalt der Texte ändert sich.

Hast Du das „widerlich" vorhin eigentlich ernst gemeint?

Tobias: Teilweise schon.

Warum? Weil es zu sehr interpretiert wird?

Tobias: Zum Beispiel.

Thomas: Ich denke, die Antwort ist die, daß es die meisten Leute zu gut finden, wie es aufgemacht ist. Dann kann schon etwas nicht stimmen. Wenn viele Leute dasselbe gut finden, dann ist das schon fragwürdig.
Tobias: Das würde ich so nicht sagen....
Thomas: Also es ist so, wenn ich Straßenbahn fahre und alle gucken raus auf einen Punkt, dann....
Tobias: .... dann war da ein blutiger Unfall.

Dann war es kein Zufall, daß Ihr das geändert habt?

Tobias: Das war nicht so, daß wir das mußten. Unser ästhetisches Empfinden ändert sich ständig. Ich finde, daß die neue Platte nicht weniger Kunst ist, wobei die Frage ist, was überhaupt Kunst sein soll. Mich spricht es optisch mehr an.

Und warum gerade Herr Issmaier hinten drauf?

Tobias: Ja, Männer und Frauen. Fahnenträgerinnen und Gewichtheber - siehst Du nicht die Metapher?

Also, im Moment nicht.

Tobias: Ich auch nicht.
Thomas: Männer und Frauen, und innen sieht man, was rauskommt.

..... Schweineembryos. - Was hast Du eigentlich gegen Henry Rollins?

Thomas: Wie kommst Du jetzt da drauf?

Ich wollte das Thema wechseln. In „Newclear Love" erzählt Ihr, wie es Henry Rollins mit seiner Katze treibt.

Tobias: Nimm das nicht alles so ernst.
Thomas: Ich denke, Henry Rollins hat so eine gewisse Schlüpfrigkeit. Ich denke, wer in Richard Kern Filmen mitspielt.....
Tobias: Das war noch seine gute Zeit.
Thomas: Ja schon, aber er verdient es schon...

.... in Porno-Shows aufzutreten und mit seiner Katze zu vögeln.

Tobias: Der soll sich 'ne Freundin suchen.
Thomas: Also bei diesen Filmen, außer daß da ständig eingeführt wird, habe ich noch nichts Interssantes daran entdeckt.
Tobias: Was hast Du gegen Filme von Richard Kern? Ich finde die richtig geil. Aber jetzt kommt eine Grundsatzdiskussion in der Band auf, ignorieren wir das einfach.
Thomas: Ein Henry Rollins ist ziemlich penetrant, so körperlich.
Tobias: Da riecht man durch MTV den Schweiß.

Zu „Sites of Pain": Mir ist noch nie aufgefallen, daß ein Hund gequält schaut, wenn er irgendwo hin scheißt.

Thomas: Sie drücken extrem die Augen raus beim Kacken, und die gucken sich auch um, ob ihnen jemand zuschaut dabei. Das ist ganz komisch. Die sind wahrscheinlich schon domestiziert, daß sie ein Schamgefühl haben. So kommt es jedenfalls rüber. Das ist anders, als wenn du in den Zoo gehst und einen Löwen siehst oder meinetwegen eine Kuh.

Sollen solche Lieder überhaupt was rüberbringen, oder sollen damit nur Beobachtungen mitgeteilt werden?

Thomas: Das ist schwierig. Wenn ich versuchen würde, den Leuten etwas zu erklären, dann ist das wie Perlen vor die Säue.... Auch wenn das jetzt arrogant ist. Wenn ich Dir irgendetwas erklären sollte, wäre das sinnlos, weil Du diese Dinge eh individuell siehst. Jeder lebt ja so in seinem Universum. Wenn ich sage, daß hier ist mein Lieblingsstuhl, dann denkst Du vielleicht, daß da drüben ist Dein Lieblingsstuhl. Also sehe ich keine Notwendigkeit zum Erklären. (Wobei Thomas mit seiner Begründung nicht ganz Recht hat: Zwei Personen können miteinander kommunizieren, was bei einem Lied nicht geht, DS)

Und was ist das jetzt mit der Verschwörung?

Thomas: Naja, wir sind halt oft zusammen oder alleine. Da entwickelt man schon ähnliche Gedanken. Wie im Rudel. Man gleicht sich an, man hat das Empfinden, anders zu denken oder zu reagieren als die, die außen stehen. Das kann man als Verschwörung sehen.

Wann werdet Ihr die Weltherrschaft übernehmen?

Thomas: Ach, sowas nicht.

Wie würde eine Welt nach AMBUSHs Vorbild aussehen?

Thomas: Nach unserem Vorbild? Viel weniger Leute. Ich persönlich würde es gut finden, wenn sich die Leute sterilisieren lassen würden. Ich will jetzt keine Umwelt-Sprüche machen, aber wenn ich in Berlin in der S-Bahn sitze und mir vorstelle, daß die sich alle mal extrem vermehren, krieg ich schon Angst und Beklemmungen.

Und das sagt jemand, der vor kurzem Vater geworden ist.

Thomas: Deshalb habe ich mich sterilisieren lassen. Aber das ist jetzt zu privat.

Dietmar Stork

UNDERTOW

„ Es ist frustrierend, wenn man die Musik einer Band mag und feststellen muß, daß die Typen Idioten sind", meinte UNDERTOW-Schlagzeuger Murph irgendwann zu mir - und bezog sich dabei nicht einmal unbedingt auf IGNITE, mit denen sie nun über einen Monat auf Europa-Tour waren. Gemeint haben könnte er sie dennoch: Denn obwohl die gemeinsame Tour ein Erfolg war, haben sich beide Bands letztlich fast gehaßt. Glücklicherweise trifft diese Weisheit nicht auf UNDERTOW selbst zu: Sie sind so sympathisch wie ihre Musik gut ist.

Was die Straight Edger aus Seattle der Gruppe aus Orange County mit der gleichen Anzahl von T-Shirt-Designs wie Songs nun im Einzelnen vorwerfen, ist irgendwo auch egal; sie haben nicht mal mit allem recht. Aber abgesehen davon haben UNDERTOW die kommenen „Rock-Stars", was die Intensität angeht, locker geschlagen. Und das, obwohl IGNITE auch beim dritten Konzertbesuch noch verdammt kurzweilig waren.

So gut waren UNDERTOW nicht immer: Obwohl man 1990 erst mit der Band begann, ist gleich ein erster Song auf der „Words to Live By Words To Die For" 7" Compilation von New Age Records enthalten. Sämtliche frühen Gehversuche sind auf „Edge of Quarrel" dokumentiert, die vor einigen Monaten bei LOST & FOUND erschien - und selbst bei der Band zwiespältige Gefühle weckt. Die Komemntare reichen von „Da ich damals nicht in der Band war, liebe ich diese Platte", wie Bassist Demian sagt, bis zu „Anhören werde ich sie nie" von Schlagzeuger Murph. „Auf unseren Demos merkt man, daß wir unsere Instrumente noch lernten", sagt er. „Wir machten sie nach dem Motto: 'Ich kann zwar nicht spielen, aber laß es uns dennoch ausprobieren.'" Schließlich sei man damals gerade erst 16 gewesen, ergänzt Gitarrist Mark, die echten UNDERTOW würden erst mit der EP „Stalemate" beginnen.

An LOST & FOUND sei man für diese Veröffentlichung eher durch Zufall geraten - schließlich erscheinen die restlichen Platten bei Excursion. Mark erzählt: „Excursion wollten diese CD rausbringen, aber dann traten Lost & Found an uns heran. Sie haben einfach einen besseren Vertrieb, nicht nur in Europa, sondern auch in den Staaten, wo man ihre CDs fast überall bekommt. Da wir ohnehin über eine Europa-Tour nachdachten, machte die Veröffentlichung Sinn für uns. Wir hatten nie davon gehört, daß Lost & Found Bands abziehen sollen. Hier scheint sie jeder zu hassen, aber bei uns sind sie einfach irgendein Label." UNDERTOW selbst haben mit den Hannoveranern gemischte Erfahrungen gemacht. Das vereinbarte Geld habe man bekommen. „Wir hatten aber keine Chance, das Layout zu beeinflußen", erzählt Mark. „Wir wollten auch deutlicher machen, daß es sich um alte Demos handelt. Außerdem wollten wir nicht, daß „Words of Fire' und 'Pin' auf der Platte veröffentlicht werden. Und wir haben nie zugestimmt, daß ein Lied auf ihrer 'Golden Shower'-Compilation erscheint." Andererseits haben die drei, mit denen ich mich unterhalten habe, mir auch nicht erzählt, wie die Platte nach ihren Wünschen hätte aussehen sollen, und ein Lied auf der Compilation, ist natürlich auch Werbung für sie, so daß man „Edge of Quarrel" als das ansehen sollte, was es ist: Eine Sammlung alter Lieder, die man kaufen kann, die aber nicht gerade zu den Highlights einer sehr guten Band zählen kann. Mittlerweile nämlich können die Vier aus Seattle auf ein beeindrukkendes Werk zurückblicken: Zumindest die LP „At Both Ends" und die 7" „Control" gehören zum Pflichtstoff bei intensivem Hardcore. Es ist kein Zufall, daß Demian nicht locker ließ, bis er mein EYEHATEGOD T-Shirt eintauschen konnte, und nach Hause fuhr er außerdem noch mit zweien von ASSÜCK. Daß die Band tatsächlich straight edge ist, merkt man ihr nicht an - weder in der Musik noch



Zukünftiger ANARCHO - STRAIGHT - EDGE - SOUND?

bei den Texten.

„Es ist mehr so ein persönliches Ding unter uns Vieren. Deshalb schreiben wir auch nie darüber, daß wir straight edge sind. Wir wollen es auch niemanden aufdrängen", sagt Murph. Deshalb seien die Texte auch eher über persönliche Dinge: „Die Texe betreffen die Dinge, die in unserem Kopf herumschwirren", erläutert Mark. „Du bist frustriert wegen irgend etwas - schreib darüber. Wir haben uns niemals gesagt: Wir brauchen ein Lied über Vergewaltigung, eines über dieses Thema und eines über das. Wir singen lieber über Gefühle. Aueßrdem spielen wir relativ viele Straight-Edge-Shows - und den Kids müssen wir eh nicht sagen, was das ist. Wir schämen uns unserer Einstellung nicht, aber es ist was Persönliches."

Die Einstellungen innerhalb von EARTH CRISIS sehen sie auch als gefährlich an, aber: „Ich meine, Skrewdriver haben definitiv keine guten Texte. Aber es sollte keine Grenzen geben", sagt Mark. „Einige Gruppen sind ultra-vegan oder singen über Religion. Das ist okay, da es immer Bands geben wird, die einen Gegenpart einnehmen: Daß Religion nicht okay sei oder daß andere zu militant seien. 'Ne Menge Unsinn ist im Hardcore schon passiert, und ich sage nicht, daß EARTH CRISIS besonders toll sind. Aber wer weiß, was noch passiert. Vielleicht gibt es in zwei Jahren eine 'Pro-Fleisch'-Band. EARTH CRISIS stehen halt im Moment nur im Mittelpunkt des Interesses."

Daß ich diese Einstellung nicht unbedingt in allem teilen kann, liegt wohl daran, daß Amerikaner schlichtweg einen anderen politischen und kulturellen Background haben. Es zeigt aber auch, daß UNDERTOW nicht unbedingt eine politische Band sind. Unverständlicherweise macht man ihnen daraus (bzw. aus der fast zustande gekommenen Tour mit SLAPSHOT) in einem süddeutschen Fanzine einen Vorwurf. „Viele Leute denken, daß wie eine politische Band sind; vielleicht, weil wer Meinungen zu bestimmten Themen haben. Wir sind Vegetarier, wir denken, daß Homosexualität in Ordnung ist", sagt Murph. „Deshalb wurden wir wohl als politische Band kategorisiert. Wir haben das nie getan, und es tut mir leid, wenn wir Leute enttäuscht haben. Wir sind keine politische Band, wir mögen es einfach, Musik zu machen. Wir wollen kein Geld damit verdienen, glauben nicht daran, die Welt verändern zu können. Die Leute von diesem Fanzine kennen uns nicht, woher wollen sie denn wissen, ob wir eine politische Band sind. Das ist Bullshit. Aber eigentlich kümmert es mich nicht, solange wir wissen, was wir machen. Und wenn andere Leute andere Vorstellungen haben, sollen sie vielleicht eine eigene Band gründen." Vorwürfe dieser Art seien ihnen aber durchaus bekannt: „In Amerika hat uns mal ein Typ interviewt, der immer nur fragte, warum macht ihr nicht dies oder das", erzählen sie.

Richtig sei, daß sie eigentlich mit SLAPSHOT auf Tour gehen sollten. „Aber Marc von M.A.D. hatte unsere Telefonnummern nicht, er konnte uns einfach nicht erreichen. Und dem SLAPSHOT-Bassisten gelang es auch nicht. Also wurde daraus nichts", erinnert sich Murph. „IGNITE haben eine Show in Seattle mit uns gespielt, und ihr Drummer Casey fragte uns, ob wir mit ihnen fahren wollen. Das war im April, und er erinnerte sich noch daran." Dabei sei nicht die Möglichkeit, im Nightliner mitzufahren (wie es in jenem Fanzine steht) entscheidend gewesen für die Tour - schließlich wollte man mehrfach mit Navigator, was aber immer wieder verschoben wurde.

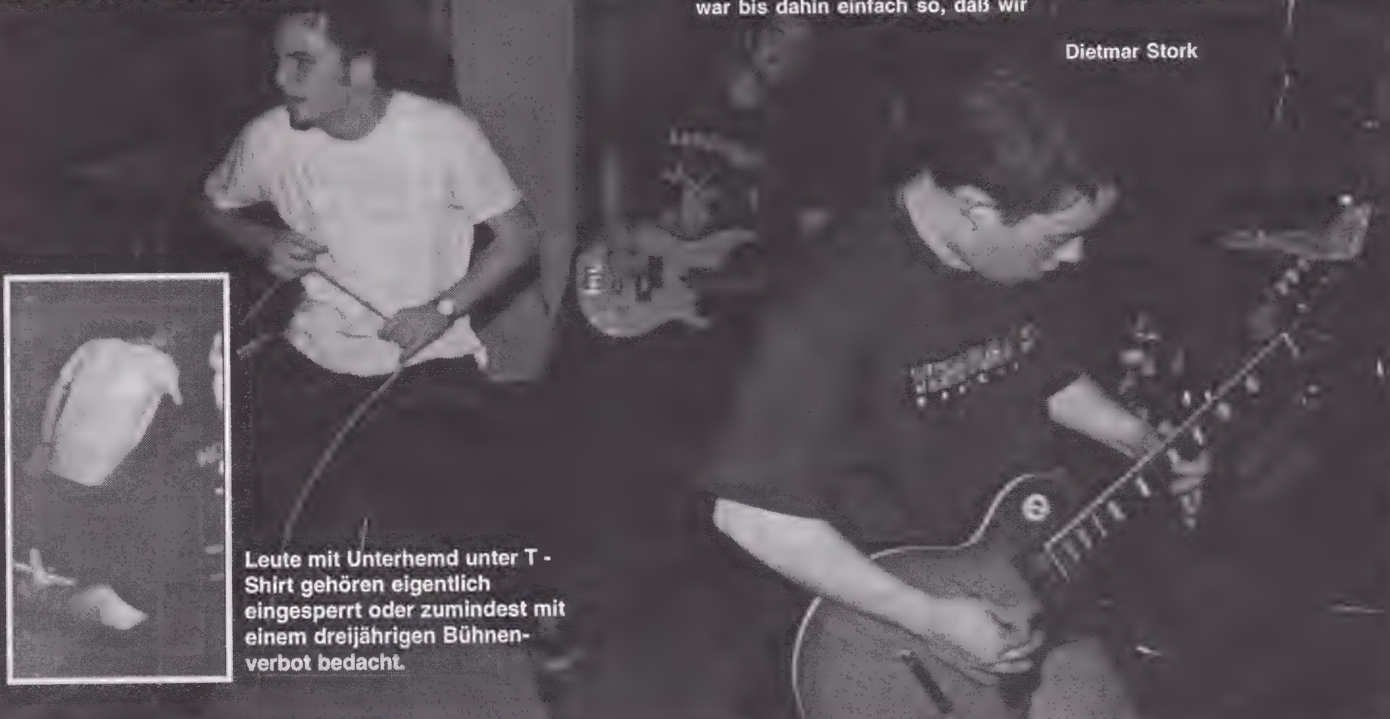
Während der Tour im September seien dann die Probleme mit IGNITE die negativsten Erfahrungen gewesen. „Alles sonst war total cool", meint Mark. „Es ist nicht so unterschiedlich von den USA. Aber hier gibt es wohl mehr ehrliche Leute. Der größte Unterschied ist das Geld: Wir haben in den USA zwei Touren gemacht, teilweise mit 50 Dollar-Garantien - gestört hat uns das nicht. Jetzt sind wir in Europa und sind irgendwie gezwungen, Geld zu verdienen, weil wir so hohe Ausgaben gehabt haben. Das macht die Sache stressiger." Und Murph ergänzt: „Auf unseren Touren durch die USA haben wir unser Geld zusammengeschmissen und unseren eigenen Van benutzt. Hier müssen wir alles leihen. Die Rechnungen summieren sich. Wir waren offenbar nicht gut genug vorbereitet für diese Tour."

Mittlerweile sind UNDERTOW zurück in den Staaten - wie es weiter geht, steht noch in den Sternen. Denn tatsächlich hatten sich UNDERTOW schon vor der Tour mehrfach aufgelöst. „Wir haben in Seattle so ziemlich jedes Wochenende gespielt", begründet Mark. „Wir sind zweimal durch die USA getourt, einmal drei Wochen, einmal über einen Monat. Die Sache wurde einfach langweilig. An einem Abend gab es dann ziemliche Kämpfe im Publikum und wir waren eh voneinander genervt. Wir sagten uns, wir bräuchten eine Pause, haben dann aber ganz aufgehört. Einen Monat später hatten wir dann das Angebot, mit SNAPCASE in Südkalifornien zu spielen. Daran hatten wir Lust, weil sie unsere Freunde sind. Plötzlich hatten wir auch wieder Spaß an der Sache. Es war bis dahin einfach so, daß wir nichts mehr empfanden bei unseren Liedern. Man stand auf der Bühne und sagte sich, eigentlich hätte ich was Besseres zu tun. Wir hätten vielleicht einfach länger pausieren sollen. Aber im Moment macht es wieder sehr viel Spaß, wir hatten in Europa eine großartige Zeit."

Eine gewisse Chance besteht also noch, daß UNDERTOW weiterhin existieren. Ansonsten war „Control" so ziemlich das letzte Lebenszeichen der Band (übrigens hat die CD-Version deshalb zwei Lieder von „At Both Ends" als Bonus-Tracks, weil sie Monate früher aufgenommen worden waren, und sich die Versionen jeweils voneinander unterscheiden). Ein Song wird noch veröffentlicht auf einer Compilation von Profile, auf der insgesamt 16 Songs von Bands wie SNAPCASE, STRIFE, MOUTHPIECE, SPLIT LIP oder auch SICK OF IT ALL enthalten sein sollen.

Nachfolge-Projekte für UNDERTOW gibt es jedenfalls schon en masse. Mark und Deminan spielen zusammen in DEMCIE (keine Ahnung, ob die Schreibweise korrekt ist), die bald eine 7" auf Indecision veröffentlichen und nach QUICKSAND klingen sollen. Beide sind außerdem noch mit NINE IRON SPITFIRE beschäftigt, die im Frühjahr ebenfalls auf Indecision eine 7" herausbringen und in die Richtung DEADGUY gehen. Und da gibt es noch NOTHING LEFT, bei denen Murph und Demian spielen. Outcast werden ein 7" von ihnen veröffentlichen. Die Musik beschreiben die beiden als Mischung aus GBH und ASSÜCK, auf dem großartigen Demo steht Anarcho-Straight-Edge und ich hätte noch den Namen DISCHARGE eingeworfen. Also auch wenn UNDERTOW von uns gehen sollten - für großartige Nachfolger ist schon gesorgt.

Dietmar Stork



Leute mit Unterhemd unter T-Shirt gehören eigentlich eingesperrt oder zumindest mit einem dreijährigen Bühnenverbot bedacht.

CIV Pt. III

Okay, einige Zeit ist ins Ländle gestrichen und zumindest dem ein oder anderen ist die Mär von den Ex-GORILLA BISCUITS mit dem Namen CIV zu Ohren gekommen. Will ich hier nochmal kurz die Geschichte von der "Klasse von 1988"-Revelation-und-die-Folgen (die wahre Generation X, ha, ha) erzählen? Dann lobhudele ich doch schnell nochmal die auf **ATLANTIC** (puh, böses Major) erschienene "Set Your Goals" CD, von der inzwischen vier Songs auf zwei REVELATION-Singles erschienen sind. Das Produkt ist tatsächlich so geworden, wie es Walter mir gegenüber einst beschrieben hat. Also, kreuze **GORILLA KEKSE** mit SHAM 69 und du hast CIV. Das ganze auch wieder (wie im Falle aktuelles SHELTER-Werk) sehr cool kalkuliert. Überwiegt mal mehr der Mix, gibt es aber auch was für die Fanatiker beider Seiten (inkl. britischem (!!!) Dialekt-Versuch bei der Schunkel-Pogo-Akkustik-Nummer "Don´t got to prove it"). "Soundtrack for violence" ist G.B.s, und der Titeltrack der ersten Single "Can´t wait one minute more" überzeugt durch klare Ohrwurmanlegung, bei der sogar Lou Koller von **SICK OF IT ALL**-Ruhme mal eben innerhalb des Konzerns die Label wechselt, um die nötige Schützenhilfe im MTV-Felde zu gewähren. Nein, echt´, ich finde das ist echt alles super-dufte gemacht, gerade weil man alles so genau raushört. Etwa die haargenauen QUICKSAND-Abfall-Riffs...

Ach ja, das Geheimnis ist ja auch keines mehr, aber für diejenigen unteruns:

CIV ist ein Hirngespinst von Walter **QUICKSAND** Schreiffels, dessen Baby ja auch damals schon die GORILLAs waren, und von deren Texten der gute Civ,soweit man hört, auch derweilen voller Berechnung etwas ins Mikro schrie. Macht das ganze ja nicht schlechter, Sätze wie "rebirth of hardcore pride" sind Kult!!! Walter, jedenfalls, hatte wohl ein kleines kreatives Remeberance-Gefühl und Bock auf den Quatsch, und der Rest der Jungs fand es wohl auch ganz lustig, zumindest mal neben dem einstigen Ruhme nun auch ein klein wenig Geld einfahren zu können. Übel, übel, sprach der Dübel, und ist ja auch gar nicht HC. Nee, natürlich nicht, aber meine Metal/ Hip-Hop/Techno/Rock-CDs sind das auch nicht, aber packen mich derweilen auch ganz schön am Arsch. Musik kann auch Unterhaltung bedeuten, oder wie war das noch. Und in HC-Kreisen glaubt doch mit dem Major-Deal 'eh keiner an die Integrität dieses Unternehmens. Und lachen wir uns denn nicht lieber heimlich ins Fäustchen, wenn die verhassten halbgaren MTV/Vision-Cores denken sich hier ein Stück Kredibilität zu kaufen!?! In diesem Sinne ist das Projekt CIV sogar wesentlich mehr "real" als wie eine Band vom Schlage **IGNITE**, die prinzipiell auch die Musik verbraten, die sie früher gemacht haben, aber immer noch um eine HC-Street-Authenzität buhlen und sich selber dabei ziemlich ernst zu nehmen scheinen.

Wir schreiben das Jahr 1995 und Hardcore hat zumindest als Hülsenbegriff eine Massentauglichkeit erreicht, von der jemand wie Moses immer nur geträumt hat. Na klar, was die Inhalte betrifft kommt alles etwas kurz, es geht um Fun, Stagedive, T-Shirts, CDs & Konsum. Aber, warum soll uns das aufregen, verdammt nochmal??? Wenn wir nicht wollen, das es dies ist, was HC ausmacht, dann liegt es an uns,es anders zu tun. All die Rückschritte der letzten Jahre kam doch nicht aus dem Weltall über uns herein. Wenn es weniger Konzertverkäufer gibt, da nur weil einige keinen Bock mehr hatten und andere sich nicht berufen fühlten. Das die Musik für viele nicht mehr geschmackskompatibel ist, sollte doch auch eher zum Arschhochreissen animieren. Wo Konzerte nur noch Basare und Urlaubskassen-Aufbesserung für nordamerikanische Jungs sind, fehlt es einfach nur an zündenden Ideen und dem möglichen Einsatz persönlichen Charmes. Es sind willige Menschen die fehlen, keine besseren Zeiten. Die Wirtschaftskrise ist ein Witz, und was hindert dich daran, Dinge halt entsprechend in kleinerem Rahmen zu tun. Ist das nicht noch korrekter? Oder willst Du doch nur auf dem schnellsten Weg zu Ruhm und dir deine feine kleine Scheinexistenz sichern. Und es passiert doch auch überall, an jeder Ecke, in jedem Pissdorf noch etwas. Es gibt zigtausende von Bands, Platten, Zines & Soweiter, und es ist kein Problem immer noch 5x mehr gute D.I.Y.-Projekte aufzufinden, als in der "guten alten Zeit". Was dramatisch beeinflusst wird sind höchstens die Auftrittsmöglichkeiten, weil es halt einen allgemeinen Tour-Overkill gibt, und viele Leute lieber auf Nummer sicher gehen. Aber das liegt doch dann auch wieder an UNS, ob wir auch bereit sind, einen Gig als Erfolg anzusehen, wenn sich knapp 30 Leute in intimer Atmosphäre eine Band angucken können. HC ist nicht tot; ich weiß nicht wieviel zig-(gute)-Fanzines ich in letzter Zeit gelesen habe. Wieviel Spaß macht es sich überall im Lande (und außerhalb) mit Gleichgesinnten unterhalten zu können oder auch nur die selbe Erfahrung eines energetischen Live-Auftrittes zu spüren. Wieder mehr Leute versuchen etwas auf die Beine zu stellen und es gibt auch dauernd neue Bands. Anders vielleicht als die, die Du kennst, aber es ist 1995...

CIV ist eben HC in der anderen Dimension, die, die wir meinetwegen nie gewollt haben. Nenne es meinetwegen auch nicht HC oder Punk. Aber es existiert, es gibt keinen Weg zurück, und wenn heute viel Geld im Spiel ist, wenn Bands auf **MTV** laufen, wenn **EPITAPH, LOOKOUT** und andere inzwischen in Millionen rechnen können, mag man das doof finden, aber es ist einfach so. Vielleicht machen wir eine Zweiklassen-Gesellschaft auf, das eine "gehört" UNS, und den Rest schmeißen wir den Massen in den Schlund. Wir brauch nichts zu unterstützen, was uns nicht gefällt. Aber es kann doch schonmal vorkommen, das wir uns gut unterhalten fühlen. Und dann sind die Kriterien vielleicht auch wieder einfacher und klarer: schlecht gemacht (ähm...**SPERMBIRDS** auf Major), geil gemacht (**SHELTER** auf Roadrunner] oder halt witzig, wie CIV. Gute Unterhaltung, eingängig billig gemacht, ziehe ich mir rein wie eine Gansta-Rap-CD oder eine Death-Metal-Platte.

Gonzo

Klaus N. Frick: Vielen Dank, Peter Pank! Folge 25:

Peter Pank hat im Herbst 1986 eigentlich nur vor, im Stadtpark rumzuhängen und Bier zu trinken; doch dann geschieht eine Art Wunder: Ein Disco-Mädel spricht ihn doch tatsächlich an, und es scheint sich „was“ anzubahnen..



Peter Punk, vor dem mittlerweile wohl berühmtesten Supermarkt Deutschlands.

Ute nahm meine Hand und zog mich rasch über die kleine Treppe und durch den Eingang, dann rechts eine Treppe hinauf, bis vor eine Zimmertür. Immer wieder schaute sie sich um, als ob sie unverhofften Besuch erwartete; dabei war das ganze Haus stumm, dunkel und tot, es war garantiert niemand zu Hause. Aber wenn ihr die Paranoia half, sollte es mir recht sein. Ich merkte ohnehin bei jedem Schritt, daß ich das viele Bier und den Schnaps vom Café Syph nach wie vor im Blut hatte.

Das Zimmer sah so aus, wie ich es mir insgeheim vorgestellt hatte: links ein Bett mit Nachttisch, rechts daneben ein großes Fenster, dann die Tür zum Balkon; dazu kamen ein großer Schrank, ein kleiner Schreibtisch mit Stuhl davor, eine Stereoanlage mit rund zwei Dutzend Platten im Stellfach darunter, einige Kartons in den Ecken des Zimmers. An den Wänden hingen Poster, die offensichtlich von einem dieser „Romantik“-Versender kamen: blühende Landschaften, ein Sonnenuntergang über einem See, ein Liebespaar Hand in Hand. Ergänzt wurde das „schnukkelige“ Ensemble durch drei indische Tücher, die schräg zwischen Wand und Dekke drapiert waren und normalerweise wohl das Deckenlicht abdunkelten.

Ute hatte nur eine kleine Lampe auf ihrem Nachttisch angeschaltet; sie schob mich zu dem Bett. „Setz dich doch, bitte“, sagte sie, und ich gehorchte. Sie entzündete hektisch zwei Kerzen; eine stellte sie auf den Nachttisch, die andere auf das Fensterbrett. Lächelnd warf sie mir eine Kußhand zu, dann huschte sie hinaus, um keine dreißig Sekunden wieder mit einer Flasche Weißwein und zwei Wassergläsern wiederzukommen.

Sie schenkte je ein Glas bis knapp unter den Rand ein, reichte mir eins. „Cheers“, flüsterte sie und lächelte. Etwas hilflos grinste ich zurück; dann stießen wir an und schütteten den Wein hinunter. Besonders gut war er nicht, aber ich merkte, daß er genug Prozente in sich hatte, um mein ohnehin zugesoffenes Hirn weiter zu betäuben.

„Es ist zum Verrücktwerden“, stöhnte Ute, während sie die Gläser gleich wieder füllte und auf dem Nachttisch abstellte.

„Was denn?“

„Ach, weißt du, ich würd' ja gerne eine rauchen, aber hier drin darf man nicht, das ist streng verboten, und draußen auf dem Balkon, wo ich sonst rauche, kann ich natürlich nicht, weil du da bist.“

„Dann laß es einfach sein“, brummte ich und legte den Arm um sie. Das Gequatsche ging mir langsam auf den Nerven.

Ute wehrte mich ab. „Mach mal nicht so hektisch“, bat sie, „laß uns lieber noch ein bißchen Wein trinken und es uns ein bißchen kuschelig machen.“

Kopfschüttelnd ging ich auf das Spiel ein. Zwar waren meine Eier mittlerweile richtig angeschwollen, aber der Kopf war durch den Alk offensichtlich schon etwas gehemmt. Was Ute unter „kuschelig“ verstand, entpuppte sich als recht einfach: Sie plapperte in einer Tour irgendwelche Hotelgeschichten, während wir in flottem Tempo Glas um Glas tranken, und ab und zu hielt sie inne, dann durfte geknutscht und gefummelt werden.

Ich glaube, die hat echt 'nen Schuß! dachte ich, während ich mich mit Ute auf dem Bett wälzte, immer noch alle Klamotten außer der Lederjacke am Leib. Aber immerhin versprach die ganze Angelegenheit, der erste Fick seit Wochen zu werden, und dafür ging ich auf den größten Schwachsinn ein.

Als wir endlich die Weinflasche leer hatten, war mein Kopf richtig voll, und ich hatte ein echtes Problem. Ich hätte vorher nicht so viel Bier und Schnaps trinken sollen, das war mir völlig klar, aber jetzt war alles zu spät: Meine Blase war dicker als meine Eier, ich mußte dringend auf die Toilette, und meine Situation war alles andere als dafür geeignet.

Ute lag halb auf mir, ihre Zunge steckte in meinem Mund und lieferte sich mit der meinen einen heftigen Kampf um Millimeter, ihre eine Hand hatte sie irgendwo hinter meinem Kopf, während mich die andere unter meinem T-Shirt streichelte; meine linke Hand lag ziemlich dämlich an meiner Seite, und die rechte kämpfte sich gerade unter der für solche Situationen zu engen Jeans nach unten vor, genau zwischen den Pobacken hindurch.

Ich unterbrach die Knutscherei. „Sag mal, Ute“, begann ich reichlich lahm. Mieser Liebhaber! schoß es mir durch den Kopf. „Ich müßte mal, na ja...“

„Was denn?“ fragte sie; ihr Lächeln wirkte verunglückt und besoffen zugleich. Langsam ließ sie eine Hand über meine angeschwollene Hose gleiten.

„Na ja, ich müßte mal“, ich wußte, daß sich das nur peinlich anhören konnte, „na ja, ich muß eben aufs Klo, ich muß pinkeln, das Bier, weißt du.“

Ihr Lächeln entgleiste kurz. „Das macht doch nichts“, tröstete sie mich. „Aber wir müssen schauen, daß niemand aufwacht.“ Es wurde ein mittleres Drama, weil ich schon beim Aufstehen Probleme bekam und mehr torkelte als stand. Ich zog mich wieder halbwegs ordentlich an und ließ mir von Ute den Weg zur Toilette zeigen - rund vier Meter über den Flur, mehr nicht. Das Pissen erledigte ich recht schnell, anschließend wischte ich die Brille mit Toilettenpapier sauber, wusch mir die Hände, spülte den Mund aus, um den Geschmack nach Schnaps, Bier und Wein loszuwerden, schaute sogar kurz in den Spiegel und ging zurück. Leise war ich auf jeden Fall, so wenig hatte man seit langem nicht mehr von mir gehört.

Als ich ins Zimmer trat, lag Ute auf dem Bett; sie lag auf dem Rücken und schlief, den Mund offen. Immerhin hatte sie einen Teil ihrer Kleidung ausgezogen und lag jetzt mit Unterhose und T-Shirt auf der halb zurückgeschlagenen Decke. „Das darf nicht wahr sein!“ stöhnte ich halblaut und trat näher, wäre fast über Utes Jeans gestolpert, die mitten im Raum auf dem Boden lag. Ich stützte mich auf das Bett.

Kurz entschlossen zog ich mich komplett aus und legte mich zu Ute, umarmte sie, fing damit an, ihre Haare zu durchwühlen und ihr vorsichtig einige Küsse ins Gesicht zu drücken. Kein Erfolg; sie schlief tief und fest. Auch als ich ihr das T-Shirt und die Unterhose abstreifte und sie zusammen mit mir unter die Decke zog, reagierte sie nicht. Ich streichelte ihre Brust, huschte mit der Zunge über die Brustwarzen und streichelte die Innenseite ihrer Oberschenkel. Ute wurde wach, schenkte mir einen tiefverschleierten Blick. „Komm, laß uns endlich ficken“, murmelte sie; ihr Mund näherte sich dem meinen, und sie schob die Zunge erneut in meinen Hals.

Sie roch streng, und als ich zum Nachttisch blickte, wußte ich warum: Die kleine Chantré-Flasche war so gut wie leer, und sie sah beim besten Willen nicht so aus, als hätte Ute sie tagelang im geöffneten Zustand aufbewahrt. Ich unterbrach die Knutscherei, schnappte mir die Flasche, setzte an und trank sie auf einen Zug aus, ließ sie auf den Boden fallen; dann zog ich Ute erneut an mich.

Mein Schwanz pochte gegen ihren Bauch, der Zeigefinger strich über Utes feuchte Spalte, suchte nach einer Möglichkeit, weiter vorzudringen. In diesem Moment drehte sich Ute zu mir um, griff nach meinem Schwanz, mehr hart als zärtlich, umfaßte ihn und begann ziemlich heftig zu massieren. Es kam so unverhofft, daß mir fast die Spucke wegblieb und ich kurzfristig alle eigenen Aktivitäten einstellen mußte.

Sie rubbelte, und sie scheuerte, und dabei brabbelte sie in einem fort merkwürdige Worte vor sich hin, die ich in meinem vollgesoffenen Hirn ohnehin nicht verstehen konnte. Dann hielt Ute plötzlich inne, drehte sich auf den Rücken, blickte mich aus halbgeschlossenen Augen an. „Na, komm schon“, flüsterte sie, „fick mich schon.“

Ein Rest von Hirn war mir erhalten geblieben. „Nimmst du die Pille?“ fragte ich, während ich mich auf sie legte, mit beiden Händen ihren Po umfaßte, ein bißchen suchte und dann mit einem kräftigen Stoß meinen Schwanz in ihre Möse schob.

Ute seufzte nur leicht auf und schüttelte den Kopf. „Nein“, murmelte sie, und ihr Kopf rollte zur Seite, „nein, nein, ich krieg' da bloß Anfälle von.“ Ein Speichelfaden lief ihr aus dem Mundwinkel und sickerte in das Kissen, doch dann fing sie sich wieder und starrte mich an. „Mach schon“, flüsterte sie, „mach schon.“

Ich machte. Es war eine hundsmiserable Nummer. Ute lag da, stierte stockbesoffen gegen die Decke, seufzte und stöhnte gelegentlich ein bißchen vor sich hin, wobei ich mir nicht klar darüber wurde, ob das vom Saufen oder vom Ficken kam; mein Kopf war völlig zu, und ich rammelte völlig bescheuert vor mich hin. Als es mir nach höchstens einer Minute stumpfen Gebolzes schon kam, zog ich einfach meinen Schwanz raus, registrierte am Rand, daß die ganze Soße auf das Bett lief, blieb halb auf Ute liegen und pennte sofort ein.

*

Irgendwann kam ich wieder zu mir, zuerst war ich völlig orientierungslos. Ute lag neben mir, immer noch oder schon wieder auf dem Rücken; ihr Mund war geöffnet, und sie schnarchte halblaut. Die Kerzen waren so gut wie abgebrannt, das Zimmer wurde nur durch das Licht einer Straßenlampe von außen erhellt. Ich kroch aus dem Bett, stolperte - immer noch völlig besoffen - durch das Zimmer und erreichte irgendwann die Tür. Den Lichtschalter fand ich ebenfalls: Ich drückte ihn, schloß die Augen sofort wieder, als mich das Licht blendete.

Trotzdem hatte ich die Zeit auf dem Wekker registriert. Es war knapp nach fünf Uhr,

„Tritt mich zwischen die Beine / erhäng mich mit ner Hundeleine / doch ich / liebe dich!“ TOXOPLASMA, 1981

und theoretisch sollte ich kurz nach sechs Uhr im Supermarkt antanzen, um einen harten Arbeitstag hinter mich zu bringen. Mir war völlig schleierhaft, wie ich das schaffen sollte. Zudem mußte ich schon wieder pissen.
In meiner Situation war es mir völlig egal, daß ich splitternackt über den Flur des Personalgebäudes eines recht bonzigen Hotels torkelte. Ich fand das Klo, traf sogar einigermaßen die Schüssel, registrierte am Rande, daß meine Sackhaare völlig verklebt waren, und torkelte zurück zu Utes Zimmer.
Ein Rest von wachem Bewußtsein riet mir, mich nicht wieder hinzulegen, obwohl mein ganzer Körper nach weiterem Schlaf schrie. Mein Mund war ausgetrocknet, und ich stank garantiert bestialisch; in meinem Kopf tobte eine Schlacht zwischen Cognac-, Schnaps-, Bier- und Weinresten, eine verheerende Mischung. Mühselig raffte ich meine Klamotten zusammen, schnürte meine Stiefel halbwegs zu, zog mir die Lederjacke über und schlich aus dem Zimmer. Das Licht, das ich zum Anziehen gebraucht hatte, machte ich gleich wieder aus; zu Ute drehte ich mich nicht einmal mehr um.
Ich schaffte es, den Gang entlang und die Treppe hinunter zu kommen, ohne auf die Fresse zu fallen, was mich selbst verwunderte. Als ich vor dem Gebäude stand, traf mich die frische Morgenluft wie ein Schlag, mir war kalt, und ich beschloß, einfach loszugehen. Auf diese Weise, so hoffte ich, würde ich am schnellsten nüchtern werden. Langsam setzte ich Schritt vor Schritt, mußte ab und zu anhalten, um das Pochen in meinem Schädel unter Kontrolle zu behalten.
Die Mixtur war zu schlecht gewesen, dabei lernte man schon als Kind, daß man zu viele Alkoholika nicht durcheinander trinken durfte. Mist, verdammter! Ich murmelte vor mich hin, verfluchte mich und meine Dämlichkeit und wurde dabei unmerklich schneller, als sich eine gewisse Routine in meine Bewegungen schlich. Wenn mich um diese Zeit jemand angehalten hätte, wäre ich sicher in den Verdacht geraten, direkt aus dem Irrenhaus entwischt zu sein.
Nach gut einer halben Stunde war ich vor der Haustür angelangt. In der Tat fühlte ich mich fast schon nüchtern, ich schwankte nicht mehr, aber das Dröhnen in meinem Kopf hielt nach wie vor an. Ich schloß die Tür aus, schmiß meine Klamotten in mein Zimmer, ging ins Bad und stellte mich unter die Dusche, trank dabei in gierigen Schlucken das lauwarme Wasser aus der Brause. Es dauerte eine Weile, bis ich mich sauber und fit fühlte, bis die Haare ganz normal über die Ohren hingen und ich das Gefühl hatte, die Sackhaare ordentlich gesäubert zu haben.
Martin schlief noch, und ich schaffte es, neue Klamotten anzuziehen, eine halbe Flasche Mineralwasser zu trinken und die Wohnung zu verlassen, ohne ihn aus dem Bett zu schmeißen. Die Fahrt mit dem Rad bis zum Supermarkt war kein Spaß, denn ich merkte, wieviel Alkohol ich wirklich im Blut hatte: Daß ich nicht vom Geh- und Radweg fiel und von einem der Lastwagen überrollt wurde, die an mir vorüberdonnerten, war alles.
Aber ich schaffte es: Mit höchstens vierzig Minuten Verspätung erreichte ich den Supermarkt, huschte durch den Personaleingang nach oben und tastete mir erst einmal im Aufenthaltsraum einen Kaffee, trank ihn aus, holte mir eine Schokolade nach und trank diese ebenso hastig, verbrannte mir dabei fast Zunge und Gaumen. Hunger hatte ich, aber ich fand auf die Schnelle nichts zum Essen, nicht einmal einen Schokoriegel. Das konnte ja heiter werden! Glücklicherweise waren im Moment keine Supermarkt-Beschäftigten im Raum; das Gesabbel hätte mich umgebracht.
Mit gemütlichen Schritten ging ich um das Gebäude herum, näherte mich dem Lager von hinten. Als ich ankam, zog Nagelschmied gerade einen Hubwagen mit einer Bierpalette. „Gut, daß du kommst, Meißner", sagte er, ohne mich zu begrüßen. „Der Lehmann sucht dich überall. Du bist doch heute in der Obstabteilung eingeteilt."
Auch das noch! Ich hatte es völlig verdrängt. Am liebsten wäre ich sofort wieder umgekehrt und hätte mich zuhause ins Bett gelegt, um meinen Schlaf nachzuholen. So ein Dreck!
Ende des 25. Teiles

Das war wieder mal nix. Und daß Peter Pank mit der zermatschten Birne auch im Supermarkt nicht gerade die beste Figur hinlegen dürfte, ist wohl klar. Mehr darüber im nächsten ZAP, wenn es wieder heißt VIELEN DANK, PETER PANK...



Peter Punk, mit seinem ganz privaten Berufsberater auf irgendeiner Straße in irgendeiner Stadt.

LET THE BEAT CONTROL YOUR BODY

Den wohl zur Zeit adäquatesten Einblick ins HipHop-Leben bringt das Hamburger Zine BACKSPIN. Und es ist auch von all den Kinderkrankheiten der bisherigen Großversuche geläutert. Hier findet keine sektiererische Szene-Papsterei statt, noch wird unkritisch um die Produktflut gebuhlt. Beim BACKSPIN gibt man sich dem Ding HipHop in all seinen Facetten hin, ist mit Leidenschaft bei der Sache und vergißt dabei nicht den nötigen Pragmatismus, sowie eine geschmäcklerische Kritikfähigkeit (anstatt wie so oft eine taktische). Nur als Beispiel: In der aktuellen Ausgabe zerfetzt der mitarbeitende Eißfeldt (ABees-Ruhm) die ADVANCED CHEMISTRY "Best Of" LP und lobt im Gegenzug die FANTASTISCHEN VIER. Weiterhin werden diesmal WALKIN´ LARGE, DAIM, die "Battle of the year", FAB, GURU, die 501 Posse um MC SOLAAR, DE LA ROZE, 2RUFF und die Hamburger Hardcore-HipHop-Fraktion gefeaturt. Zum Glück werden die peinlichen HÖRZU nicht auf dem Cover erwähnt, denn im Heft nutzen sie den Platz schon deutlich, um sich zum Affen zu machen. Der leider ziemlich heftige Preis von 10 DM wird wahrscheinlich wieder durch die (allerdings lohnenden) Graffiti-Farbseiten und den fehlenden Vertrieb gerechtfertigt. BACKSPIN, Postfach 710203, 22162 Hamburg
Oh vow, keine Platte war in den letzten ausdauernderer Begleiter in jeder Stimmungslage als jene hier:
BONE THUGS-N-HARMONY E.1999 Eternal LP/CD, das Abschiedswerk von Eazy-E, der die Jungs hier produziert hat, und hier seinem alten Wegbegleiter Dr.Dre noch mal kräftig die Leviten lesen lassen können. Den was die vier Jungs hier treiben bringt nicht nur ihre Heimat CLEVELAND back on the map. Ich sagte ja immer schon, Clevo, da hat alles diesen gewissen Biß. Und dies hier nagt an dir, obwohl es gleichzeitig so etwas von smooth und fick-kompatibel ist. Eigentlich machen die zwei Afros und die anderen Buben auch keine wirklichen Raps, sondern sind eher eine Soul-Gesangs-Bande, die aber alle anderen weichgesichtigen Bubis ganz schön den Hintern anknabbert. Vielleicht liegt es daran, das Cleveland die Stadt ist, wo "...even the bitches carry guns". Oh Mann, ich kann mich gar nicht mehr einkriegen, das rippt einfach nur, ist G-Soul, ist einfach alles... Denk ich jetzt an Cleveland in der Nacht, wird nicht nur bei INTEGRITY das Höschen naß gemacht. Kennt die hier überhaupt schon jemand? Bereits bekannt aus Media-Control-Charts, sowie Bravo TV, und überhaupt, ist die Super-Sound-Single "Nordisch by nature" von FETTES BROT. Hier in Hamburg lief sie eine Zeitlang natürlich auch Powerplay-mäßig über den Radio-Äther, sowas wird hier gerne angenommen. Erfolg, Erfolg, Erfolg, und wem könnte man das denn auch mehr gönnen als diesen unprätentiös charmanten Rotzlöffeln. Der Track selbst ist der Possee-Stampfer des aktuellen Albums und hält so illustre Gäste wie TOBI & BO, FISCHMOB, Eißfeldt von den ABSOLUTEN BEGINNERN und und und bereit. Pumpt... Darüber hinaus gibt es eine gutabgehangene Version von "Frikadelle am Ohr" und das herzzerreißende Liebesmonumental "Raptus Melancholicus". "Johannes" vergessen wir mal, und greifen zur Video-in-San Francisco-verstärkten
MCD "Wir sind die Besten" von DER TOBI & DAS BO. Dabei ist der Video-Remix in diesem Falle sogar packender und besser als das Original hier. Einer der besten Tracks ihrer bisher, vorallem auch was die abgedrehten Reimereien betrifft. Den Possee-Track gibt es hier unter Mithilfe von Immo & Ferris MC von F.A.B. sowie dem zur Zeit überall präsenten SPAX. Dabei ist die "Psychiatrie" ziemlich deep und farout in jeder Hinsicht. Der Rest ist okay, wobei das Wort "Ackerpella" doch noch Erwähnung finden muß.
Wobei wir jetzt gleich knallhart auf F.A.B. "Freaks" LP/CD übergehen können. Und genau dies ist es: das definitive deutschsprachige HipHop-Album des Jahres, ja wenn nicht überhaupt erstmal. Denn nun ist offensichtlich die Zeit gekommen, nachdem wir eine bislang im Aufbau befindliche Ghetto-Szene mit den selben Qualitätsaugen des internationalen Standards beurteilen können. Was nicht heißt, das alle Abgrenzung gegenüber MTV-Hop ad acta gelegt sei, denn auch im internationalen HipHop des Jahres 1995 überwiegt wieder das knochentrockene Rap-Original. Der WU-TANG-CLAN herrscht, und in D´land ist es die "Klasse von 1995". Und F(reaks) A(ssociation) B(remen) sind die irrste, wirrste und zugleich tighteste Komponente. Offensichtlicher Kiff-Einfluß legt die CYPRESS-Schiene nahe und gibt,ungefähr, verwendete Verfahren mit fetten (ich sage f-e-t-t) Beats und abtropfenden Samples wieder. Und wer immer noch glaubt, Deutsch ist von vornherein Flow-los und ohne jeglichen Charme, der sollte sich erstmal die Skills von Immo und vorallem Ferris MC reinziehen. Sie spielen die alte (seit Humpty Hump und Flavor Flav bekannte) Rolle des Clowns mit energischer Aussage, und plätten dich garantiert. Sogar die zuerst für ziemlich platt gehaltene Crossover-Version des vom "Nordseite"-Sampler bekannten "Modekiddiejunk" ist ein Knüller (begleitet von der Bremer Kult-HC-Kapelle HARMONIZER, heute aufgegangen in u.a. SAPRIZE und QUEERFISH). Wesentlich repräsentativer allerdings gleich das Intro und der zweite Track "FAB am Mikrofon". Fundiert rotzlöffelige Gesellschaftskritik jenseits bürgerlicher Kleingeistigkeit (hey, oder punkig) bietet "Erkenne", mit durchdringender Wut. Zu Gast bei diesem Meilenstein sind unter anderem BO, SPAX und MC RENE.
Ja, MC RENE "Renevolution" LP/CD ist das näxte Werk, welches die These des endgültigen Aufbruchs untermauert. Rene, das ist bekanntlich das großmäulige

MC-MG aus Braunschweig, dem es nur zu gut zu Gesicht steht, wenn er sich selber thematisiert und Schreinemakers-kompatible Thematiken außer Acht läßt (über mehr kommt die Kritikfähigkeit der allermeisten deutschen Bildungsbürgerkinder-HipHop ja ohnehin nicht hinaus). Sein Debut-Album ist ein klassisches (nicht Old-School) Hip-Hop Werk mit einer ganzen Menge Produzierender und Beteiligter. Vieles erinnert erweckt dabei einen Sichtigungseindruck ins up-to-date New York der furztrockenen Premier-Beats und zurückgenommenen Produktion des WU-TANG zu Gunsten des Rappers. Auf "Renevolution" wird geschafft, möglichst viele gute Ansätze durchzuziehen, ohne sie wie in der Vergangenheit in den Sand zu setzen. Gut aussehen, das hat hier geklappt, wenn ich mir nur die plötzliche Eleganz des beschissenen Braunschweiger Hauptbahnhofes auf dem Cover vergegenwärtige. Die etwas fehlende Spannung im Album wird durch die starke Qualität der einzelnen Songs gutgemacht. Echter Hämmer sind dabei die Zusammenarbeiten mit den Heidelberger STIEBER TWINS und BLADE, und auch SPAX kickt wieder ein paar obercoole Reime (war auf der F.A.B. aber durchdringender), während sich TOBI & BO eher mit Mittelmaß begnügen. Zur derzeitigen Tour "Zeitreise" gibt es übrigens einen exklusiven Track auf der "Spüre diesen Groove"-Maxi, bei welchem Mithilfe von RAID (Pott-HipHop, nicht Hardline-US-S.E.-HC) und WALKING LARGE geleistet wird.

WALKIN´ LARGE "Riverside pictures" LP/CD ist nun der endgültige Beweis für HipHop aus D´land. Über Afrikanische Wurzeln nach Wuppertal und ab in die Staaten, oder so ähnlich. Auf der Tour mit A TRIBE CALLED QUEST hatte man sich nicht nur deren Props, sondern auch starken Respekt verschafft. Die englischen Reime stecken voller Flow und Feeling, ebenso die zwar nicht sonderlich originellen aber wirkungsvollen Samples und Beats in starker Ähnlichkeit zu (eben) ATCQ. Als besonderen Gast gilt es neben FABE hier den GANG STARR-geprüften JERU THE DAMAJA zu begrüßen, welcher sicherlich eines der stärksten Soloalben (neben NAS) 1994 hatte. Und eben diese Kollaboration hatte beachtlichen Radioeinsatz im Big Apple (was dort eine Menge ausmacht). Man darf gespannt sein auf die Entwicklung von WALKIN´ LARGE und sich bis dahin an einem überaus ausgereiften Album erfreuen.

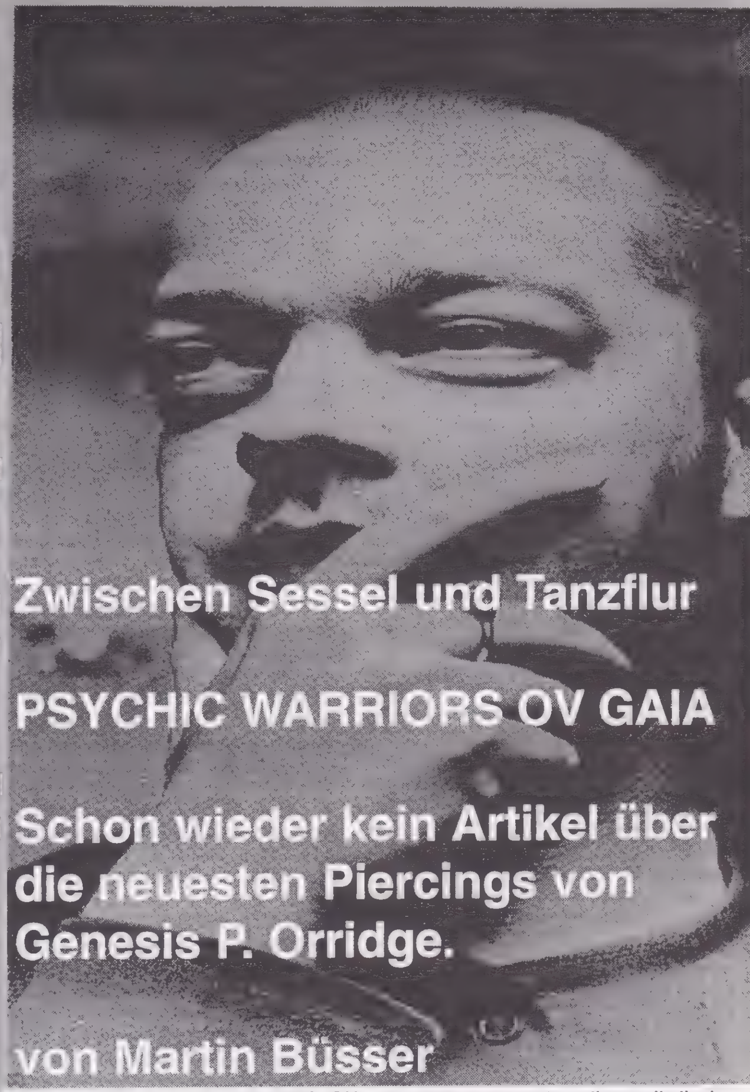
Das ausgerechnet DIE FANTASTISCHEN VIER "Lauschgift" LP/CD über Wochen meinen Hörplan prägen würde, hätte mir auch keiner verraten dürfen. Obwohl schon die "Vierte Dimension" einiges abfallen ließ. Es scheint auf jedenfall, als wenn die Stuttgarter sich nun endlich frei und reif gefühlt hätten, locker mit dem umzugehen, was ihnen Spaß macht. Sie thematisieren den ganzen Scheiß um sie herum, auch den Rummel, ohne dabei in die tiefschürfende Aushilfsphilosophie des Vorgängers zu verfallen. Und ihrer Plattenfirma, und sich selbst, haben sie sicherlich mit "Sie ist weg" einen großen Gefallen getan, allerdings ist das Teil so gut gemacht, das sie nicht nur zigtausend Teenies heute & morgen einen "immer mal wieder gebräuchlich"-Song a la ALLs "She´s just my Ex" geliefert haben.Gekauft habe ich die CD aber wegen dem Abgehbrüller "Was geht", mit der ultimativen Abrechnung ihres eigenen Status und Piss-Diss in Richtung Rödelheim: "... eigentlich wollte ich euch nur foppen, denn in Wirklichkeit will SCHWESTER S. poppen" -Hm...Schlau sind sie auf alle Fälle, die VIER, auch schon alleine durch das optische Orientieren in die Richtung der großen Konsenz-Band, die auch nicht als "echter" HipHop verstanden wird und drauf scheißt, **BEASTIE BOYS.**

CYPRESS HILL (III)Temples Of Boom LP/CD irgendwie hat keiner mehr wirklich darauf gewartet, auf den dritten Longplayer der Kiff-Hopper. Allerdings kann man kaum behaupten, das sie diesen Umstand großartig dazu genutzt hätten, um alles neu aufzurollen. Was mit dem Debut einschlug wie eine Bombe, und das Schlachtfeld HipHop im noch größeren Maße dem weißen Rock-Publikum öffnete, und mit dem Nachfolger noch recht in der Offensive kam, hat sich hier nun zu einem ziemlichen Nebenkriegsschauplatz entwickelt. Selbst das weiße Publikum ist dank G-Funk mehr auf der Suche nach dem originalen Sex-Groove, und HipHop selbst hat die Rückbesinnung zur OldSchool inzwischen in eine freshe Neudefinition genutzt. Kann man das CYPRESS HILL zum Vorwurf machen? Wer sie wirklich der Musik wegen mochte, oder auch wegen der Stoned-Message, kann sich an "Temples of Boom"-Perfektionierung erfreuen. Das hier klar gemacht wird, das HOUSE OF PAIN nicht unten sind mit CYPRESS, dafür aber die Kollaboration mit dem herrschenden (in jeder Beziehung) WU-TANG-CLAN gesucht wird, ist auch weniger Frage des Trendes als wie der Glaubwürdigkeit. Ansonsten ist die Novilität des Ganzen ein buddhistischer Einfluß, den man allerdings mehr in Sound-Ditties des eigentlichen Werkes bemerkt, als wie beim Muggs-Buddha-Best-Of-Remix der limitierten Auflage

Remixe der okayen Art bietet FISCHMOB "In Orange" 12". Die dabei über JON SPENCER-eingekaufte coole Hipness hat man in Hamburg/Flensburg natürlich eigentlich gar nicht nötig, da doch schon das Album bewiesen hat, das FISCHMOB nicht irgendwelche musikalischen Dilettanten mit Kirmes-Humor sind (und auch nicht wie PROLLHEAD den Gag durchs beharren zerstören). Aus einem LP-Stück wird hier der durchaus bessere Remix namens "Tut mir light my fire", während auch für den zweifelnden CD-Käufer vom letzten Mal hier noch mal "Fick mein Gehirn" in voller Länge und doppelt geboten wird. Diesmal aber nur Vinyl, und auf 1000 limitiert (ich war bei 679). Cool, und geil

Zum Abschluß noch mal revisited: DIE KLASSE VON ´95 12" Zum zweiten Teil der gleichnamigen Tour gibt es noch die ultimativen Allstar-Tracks der ganzen Bande, bestehend aus: FETTES BROT, DER TOBI & DAS BO, FERRIS MC, MASSIVE TÖNE, STIEBER TWINS, MC RENE, SPAX, ZM JAY, ZEB-ROC-SKI und DJ MIRKO. Allerdings war damals auf der Bühne die Darbietung von "Die krasse Klasse" wesentlich fetter und flockiger in Erinnerung geblieben, als das offenbar doch eher zusammengehexelte Werk auf dieser Maxi. "HipHop und Rap" klingt da schon wieder besser, macht aber den Braten auch nicht fett. Falls die Songs auf der kommenden MZEE-Compilation drauf sind, greift besser dabei zu, ansonsten was für Fans wie mich...

Gonzo



Zwischen Sessel und Tanzflur

PSYCHIC WARRIORS OV GAIA

Schon wieder kein Artikel über die neuesten Piercings von Genesis P. Orridge.

von Martin Büsser

Reinier (PSYCHIC WARRIORS OV GAIA): „Ich glaube nicht, daß Techno die große Pop-Revolution gewesen ist. Wenn es eine Art Revolution gegen die handgemachte Rockmusik gegeben hat, dann war das die Tanzmusik im allgemeinen, die Discomusik. Techno ist ja nur eine winzige Unterabteilung in diesem großen Genre der Tanzmusik."

ZAP: Man kann ja sehr viel Emanzipatives in die Discomusik reindeuten: daß sie mit dem Mythos Musiker aufgeräumt hat, daß sie die Rockikonen entthront hat, daß sie den Schwulen ein Forum gegeben hat etc.. Dennoch sträube ich mich dagegen, in Tanzmusik eine Pop-Revolution zu sehen. Erstens hat es nie einen kompletten Umsturz gegeben, zweitens fehlt der Tanzmusik eine ausdrückliche Gegenhaltung.

Reinier: „Richtig. Man kann die Sachen ja auch gar nicht voneinander trennen. Die frühe 'Electronic music', von der die Discomusik gezehrt hat - also KRAFTWERK und TANGERINE DREAM - ist ja selbst Teil der Rock-und Psychedelic-Musik gewesen. Revolutionär war in dieser ganzen Entwicklung wohl höchstens der Umgang mit den Instrumenten, die Neudefinition von Musik ... ob es inhaltlich eine Revolution gewesen ist, kann ich auch nicht beurteilen."

So plausche ich an einem verregneten Oktobertag mit Reinier, der mit seiner Band PSYCHIC WARRIORS OV GAIA gerade auf dem belgischen Techno-Label Kk eine neue Doppel-LP „Record Of Breaks" vorgelegt hat, die musikalisch genau das richtige für verregnete Oktobertage ist. Tribal-Beat und raumfüllender Minimalismus, sägende (aber unaufdringlich eingesetzte) Industrial-Sounds, knapp einen Monat nach „The Number Of Magic" von RICHARD H. KIRK (s. Zap # 129) ein weiteres Licht auf dem Sektor „Ambient-Ethno-Chill out-Intelligent", wie immer man das im verwirrenden Wald der Begriffe auch nennen soll.

Es ist schwer, „Records Of Breaks" mit dem herkömmlichen Vokabular zu beschreiben, da sich die Platte ähnlich wie Platten von THE ORB ganz der gewöhnlichen Techno-und House-Terminologie entziehen. Auch mit Beats per minute läßt sich da schwer argumentieren, denn knapp die Hälfte der Platte ist völlig frei von irgendwelchen Beats. Also gebe ich Reinier das Wort und freue mich insgeheim, daß auch er ins Stottern kommt.

Reinier: „Techno ist das definitiv nicht... Live sind wir eine Techno-Band, also fast nur rhythmisch orientiert. Das, was du auf Platte hörst, ist etwas ganz anderes, denn wir trennen streng zwischen einer Platte - das ist etwas für Zuhause - und dem Live-Erlebnis. Unsere Platten sind sehr an Sounds orientiert. Rhythmus spielt da nur zweitrangig eine Rolle. Auf unseren Platten hörst du die experimentellen Industrial-Wurzeln, obwohl wir natürlich keinen Industrial mehr spielen. Aber es ist auch kein Ambient, wie viele Journalisten schreiben, denn wir haben eine sehr starke Abneigung, mit New Age in Verbindung gebracht zu werden."

[illegible] allgemein bekannten Intelligent (APHEX TWIN, JEFF MILLS, AUTECHRE), entfernt sich „Records Of Breaks" von Techno und House ähnlich radikal wie z.B. OVAL, kann aber doch irgendwie als Speerspitze avantgardistischer Technomusik bezeichnet werden. (In irgendeine Schublade muß es ja rein, gell). Das „v" im Bandnamen („... OV GAIA") weist darauf hin: Die Band entspringt dem legendär-berüchtigten „Tempel Ov Psychic Youth" rund um GENESIS P. ORRIDGE. Ihr Ziel ist es, die Experimentierfreude des Industrial (vor allem dessen Spiel mit Sound [illegible]) im Dance-Sektor fortzusetzen: Der Bandname leugnet die Industrial-Vergangenheit nicht, die Musik jedoch hat mit klassischem Industrial kaum mehr etwas zu tun. Die PSYCHIC WARRIORS stehen im Dazwischen.

Reinier: „Es gibt ja keine Industrial-Szene mehr. Ein Großteil von damals ist heute im Dance-Sektor tätig, ein anderer Teil versucht, Industrial mit harten Metal-Gitarren fortzusetzen und nur noch ein ganz kleiner Teil - z. B. das HAFLER TRIO - hält an den Soundcollagen von früher fest. In den frühen Achtzigern war Industrial ein großes Spielfeld, die Entdeckung, daß jeder Sound zur Musik werden kann. Aber irgendwann ist vielen Musikern der bloße Sound zu wenig gewesen, die Sache war ausgereizt ... Die Entwicklung hin zum Dance-Sektor hast du dann ja bei vielen Bands bemerkt: bei PSYCHIC TV, bei TEST DEPARTMENT."

ZAP: Ging das dann nicht auch oft mit einem Verlust an Radikalität einher?

Reinier: „Ja, oft. Aber die Entwicklung an sich war doch logisch. Industrial selbst war ja auch nicht nur radikal. Ein Großteil dessen, was da im Industrial passierte, ist selbst schon reine Trance-Musik gewesen, an dem Psychedelic-Zeug der Siebziger orientiert. Und daß dieser Trance eines Tages in den Dance übergeht, ist nur eine logische Entwicklung gewesen. So sehen wir auch unsere Arbeit: Sie ist einerseits Trance und Geräuch, andererseits der Versuch, mit Dancefloor auf ganz eigene Art umzugehen. Daher auch die Aufspaltung in Platte und Konzert: Unsere Platte kannst Du Dir zuhause im Sessel anhören, bei unseren Konzerten wäre kein Sessel denkbar."

ZAP: War Industrial Sessel-Musik?

Reinier: „Zum Großteil schon."

Für eine Band wie die PSYCHIC WARRIORS ist die Musikpresse ein großes Problem, da Bands wie sie von der Presse ignoriert werden - und das oft nur, weil es den Journalisten an einer Terminologie fehlt. Über Grunge, Folk und Hip Hop läßt sich vergleichsweise leicht berichten, da gibt es klare Kriterien. - Aber das hier? Ethno, Industrial, Tribal Beat, Ambient, Noise, House ... all das ist irgendwie drin, aber immer nur wie ein Hauch Puderzucker über die Stücke verteilt, keineswegs als groß angelegter Crossover aufdringlich übereinander gelegt. Das unterscheidet sie von Musikern wie FUNDAMENTAL, TRANS GLOBAL UNDERGROND und POP WILL EAT ITSELF: Deren Pathos, Multikulti, Spartenverdichtung und Klopfrhythmus sind ihnen fremd, ja sogar suspekt. Denn es kann nicht angehen, daß Dancefloor und die elektroni[illegible] turell) anbiedern - ihnen geht es eher um totale Emanzipation gegenüber Rock, [illegible] damit verbundenen Mythen und Hype[illegible].

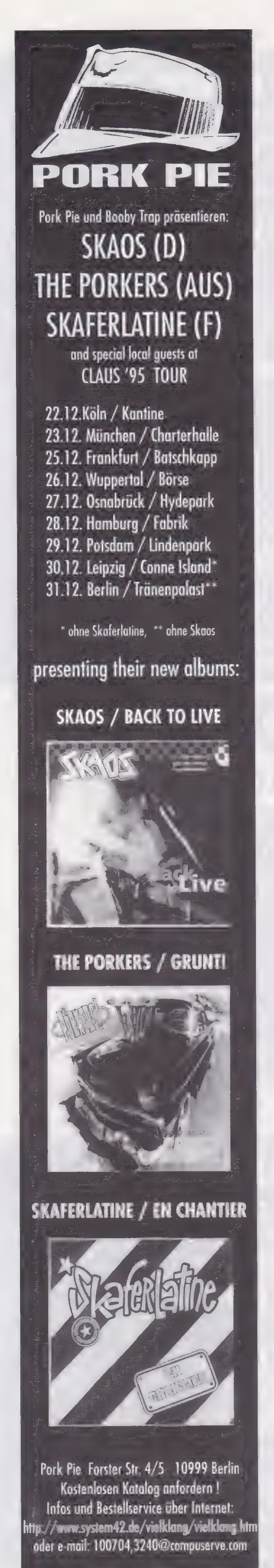
Reinier: „Die Presse hetzt Monat für Monat den großen Sensationen nach. Eine Band wie wir bekommt das besonders stark zu spüren: Man fragt uns nach Skandalen, nach unserem Verhältnis zu Drogen und Sex. Aber selbst wenn es darüber etwas zu sagen gäbe - wir sagen es nicht. Unsere Musik ist frei von allen Sensationen. - Okay, man vermutet vielleicht, daß wir besonders abgefahrene Typen wären, weil wir dem TEMPEL OV PSYCHIC YOUTH angehören, aber es gibt darüber nichts Abgefahrenes zu erzählen. Unsere Musik ist intensiv, aber nicht spektakulär. Und damit tut sich die Presse so schwer. Wir sind zu ziemlich das Gegenteil von BLUR, OASIS und wie all diese Beatles-Revival-Bands heißen: Wir sind keine hübschen Popstars, sondern wir sind verinnerlichte Musiker, die an Sounds tüfteln. Nothing worth to talk about."

Und so entsteht hier aus der Tradition [illegible] psychedelischer Elektronik-Experimente und der Industrial-Tradition etwas Neues und Eigenes, das an Dancefloor anknüpft, ohne dort krampfhaft um Einlaß zu bitten - bestenfalls: Psychedelic für die Neunziger. Eine gute Portion an Eigenweltlichkeit, die ich auch schon Richard H. Kirk bescheinigt habe, ist dazu notwendig. Reinier gibt offen zu, sich [illegible] gar keine Platten zu kaufen: „Würde nicht einer von uns im Plattenladen arbeiten, hätte keiner von uns Dreien eine Ahnung, was sich in den letzten Jahren alles [illegible] musikalisch getan hat. Aus unserer Ignoranz entsteht aber auch unsere Kreativität. Von dem ganzen Techno-Boom haben wir mehr aus der Presse erfahren als [illegible] es musikalisch verfolgt haben."

ZAP: Hat Psychedelic von der Gitarre [illegible] Synthie gewechselt? Also würdet Ihr sagen, daß Ihr 'mehr' Psychedelic seid als Bands wie BEVIS FROND und SPACEMEN 3?

Reinier: „Das ist Geschmackssache. Wir sind keine Gegner von richtigen Instrumenten, wir setzen ja auch viele bei unseren Liveshows ein. Was mich nur nervt, ist das Image rund um Rock'n'Roll. Alles wird zur Imagefrage: Ob du Drogen nimmst, wie du drauf bist, wen du kennst. Ich kann damit leben, wenn man unsere Musik als Psychedelic bezeichnet, denn unsere Platten haben psychedelische Wirkung... wenn's das überhaupt gibt. Aber ich will nicht, daß man uns ein psychedelisches Image verschafft, von wegen: 'Schau mal, das ist die Band, die von morgens bis abends Heroin nimmt'. Aber das ist der Scheiß, der die Presse interessiert, oder?"

Klar, mich auch. Aber wenn der gute Reinier (seines Zeichens übrigens Holländer) weder über S/M-Praktiken noch über coole Drogenexperimente plaudert (und auch nichts von Genesis P. Orridges neuesten Piercings erzählt), bleibt mir nur, mal wieder ein paar schlichte Worte zum Thema Musik zu verfassen. Das habe ich hiermit getan und lege euch (neben der :ZOVIET FRANCE/JIM O'ROURKE/HAFLER TRIO-CD, die auf den Review-Seiten besprochen ist) die neue PSYCHIC WARRIORS als die beste Psychedelic-Platte des Herbstes ans Herzen bzw.: legt sie euch selber unter den Weihnachtsbaum, auf daß die Kugeln schimmern.



Gonzo hat sich durchgehört:

Die Post-S.E.-Emo-Band, die zwischen "göttlicher Eleganz" und "fucking faggots" schon so ziemlich alles übersich ergehen lassen mußte:
LIFETIME Hello Bastards LP/CD
Die Covergestaltung erinnert in der Farbgebung an die guten alten HOUSEMARTINS. Womit sich die Jungs aus New Jersey nun wohl ganz offensiv in die HC-Vorwürfe stürzen, sie wären doch nur eine weinerliche Pop-Band. Ungeachtet dessen spielen die Jungs um den charismatisch-klingenden (negativistisch möge man auch ein wenig Pathos einfügen) Ari locker drauflos, mit einem wirklichen Gespür für Songwriting. Dabei hauen sie immer noch eine Kerbe mehr raus, wie etwa SPLIT LIP auf ihrer aktuellen Platte. Wobei dies vielleicht auch wieder eher der Fehler des Ganzen ist, den so haben wir nur eine weitere schöne Perle (und sie ist gut) auf der Kette des flotten Emo-Pops a la JAWBREAKER. Das dabei die textliche Aufarbeitung um einiges peppiger ist, als etwa die Auswahl eines HÜSKER DÜ-Coversongs ("It´s not funny anymore") läßt sich sehr schön an "(The gym is) neutral territory" nachvollziehen. Mit "Hello Bastards" bestätigen LIFETIME ihre "Man sollte sie mal gehört haben"-Stellung, ohne aber ein essentielles Werk geschaffen zu haben.
JADE TREE

Be prepared for a must-have:
SPLIT LIP Fate´s got a driver LP/CD
Dies ist wohl die alles entscheidende Platte für die gefühlvollen Stunden des Herbstes. Haben es die fünf Herren aus Zionsville, IN, mit dem Debut noch zum zweifelhaften Ruf "einer jener Emo-Rock"-Bands gebracht, ist dies hier ein ganz definitives Werk. Bei "Fate´s got a driver" rockt es fast nur noch ohne Ende an jeder Ecke, ein Core-Attribut darf gesucht werden. Ohne dieses aber wirklich zu vermissen, denn die Power und den Drive wird man schon in der ersten Sekunde im gleichen Maße ins Ohr gedrückt bekommen, wie ein tierisches Gespür für Melodie und Songaufbau. Diese Platte steckt voller Bewegung, baut Gefühle auf, und hat den nötigen Biß für den Wunsch nach mehr. Der gequälte-nölige Gesang ist dabei das wichtigste Element, um die Sache auf den Boden zu halten, sie nicht an Gefälligkeitsplattitüden verfallen zu sehen. Deshalb graut es mir eigentlich schon vor der dieser Tage erscheinenden Vocal-Remix-Version. Zweifelsohne ist SPLIT LIP einer der heißesten Anwärter für zukünftigen Massenruhm, und wie man hört soll der Sänger auch schon die ganzen großen Gesten drauf haben. Mit diesem Werk setzen sie sich selber allerdings einen dicken Brocken in den Weg, an dem sie sich immer wieder messen lassen müssen. Und auch das Artwork ist allererste Sahne, wie man es von diesem Label nicht anders gewohnt ist. Es steckt also in jeder Hinsicht ein Haufen Passion in "Fate´s got a driver". Leidenschaft, Gefühl, Eleganz - einfach nur schön und ergreifend. Die LP übrigens mit Bonus-Track in Form des unoriginellen "Talking ´bout a revolution", was aber keineswegs vom Kauf dieses Werkes abhalten sollte.
DOGHOUSE EUROPE/ Kollmarsreuterstr.12/ 79312 Emmendingen

Sie haben es sich verdient:
CHOKEHOLD Content with dying LP/CD
Die kanadische Band CHOKEHOLD dürfte sicherlich nicht erst nach ihrer Tour im Sommer zu den prominenteren Vertretern ihrer Gattung gehören. Zumindest gehören sie in meinen Augen sicherlich in die TopTen der derzeit aktiven S.E.-Kombos, zumal sie schon zu Zeiten von sich Reden machten (Split-7" mit ONE BLOOD), als EARTH CRISIS oder STRIFE noch für einen mittleren Witz gehalten wurden. Dies ist nur eine der Paralellen zu UNDERTOW, abgesehen von der musikalischen Verwandschaft im Midtempo-Brachial-Bereich. Ebenso wie diese, haben sie es auch erst sehr spät geschafft, wirklich für ein spannendes musikalisches Abbild zu sorgen. Die "Instilled" 7" (auf der CD enthalten) war schon cool, und der Longplayer hier verdient alle Aufmerksamkeit. Stylistisch ist die Verwandschaft zu Bands wie GROUNDWORK und UNBROKEN zu nennen, womit ein Feld bestellt wird, das von inzwischen als Ahnen zu sehenden Bands wie STRUGGLE und DOWNCAST eingerichtet wurde. Die fetten, metallischen Gitarren verschwinden unprätentiös in der schon etwas zu dünnen Produktion, und das hammernde Mosh-Brett wird immer angenehm durch Mayhem-Parts der RORSCHACH-Schule gebrochen. Das dabei der musikalische Rahmen doch deutlich abgesteckt bleibt, stört mich in letzter Zeit keineswegs, zumal CHOKEHOLD eine der Bands sind, die sich wirklich konsequent mit "richtigen" Themen auseinandersetzen, und somit auch sicherlich Anlass haben, sich direkt über STRIFE (im Song "You´re the only one" in Anspielung an deren "Am I the only one") und andere Glam-S.E.-Bands wie MOUTHPIECE zu enervieren.
BLOODLINK/ P.O.Box 252/ New Gretna,NJ 08224/ USA

Das bringt uns gleich zu:
CHOKEHOLD s/t CD
Diese Compilation fasste einige ihrer früheren Aufnahmen zusammen, und drängt wieder die UNDERTOW-Parallele auf. Allerdings ist die Diskrepanz zwischen Heute und Gestern bei den Kanadiern nicht ganz so groß, wie bei den Seattlern, so das hier schon noch eine höhere Relevanz jenseits des Komplattsammelns zu finden ist. Beim geradigen Durchhören fühle ich mich dazu veranlasst, CHOKEHOLD hier eine gewisse Ähnlichkeit zu der schwedischen S.E.-Welthauptstadt Umea (im Verhältniss zur Einwohnerzahl, oder hat irgendein Jugendlicher dort noch keine Band oder Platte bei DESPERATE FIGHT) zu attestieren. Im Gegensatz zum graphischen Leistungsvermögen (fett) ist die sonstige Informationsfreudigkeit dieser CD aber praktisch gleich Null.
CONQUER THE WORLD EUROPE/ GREEN HELL, Achtermannstr.29, 48143 Münster

Das das Label auch anders kann, beweißt uns zunächst mal:
EMPATHY Under the lost smile LP/ CD
Hier bekommt man schon fast ein wenig zuviel an Info, handelt es sich doch bei der Band aus Michigan um eine jener, die das Wort Emo bis in die letzte Zehenspitze transferiert haben. Inklusive all den wunderbaren Foto-Geschichten und Lyrics-unabhängigen Texten im Booklet. Gerade ich will mich hier nicht darüber lustig machen, zumal hier noch eine gesunde Menge an "in this world" aus den Zeilen quillt. Allerdings ist der durch fräsende Gitarren geringfügig verschärfte Stil eher ein wenig zu athmosphärisch geraten, als das man von wirklich umwerfenden Songs reden können. Inklusive aller Samples und Ideen gelingt es EMPATHY schon, ein sehr dichtes Album zu fabrizieren, nur der ein oder andere wirklich haften bleibende Knaller hätte auch mal abfallen sollen. Zu leicht werden dabei zündende Ideen, wie etwa in "Without conscience", verschenkt und durchgewalzt. Gerade eben jener Song hätte mit ein paar Gleichgesinnten(etwa dem in Anschluß folgenden "The truth of the causes of suffering(acoustic)") auf einer 7" wahrscheinlich ein verdient prominenteres Dasein geführt.
CONQUER THE WORLD/ Adresse: s.o.

Weiter machen diese hier:
FADEAWAY MCD
Wesentlich druckvoller gestalten die fünf Jungs aus Buffalo hier ihr Ding. Das INTEGRITY-T-Shirt bestimmt allerdings leider nicht den Rahmen, eher versucht man sich im angerockten Midtempo-Bereich, mit gelegentlichen Anflügen von SNAPCASE-Stakkato. Den Vergleich dazu kann man aber auch nicht wieder ganz durchhalten, lediglich der Song "Graven Image" kann in seiner wütenden Anklage an religösen Erlöserglauben genug Power aufbringen, um dieses Produkt hier nicht im Beliebigkeitssumpf untergehen zu lassen. Und auch "Shame" bummst rein, mit genügender Überroll-Kraft, wobei dann wieder nur die Frage nach der 7"-Lösung bleibt.
CONQUER THE WORLD/ Adresse: s.o.

Noch ein Häppchen mehr bringen dann
CULTURE Born Of You CD
Die bringen den neuzeitlichen Vegan-Mosh auf die Beine, der irgendwo mit INTEGRITY verglichen wurde, dabei aber ganz im Gegenteil leider eher von EARTH CRISIS beeinflußt scheint. Gott sei dank, sind CULTURE dabei allerdings nicht ganz so langweilig und formelstrikt, was sich vor allem auch in der glaubwürdigeren Aggression der Stimme bemerkbar macht. Auf welcher Seite des Lichtes sie dabei stehen, ist nicht so ganz rauszufiltern, denn teilweise herscht dann doch die nihilistische Apokalypsen-Stimmung von INTEGRITY, während uns Sätze wie "your lack of pride leads to lack of order" doch eher zum Kotzen bringen. Wollen wir aber hoffen, das sie damit nur eine etwas drastischere Definition von S.E.-Egos abgegeben haben, zumal auch in dem ziemlich knüllerhaften "Unconditional love" etwas von "put your pride aside" steht. Aber, da diese Burschen ja immer eher humorlos sind (ein Grund, warum INTEGRITY zu großartig sind: Humor), machen ich mir so meine Gedanken, ob ich mit CULTURE meine persönlichen ERDENKRISE gefunden habe: "Die Mukke ist geil, die Texte sind halt hauptsächlich wütend und erst dann doof".
CONQUER THE WORLD/ Adresse: s.o.

Lassen wir das Ganze mal wieder ein bißchen gemütlicher werden:
AUTUMN LEAF DANCE Learn what is taught CD
Ein bißchen gemütlicher? Im Gegensatz zum Obigen ist dies hier schon eine verdammte Ecke entspannter. In Zeiten, wo in amerikanischen S.E.-Heften in lobenden Tönen von der ultra-ätzenden Kapelle CRANBERRIES berichtet wird, trifft

A.L.D. sicherlich auch eine der Labelkundschaft entsprechende Gemeinde. Allerdings wäre es jetzt hier sehr ungerecht, diesen Namen als Vergleich stehen zu lassen, da doch die Mucke um einiges tiefschürfender und unpathetischer geraten ist. Gerade beim zweiten Song "Get yourself something to eat" wird es gerade zu manisch und bedrohlich. Keine völlig mainstreamige Betroffenheitsvertonung, sondern ein einlassen auf durchdringenste Spannungsbögen. Auch der Label-eigene Vergleich mit ASHES reduziert die Band nur auf ein Merkmal, anstatt sich mit ihren ureigensten Eigenschaften auseinanderzusetzten. Die sind in der Erfahrungsvermittlung eher düster, was aus einer Beziehung zum Krebs herrühren muß. Aus diesem Grunde gehen wohl auch Anteile des Verkaufs an die Leukämiegesellschaft. Ich finde dieses Album sehr packend, auch oder weil es sicherlich kaum spektakulär angelegt ist.
CONQUER THE WORLD/ Adresse: s.o.

Das Testament einer wohl nicht ganz unbekannten Band:
NATIONS ON FIRE Death of a prolifer CD
Die Belgier haben sicherlich in Deutschland einige Bekannte, ob man sie Freunde nennen soll, weiß ich nicht. Denn beispielsweise auch mein Verhältnis zur Band war immer ein sehr zwiespältiges (und das sehe ich bei vielen so, von denen ich mal eine Meinung zu dem Thema aufgeschnappt habe): Irgendwie waren NATIONS ON FIRE immer schön lospreschend, energetisch und stimmungsgranatig. Doch was da teilweise in den Texten verbraten wurde,war denn doch etwas zu platt, selbst wenn die Themen selbst ihre Berechtigung haben mochten. Und die ganzen Dinge erschienen immer so geplant... Aber da fließt schon wieder ein gesundes Vorurteil aus doofen Gerüchten mit ein, doch warum spielt man auf einer Compilation ein HEROIN-Cover genau zu der Zeit, wo diese Band noch als sehr hip-irgendwie galt, zumal man stilistisch bisher eher durch simplizistische NO FOR AN ANSWER-Power aufgefallen ist. Jedenfalls, irgendwie guckte man halt immer mit so einem gewissen Lächeln auf N.O.F. Dieses abschliessende Werk sieht sie nun endgültig ohne David, der inzwischen wohl aber auch die SCRAPS zu Grabe getragen hat. Es ist seltsam, Edwards Stimme schätzte ich immer als besser ein, wenn er sie in melodischen Ditties einfließen ließ, doch hier nun vermißt man Davids Hochtöner-Gekreische, als wenn N.O.F. nun eine andere Band wären. Dabei sind sie sich hier wesentlich treuer geblieben, als ich es nachdem ersten Hören und den letzten Werken wahr haben wollte. Wer NATIONS ON FIRE hören will, kann auch am Ende noch dies mitnehmen. Klassisch (samt X-Swatch), aber kein Klassiker... Und die Live-Aufnahmen am Ende sind unnütz.
CONQUER THE WORLD/ Adresse: s.o.

Euro-Edge, die klassische Benelux-Ruhrpott-Skandinavien-Phalanx:
CONGRESS Euridium 7"/MCD
Mein Freund Florian meinte zu CONGRESS, sie wären so geil mathematische Mucke, in dem Sinne, wie auch etwa PRONG immer so cool durchkonzipierte Songs hätten. Nun, Florian ist Schlagzeuger, von daher nehmen ich an, er meint so Dinge wie punktgenauen Einsatz und ausgependelte Spannungsbögen, und in diesem Sinne sind CONGRESS tatsächlich extrem mathematisch. Die Überschrift sagt allerdings noch viel mehr aus in meinen Augen, und CONGRESS aus Belgien sind halt die aktuelle Variante, mir vielen Death-Metal-Einflüßen, deren endgültige Etablierung wir wohl immer noch INTEGRITY zu verdanken haben, obwohl die SLAYER-Obsession irgendwie immer schon vorhanden war.
GOOD LIFE/Adresse: siehe CONQUER THE WORLD

Und wo wir gerade dabei sind, kommt hier noch gleich was essentielles:
SPAWN Redone CD
Ruhrpott-Edge, keine Band steht wohl zur Zeit signifikanter dafür zu Verfügung wie SPAWN. Noch viel mehr, wenn es um Straight Edge in Europa geht, wird wohl kaum jemand umher kommen sich mit den fünf Jungs hier zu beschäftigen. Und auch der Rest der Welt wird es demnäxt vernehmen: SPAWN sind die erste Nicht-US-Band auf dem NEW AGE-Label, welches zusammen mit CONVERSION das assozierte REVELATION längst den Rang abgenommen hat, der mit dessen Namen verbunden ist. Ihr Style ist klassischer "Auf die Zwölf"-Core mit teilweise hinzugewürzten INTEGRITY-like-Geflüster. Bei "Redone" handelt es sich um die Zusammenstellung älteren Materials plus ein paar Neuheiten. SPAWN sind stürmisch und druckvoll, und haben sich ihr uneingeschränktes Lob meinerseits nicht nur durch meine Besinnung auf Wurzeln (geographisch & geistig) verdient. Sie gehören wirklich zu dem Besten, was ich in diesem Jahr auf deutschen Bühnen gesehen habe. Da hat sich einiges getan, seit der Zeit, wo ich einige von ihnen noch flüchtig aus anderen Bands "da unten" mitgekriegt habe.
CRUCIAL RESPONSE, Kaisersfeld 98, 46047 Oberhausen

Wo wir gerade bei Lobpreisungen sind:
THREADBARE 3-Song MCD
Dieses Ding lief mir neulich am GREEN HELL-Stand beim Bochumer 108/ ABHINANDA-Gig über den Weg. Und ich hoffe hiermit, die längstausverkaufte 7" der neuen Heroen in anderer Form erstanden zu haben. Zusätzlich gibt es wohl noch den von der DOGHOUSE-Platte bekannten Song "Penicilin" in der ´93er-Demoversion. Ansonsten gilt hier genau das selbe, wie für die letzte Erwähnung. Großartig, genial, geil, Gonzo-Killer. Mayhem-Power-Abriß-Rumschrei-Magenschmerz-Rumroll-Ekstase-Core, im Dreieck RORSCHACH-NEUROSIS-INSIDE OUT.
FURFACE/ 3401 Dupont Ave.S. Apt.#104/Minneapolis, MN 55408/USA

Aber jetzt kommt der definitive Oberhammer:
AMBUSH Pigs LP/CD
War schon ihr erster Longplayer von einer begnadenswerten Qualität, so schaffte jetzt dieses Werk alles. Deutlich befreit von dem Druck, eine neue Art von Sound finden zu müssen, alltägliche Wege neu zu definieren und Erwartungshaltungen erfüllen zu müssen (wer rechnete schon mit so einer schnellen Nachfolge), sind AMBUSH an sich selber gereift. Jegliche Vergleiche hinken ab einer gewissen Stelle, und anders als ihre dahingeschiedenen Labelmates ABC DIABOLO wurde der neue Raum nicht zur Zementierung des eigenen Terrains gebraucht, sondern wird erneut aufgewühlt, immer wieder um eine Facette bereichert. AMBUSH hinterließen als klassische Vierer-Band letzhin einen sehr anstrengenden Eindruck, im positivsten Sinne (um nicht das ewige Katharsis-Spiel einzubringen, was anhand von NEUROSIS schon totgetreten wurde). Zu befürchten, nein, zu hoffen bleibt, das die hier eingespielten Songs auch schon längst nicht mehr die Band in ihrer heuti-

gen Form wiederspiegeln. Fest steht, das man beim Hören niemals sicher sein kann, welche Stimmung, welcher Abgrund als nächstes wieder aufgebaut wird. Plötzlich zieht es einen wieder hoch, wird richtig locker und enrspannt, nur um im nächsten Augenblick umso tiefer in die Gedärme zu hauen. AMBUSH machen Erfahrungsmusik, sind Mikrokosmisch, und stehen dir, trotz aller "alienating" Elemente, von daher automatisch nahe.
COMMON CAUSE, Konrad-Adenauer-Str.58, 72539 Bettringen

Und noch dazu:
AMBUSH Amarcord 10"
Zwei alternative Versionen von Songs der beiden Alben. Im keinsten Falle überflüssig, schon gar nicht bei einer Band wie AMBUSH, bei der inzwischen jedes Produkt zu einem Ereignis wird. Ansonsten: s.o.
MAXIMUM VOICE, Fuchsklamm 14, 07548 Gera

Jetzt haben sie es endlich geschafft, ein komplettes Werk:
ENDPOINT The Last 10"/MCD
Es war ein langer Weg für ENPOINT, von der ersten LP auf CONVERSION bis zu diesem Abschluß. Standen zu Beginn noch ungestüme Überschläge mit Paralellen zu UNIFORM CHOICE im Vordergrund, wurden sie schon bei der zweiten LP deutlicher Emo (und auf diesen Seiten von Martin Büsser gelobt, das könnte ich mir heute überhaupt nicht mehr vorstelle), um dann mit "Aftertaste" ein höllisch empfindsames Werk hinzulegen. Was aber alles bisher geeint hat, war dieses Quentchen etwas, das immer gefehlt hat, um etwas ganz besonderes daraus zu machen. So ist es wohl mehr auch die lange durchgehende Präsenz, die ihren doch recht bekannten Status bedingt. Aus allen Platten hätte man hervorragende Songs zu tollen 10"s machen können, aus vielen Ideen hätte man unvergängliche Songs machen können. Ungerecht wäre es aber zu sagen, durch die Formatbeschränkung hier, wäre automatisch ihr bisher tightetes Werk entstanden. Dafür ist jeder der fünf Songs eine Nummer zu gut geraten, und im Prinzip schließen ENDPOINT nur das mit "Aftertaste" aufgeschlagene Bilderbuch zu. ENDPOINT gehen hier auf voller Distanz ans Herz und rocken sich in die Beine. Will be missed, gerade jetzt...
DOGHOUSE EUROPE/ Kollmarsreuterstr.12/ 79312 Emmendingen

Life after dark:
THE METROSCHIFTER CD
Unter anderem aus der Asche von ENDPOINT (und außerdem noch 411) aufgestiegen ist dieses Band, welche mit vielen Vorschußlorbeeren bedacht, heiß und innig meinen CD-Schacht enterte. Gavin von DIE116 sprach in höchsten Tönen von der gemeinsam absolvierten Tour, und der Sound von THE METROSCHIFTER kann man auch am ehesten in die Reihe der letzten WRECK-AGE-Releases stellen. Stakkato-Riffs, abgehackte Rhytmen, durchgeknallter Faktor, Magenkrampf-Groove, der auch in etwa ein klein wenig Verwandschaft zu dem inzwischen beim Major ATLANTIC rereleasten ersten Album des HEADFIRST-Nachfolgers SMILE hat. Doch so ganz treffen keine der Zuordnungen, denn THE METROSCHIFTER umgehen nicht allein durch andere Versatzstück-zusammenfügung den einfachen Weg. Für ein Label wie CONVERSION scheint dieser Release (eigentlich nur ein Produktions & Vertriebsangebot an das lokale SLAMDEK-Label) geradezu radikal unkonventionell und schafft zudem den direkten Überholvorgang von REVELATION, bei all seinen Veröffentlichungen in den letzten Jahren(vermutlich) auf der Höhe der Zeit zu liegen. Noise-Rock für S.E.-Kids, und DIE 116 beginngen gerade jetzt den kapitalen Fehler sich aufzulösen, wo der große Boom vor der Tür steht. Und METROSCHIFTER gehört die Zukunft, bei der sich zeigen wird, ob sie die Einbindung eines Kammerorchesters (tatsächlich) auch auf Bühnen übertragen werden. Warten wir ab, ich sage, das wird groß, und von der Leistung her ist es jetzt schon brutal geil. Die Akkustiksongs gegen Ende der CD laden zum Verweilen ein, so das man noch einen Haufen blöder Scherze mitkriegt, wobei ich mir die Claudia Schiffer-Obsession nicht erklären kann. Sehr nett allerdings die Idee, jeden Part der Songs als einzelnen CD-Track auszuweisen.
CONVERSION EUROPE, Mittenwalder Str.30, 10961 Berlin

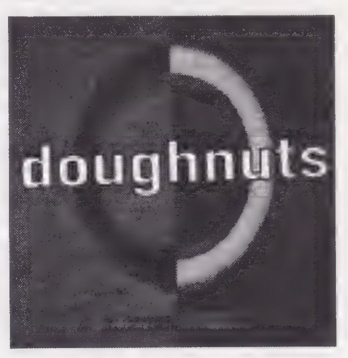
Außen hui, Innen naja
TRANSCEND Version 8.5 LP/CD
Hier hat das DOGHOUSE-Imperium (diesmal in getrenntner Kooperation mit seinem Europa-Ableger STROMSTRIKE (hä, das soll mal einer verstehen)) mal wieder sein Gespür für eine oberstylische Verpackung bewiesen. Hölle, Hölle, wie das wieder aussieht, ausklappbare CD in weiß-braun-gold Tönen und 1900er Fotos von gezeichneten Schnauzbartträgern. Doch was die Musik von TRANSCEND angeht, weiß ich nicht so ganz so recht. Ihre ersten 7"s mochte ich sehr, was ich allerdings heute auch nicht mehr ganz nachfühlen kann, aber wozu ich ohne Probleme stehe. Schon ihre erste echte LP aber hat bei mir kaum einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Und wenn ich sie immer noch sehr respektiere, was sie hier bieten packt mich auch kaum an. Ihr Emo-Rock-Stil ist zwar powernde und blasender geworden, in etwa die ORANGE 9MM-Kerbe, läßt allerdings das Gespür für spannenden Songaufbau vermissen. So dümpelt dann die anfänglich wirklich wuchtige Energie bei jedem Song erneut ins Leere, wobei das Lauthören dann auch wenig Wunsch auf mehr bringt. Man kann sich jetzt in TRANSCEND nicht richtig reinwühlen, noch kann man wirklich losrockern. Dabei machen sie immer noch superdufte Texte (ich glaube, das war "damals" ein wichtiger Punkt), etwa "Anachronism": I´ll burn down your world, turn your ideals to shit, shove up your ass, destroyed reality...
DOGHOUSE/STROMSTRIKE, Kollmarsreuterstr.12, 79312 Emmendingen

Schon wieder ein Grund zum Trauern, diesmal mit der entsprechenden Emo-Wut-Musik:
FABRIC Lightbringer 12"/MCD
Die hier waren irgendwie schon auf dem Sprung richtig was Großes zu werden. In ihrer Heimat England: Artikel im NME und MELODY MAKER, allerdings passen sie nunmal nicht ins Tralala-Bubbie-Pop-Schema. Vielmehr wird hier mal wieder richtig druckvoller Emo-Rock betrieben, mit viel Gespür für Songaufbau und Energielevel. Das ist spannend, das macht Spaß. Die LP überzeugte noch durch die völlig geniale Synthese von GRAVITY-Mayhem, bodenständigem Emo, UNIFORM CHOICE-Spätphase, MINDFUNK-Psycho-Rock und was weiß ich nicht was, Eine Mischung jedenfalls, die keine ihrer 7"s annähernd deckend rüberbringen konnte. Allzu leicht machte man Banal-Rock daraus, oder ließ gar in Richtung TOCOTRONIC (was gut ist, aber nicht stimmt) gucken wie beim letzten Zwei-Songer auf WAREHOUSE. Auf diesem finalen Werke überwiegt das rockige Element zweifelsohne, wobei den ersten vier Songs genügend Schärfe belassen wird. "01/01" fällt dann hier raus, bildet es doch mit über zwölfminütiger Länge alleine die zweite Seite, und ist dabei aber keinesfalls langweilig, sondern im guten Sinne repetativ (in etwa wie die eine Seite der UNIVERSAL ORDER OF ARMAGEDDON 12" auf GRAVITY). Weiterhin festhalten möchte ich an dem Pat Dubar-Einfluß (von U.C. bis later-day MINDFUNK), denn allein schon, wie im eröffnenden Titelsong das Wörtchen "down" intoniert wird, ist schmunzelndmachend verräterisch. Alles in allem, ein gutes Ende, das sich schön ins Gesamtwerk einfügt und dessen Weg aufzeigt. Kauft euch jetzt alles von FABRIC, bevor sie einmal als posthume Ikonen die Preise in die Höhe treiben werden. Und wie sagen sie so schön: Remember, we did it ´for the kids´!!!
WHOLE CAR/130 Talbot Road/ London W11 1JA/U.K.

Aus buchhalterischen Gründen, und weil auch unheimlich wichtig für eine ganze Menge, und überhaupt obergeil:
RORSCHACH Autopsy CD
Da ist alles drauf, was sie aufgenommen haben (bis auf´s Demo (mit CRO-MAGS-Cover) und die schrottigen ersten Sampler-Tracks), und wer RORSCHACH nicht kennt, hat den wahren 90er-HC verpennt. Charles gab dem Begriff "Shouter" eine ganz neue Definition und führte als lebendes Beispiel Krebs ins Anti-Raucher-Spiel der HC-Gesellschaft, Andrew war neulich mit DIE 116 hier, Tom haut bei AMBUSH nicht mehr ganz so Berserker-mäßig in den Baß, und Keith hat mit seinem prägnanten Fräsen-Metal-Riffs bei DEADGUY den Weg zu VICTORY gefunden.
GERN BLANDSTEN/ 305 Haywood Drive/ Paramus, NJ 07652/ USA

Die Brüderschaft: Wir kämpfen im Zeichen des Q für bessere Laune, gutes Skaten/BMX/Surfen, wollen Party, und machen unheimlich coolen Punk. Nee, echt jetzt, ohne Verarschung:
Teil I:
QUEST FOR RESCUE Asparagus CD
Die Band mit prominenter BMX-Ausstattung hat mich nach ihrer hammergeilen ersten 7" auf´s erste zunächst enttäuscht mit diesem Longplayer. Irgendwie kam nicht so richtig die Power und Schönheit rüber, die ich mir von QFR versprochen hatte. Wo war der Sommer, wo ist das Meer, wo ist der Spaß, wo ist California, wo bitte geht´s zum Strand? Erst als mir meine gute Freundin Dania sagte, das Teil würde sie heftig an BOXHAMSTERS erinnern, war für mich alles klar: Scheiß auf Erwartungshaltung. Die Wahrheit liegt irgendwo dazwischen. Und jetzt im traurig nassen Herbst entwickelt "Asparagus" wirklich ganz neue Qualitäten. Und "Try" ist immer noch einer der besten, herzergreifenstem Songs für die Zeit "danach". Das sich BLURR-Held Liqui gleich einen Song widmen läßt, sieht ihm ähnlich, he, he, und macht dieses wunderbar aufgemachte Werk zu einem liebenswerten Objekt. Allerdings ist "Place to go" furchtbar, und eine HÜSKER DÜ-Coverversion mehr reißt auch nix...
BLURR, Erich-Kästner-Str.26, 40699 Erkrath

Teil II:
QUEERFISH ...the b-punk era... LP/CD
Ha, die haben keinerlei Erwartungen enttäuscht, das was Bremens heißestes Ding auf ihrem Debut liefert, ist genau die Perfektionierung der 7". Zwischen den flotten, melodischen, dich-rockenden Smashern kratzt sich immer wieder ein Stückchen Mayhem-Emo durch die Luft. QUEERFISH stehen in einer Reihe mit Bands vom LOOKOUT-Schlage, sind sogar noch um einige Fünkchen interessanter als diese jene Meisten (außer vielleicht AVAIL) Wir werden zweifelsohne verdienterweise noch viel von ihnen hören. Ich habe hier fast soviel mehr Bock, über das Ganze Drumherum zu labern, da die Musik von QUEERFISH wirklich für sich selbst spricht und hiermit zwingend auf den Einkaufszettel geschrieben wird. In Bremen sind die Jungs bereits groß, denn wenn andernorts eine Band wie eben AVAIL gebraucht wird, um die Hütte mal wieder zu füllen, so konnten diese in Bremen froh sein, das von den ganzen QUEERFISH/YOUTH TRIBE (assoziert und ebenfalls blasend)-Fans die Hälfte immer noch eine erstaunliche Menge an Zuschauern bot. Got it? Und von den ganzen Gedingse mit den anklopfenden Großfirmen, das Alex extra bei den doch recht erfolgreichen SAPRIZE ausgestiegen ist, der ersten Support-Funktion im BigBusiness-Gewand, der Credwürdigen Mitwirkung von F.A.B.s Immo, usw. will ich gar nicht erst erzählen. Dafür ist die Mucke einfach zu geil...ach, Bremen, ich lieb´ dich, und ich bleibe trotzdem hier, gib mir nur mehr so Bands wie QUEERFISH, ACME (Tot und verdorben), SYSTRAL, CAROL, ... Habe ich eigentlich schon erwähnt, das QUEERFISH eine tolle Band ist, die auf der CD-Version ihres Albums noch die 7" (mit dem Oberknaller "Sea Of Hope") und Sampler-Tracks untergebracht haben.
PER KORO, Bismarckstr.55, 28203 Bremen .



So, Kinders, die Butterbrottüte in den Rucksack gepackt,,und auf in den hohen Norden, nach Umea:
PURSUAM Outbound MCD
DOUGHNUTS The age of the circle MCD
ABHINANDA Neverending well of bliss MCD
Was ist da oben eigentlich nur los? Inzwischen habe ich das Gefühl, das jeder Jugendlicher in Umea zuerst mal S.E. ist (was okay mit mir geht, und bei den Alkohol-Preisen sicherlich nicht so schwierig ist), dannoch in einer Band spielt, die dann mindestens aber alle drei Monate eine CD für DESPERATE FIGHT (das Label eines REFUSED und ABHINANDA-Reckens) machen muß. Das dann dabei auch noch vieles gutes bei rumkommt, zumindest was die Power angeht, ist allerdings schon erstaunlich. PURSUAM ist wohl ein neuerer Vertreter der Zunft. Zudem treten sie hier mit KREATOR- und FAITH NO MORE-T-Shirts auf, was meine These untermauert, das es sich beim Umea-Phänomen um ein extremes positiv peer pressure Ding handelt. Instrumententechnisch geht es auch ziemlich metallisch bei PURSUAM zu, wobei die Arrangements von mathematischen Geriffe über 90er-Crossover-Grooves bis zu

ASHES-Emo (inkl. gelungen elegischem Frauengesang) so ziemlich eine Menge abdeckt. Witzigeweise findet das dann auch noch einigermaßen geschickt zueinander, so das die bestimmt in ein paar Wochen stattfindende näxte CD einiges erwarten läßt.
Bei den DOUGHNUTS weiß ich ja nicht so recht, ob der Erfolg jetzt nur an der einen Tatsache liegt...Riot-Gilrls sind sie garantiert nicht, aber bestimmt sind sie die Freundinnen von ein paar von den prominenteren Umea-Jungs. Hach, so´n Quatsch, aber dennoch, wieso nun gerade sie aus dem Umea-Topf für US-Amerikanisch-VICTORY-würdig (das andere S.E.-Label, welches nicht in Huntigton Beach sitzt) gelost wurden, ist fraglich. Und schon hört man erste Gerüchte, das sich italienische Edger-Jungs besonders gerne DOUGHNUTS-CDs kaufen, weil halt schwedische Mädels und so. Dabei ist die Mucke ansich, zumindest hier, schon recht dufte: auf der dunkleren Seite der Macht, inklusive diabolischem Intro und mega-moshigem Midtempo-Metal, an dem sich Stumpf-Langweiler wie EARTH CRISIS eine Scheibe abschneiden sollen. Bloß mit der Stimme bin ich auch hier nicht einverstanden: zu nölig in einer enervierenden Stimmlage. Sollten mal auf Tour kommen, zumal...
Die ungekrönten Könige des ganzen Krempels waren und sind ABHINANDA, die auf den von mir besuchten Gigs der 108-Tour überraschend deutlich besser waren. Somit haben sie die assozierten REFUSED, welche beim ersten allerdings deutlich überschäumenderen 108-Besuch dabei waren, nochmal klar hinter sich gelassen. Die hier zu Buche schlagende MCD ist allerdings bis auf die schön formulierte S.E.-Ode "Emptyness" nicht so ganz der Brüller wie die "Senseless" CD (vielen Dank nochmal dafür, hat bei mir echt etwas ausgelöst, und das in meinem in diesem Zusammenhang hohen Alter von 24 Jahren). Auf einer neueren Version jener, ist diese übrigens mitenthalten, also aufpassen und Geldsparen.
DESPERATE FIGHT/ Kemigrand1/ 90731 Umea/ Schweden

Schalten wir kurz in die Filiale nach New York...Hallo Pavlos, Hallo Amber, WRECK-AGE, hören sie mich?

BAD TRIP Buzzy LP/CD
STILLSUIT Green Spock Ears Do-7"/ CD
MIND OVER MATTER Automanipulation LP/CD

Die letzte BAD TRIP-Tour hatte mich doch sehr positiv überrascht. Ihre erste 7" war genial und der Beitrag zum "Look at all the children"-Sampler 1A. Doch schon auf ihrer Tour mit HAMMERHEAD hatte ich die Jungs aus den Ohren verloren (und nur zwei/drei Songs gesehen), um dann mit ziemlicher Wucht eine energisch abrockende Melodie-Core-Band vom Schlage AVAIL auf´s Auge gedrückt zu bekommen. Als dann aber "Buzzy" hier ankam, war ich nach dem ersten Hören total enttäuscht: nix flotter Melodie-Core (und schon gar nicht "Rock you like a hurricane", ha,ha), sondern eher der Einfluß des "Supervising Producers" Walter QUICKSAND Schreiffels (hier auch "Miller Time" genannt). Wobei die Meßlatte in dem Bereich einfach verdammt hoch ist, und außer durch die totale Hingabe etwa bei SHIFT kaum erreicht wird. Zwar wächst "Buzzy" mit der Zeit, doch gegenüber der Live-Band BAD TRIP ist das nix.
Die bislang unbeleckten STILLSUIT schaffen auf ihrem stylischem Debut sofort bleibenden Eindruck. Deutlcih in der Tradition der jetzt bestimmenden WRECK-AGE-Bands, grasen sie ein Spektrum zwischen straighteren DIE 116 und vielleicht späten CRAWLPAPPY ab. Saugeil.
Das nachdem Ende von DIE 116 beste Pferd im Stall ist sicherlich MIND OVER MATTER. Sie gehen den eingeschlagenen Weg konsequent weiter und verschärfen ihr Profil auf dem aktuellen Album. Dabei fallen noch mehr musikalische Core-Attitüden von der Kante, werden aber durch perfektionierte Noise-Hämmerigkeit keinesfalls der Einfachheit halber geopfert. Oder anders: MIND OVER MATTER machen es ihren Hören sicherlich nicht einfacher, sondern verlangen eine Mitentwicklung. Songs wie "Suffermouth" haben eine herabziehende Tiefe, das es nur so eine Freude ist. Halb zog es mich, halb sank ich hin...
WRECK AGE/452 West Broadway 2N/ New York,NY 10012/USA

Es soll noch die Rede sein von der letzten Demo-Kontrolle:

MAINSTRIKE Youth Crew 95

Der Titel dürfte schon programmatisch genug sein. Old-School-S.E., die Holland-Variante in diesem Falle. Sänger Big war mal für MAN LIFTING BANNER an der Gitarre tätig, und legt hier viel Wut und aber auch Kraft in die Songs. Noch einmal wird der "Spirit of 88" beschworen, von dem so viele heere Ziele im Nirwana des Selbstinteresses verloren gingen (etwa auch bei mir). Demnäxt wird eine 7" auf CRUCIAL RESPONSE erscheinen, bis dahin versucht dieses Ding noch zu kriegen, und sei es nur aus sentimentalen Gründen (solange dabei neue Kraft entsteht und man sich nicht darauf ausruht...)
COMMITMENT/ Vissteeg 12/ 6811 DA Arnheim/ Holland

SPRINGHILL

Melody-Core/Pop-Punk treibt auch in der jungen HC-Generation in D´land immer mehr Blüten. Ein weiterer Beweis dafür sind diese hier, deren Einflüsse auch irgendwo in der AVAIL-Ecke zu finden sein dürften. Es ist sehr schätzenswert, das sie sich auch mal wieder die Mühe eines schön gestalteten Demos gemacht haben, denn eigentlich würde die Qualität der frischen Songs durchaus mehr zur Vinylisierung reichen, als bei hunderten von anderen Bands, die eventuell schon MCDs oder Verträge haben. Besonders Kult-verdächtig ist natürlich ein Ausschnitt aus der Muppetshow...
Michael Höppner, Leipziger Str.46, 38350 Helmstedt

IMPEL Writhe in pain

Umgehauen hat es mich, das erste hören dieses Tapes. Na klar, schon mit diesem Namen der Band (von einem AMENITY-Song) konnte nicht viel daneben gehen, zumal kommen die Jungs ja auch aus Chula Vista, also die San Diego-Ecke, meine alte, ganz-große Städte-Liebe (von...bis... alles genial) Und IMPEL bauen noch ein Steinchen auf die Glückspyramide gen Himmelreich, den sie tuen ihren Namensgebern vollkommene Gerechtigkeit an, transferieren deren Post-S.E.-Emo in das Jahr 1995. Die drei "echten" Songs hier graben sich tief ins Gedächtnis, und sind bei weitem mehr als unausgereiftes Demomaterial. Warum hat das hier noch niemand zur 7" gemacht, denn es rockt mich ganz gewaltig, wenn aus einem Fick-die-Gitarre-Groove (ihr wißt schon, die alte QUICKSAND-Hüftschwingerei) plötzlich ein antreibender Ruf erschallt. Den abschließenden Glam-Rock-Emo-Song sehe ich mal als netten Witz an, auch wenn er irgendwie auch seine Qualität hat. Aber "Forever", "Periodic cool" und "Green" sind allesamt Hammersongs einer offenbar verdammt guten Band.
SYMPTOMS OF A FIRE/ P.O.Box 288/ Chula Vista, CA 91912/ USA

THE NOTWIST / SZENE WEILHEIM

Eine Erregung

von Martin Büsser

Wenn die Popularität einer Band sich proportional zur Nennung dieser Band in diversen Zeitschriften und Stadtmagazinen oder zu den als Werbeträger in Umlauf gebrachten CD's verhält, düften THE NOTWIST demnächst neben den **SCORPIONS** die bekannteste deutsche Rockband sein. Aber irgendetwas ist dann wohl doch schiefgelaufen bei der Promotion-Idee, NOTWIST-CD's nicht zu verkaufen, sondern ganz einfach zu verschenken, so daß schließlich 10.000 verschenkte CD's im Umlauf waren - eine Anzahl, die die Band wohl mit ihrem kompletten Backprogramm nicht mal halbwegs abgesetzt hat. Daß durch eine solche Knüppelmethode die Popularität in BAP-Dimension doch nicht einsetzte, kann zwei Ursachen haben: 1) THE NOTWIST sind doch zu gut, um dem Geschmack der grausig grauen Masse zu entsprechen, die sich von Verschenk-CD's hätte bezirzen lassen können. 2) In einer Zeit, wo jeder viertklassige Schrubbelgitarren-Dreck als die große neue progressive Underground-Hoffnung mit dem Brecheisen in die Charts getrieben werden soll, helfen auch keine 100.000 CD's mehr - der Markt ist einfach zu gesättigt. Gesättigt mit einem Haufen von „Underground-Hoffnungen" (so die Promo-Zettel), die da allwöchentlich wie das neu entdeckte Ei des Kolumbus nach oben getrieben werden und doch (zum Glück) in der Regel lange vor **GREEN DAY**- und **BIOHAZARD**-Status verenden.



Der allgemeine Zustand dessen, was uns da noch in den letzten Jahren von neu entstandenen Promoabteilungen als „Underground" und „progressiv" verkauft werden soll, ist so dermaßen depraviert und von absolutem Zellschwund befallen, daß wir tatsächlich nur auf den absoluten Kollaps hoffen können, durch den sich dieses geschwürartig wachsende System aus Bands und Werbung von selber ruiniert. Möglicherweise liegt also nur in dieser absoluten Medien-und Werbeexplosion eine Chance, die Hardcore-, Rap-und Crossover-Scheiße unserer Tage so penetrant präsent zu machen, daß sich irgendwann selbst im letzten Kuhdorf nach drei Takten automatisch ein Brechreiz einstellen wird. (Abgesehen davon haben die Kids zum Glück gar nicht das Geld, um sich all dieses Zeug kaufen zu können. Oder etwa doch?). Möglicherweise muß man diese lasche Hüpfmusik von Typen wie **BIOHAZARD, SPERMBIRDS, ICE-T, GREEN DAY** und **FEAR FACTORY** tatsächlich im Tausenderpack verschenken, die Presse bis hin zu den kleinsten Fanzines über nett hauchende Promodamen mit täglich zehn Anrufen zermürbt werden, bis endlich jeder merkt, daß Waschpulver zu kaufen längst mehr Spaß macht als eine aktuelle CD dieser Machart.

Schade, daß es auch NOTWIST in diesem Brecheisen-Feldzug getroffen hat, denn die sind eigentlich nichts als liebe Idealisten gewesen, die mit der ganzen Hardcore-und Crossover-Scheiße, die uns da übergestülpt wird, bisher nichts zu tun hatten. Michael von NOTWIST klagt mir im Gespräch, daß eigentlich nur eine Mini-CD als Promo-Erscheinung geplant war, daraus über den Kopf der Band hinaus eine komplette Verschenk-CD wurde - Dinge, denen die Band dann selbst fassungslos gegenüberstand: Jeder halbwegs integre Mensch, der einen solchen Promotions-ÜberGAU miterlebt, muß ja daran zweifeln, daß diese Gruppe etwas taugt.

Die neue NOTWIST-CD wurde uns zu allem laut Waschzettel als Avantgarde verkauft und man glaubt nach dem Lesen dieser Worte einen Querschnitt der frühen **SWANS, THIS HEAT, BIRTHDAY PARTY, THROBBING GRISTLE, ORNETTE COLEMAN** und **HAFLER TRIO** in gesteigerter Form vor sich zu haben --- und kriegt 'ne nette Platte aus Folk-Pop und Softcore geboten, die zwar nicht schlecht ist, allerdings nur so 'progressiv' wie das, was Magazinschreiber heute wohl so hören: **R.E.M., BJÖRK**, die neue **NEIL YOUNG** und **NIRVANA**. Michael bestätigt das, wundert sich selber über die Art und Weise, wie NOTWIST zum großen experimentellen Ding erklärt wurde, was er sogar erklärtermaßen nicht will.

Michael: „Für Experimente sind unsere verschiedenen Projekte da. THE NOTWIST dagegen ist unser bodenständiger Rock-Kontext. Es gibt für NOTWIST gewisse Grenzen, die wir in der Band nicht überschreiten wollen."

Obwohl THE NOTWIST also sehr konventionell klingen (nicht mehr so metallisch wie früher, aber dadurch doch in keinster Weise 'schräg'), rümpfen jetzt viele alten Fans die Nase, finden die Sachen nicht mehr hart genug. Anfangs, erzählt Michael, sind die Leute bei den ruhigen Passagen regelmäßig aufs Klo gegangen. Als sie dann auch noch ein Saxophon-Trio als Vorband mit auf Tour nahmen, kam es in Regensburg zum Fiasko: Die Musiker wurden mit Schneebällen beworfen.
Mir liegt es fern, an NOTWIST selbst den desolaten Zustand in Sachen Geschmack festzumachen, denn sie kommen ja noch halbwegs an „bei Leuten, die eigentlich ganz andere Musik hören als wir" (Michael), ganz im Aus stehen allerdings

die anderen Bands und Projekte aus Weilheim und Umgebung - zu Unrecht natürlich.

Michael: „Es handelt sich dabei eigentlich um drei Labels. KOLLAPS ist ein Label aus Untersöchering und wird von Christoph betrieben, hinzu kommen HAUSMUZIK aus Landsberg und ICR aus Weilheim. Die Leute kennen sich untereinander, es ist schon eher eine kleine, homogene Szene. Unser Ziel ist auch, Bands aus unserer Gegend - also Süddeutschland - zu featuren, obwohl wir natürlich keine Lokalpatrioten sind. Wenn es meinetwegen mal eine Band aus Bremen geben sollte, die uns wahnsinnig gut gefällt, dann kann es schon sein, daß die 'nen Plattenvertrag bekommen."

ZAP: Was du aufzählst sind ja schon eher kleine Käffer. Ich war zwar noch nie in Weilheim, aber auf Hamburg-Dimensionen kommt es wahrscheinlich nicht. Wie kommt es, daß Ihr vergleichsweise so viele interessante Bands vorzuweisen habt?

Michael: „Das ist die glückliche Infrastruktur. Zum einen haben wir hier die Labels, die uns unterstützen, zum anderen befruchten sich die Gruppen ja auch gegenseitig. Es sind gar nicht so viele, wie du vielleicht denkst, denn oft tauschen sich die Musiker nur untereinander aus, wechseln für das jeweilige Projekt den Bandnamen. Weil die meisten Gruppen hier eine sehr eigene Musik machen, also alles andere als Mainstream, spornen sie andere an. Würde es hier in Weilheim nur Hardrock-Combos geben, würde die Situation wohl auch anders aussehen."

Die Labels sind absolute Vinyl-Freunde und achten bei der Gestaltung ihrer Platten darauf, daß auch das Auge etwas abbekommt. Da heißt es: Zurück zur Handarbeit. Mit Schere und Packpapier werden Plattenhüllen gemacht, die nicht nur was vortäuschen, sondern meist auch musikalisch überm Durchschnitt liegen. Stilistisch gibt es eigentlich keine Grenzen, von Jazz bis Industrial ist alles möglich - der Schnittpunkt ist dann aber doch immer wieder Gitarrenmusik, mal als Hometape-LowFi-Angelegenheit, mal als „Abstract'n'Roll" (ausnahmsweise mal eine süße SPEX-Wortschöpfung). Vieles aus dem Weilheim-Umfeld (im Anhang zu diesem Artikel vorgestellt und auf den Review-Seiten) gefällt mir wesentlich besser als die neue NOTWIST-Platte. Michael ist darum nicht böse, betont selber, daß NOTWIST die unterhaltsame Varainte all dessen ist. Und dagegen kann man ja eigentlich auch nichts haben.
Als ich sie dann allerdings in der letzten Woche live gesehen habe, war ich ziemlich begeistert. Meine Erwartungshaltung war nicht sehr hoch. Ich habe NOTWIST nun schon so circa achtmal in ihrer Laufbahn live gesehen und irgendwann ist mir der Überschuß an **METALLICA**-Geschrubbe auf die Nerven gegangen. Inzwischen haben sie sich unglaublich gemausert, sind live kaum mehr metallisch, aber auch nicht so dudelig wie auf ihrer neuen Platte. Da wurde ganz einfach ein musikalisch sehr dichtes Gitarrenwerk abgefackelt, ein 'kick in the ass' der Herren Vetter und Young. Die Musik hatte echten Groove (der Bassist ist ein richtiger Chef geworden), die Gitarre brannte ohne jede Form von Peinlichkeit (ähnlich gelungen ungewichste Soli habe ich in diesem Jahr live nur noch bei **GIANT SAND** und **THE RED KRAYOLA** gehört) und der Gesang war angenehm von der Power-Musik überdeckt. (Nichts gegen das Genöle, aber es ist doch besser, wenn es - quasi als Instrument - ganz im Hintergrund steht). Auch hier waren mal wieder einige HC-Kracks enttäuscht. „Wenig publikumsorientiert, sehr verinnerlicht", meinte einer. Ja, was sollen sie denn tun? Die Schniedel auspacken und sich an den Eiern spielen? Nee, ich habe das NOTWIST-Konzert sehr genossen und mit dieser Band wieder Frieden geschlossen.

Weilheim-Records:

COUCH LP (Kollaps)
Klassische Triobesetzung, instrumental: Gitarre, Bass, Schlagzeug. Ein Sampler als Veredler. Monotonie. Breitseite. Gleichlauf. Faszinierende Kraft aus altgedienten Instrumenten. Der von NEU! zu Beginn der Siebziger gepflanzte Dorn wird hier fortgesetzt. Über frühe BIG BLACK und SONIC YOUTH, über GORE und KLEG zu COUCH aus Weilheim: „ohne Solos", wie sie betonen, ziehen die Songs Kreise. Strenges, hysterische über den Sampler. Post-Industrial-Sound zu konventionellen Beats. Hohe Dichte. Zackig gespielt. Eine Instrumental-Band, die sich nicht auf den sog. Jazz bringen läßt, die Geduddel vermeidet, aber auf höchst spannunsvolle Art 'straight' ist. Von den sieben Stücken sind drei konventionell und schön, vier dagegen tatsächlich das komplette Sägewerk.

ENTFLAMMBARE PFEILSPITZEN 7"
Da erschien vor kurzem eine „A Tribute To Pink Floyd"-Doppel CD mit so illustren - na ja, zumindest bekannten - Namen wie PSYCHIC TV, HELIOS CREED und ALIEN SEX FIEND ... und drauf zu hören war - für Tribute-Platten typisch - nur mäßiges Nachgedudel, das nicht einmal die zum Teil schon selber mäßigen Originale erreichen konnte. Wo PINK FLOYD dann 'zu schwierig' wurden, wurde der miese Synthie eingesetzt und tackerte stumpf vor sich hin. Dieses fast zwei Stunden lange Kotzprodukt wird hier lässig in den Schatten gestellt, denn E.F. trauen sich was, wollen nicht sklavisch Tribut feiern, sondern einen Brand entfachen. „Wish You Were Here" wird mit heftigem Fiepen auf der A-Seite als Wunderkerze abgefackelt und das B-Seiten-Tribut an SYD BARRETT klingt wahnsinnigerweise wie eine verschollene THROBBING GRISTLE-Aufnahme. Ein Sägen und Klirren, mit dem zwar der fettleibige PINK FLOYD-Haufen von heute nichts mehr wird anfangen können, SYD BARRETT allerdings, wäre er nicht so träge und häuslich geworden - mit anderen Worten: bekloppt -, allemal. Doch, das hätte dem gefallen.

FRED IS DEAD
Lunatic LP (Hausmuzik)
„Nett", sagt der geneigte Hörer und lehnt sich tiefer ins Kissen, am Longdrink suckelnd. Das ist bessere „easy listening"-Musik als die, die unter diesem Namen grassiert. „Hausmuzik"-Labelkopf Wolgang Petters macht mit seiner Band dem Namen alle Ehre: Von daheim und für daheim. Schrubbel-Balladen, Gitarren-Reißer, kultivierter Wahnsinn dazwischen. GIANT SAND, NEIL YOUNG und wie all die Einsamkeits-Mystiker heißen, werden mit Noise aus vorgefundenem Wohnzimmer-Material und Spontan-Ideen verquickt, eine himmliche Sängerin, die gestern wohl noch Gesangproben an DEEP FREEZE MICE geschickt hat, trällert wunderhübsch kleinbürgerlich. Kurz erinnert's an die PIXIES, kurz an die TALL DWARFS. Ja, verdammt, eigentlich hasse ich diese langweilige Indie-Musik unserer Tage, dieses einfallslose Geschrubbe mit müdem Gehauche, das nicht mal mehr zu richtigem Weltschmerz fähig ist, sondern einfach nur noch glaubt, es sei hip, einen auf traurig zu machen. Aber diese Südländer aus Landsberg (?) knüpfen an einen sehr sympathischen Indie-Strang an, an die Handvoll Perlen, die dieses Genre hervorgebracht hat ... saumäßig liebenswerte, sehr häusliche und menschliche Gitarren-Mucke. Nicht street-, aber Vorgarten-credibility. Und dann: auf 180 Gramm schwerem Vinyl und in Wellpappecover. So etwas stimuliert natürlich und ist ausnahmsweise mal kein Blickfang, um Drittklassiges zu verkaufen.

RAYON
YOM Do.7" (Kollaps/Hausmuzik)
Markus Acher von NOTWIST löst hier ein, was der vollmundige Waschzettel zur neuen NOTWIST nicht halten kann. War dort von der großen, uns alle verstörenden Avantgarde zu lesen, nichts aber zu hören, sind die zwei Collage-Seiten dieser Doppel-Single wirklich ungemütliche Geräusch-Kost. Verstimmtes Klavier, Vogelgezwitscher, Tapes und Geflirre und (auf dem zweiten Stück) repetetive Free Jazz-Fetzen, kurz: versierte Industrial-Musik (nennen wir's mal so) im Stil von STRAFE FÜR REBELLION. Obwohl, da könnte noch 'n bisserl Pfiff rein, also mehr Lärm, mehr Aggression, mehr Brennen. Sage ich mal oberlehrerhaft, denn so nett diese 'Incredible strange music' sich auch im Regal macht, so nett exzentrisch sie sich auch im Kontext (d.i. NOTWIST und Bayern) ausmacht, lädt sie doch im Zeitalter nach ETANT DONNES, ZGA, NON, HAFLER TRIO und Konsorten nicht mehr ein, als besonders radikal und musikalisch irgendetwas erneuernd auf dem Plattenteller zu landen. Die Song-Seiten dagegen sind ein Kleinod, das NOTWIST-Musik akustisch auf den Mono-Rekorder überträgt, dem legendären „Poledo" auf „You're Living All Over Me" von DINOSAUR JR. ähnlich (von diesem Vergleich werden sie wohl nie loskommen). Aber sowas mag ich ja. Traurige „Meine Freunde amüsieren sich auf der Party und haben mich zuhause gelassen"-Mucke im PALACE BROTHERS-Stil. Das, was Lou Barlow auf „Poledo" in einem Stück verbunden hat, nämlich Hometape-Lied und Noise-Collage, verteilt Markus Acher auf vier Vinylseiten. Wehe, das wird einem mal wieder als „innovativ" verkauft oder so'n Promo-Quatsch. Schön ist es allerdings trotzdem.

TRASHCANTRASHER
4 Song EP (ICR/Kollaps)
Der gepflegte Wahnsinn. Stahlpercussion, ein Baß aus Fahrradbremsseilen. Hysterischer Noise, noch hysterischer der Gesang, Schreie, Keifen, brüllendes Lachen und Blöken. Dilettantisches Geraschel und Geschepper. Ein klares Statement. Etwas Industrial, etwas frühe NEUBAUTEN, etwas Grindcore, sehr spontan proberaummäßig zusammengeschlagen. Mit beigelegtem Daumenkino, in Faltcover, das aufgefaltet eine Kloschüssel zeigt. Konsequenterweise ohne Zappa, denn der ist ja schon tot. Sehr pubertäres Teil, aber sowas lieben wir ja.

Adressen:

ICR
c/o Tobias Hach
Franziskusweg
82362 Weilheim
(Tel/Fax: 0881 / 69207)

HAUSMUZIK
c/o Wolfgang Petters
Postfach 1545
86885 Landsberg
(Tel: 08807/8230 / Fax: 8240)

KOLLAPS
c/o Christoph Merk
Obere Riedl 1
82395 Untersöchering
(Tel: 0881 / 63524)

Hannover - RIOT CITY

„Schreibtischtäter" und „Brunnenvergifter"

■ Schrilles Wahlkampfgeklapper gegen Rot-Grün auf dem CDU-Parteikongreß

Karlsruhe (dpa/taz) – Wahlkampfgeklapper auf dem CDU-Parteitag in Karlsruhe. Die Konservativen warfen den Sozialdemokraten und Grünen Technologiefeindlichkeit und Regierungsunfähigkeit vor. Der Unionschef im Bundestag, Wolfgang Schäuble, bezeichnete gestern die Politik der rot-grünen Regierungen in den Ländern als „organisierte Fortschrittsskepsis", die eine Gefahr für den Wirtschaftsstandort Deutschland sei. Mit Blick auf die Berlin-Wahl am kommenden Sonntag meinte er: „Das Wechselspiel zwischen Ökonomie und Ökologie ist zu sensibel, um es rotgrünen Schreibtischtätern zu überantworten." Bei der Wahl des Abgeordnetenhauses müßte verhindert werden, daß sich in der deutschen Hauptstadt das wiederhole, was die SPD in Sachsen-Anhalt begonnen hat. Eine rot-grüne Regierung mit der PDS als stillem Teilhaber sei schädlich für den Aufbauprozeß in Berlin. Schäuble warf den Sozialdemokraten vor, sie seien bereit, den Grundkonsens der Demokraten, nämlich keine Zusammenarbeit mit Extremisten, „aufs schändlichste" zu verraten.

SPD-Bundesgeschäftsführer Franz Müntefering nannte Schäuble daraufhin einen „Lügner und Brunnenvergifter". Der Vorwurf, die SPD habe den Grundkonsens der Demokraten verraten, gehe über das hinaus, was unter demokratischen Parteien erlaubt sei. SPD-Chef Rudolf Scharping sprach von Diffamierungen. Die „wohlfeilen Reden" von Kohl stünden im Widerspruch zu den Taten der Bundesregierung.

In rhetorischer Höchstform zeigte sich am zweiten Tag des Parteikongresses auch Bundesforschungsminister Jürgen Rüttgers. Hart geißelte er die SPD-Ministerpräsidenten Gerhard Schröder (Niedersachsen), Heide Simonis (Schleswig-Holstein) und Bürgermeister Henning Voscherau (Hamburg). Mit der Streichung von Studienplätzen und Professorenstellen „versündigen sie sich an unseren Jugendlichen und an der Zukunft Deutschlands". Schäuble ging vor allem mit Schröder bis ins Gericht. Zu den „unglaublichen Skandalen" gehöre das „Maß an Verkommenheit", das die von Schröder geführte Landesregierung anläßlich der Chaostage in Hannover offenbart habe.

REGION HANNOVER

DONNERSTAG, 19. OKTOBER 1995

Experten warnen vor Gewalt von Jugendlichen durch Armut

Hannovers Chaos-Tage werden analysiert

VON KARL-RICHARD WÜRGER

HANNOVER. Die Frage ist spannend: „Kann es friedliche Chaos-Tage geben?" - Grüne und Bündnis 90 hatten sie gestellt und wollten sie im Haus der Jugend auf einer Podiumsdiskussion beantworten lassen. Beim Versuch, sensibler als mit dem Knüppel Jugendkultur zu begegnen, bediente sich die Landtagsabgeordnete Silke Stokar des Sachverstandes anerkannter Fachleute.

Gunter Pilz, Uni-Mann und Vordenker im Fan-Projekt, vertrat die These, daß weder Polizei noch Sozialarbeiter das Gewaltproblem lösen können, „weil das Verhalten der Menschen aus ihren Lebensverhältnissen resultiert".

Der Mensch als Produkt seiner Bedingungen? Silke Stokar jedenfalls meinte auch: „Soziale Desintegration ist eine Ursache für Jugendkrawalle."

Selbstkritik bei der Einsatzleitung

Ihre Analyse der Chaos-Tage: „Gewalt war nicht geplant. Mangelnde politische Konzeption, Fehler der Polizei und eine aufheizende Medienberichterstattung haben vorhandene Gewaltbereitschaft zum Ausbruch gebracht."

Den letzten Punkt bemüht auch Polizeieinsatzleiter Uwe Wiedemann gern, wenn er über die Chaos-Tage spricht. „Das ist nicht mein Lieblingsthema, weil ich bekennen muß, daß unser Einsatz natürlich nicht optimal gelaufen ist." Selbstkritisch: „Es ist uns nicht gelungen, die Eskalation zurückzudrehen."

Jedes fünfte Kind erhält Sozialhilfe

Chaos-Tage im nächsten Jahr? Vor dem aktuellen Hintergrund hält Uwe Wiedemann sie für undenkbar. „Das wäre ein Experiment, das keiner mittragen kann."

Aber die Bedingungen, unter denen große Teile der Jugendlichen in Hannover leben, will wohl auch keiner so recht mittragen: „Jedes fünfte Kind in Hannover erhält im Laufe seiner Kindheit wenigstens einmal Sozialhilfe", sagte der Leiter des Kriminologischen Forschungsinstituts, Christian Pfeiffer. Und: „Hannover ist bei der Kinderarmut bundesweit in der Spitzengruppe hinter Hamburg." Gleichzeitig dies: „Die ,Hatte-was, biste-was-Kultur' wächst."

Fatal. Denn: „Wir haben eine Situation, in der die Arm-Reich-Gegensätze ausgeprägt sind und den inneren Frieden bedrohen."

Deshalb zur Klarstellung: „Das Gewaltmonopol gehört der Polizei."

Experten für Doppelstrategie

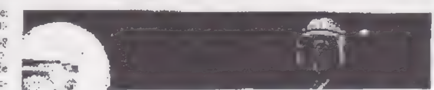
Das hätte man auch bei den Chaos-Tagen deutlicher machen müssen. Pfeiffer sprach sich für eine Doppelstrategie aus: Freiräume „zum Austoben" und: „Barrikaden nicht einmal im Ansatz entstehen zu lassen".

Seine Empfehlung auch fürs nächste Mal: „Nur mit Friede, Freude, Eierkuchen, ist nichts zu machen!"

das soziale Netz Seite 3 warum das so ist Seite 13

Polizei wegen Kidnappings am Pranger

■ Bei den Chaostagen in Hannover im August setzte die Polizei mindestens 500 Punks illegal fest. Die Staatsanwaltschaft spricht von Freiheitsberaubung, da die Jugendlichen ohne Gerichtsbeschluß eingesperrt wurden



„Hier ist das Chaos, bitte treten Sie näher heran"

Johlende Punks begrüßten Untersuchungsauschuß in Nordstadt

VON AXEL SCHNELL

HANNOVER. „Hier ist das Chaos, bitte treten Sie näher heran", empfingen gestern Punks den Untersuchungsausschuß zu den Chaos-Tagen am Sprengelgelände. Dessen Mitglieder hatten sich zum Ortstermin in die Nordstadt aufgemacht, die Schauplätze der Gewalttätigkeiten im August, zu besichtigen.

„Ich war 14 Tage in Ägypten unter Polizeischutz", plauderte ein rundlicher Politiker in brauner Trachtenlederjacke mit einem Kollegen in feinem Tuch. Doch in der Nordstadt waren statt Polizeischutz gestern Regenjacken angesagt: Mit Wasserpistolen und Sprechchören empfingen rund 100 Bewohner des Sprengelgeländes die honorige Gruppe. In Trench und gutem Zwirn drängten sich die Politiker zwischen Bauwagen und Hundekot an rostigen Maschinen vorbei.

Abgeschirmt von der „Penny-Zei", einer grotesken Gruppe mit Supermarkt-Plastiktüten als Helm-Attrappen und Pseudo-Schutzschilden. Eine höhnische Anspielung auf die Plünderung des Penny-Marktes in der Schaufelder Straße während der Chaos-Tage, den die Polizei nicht hatte verhindern können.

Diverse Waffenlager

Die Bewohner des Szenetreffs hatten sich gut vorbereitet: Diverse Pseudo-Waffenlager wurden vorgeführt, gespickt mit Bratpfannen, Wasserpistolen, rohen Kartoffeln und einer gigantischen Mine aus Pappe. Spaß-Motto: „Hier ist die echte Chaos-Zentrale". Am Souvenir-Stand „Chaostage '95 – Ich war dabei" gab es „original Glasscherben" und diverse leere Bierdosen. Aufschriften: „Ich war ein Freibier" oder „Gekauft nach Mitternacht".

Die acht Mitglieder des Untersuchungsausschusses und ihre acht Stellvertreter sahen es teilweise mit gequältem Lächeln. Rita Paweiski (CDU): „Das Spektakel wäre ja ganz lustig gewesen, wenn der Hintergrund nicht so furchtbar ernst wäre." Bei den viertägigen „Auseinandersetzungen im August waren Autos in Brand gesteckt, Geschäfte geplündert und mehrere hundert Menschen verletzt worden. Den gestrigen Empfang nannte sie „pubertäres Verhalten".

Die Grünen-Abgeordnete Silke Stokar, beratendes Mitglied im Ausschuß, freute sich dagegen über die „Kreativität der Sprengelaner". Sigmar Gabriel von der SPD meinte dazu nur: „Naja!"

Schwieriges Gelände

Auf ihrem Rundgang besichtigten die Politiker weitere Brennpunkte der Chaos-Tage. Ihr Urteil: Die verwinkelten Straßen und Hinterhöfe seien ein schwieriges Gelände für den Polizeieinsatz.

Vor dem Ortstermin hatten die Politiker in einer internen Sitzung erste Beweisbeschlüsse gefaßt. Danach sollen fünf hochrangige Polizeibeamte als erste Zeugen bei der nächsten Ausschußsitzung Anfang November über Vorbereitungen zu den Chaos-Tagen berichten



Chaos-Tage-Souvenirstand auf Sprengelgelände: Geboten wurden auch leere Bierdosen. Eine Aufschrift: Ich wurde geplündert.

Foto: Dröse

So, ihr kleinen Hobbyterroristen, ich muß euch berichten von dunklen Tagen in RIOT CITY. Nach den Chaos Tagen ist es denen, die zur Zeit uns als Staatsmacht bekannten Organen nun gelungen sich ausgibig bei uns Genossinen hier in Hannover RIOT CITY zu bedanken.

Die Auflösung des Wohnprojekts Heisenstraße - oder auch der Killerkommandoüberfall auf ein paar schlafende Punx in ihrem besetzten Haus - ist wohl auf die glorreichen Straßensiege im August zurückzuführen und so rückten die Schergen der SPD mit absoluter Gründlichkeit an. Die Bewohnerinnen wurden mit gezogenen Waffen vom SEK abgeführt, das karge Eigentum der Leute durchwühlt - Geld und Wertsachen gestohlen und der Rest, incl. der Plattensammlung, Bekleidung bis zum Hundefressnapf in den Müll befördert. Dies sei noch einmal klar gestellt, die Leute wurden ausgeraubt und enteignet.

Was geschah danach?

Die komplette Nordstadt wurde 10 Tage lang vom Staatsbüttel umstellt oder besser besetzt. An jeder Ecke Ausweiskontrollen. Jeder, der am Sonntag abend mit bunten Haaren in ein Auto stieg wurde kontrollierte - Fluchtgefahr! Die Presse machte täglich einen Riesenaufstand und beglückwünschte den Möchtegern - Machtapparat, niemand interessierte sich für die wirklichen Hintergründe. Aus Vorsicht vor weiteren Racheaktionen ließ sich kaum einer trotz massiver Provokationen der Stadtteilbesatzer, zu Aktionen hinreißen.

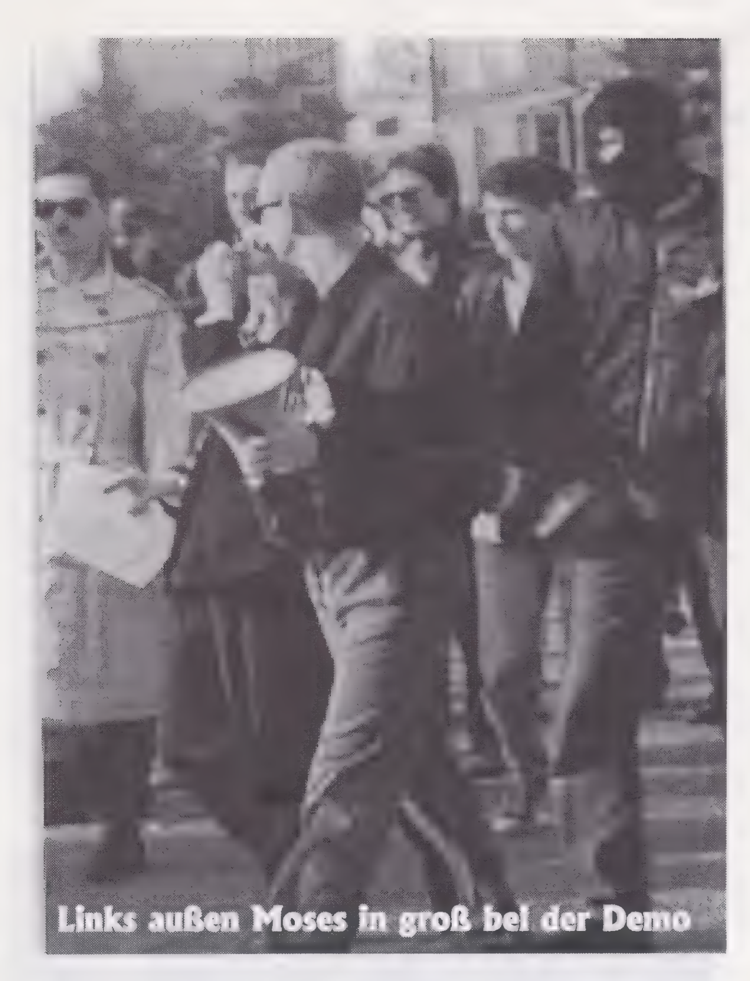
Ein paar Tage später wurde dann eine kleine Informationskampagne in der Innenstadt gestartet. Under dem Motto "Sicherheit und Ordnung" marschierten etwa 50 Bürger der Nordstadt durch die Fußgängerzone und zeigten den Bürgern unser "Verständniss" für die Räumung der Häuser und die Presseberichte - siehe Flugblätter und Redebeitrag. Natürlich waren wir gut geschützt und ein Aufgebot von Grün-Weiss sorgte sich gut um uns. Nur der Genosse von uns, der aus Solidarität ein Polizeiuniformhemd trug wurd ganz besonders lieb behandelt, seine "Kollegen" wollten dann auch gleich seine Adresse und ein Bild von ihm sehen. So sieht's aus in Hannover Riot City.

Am darauffolgenden Donnerstag war dann der "Untersuchungsausschuß: CHAOS TAGE" zum Ortstermin in der Nordstadt. Eine von den Nordstädtern bereitgestellte Penny-zei verhinderte das die jubelnde Masse zu viele Autogramme wollte und Hände schüttelte. Das Sprengelgelände hatte sich extra herausgeputzt und sich freiwillig zum Pöbel und Gesox der Nation erklärt - Ja, wir fressen Kinder.

Komisch, daß der Untersuchungsausschuß sich verspottet gefühlt hat. Wenn die wüßten, daß wir alle in der CDU sind. Haha. Der schöne Teil dieses Berichtes soll eigentlich eine Einladung zum Vorweihnachtsfest nach RIOT CITY sein. Schaut doch mal rein vom 22.12. bis zum 26.12.

Aber nicht vergessen. Sie spielen auf eigenes Risiko.

Apocalyptic Helga



Links außen Moses in groß bei der Demo

Achtung, Achtung. Treten Sie näher meine Damen und Herren: Zur großen HAZ und NP Sonderaktion - hier am Anzeiger Hochhaus in Hannover.
Sehen Sie das Grauen mit eigenen Augen. Schauen Sie dem Terror direkt ins Gesicht. Denn wir von HAZ und NP haben für unsere treuen Leserinnen und Leser einen originalen Linksautonomenchaotenpunkerterroristen ausgestellt. Direkt aus den Chaos-Zentralen der Nordstadt.
Treten Sie näher und haben Sie keine Angst, denn 400 Polizeibeamte sind im Einsatz und sorgen für Ihre Sicherheit. Kommen Sie heran meine Damen und Herren und sehen sie den Hass und die Gewalt in den Augen unseres Vorzeigechaoten funkeln. Aber bitte nicht füttern, denn er beißt, schießt und hat Mundgeruch.
Spielen und hetzen sie mit bei der großen HAZ- und NP- Chaos-Zentralen Tombola:"Wer ist als nächstes dran". Gewinnen Sie tolle Preise und seien Sie bei der nächsten Räumung live mit dabei.
Sehen Sie Polizeieinsatzleiter Wiedemann sich vor Lachen in die Hose pissen, wenn es wieder heißt:"Räumung marsch".
Stürmen Sie mit dem Sondereinsatzkommando eine Chaos-Zentrale Ihrer Wahl in der Nordstadt.
Schnüffeln sie mit dem BKA in fremder Leute Unterwäsche, vielleicht finden ja auch Sie eine Handgranate.
Klopfen Sie sich vor Vergnügen auf die Schenkel, wenn die Sachen der Chaoten aus dem Fenster fliegen und betätigen sie eigenhändig die Abrißbirne.
Machen Sie eine Probefahrt mit einem echten RAF-Auto zu den schönsten Polizeirevieren Hannovers und gestalten Sie zusammen mit unserem Chaos-Zentralen-Chef-Redakteur Klaus Gembolis die Titelseite der NP: Mit Hetze und Lügen - das kein Auge trocken bleibt.
Zum Abschluß haben Sie dann die Ehre Innenminister Glogowski zum EXPO-Maskotchen zu Krönen. Denn nur eine starke Hand sorgt für Sicherheit und Ordnung in Hannover und garantiert eine EXPO2000 in Friede, Freude, Eierkuchen.
Das alles, nur heute, nur hier am Anzeiger Hochhaus bei der großen Sonderaktion von HAZ und NP.
Also treten Sie näher, sehen Sie selbst, spielen und gewinnen Sie mit - aber denken Sie bloß nicht nach.
Denn bei HAZ und NP hetzen sie in der ersten Reihe.

MIT HAZ UND NP HETZEN SIE IN DER ERSTEN REIHE

Folgen wir der Berichterstattung von HAZ und NP seit dem 9.10.95 sind Heisenstrasse und Sprengel "Chaoszentralen".
NP-Redakteur Gembolis prescht am weitesten nach Rechts: "Dickes Plus für die Polizei" für Räumung und Abriß der Heisenstrasse. Denn. Die Nachbarschaft war "fünf Jahre lang dem Terror linksextremer Autonomer ausgesetzt". Laut HAZ und NP lebten in der Heisenstrasse mal "Punks", mal "Autonome", mal "Chaoten" Sie hausten zwischen "Müll und Unrat" (HAZ), horteten Waffen und waren zu jeder Gewalt- und Terroraktion bereit Sogar Wegezoll hätten sie der Nachbarschaft abverlangt (NP). Und ob der gefundene BMW nicht doch für die RAF bestimmt war? (BILD) In jedem Fall haben "Sympathisanten linksextremer Terroristen die Häuser in der Heisenstr offenbar als Versteck benutzt", behauptet die NP. Nach dem Abriß titelte die NP: "Sprengel droht mit Gewalt in der Stadt".- "CDU fordert Abriß der Kofferfabrik" (HAZ- Titel)

WAHRE WORTE GEGEN WORTE ALS WAREN

Vor allem Presse und Polizei haben in Hannover für eine massive Kampagne gesorgt, die den Abriß der Heisenstr. betrieb und propagandistisch absicherte Die BewohnerInnen wurden obdachlos gemacht und als Unmenschen diffamiert. Darüber hinaus wurde auch die Existenz anderer Projekte in Frage gestellt. Von einzelnen Heisenstrassen- BewohnerInnen gemachte Fehler wie die Schüsse aus einem Luftgewehr auf vermeintliche Zivilbullen werden von der Presse für einen großaufgemachten Rundumschlag gegen nicht-staatskonforme Lebensformen und gegen linke Politik insgesamt benutzt. Dabei verzichten HAZ und NP bewußt auf jede Differenzierung oder seriöse Recherche und streuen bewußt Lügen. Dazu gehört das immer wieder benutzte Horrorszenario von den herbeimobilisierten "Gewalttatern" für das Wochenende 14/15 10., was schlicht erfunden wurde. NP: "Werden Chaoten aus allen Teilen Deutschlands am Wochenende Hannovers Nordstadt in ein neues Chaos stürzen?" Eine andere Lüge besagt, Heisenstr und Sprengel würden willkürlichen Terror gegen die Nachbarschaft ausüben. Richtig ist, daß die Nachbarschaft längst gemerkt hat, daß Sprengel keine kleinen Kinder frißt Auch wenn nicht alle erklärte FreundInnen des Geländes sind und es gelegentliche berechtigte Beschwerden wegen Lärms gibt, ist Sprengel ein fest verankerter Bestandteil der Nordstadt
Unterschiedliche Begriffe wie Punks oder Autonome werden willkürlich mit Klischees - "Müll", "Gewalt", "Terror" - vermengt, damit am Ende ein starker Staat und der Schrei nach Repression herauskommt Letzteres wird bewußt gegen das Sprengelgelände gelenkt
HAZ und NP gehören bekanntermaßen zum Medienkonzern Madsack, der über die Region Hannover hinaus eine Monopolstellung inne hat. Als "Konkurrenz" tritt nur die BILD- "Zeitung" an, womit wohl alles über die Chancen, kritische Stimmen zur laufenden Hetzkampagne öffentlich zu machen, gesagt ist Einer unter vielen traurigen Höhepunkten madsackscher Meinungsmache war die rassistische Kampagne gegen Roma und Sinti vor ca zwei Jahren, in deren Folge Roma und Sinti von den Bullen aus der hannoverschen Innenstadt vertrieben wurden
Der Polizeiapparat wurde unter der Führung Ihres neuen Chefs Klosa umgestaltet. Erste sichtbare Resultate sind:
- das eigenmächtige Zerstören (z B. Treppen, Fenster..) der Heisenstr. von innen durch SEK- Kommandos, was den Abriß der Häuser planmäßig und rechtswidrig vorbereitete
- massive Polizeiüberwachung an allen Ecken und Enden Hannovers
- häufige Ausweiskontrollen und ein tagelanges Verbot, die gesamte Heisenstr zu betreten
- besonders vor dem Sprengel provozierten bis zum vergangenen Sonntag (15 10) ständig vorbeifahrende vollbesetzte Bullenfahrzeuge Offensichtlich war Ziel, einen Anlaß zum Sturm auf das Gelände herbeizuprovozieren

Der Polizeiapparat unter Klosa harmonisiert mit dem Innenministerium unter Glogowski (SPD) ausgezeichnet Kennen sich doch beide aus gemeinsamen Zeiten in Braunschweig, wo sie eine harte Linie gegen die linke Opposition und ein allgemein repressives Klima installierten Dies wird sich in Zukunft in Hannover - und nicht nur für die Linke - bemerkbar machen
Das Konzept der hannoverschen SPD, selbstverwaltete und linke Projekte durch vertragliche Bindungen einzuengen und ruhigzustellen, befindet sich in der Defensive. Die harte Linie der Räumungsfraktion von Presse, CDU, Innenministerium und einem sich verselbstständigenden Bullenapparat bekommt Oberwasser.
HAZ und NP übernahmen seit der Räumung der Heisenstr zu 90 % die Parolen von Polizei, Innenministerium und CDU Letztere fordert seit der Besetzung des Sprengelgeländes vor 8 Jahren die Räumung und bekommt dafür z.Z. reichlich Platz in den Madsack- Zeitungen zugeschoben Diese so zusammengesetzte Hetzkampagne läuft jetzt seit über einer Woche

Glaubt den Lügen von HAZ und NP nicht!
Gegen die Koalition von Madsack, CDU, Glogowski und Bullen!
Hände weg von Sprengel und anderen selbstbestimmten Projekten!
Linke und autonome Politik hat nichts mit "Chaos" oder "Terror" zu tun, sondern kämpft gegen die herrschenden Verhältnisse, die Terror ausüben und Elend produzieren. Die wahren Terroristen sitzen in den Ministersesseln, Konzernzentralen und Polizei-und Militätspitzen!

Leute aus hannoverschen Projekten, Bauwagenplätzen, Zentren und "Zentralen"

BULLENTERROR IN DER NORDSTADT

Erklärung zur Durchsuchung und Räumung der Heisenstraße 6 und 6a

Am 8.10. wurden morgens gegen 6.00 Uhr die Häuser der Heisenstraße 6 und 6a von schwerbewaffneten Bulleneinheiten gestürmt und geräumt. Der Besitz der MieterInnen wurde größtenteils zerstört und der Rest weggeschmissen, zahlreiche Wertgegenstände sowie Bargeld wurden von den Bullen gestohlen.
Man kann diese Aktion u.a. als Racheaktion gegen die BewohnerInnen sehen, die den Bullen an den Chaos-Tagen erfolgreich Gegenwehr leisteten und den Punks obdach gewährten, um sie vor einer willkürlichen Verhaftung zu bewahren.
Die Bullen hatten lediglich eine Berechtigung zur Durchsuchung der Häuser, haben dann aber eigenmächtig für deren Räumung und Unbewohnbarkeit gesorgt, indem sie die Fensterrahmen zertrümmerten, Treppen ansägten und das Inventar zerstörten. Am 11.10. wurden die Häuser schließlich abgerissen.
Daß der Auslöser zur Demonstration der herrschenden Macht weitgehend beliebig gewesen wäre, kann getrost angenommen werden. Die Schüsse - mit einem Luftgewehr - auf tatsächliche oder vermeintliche Bullen konnten dafür gut herhalten. Für den Fall, daß es sich um Bullen gehandelt hat, waren die Schüsse politisch unverantwortbar; falls es Handwerker waren, gibt es nicht die geringste Rechtfertigung für den Vorfall. Es ist klar, daß die Häuser den Bullen, spätestens seit den Chaos-Tagen, ein Dorn im Auge waren und sie durch die Räumung ihr angeschlagenes Image wieder aufbessern wollten.
Im Verlauf der Räumung wurden alle BewohnerInnen und Gäste verhaftet und abtransportiert.
Entgegen den Presseberichten erklärten sich viele BewohnerInnen der Nordstadt mit den "HeisenstraßlerInnen" solidarisch. Auch weil allen klar ist, daß die Verbindung Heisenstraße -"Terroristische Vereinigung" völlig absurd ist.
Absolut durchschaubar ist die Ansicht der Stadt Hannover, gerade im Bezug auf die EXPO 2000, linke Projekte, unabhängige Kulturzentren und Widerstandspotentiale entweder zu "befrieden" oder gänzlich plattzumachen.
Den Bullen und den politisch Verantwortlichen muß entschieden entgegengetreten werden, glauben sie scheinbar doch, mal eben polizei-staatliche Methoden etablieren zu können, um Unliebsame und GegnerInnen zu vertreiben und ihnen den Wohnraum zu nehmen.
Dem Bullenterror in der Nordstadt kann nur mit selbstorganisierter Gegenwehr begegnet werden.
In diesem Sinne: Die Häuser denen, die sie brauchen!

Ex-HeisenstraßlerInnen
Sprengel-Plenum
Bauwagenplätze Helmkestraße und Lister Damm
AnwohnerInnen aus der Nordstadt



Demoimpressionen aus der Hannoveraner Innenstadt.



damalige Sowjet-Zar Nikita Chruschtschow, selbst ein

Sitze für Lateinamerika, für Afrika und für Asien.

„Chaos-Ausschuß" stand im Regen

Landtag untersucht Punk-Randale

Hannover – Mit Wasserspritzpistolen und Sprechchören haben gestern Bewohner des Sprengelgeländes in Hannover die Mitglieder des „Chaos-Tage"-Untersuchungsausschusses empfangen. Die sieben Politiker besichtigten den Szene-Treff, von dem aus sich Punks Anfang August eine mehrtägige Randale mit der Polizei geliefert, Autos in Brand gesteckt und Geschäfte geplündert hatten. Mehrere hundert Menschen wurden damals verletzt.

Rund 100 Alternative waren auch gestern bestens vorbereitet. Sie boten Pflastersteine mit der Aufschrift „Chaostage 95 – ich war dabei" feil. Während die Grünen-Abgeordnete Silke Stokar, die dem Ausschuß als beratendes Mitglied angehört, sich über die „Kreativität der Sprengelaner" freute, meinte SPD-Obmann Sigmar Gabriel nur „na ja".

Der Ausschuß, der gestern die Arbeit aufnahm, wird als erste Zeugen Anfang November fünf Polizisten vorladen. Beantragt wurde die Untersuchung von der Landtags-Opposition - die CDU verlangt den Rücktritt von Innenminister Gerhard Glogowski (SPD).



Freitag, 20. Oktober 1995 ★★

Punks begrüßen Politiker mit Späßen und Spritzpistolen

Von Bert Strebe

Hannover. Das Sprengelgelände in der hannoverschen Nordstadt – seit den Chaostagen ein bundesweit bekanntgewordenes Zentrum des Krawalls – wurde am Donnerstag zu einer Begegnungsstätte besonderer Art: Grinsend stapften Politiker und Punks umeinander, als der „Chaos-Untersuchungsausschuß" des niedersächsischen Landtags die Örtlichkeiten in Augenschein nahm.

Rund 100 Bunthaarige begrüßten die Abgeordneten mit einer Art Happening. Einige Punks baten, näherzutreten und Einblick zu nehmen „in die Chaos-Zentrale". Andere, ganz in Schwarz gekleidet, schossen auf die Besucher mit Wasserpistolen. Wieder andere, behelmt mit Tüten aus dem seinerzeit geplünderten Penny-Markt, spielten als „Pennyzei" die Rolle der Ordnungshüter.

„Wenn man nicht wüßte, was sich hier Anfang August abgespielt hat, könnte man die für ein ganz lustiges Völkchen halten", sagte die CDU-Abgeordnete Rita Pawelski.

Das Völkchen versuchte sich vorwiegend in Spott. Auf einem Tisch mit vermeintlichen „Waffenfunden" lagen Kartoffeln und Hühnersuppendosen. An einem anderen Stand wurden kleine Pflastersteine mit der Aufschrift „Ich war dabei - Chaos '95" feilgeboten. SPD-Obmann Siegmar Gabriel meinte gar, es sei doch alles „ganz lustig", und beklagte sich, als Musik, die aus einem Haus erscholl, verstummte. Gabriel wurde ausgiebig von einem Sprengelaner „interviewt", der anstelle des Mikrofons eine halbvolle Bierdose in der Hand hielt.

Der CDU-Abgeordnete Hans Ulrich Schneider wurde anschließend wieder ernst: Am 2. November werde man im Ausschuß den Polizei-Einsatzleiter Uwe Wiedemann hören. Im Gegensatz zur städtischen CDU brachte Schneider ein gewisses Verständnis für die „Sprengelaner" auf: Das Gelände müsse nicht geräumt werden, meint er; die Bewohner sollten sich nur an die Nutzungsverträge halten und keine Gewalt ausüben.

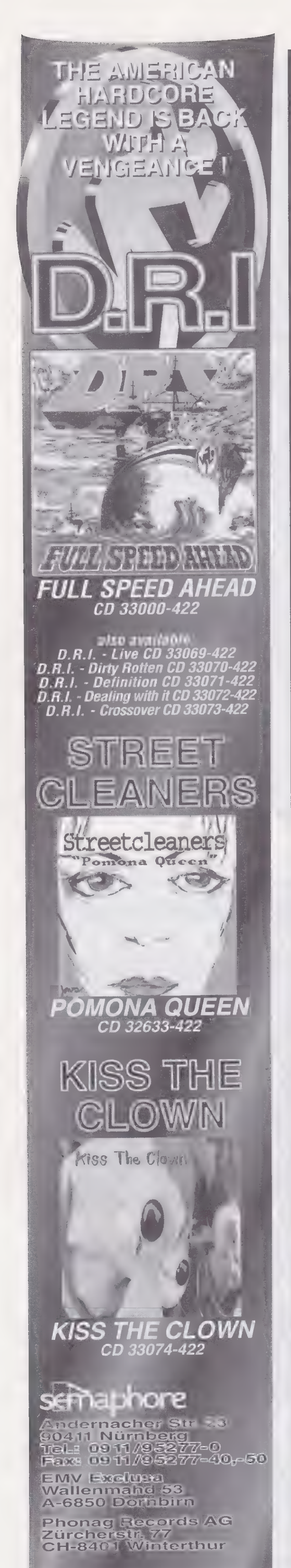
Bei den viertägigen „Chaostagen" waren im August Autos in Brand gesteckt, Geschäfte geplündert und mehrere hundert Menschen verletzt worden.




Radical Development
„God damned"
NEW LP / CD - OUT NOW!
recorded & mixed by DON FURY · N.Y.
Record Release Party:
Sa. 9.12. Karlsruhe - Subway
tour dates:
on the road with:
Lash Out • Unwritten Law • Miozän • A.T.C
21.12. Spremberg - Erebos • 22.12. Halberstadt - Zora • 23.12. Leipzig - Conne Island • 25.12. Berlin - Trash • 26.12. Crailsheim - JUZ • 27.12. Kassel - JUZ • 28.12. Schweinfurt - Schreinerei • 29.12. Köln - Büze • 30.12. Neu-Münster - JUZ


Records & Streetfashion
NIGHTMARE
Telefon / Telefax: 02161 - 89 96 87
You want it – We sell it!
Vinyl
Rockabilly
Pychobilly
Soul
Ska
Punk Rock
Oi-Punk
Hard Core
Cross Over
Death- & Blackmetal
T-Shirts
Bomber Jackets
Fred Perry Sportswear
Longsdale Sportswear
Doc Martin Boots & Shoes
Ranger Boots & Shoes
Donkey Jackets
Harrington Jackets
Poster
Buttons, Braces, Belts
Aufnäher, Aufkleber
Fanzines


Lagwagon
Hoss
WANTED
LAG WAGON
"HOSS"
CD/LP/CASSETTE
OUT
NOVEMBER, 21
FAT WRECK CHORDS
EUROPE
Waldemarstr. 33 • 10999 Berlin
Germany • FAX 0049 (0)30 / 614 46 52
For mailorder write to: FAT WRECK CHORDS
P.O. Box 460144 • San Francisco, CA 94146 • USA



UNBENUTZTE BITES BESET-ZEN

Manches über dreckige Daten und G.G.G.G.

Als Techno oder zumindest elektronisch produzierte Musik zuerst den Einzug in die Clubs vollbrachte um dann zur dominierenden Stilrichtung zu werden, verschwanden langsam alle mehr oder weniger experimentellen Gruppen der 80'iger. Manche für immer und andere für kurze Zeit, um sich neu zu orientieren.
Währenddessen gingen die Technoheads aus Detroit und Chicago und etwas später Frankfurt und Heidelberg recht unbefangen an die neue, für die Musikproduktion bereitstehende Technik heran. Der in diesem Zusammenhang bis zur kotzenden Langweile gedroppte Satz, „sie würden die Geräte gegen die Gebrauchsanleitung gebrauchen (G.g.G.g.)“ stimmt sowiso nicht ganz. Manche wußten es einfach nicht besser und anderen ging es einfach nur um den guten Ton, der mit allen Tricks den Maschinen entlockt werden sollte. Das ist nicht gegen die Gebrauchsanweisung, sondern deren Erweiterung. Und spätestens als Aphex Twin begann Elektronik zu studieren, um wild in den Geräten herumlöten zu können und die ganzen Drumcomputer an den Kühlschrank oder anderen elektronischen Küchenkack anzuschließen, wurde es Zeit für die Pausierenden in den Musikzirkus zurüchzukehren. So zumindest scheint es, wenn man sich den Gruppenkatalog des englischen TOO PURE Lables ansieht. Wenn man sich aber die Bagage von Pram bis Mouse on Mars genauer unters Auge zieht, stellen sie sich als vorwiegend Mitt-Zwanziger dar, mit dem Wissen um Krautrock und späten Kling- Klang Punk, nicht aber als dessen Akteure. Die ganze Erinnerung an all das gute, alte Zeug schwappt über ihre Produktionen (schwebt wäre zu kitschig), denn anders als beim Sample, das wie ein Zitat den eigenen Gedanken zum grooven bringt, - wenn man das Sample aber wegnimmt machts flatsch ins Flache - kann man der Musik TOO PUREs nichts wegnehmen. Denn da wird das „gute Wissen“ als gedanklicher Background genommen, nicht als Musik.
Trotzdem kommen all diese Sachen leicht retro rüber, weil es nicht wie der frühe Techno auf nichts als den technischen Produktionsbedingungen basiert, sondern Reminesszensen vor und zurück wirft.

An dieser Stelle gilt es , die von Büsser hochgehaltenen Oval anzubringen. Markus Popp, der Berliner Teil des Trios und Jan ST. Werner von Mouse on Mars haben als Microstoria ein neues Ding draussen. In seiner Machart ist die CD INT DING natürlich digital. Aber was rüberkommt ist der Low-Fi Klang dreckiger Daten. Mal als elektronische Sehnsucht, mal als wummerndes Bassbrummen. Und wenn eine deutsche Gruppe schon wieder Kinderlieder samplet, Microstoria nennts' „dokumint“, muß es nicht gleich albern werden wie der Erinnerungskanon „Augsburger Puppenkiste“ im Jugend-.HipHop und Schlumpftechno. Das Songs für Kids auch edle Melodien bleiben können wußte schließlich auch schon Coltrane. Hier sind es eben mit Strom aufgezogene Spieluhren.
Bei einem solchen Denken über elektrisch Abseitiges fällt mir immer wieder eine der besten Überschriften der letzten Jahre von Dietmar Dath ein:“Macht komplett, was Euch komplett macht.“

Der vorhandenen Datenspanne einen Spiegel vorsetzen, bis sich ihr Bild zu etwas Ähnlichem verzerrt, das für die komerziellen Anbieter nicht mehr verwertbar sein kann, obwohl es mit ihren Mitteln geschaffen wurde. Also Büro Berts „Kritik als Produktform“ zu „Musik als Kritikprodukt“, nur technisch swingend wie Marx: „Man muß diese versteinerten Verhältnisse dadurch zum Tanzen zwingen, daß man ihnen ihre eigene Melodie vorsingt“. Oder einfach groovig mysteriös, wie Datentrash nun mal sein kann:
In der achten Folge Twin Peaks tritt Major Briggs, der irgend welche geheimen Galaxiewellen beobachtet in Agent Coopers Hotelzimmer, um ihm die Liste von Universumsdaten der Nacht, in der Cooper angeschoßen wurde zu zeigen. Auf dem Computerausdruck sieht man nur Zahlen und Zeichen, bis zu dem Zeitpunkt des Anschlags. Dort ist dann“ Cooper/Cooper/Cooper“ zu lesen und ein paar Datenzeilen später: „Die Eulen sind nicht was sie scheinen.“ Damn right.

Nikola Duric für SPoKK MIND

SHOCK

Hinein, Hindurch und Darüber Hinaus
Durchaus ambitionierte deutsche Texte, überzeugen durch Inhalt uns Sprache, die Musik ist mehr Hardcore als Punk - aber umhauen tut mich das Ding nicht. Wobei die Tatsache, daß hier eine deutsche Punk-Platte in Vinyl und mit einer Art Klappcover produziert wird, ja schon wieder zu loben ist. Zumindest „anders“ als die meisten anderen der „neuen“ Deutschpunk-Bands. (Nasty Vinyl, Hannover) KNF

DE RUTHS:
Im Labyrinth der Melodien
Auf diesem Tape gibt's schon mal punkige Elemente, der Großteil bedient sich allerdings rotzfrech bei allerlei Musik; das geht bis zum Walzer am Ende der Cassette. Zwölf Stücke pendeln durch allerlei Harmonien, dabei ist das ganze nie langweilig. Wer „freie Ohren“ hat, sollte hier mal reinhören! (TollShock Records, Berlin) KNF

GAME FACE:
A Day In June
Drei knallige Punkrock-Fetzer auf einer Single; sind aus Amiland, knallen gut; nicht mehr und nicht weniger. (Dr. Strange Records) KNF

FIELD DAY:
Friction
Sieht man von dem blöden „Überraschungs-Gag“ am Ende ab: klasse Melodie-Punk-Platte, mit einem tüchtigen Schuß Härte. Die Stimmen gefallen mir, die Texte sind persönlich, mit ironischem Unterton. Nur das Beiblatt zur CD sollte man auswechseln - die Typen sehen einfach scheiße aus! (Modern Music, Postfach 11 02 26, 10832 Berlin) KNF

Die (Z)erbrochenen Igel:
Wanderschuhe aus Gipsbeton
Ähm, ja, Trash-Pop mit abgedrehten Texten auf einer Cassette, mit ganz selten Punk-Einflüssen. Das ist wirklich extrem gewöhnungsbedürftig. Ähm, ja... (Trash Tape Rekords, Rostock) KNF

FUCK UPS:
Al's my Pal
Geiler Oi!-Punk mit viel 77er-Einflüssen; das kann ich mir auch 1995 noch jederzeit anhören. Okay, es ist konservativ, ja ja, so was haben wir vor x Jahren ja schon gehört - na und! Wenn es so frisch klingt wie bei diesen Norwegern auf ihrer Platte, dann kann das nur gut sein. So! (Knock Out Rec, Postfach 10˝ÿ, 46527 Dinslaken)
KNF

Fricks fröhliche"Fanzine-Kiste

Anfangen will ich mit einem netten Punkrock-Heft aus Stuttgart, dem 5+5+5, das unter anderem von Ingo Grabenhorst (Egartenstr. 8, 70794 Filderstadt) herausgegeben wird und bei 40 A5-Seiten nur dreifuffzich kostet. Allerei Szene-Interna und viele Konzerberichte aus dem Stuttgarter Raum, immer wieder flott zu lesen, wenn gleich nicht herausragend.

Mit der „Gothic"-Szene hat's unsereins ja meist nicht so. Wenn aber mal ein Fanzine wie das Back Again mit seiner dritten Nummer ins Haus flattert, dann denke ich manchmal doch, daß was an dieser Szene dran sein könnte. Neben der „Gruftie"-Szene wird gelegentlich über den Tellerrand in benachbarte Genres wie Punk, Metal oder „Independence" geblickt. Die Zahl der veröffentlichten Platten-, Fanzines- und Filmbesprechungen ist nicht zählbar, dazu kommen Interviews mit Bands und Labelmachern. Wer sich für die „dunkle Musik" interessiert, sollte mal reinschnüffeln. (76 A4-Seiten für fünf Mark bei Alexander Pohle, Luruper Hauptstr. 59, 22547 Hamburg)

Gelegentlich schadet die Besprechung eines Science-Fiction-Fanzines nicht, vor allem, wenn die beiden Herausgeber aus direkter ZAP-Nähe, nämlich aus Bexbach und Zweibrücken, kommen. Das Heft heißt Grimoire, es gibt schon drei Ausgaben, und in der mir vorliegenden wird die brasilianische Science-Fiction-Szene ziemlich abgefeiert. Daneben natürlich Stories, Artikel und anderer Kram. (56 A5-Seiten, die's für vier Mark bei Andreas Schweitzer, Etzelweg 185, 66482 Zweibrücken, gibt.)

Den obligatorischen Hinweis auf Menschenblut kann ich Euch nicht ersparen: Die Nummer 20 des derbsten Comic-Fanzines aus deutschen Landen ist da. Geil geil geil - kaufen! (Nur ab 18, kein Witz!, Ausweiskopie beilegen; die 40 Seiten gibt's für 6,80 bei Eisenfresser Comic, Pf. 11 41, 36004 Petersberg)

Science Fiction und Faschismus ist der eine Schwerpunkt, der Science-Fiction-WorldCon in Glasgow vom September dieses Jahres der andere: Das SF-Okular versteht sich als Infozine, kommt regelmäßig jeden Monat raus und kostet bei 20 A4-Seiten vier Mark. Kommt von Arno Behrend (Kammerstr. 206, App. 113/II, 47057 Duisburg).

Die SPEX nannte das Trash mal ein „Literatur-Diskurs-Fanzine", und das ist nicht mal so falsch. In der Ausgabe zehn hier geht es um „Deutsche Zustände", was sich wohl an musik- und literaturkritischer Beobachtung als auch an einigen literarischen Texten festmachen läßt; daneben gibt es den Abdruck von Redebeiträgen, allesamt lesbar und durchaus empfehlenswert. (56 A4-Seiten für schweinisch viele acht Mark bei Peter Bommas, Kapuzinergasse 10, 86150 Augsburg)

PLAYLIST
EMIL ELEKTROHLER

KELLY FAMILY - TOUGH ROAD (Video)
DIE ÄRZTE - PLANET PUNK (Doppel 10")
GRETA GARBO in "NINOTSCHKA" (Film von 1939)
THE LAST POGO (Compilation LP von 1979)
ROTWEIN
TOCOTRONIC - NACH DER VERLORENEN ZEIT (CD)
"DIE MILCH NACHTS" - "SCHMECKE FUCHS" T-SHIRT
ADIDAS PREDATOR
MARZIPAN
GANZ ALTE TAPES HÖREN
"ANARCHY IN THE U.K." - Coverversionen

PLAYLIST
TANK GIRL

GRAF SAHL
KAUFLADEN
IMMER MITEN IN DIE FRESE REIN - ÄRZTE
CATARINCHEN - PUPPE
ALDI
AuTOTOnomie
MAMA und PAPA
MATHE IN DER SCHULE
DISNE CLUB

„Eine Scheibe, hergestellt aus einem Gemenge...“ (Th. W. Adorno)

Plattenreviews von Martin Büsser

STAHLNETZ 7"EP (Champaign): Die Single kriegste über Epistrophy, also Ahorner/BOHREN-Adresse. Noch ganz ohne Cover (ich hasse Weißmuster!) muß diese Single den Rezensenten alleine über die Musik überzeugen. Und das tut sie. Endlich mal wieder ein Scheibchen, bei dem es ganz egal ist, ob sie auf 33 oder 45 rpm läuft, denn in beiden Fällen kracht es tierisch! Der Bandname (ähnlich gelungen wie EISENVATER) ist Programm. STALNETZ liefern ohrenschmalzbombenden Krach, der nur noch spurenweise so etwas wie Songstruktur hat. Eigentlich ist das hier brachialer Spätindustrial in Japankrach-Tradition, denn ähnlich wie bei den kranken, superguten Japanern (GEROGERIGEGEGE, VIOLENT ONSEN GEISHA, HANATARASH, MASONNA u.a.) wird hier mit „richtigen Instrumenten“ gescheppert, der Spaß „nur“ artgerecht verzerrt. Und das kommt! Wehe, das nennt einer Kunst-Kacke - der wird mit dieser Single in Einzelzelle gesetzt bis er um Gnade nur so winselt!

:ZOVIET*FRANCE:/JIM O'ROURKE/THE HAFLER TRIO: „Unentitled“ CD (These Rec. / im Vertrieb von Recommended No Man's Land, A-Musik und Artware Audio): Endlich ist sie draußen, ohne großen Kommentar im Digipack mit je einer langen, sehr bizarren Nummer. Mit :ZOVIET*FRANCE: und HAFLER TRIO hat das kleine, liebenswerte britische These-Label (gibt auch einen tollen These-Plattenladen in London) zwei der letzten noch ernstzunehmenden Industrial-Legenden vereint, beide hier in altbekannter Qualität vertreten. :ZOVIET*FRANCE: klingen erstaunlich frisch, mal keine Spielereien mit kaputten Mikrophonen und rauschigem Sound, sondern fast schon eine Anbiederung an HighTech 2000, mit Sounds, wie sie im kommerziellen Trance-bereich gängig sind, allerdings sehr unkommerziell eingesetzt. Dies hier ist die Psychedelic, wie sie PINK FLOYD heute spielen würden, wären PINK FLOYD nicht rund um 1970 zu kompletten Hosenscheißern geworden. Dasselbe gilt natürlich für THE HAFLER TRIO und dessen fabelhafte Klangcollagen. „Atom Heart Mother“ ist selbstredend Hippie-Dreck gegenüber dieser konsequenten Sound-Wüste. Mittendrin dann ein Stück von JIM O'ROURKE, dem derzeitigen Tausendsassa, der momentan überall, wo Avantgarde draufsteht die Finger drinne hat (THE RED KRAYOLA, TORTOISE-Remixe, BRICE GLACE, Duo mit Henry Kaiser, GASTR DEL SOL)... im Gegensatz zu anderen Vielschaffenden - z.B. Bill Laswell - kommt vom Jim konstante Qualität, so auch hier wieder: Die Gitarre bleibt im Koffer, dafür gibt es ein scharfes Soundgemisch aus Radiofrequenzen, Loops und Flötentönen - beste Schule! Keine Minute ist hier überflüssig, der Minuten sind eher fast zu wenige. Hey, der Herbst ist gerettet.

ELLIOTT SHARP & GUITARISTS: Dyners Club CD (Intakt / Im Recommended No Man's Land-Mailorder): Schon wieder die Dekonstruktion der Gitarre, am Ende des langen Marsches von Glenn Branca über SONIC YOUTH bis KLEG schon wieder einer, der den sechs Saiten etwas Neues zu entlocken glaubt. Wenn der 'leader of the pack' dann aber Elliott Sharp heißt, lohnt sich das Reinhören doch: Im Quartett werden die Gitarren... nein, nicht gequält, aber doch an Grezen gebracht. In Sachen Vielfalt haben das, was auf „Dyners Club“ geboten wird, z.B. SONIC YOUTH niemals erreicht. Sharp ist ja kein unbeschriebenes Blatt mehr: Innerhalb der New York-Avantagrde gehört er wohl neben John Zorn zu den Quirligsten. Er ist nie wirklich sophisticated, sondern immer auch an Intensität (notfalls durch Lärm erzeugt) interessiert und hat schon so manches Jazz-Publikum mit falschen Erwartungen vor den Kopf gestoßen. Auch dieses Gitarrenquartett ist eine einzigartige Sharp-Mischung, ein Grat zwischen Minimalismus (Glenn Branca, Rhys Chatman), alten No Wave-Tagen (DNA, MASSACRE) und wohl organisiertem Noise. Schwer mit anderen Musikern zu vergleichen, also kaum jemandem nahezubringen, der Elliott Sharp noch nicht kennt. Was hier geboten wird, speist sich aus den KING CRIMSON zu „Red“-Zeiten, aus SONIC YOUTH (bis '86) und eben aus der typischen New York-Schule, diesem Gespür für schräge Akkorde, das Sharp (und dies macht ihn so einzigartig) mit Rhythmusgefühl und treibender Power verbindet. Empfehlenswert ist „Zappin' the Pram“, das 17minütige Zentralstück: Kein Gitarrengewichse, kein Solisten-Gedudel, sondern ein dichter Knäul an Klanginformation, die einen nahezu überfordert!

THE FLAMING LIPS „Clouds Taste Metallic“ CD (Warner): Alle Jahre wieder. Klingt immer gleich und immer metallisch gußfest. Mal sind die Platten besser, mal etwas schlechter, am besten waren sie, als die FLAMING LIPS noch zwischen 10minütigen Orgien und 2minütigen Noise-Dampfern pendelten (also vor allem auf „Oh My Gawd!“). Inzwischen sind's 13 Nummern, alle haben nahezu gleiche Länge und alle sind, zieht man das Feedback, das Gerumpel und Getrashe ab, absolut brave Pop-und Glam-Nummern. Längst klingen die FLAMING LIPS wie ein Sud aus Bob Dylan, T. REX, David Bowie und den RAMONES. Der Lärm, der die Stücke psychedelisch veredelt, macht sie dann aber doch über die Saison hinaus haltbar: So werden biedere, fast pathetische Nummern (einschließlich einem Weihnachtslied, Leute) konserviert und bleiben auf auf Dauer erträglich. Seit langem mal wieder eine Platte, bei der es sich empfiehlt, sie laut zu hören. Leise abgespielt ist das so banal wie Elton John, mit Energieschub hört man dann aber all die filigran eingesetzten Lärmquellen, die den Trip einläuten.

THE SLUM-LORDS „verb twenty“ 12" / SUBRAUM KADER „Henry Porten“ 12" (Kollaps, Obere Riedl 1 / 82395 Untersöchering): Dekonstruktion ist in der Philosophie ja etwas ziemlich Langweiliges, um nicht zu sagen Unerträgliches. Wenn Jacques Derrida dreihundert Seiten über den Geist-Begriff bei Heidegger rumnölt und doch nix bei rumkommt, bleibt die Frage, wie Derrida und Konsorten es je geschafft haben, zum stilbildenden Prinzip von Pop und Pop-Journalismus so viel beigetragen zu haben. Wahrscheinlich, weil die Dekonstruktion als philosophische Methode sich geradezu aufdrängt, außerhalb der Philosophie eingesetzt zu werde ... SST und Umfeld war da Mitte der Achtziger (meist ohne eigenes Wissen) quasi der derridasche Umgang mit Popgeschichte. Und das war weitaus spannender als die inzwischen zwei Meter einnehmenden Texte von Derrida selber. - Und noch ist kein Ende abzusehen: Im Weilheimer Kollaps-Keller kocht und brodelt man derzeit an der großen Dekonstruktion von Metal (THE SLUM-LORDS) und Gitarrenrock (SUBRAUM KADER), dem großen Trend von GATR DEL SOL und (den neuen) RED KRAYOLA folgend ... „Spex“ würde es „Abstract'n'Roll“ nennen. Die SLUM-LORDS nehmen sich Metal-Riffs vor und zerbürsten sie via

Breaks sehr behutsam, klingt dann wie so'ne Mischung aus NOMEANSNO und GORE (nein, nicht BOHREN, sondern die Holländer). Noch geschickter machen es SUBRAUM KADER (sehr gutes Artwork auch), rein instrumental, verdammt GASTR DEL SOL-lastig, also selbstreferentiell distanzierte Gitarrenmucke, ein bißchen SST und ein bißchen Kraut-Touch. Beide kommen im netten, beinahe (auf dem Rocksektor) ausgestorbenen 12"-Format und beide befriedigen den Hörer, indem sie eigentlich nicht voll befriedigen. Das ist ja die olle Debatte rund um „Abstract'n'Roll", nämlich der bewußte Verlust von Präsenz und Vitalität. Highly sophisticated und damit auch ein bisserl problematisch, weil: alle labern drüber und alle finden's irgendwie gut, aber anhören tut es sich doch kaum jemand.

VERSCHIEDENE: „Abschied aus Berne. Kompilation Hamburger Geräuschmusik" LP (20.- bei Thomas Beck / Wachsender Prozess / Langenfelenstr. 56 / 22769 Hamburg und im Vertieb von Artware und A-Musik): „Für Punks, die Punk nicht gleich mit Rock setzten", schreibt mir der Labelkopf pfiffig, ist dieses Rezensionsexemplar dem ZAP zugeeignet. Ganz rockfrei geht es zu bei dieser Geräuschmusik, vor allem auch ganz rhythmusfrei. Neben bekannten Namen wie Asmus Tietchens und KLANGKRIEG, versammelt dieses Vinyl alles (na ja, wirklich alles? - Das müssen die Hamburger wissen), was sich in Hamburg mit Sound beschäftigt, dabei aber nicht in geschmäcklerischen Ambient abdriftet. GENICKSCHUSS, TBC, UMSCHÖPFUNG (großartige, sägende Nummer), D.-S.-I.P, G. Reznicek, Y-TON-G und Robert Klammer: Variationen zum Thema Geräusch. Das reicht von schrillen, flirrenden, ohrenbetäubenden Sounds über temperierte, dunkle, an STRAFE FÜR REBELLION erinnernde Ritualmusik bei GENICKSCHUSS (dummer Ausdruck, Ritualmusik, ich weiß, aber es mangelt eben an Begriffen...) bis zu CAGE-haften Klanginstallationen. Keinerlei Einheitsbrei, sondern ein variantenreicher Sampler, der verdeutlicht, weshalb die versierte Avantgarde-Szene hierzulande (in Hamburg wie in Aachen und andernorts) den Begriff „Industrial" längst abgelegt hat. Das hier ist zu breit gefächert, zu wenig irgendwelchen Industrial-Klischees zuzuordnen, sondern (wie all die besseren Sachen auf diesem Terrain: HAFLER TRIO, :ZOVIET FRANCE, John Watermann) Lust am Sound, an Collagen, am Tüfteln und Basteln. Eine Lust, die auch zur Lust am Hören wird, wenn man sich drauf einläßt. Streng limitiert, also: zugreifen, bevor es zu spät ist!

DIE AERONAUTEN plays Knarf Rellöm 7" (Tom Tom / L'Age D'Or): Über die AERONAUTEN aus der Schweiz wäre ein eigenes Kapitel nötig, denn hier spielen sie nur die Kurkapelle im Hintergrund, während sich vorne, ganz dicht am Bühnenrand, der ehemalige HUAH!-Sänger austoben darf. Die Texte sind miserabel, klobig, ungeschickt und voller Kanten - Knarf weiß das und kokettiert damit: Diskurs-Rock, der sein eigenes Scheitern durchspielt - das allerdings viel zu dick aufgetragen. Und die Band? Ein bißchen Gitarrenpop, ein bißchen flotter Bläserswing. Die AERONAUTEN können mit 'Easy listening' umgehen, klingen flott und passen also eigentlich gar nicht zu diesen zögerlichen Texten. Aber auch das hat ja Methode...

THE LEMONBABIES „Pussy!Pop" LP/CD (Dragnet / Sony Music): Auch wieder eine problematische Sache, sich hier kurz zu fassen. Könnte man eigentlich, indem man die Mucke als Bubblegum-Pop abtut, nette, harmlose, mit Orgel untermauerte Frauenpop-Dudeleien, die englische Variante der LASSIE SINGERS. Aber man würde der Sache nicht gerecht werden. Deshalb nicht, weil hier eine Frauenband ganz bewußt mit dem Frauen-Image im Pop umgeht. Und das machen sie dann doch sehr gut, vom Plattentitel bis zum Artwork. Warum z.B. das kaputte Photo im Booklet, auf dem die vier Musikerinnen total verlebt, übermüdet und im Arsch aussehen? Einerseits hat das was von „Frauen im Rockalltag", davon, die Härte der Tour aufzuzeigen (was die LASSIE SINGERS mit dem Song „Hamburg" auch gemacht haben), andererseits ist es auch ein geschickter Weg, den männlichen Begierde-Blick zu ohrfeigen: „Schaut, wie sind ganz normal, wie sind keine Pussies, sondern haben auch mal Mundgeruch" oder so. Schwer zu beantworten, ob die LEMONBABIES mit dem Business und dem Rock-Ding kokettieren (das wäre blöd) oder ob sie sich darüber lustig machen. Auch aus der Musik läßt sich das nicht entnehmen, denn die ist - bis zur Peinlichkeits-Schwelle - normal und geradezu aufdringlich alltäglich banal (Texte wie „Keep you in my arms" und „Summer" sind in miserablem Englisch geschrieben). Das Image vom blöden Mädel, das eh' zu nix Höherem als Tralala-Pop geboren wird, wird hier auf eine Art durchgespielt, die tausend Fragen offen läßt. Wie stehen die LEMONBABIES zum banalen Pop? Inwiefern ironisieren sie die Stellung von Musikerinnen? Ist das Image aufgesetzt? Oh je, Fragen über Fragen, über denen ich ganz vergesse, daß banaler Pop auch was ganz Schönes sein kann. Ich habe den Hype um Madonna nie verstanden und freue mich also, daß bei den LEMONBABIES nicht einfach nur ein Frauen-Diskurs abgeht, sondern auch noch die Musik schön klingt. Das darf man doch auch mal sagen, sogar als Verfechter von Extremstilen, oder?

RATOS DE PORAO „Feijoada Acidente"-International CD (Roadrunner): Was ist das? Brasilianische Punks covern Punk-Klassiker aus aller Welt. Und das heutzutage auf Roadrunner. Gute Auswahl, muß man schon sagen (STIFF LITTLE FINGERS, DEAD KENNEDYS, BLACK FLAG, INFERNO u.v.m.), gewöhnliche Fehlquote und rattenschlechtes Englisch. Die Originale sind meist besser, bleibt die Frage nach dem Sinn einer solchen Veranstaltung. Und der ist wohl wie bei den HOSEN höchstens der, Klassiker einer nachwachsenden Generation bekannt zu machen. Insofern gelungen, obwohl eine Compilation mit den Originalen mehr Sinn gemacht hätte.

CRASH TOYS AND THE BOTSCH BOYS / MENTAL FACTORY / BOTCH LP (25.- inkl. Porto bei Brigade der besten Qualität / Wrangelstr. 90 / 10997 Berlin): Diese LP liegt schon seit Monaten vor mir, bei der Besprechung tue ich mir schwer. Nicht, weil die Platte schlecht wäre (im Gegenteil!), sondern weil es schwer ist, über eine so private, ja intime Angelegenheit zu schreiben. Der Protagonist Botch wurde 1994 auf Korsika von einem Campingplatzwart erschossen. Diese Platte ist das Vermächtnis seiner Freunde, das dicke Beiheft versammelt Informationen über die Bands (bei denen Botch mitspielte), Photos, Konzertplakate, schließlich Photos vom gestorbenen Freund und einen Text, der diesen Tod zu verarbeiten versucht. Logisch, daß es bei einem solchen Anlaß schwer fällt, einfach nur nüchtern über die Musik zu urteilen. Aber das ist nun mal hier meine Aufgabe. Die Photos und Konzertbeschreibungen zeigen, daß hier eine Clique im Hinterland (Pforzheim und Umgebung) etwas völlig Genuines geschaffen hat - Ausnahme-Musik, die eben nur in einer Clique von fähigen Leuten entstehen kann, möglicherweise auch nur im Hinterland. Zu hören sind Elektronik-Experimente, Musik auf Ölfässern, Autotüren, Eimern und Glasscherben... garniert mit einem verzerrten, degenerierten, dunklen Blues von Botch selber. Die Aufnahmen („Happenings für kollektiven Lärm") haben ganz und gar nichts von sophisticated Galerien-Flair, sondern sind das Produkt muffiger Jugendkeller, strahlen eine wahnsinnige Aura aus, vergleichbar mit den ganz frühen Neubauten, allerdings völlig anders (eher an Projekten wie KONTAKTA und AMM orientiert). Die Lust an Noise, Stahl, Klirren und flirrender Monotonie, am kreativen, dilettantischen Gesäge schwingt aus den Aufnahmen, die einen verdammt traurigen Anlaß haben, nun zum Glück einem vielleicht größeren Publikum bekannt zu werden. Dieser Post-Industrial-Sound ist derart eigenweltlich, wütend, zwingend, daß ich meinen Glauben wiedergewinne - nicht den an Gott, sondern den, daß musikalisch auch heute noch was passieren kann, wenn man einfach nur die Augen vor dem ganzen hippen Scheiß verschließt (was BOHREN... auf ihre Art auch geschafft haben).

CHERALEE DILLON Citron CD (Glitterhouse / EfA): Nach all den großen Hoffnungen in Sachen Folk-Frauen von LIZ PHAIR, HEATHER NOVA,PENELOPE HOUSTON bis KRITIN HERSH, von denen sich einige dann aber doch eher als ein deudelndes „Schnell und vergänglich" erwiesen haben, erhoffen sich Glitterhouse nun mit CHERALEE DILLON, das neue Stimm- und Diskurs-Wunder in den Ring zu stellen. Sie erhoffen es sich aber zögerlich, skeptisch, merken im Info an, daß die Platte vielleicht ein bißchen schräg sein könnte, ein bißchen kratzbürstig, räuspern sich ein paarmal und meinen dann, daß „Citron" ja gegenüber CHERALEE DILLONS Vorgänger richtiges Hit-Potential haben könnte ... ja, was nun? Leicht schräg isses, aber sehr verträglich, müde, sehr im reduzierten PALACE BROTHERS-Stil. Mit „Masturgabtion Trick" eröffnet Cheralee gleich,

CHAOSTAGE IN PARIS

Der Beginn einer Epoche. Texte der Situationisten.

Eine Buchbesprechung

von Martin Büsser

„Die Situation verstehen wir als das Gegenteil des Kunstwerkes, dieses Versuchs der absoluten Aufwertung und Bewahrung des gegenwärtigen Augenblicks (...). Wir müssen weitergehen. Wir dürfen uns mit keinem Aspekt der modernen Kultur oder sogar deren Negation aufhalten. Wir arbeiten nicht für das Spektakel des Endes einer Welt, sondern für das Ende der Welt des Spektakels." (S.I. 1959)

„Die S.I. war die erste revolutionäre Bewegung des Massenmedien-Zeitalters" (Klappentext) schrieb die Times, was wunderbar mit einem anderen Klappentext-Zitat korrespondiert: „Wir haben einfach Öl hingebracht, wo Feuer war" (Guy Debord). Im Grunde also nichts anderes als der Chaostage-Effekt: Eine an sich völlig unspektakuläre und harmlose Sache wie ein Punkertreffen (ist doch harmlos: Punks treffen sich ständig und überall, ohne daß es den Zeitungen irgendeine Meldung wert ist, z.B. auf dem EXPLOITED-Konzert) wird derart präsentiert, daß es als mediales Ereignis zum Reißer werden kann. Die Zap-Sondernummer zu den Chaostagen 1994 hatte diesen Effekt ja haarklein nachgezeichnet: Eine Handvoll Flugblätter reichen aus, um eine ganze Nation zu verstören, wenn nur sämtliche Medien anbeißen und es für Wert erachten, aus dieser Handvoll Flugblätter einen Skandal zu konstruieren. Das Feuer also war in Form von Fernsehkameras längst schon in Hannover, die Punks, die kamen, brachten einfach nur das Öl.
Kommt nun ganz darauf an, wie man eine solche Konstruktion von Realität bewertet. Man kann natürlich kulturpessimistisch wie Jean Baudrillard in den Bart murmeln, daß nun das Zeitalter der Simulation angebrochen sei und damit jegliche subversive Handlung nichts als systemstabilisierender Teil im leeren Zeichenwald. Man kann aber auch (und dahin tendiere ich, obwohl ich Schreibtischtäter-Sack ja nicht dabei war) in den Chaostagen eine enorme Erfahrung von Freiheit sehen, nämlich die, mit minimalem Aufwand und banalsten Handlungen eine ganze Nation zu verstören - „détournement" (Zweckentfremdung) nannten das die Situationisten: Die Stadt wird als Spielfeld benutzt, das Leben in ihr neu inszeniert. Der „Welt des Spektakels" (der Massenmeidien und Warenpaläste), wie sich Guy Debord ausdrückte, kann nur durch solche Aktionen der Verweigerung verwirrt und zumindest individuell entkräftet werden.
In „Lipstick Traces" hatte Greil Marcus bereits neben Dada eine kausale Linie zwischen den Situationisten und Punk gezogen, beflügelt durch die Aussagen von Malcolm McLaren, mit den SEX PISTOLS die erste situationistische Rockband geschaffen zu haben. John Lydon sieht's anders, rückt in seiner Autobiographie „No Irish, No Blacks, No Dogs" zurecht, daß das ganze Suituationisten-Ding die spinnerte Idee von Malcolm und ein paar intellektuellen Kritikern gewesen ist - und gegenüber den hochkarätig antikapitalistischen Ideen der Situationisten liest sich Lydons Bild von den PISTOLS auch entsprechend apolitisch, so als wäre „Anarchy In The UK" nichts als ein Teenie-Gag gewesen. (Vielleicht war es ja auch gar nicht mehr?).
Roberto Ohrt, der sich hierzulande wohl am intensivsten mit den Situationisten beschäftigt hat, zu vorliegendem Buch die Einleitung schrieb und in der Edition Nautilus bereits 1990 einen großformatigen Band über die Situationisten veröffentlicht hat („Phantom Avantgarde") ignoriert - so scheint es mir - Greil Marcus bewußt. Statt der vermeintlichen Connection aus Dada, Situationismus und Punk nachzuspüren, verweist er auf die Einzigartigkeit der kleinen Gruppe um Guy Debord: Ihr subversives Konzept bediente sich auf unvergleichbare Weise kommunistischer Splitter und war doch aggressiv antiakademisch. Der Kampf hatte auf der Straße stattzufinden, bitteschön. Daher ist neben einer Handvoll Dokumenten nicht viel von ihnen übriggeblieben: Obgleich sich in der Gruppe der Situationisten auch einige Künstler befanden (Asger Jorn, Constant), gebärdeten sich die Situationisten als radikale Anti-Künstler. In der herrschenden Kunst sahen sie nichts als Propaganda, die einzig noch mit den Mitteln der Zweckentfremdung quasi gerettet werden kann: Indem man nämlich durch Collagen auf die propagandistische Absicht der Kunst hinweist, damit ihre verblendenede Absicht sichtbar macht.

Im vorigen Jahr starb Guy Debord, von den Medien fast unbeachtet. Was ist außer einem schmalen Stoß Papier von dieser Gruppe geblieben, deren früheste Texte von 1955 stammen, die zum radikalsten Flügel der französischen Studentenbewegung wurde und von der es noch heute (z.B. in Frankfurt) kaum bekannte Splittergruppen gibt, die sich als Nachfahren der Situationisten verstehen?
Die Situationisten selbst sind aus dem öffentlichen Gedächtnis verschwunden, doch noch immer gibt es quasi situationistische Konzepte in aller Welt: subversive Umgestaltung und Zweckentfremdung des öffentlichen Raums, Demontage der Warenästhetik. - Warum hier nicht die Chaostage in Hannover nennen?
Die zweibändige deutsche Gesamtausgabe der Situationistischen Schriften, 1976/77 erschienen, ist seit einigen Jahren vergriffen gewesen; der Verlag entschied sich nun nicht um ein Reprint, sondern eher um ein „best of", mit dessen 320 Seiten eine schwere Abspeckung mit in Kauf genommen wurde. Trotzdem mauß man dieser Ausgabe für die lesefaulen Neunziger etwas zugestehen: das Wichtigste wird hier kompakt wiedergegeben, ein Großteil der wirklich wegweisenden Texte findet sich wieder, die Bebilderung folgt den Original-Zeitschriften (Collagen aus Comics, Pin up-Bildern und Zeitungsphotos ... via Collage zweckentfremdet, wie dies später von Rolf Dieter Brinkmann in Deutschland aufgenommen wurde und seinen Niederschlag auf vielen frühen Punk/Wave-Platten hatte, z.B. bei CRASS, THE POP GROUP). Damit sind die Originale' endlich wieder zu halbwegs vertretbarem Preis zugänglich - Pflicht für alle, die von Subversion nicht nur reden wollen, die sich außerdem als links verstehen, aber nicht der Klischee-Linken angehören können und wollen.
Was Guy Debord, Michèle Bernstein, Asger Jorn u.a. da inmitten der 50er Jahre in Paris nicht nur auf dem Blatt Papier entwickelten, war der Versuch, der urbanen Entfremdung, die bereits in alle Lebensbereiche eingedrungen war, ein dynamisches Konzept entgegenzuhalten, mit dessen Hilfe sich die Revolutionäre die Stadt wieder anzueignen versuchten - eine Art subtil in Szene gesetzte Meuterei quasi. Der Begriff 'Situationismus' korrespondiert mit dem „Dérive", dem Umherschweifen: Als eine Art revolutionäre Boheme streifte die kleine Gruppe der Situationisten oft ziellos durch die Großstadt und erlebte sie in Situationen als dynamisch gestaltbares Spielfeld, das zu verändern ganz in ihrer Macht stand. Constant, der für kurze Zeit den Situationisten angehörte, übertrug dieses Konzept auf seinen architektonischen Enwurf von „New Babylon": Eine dynamische Stadt, deren Einzelteile ständig neu verschiebbar und zusammenfügbar waren, so daß sich die Bewohner stets neuen, ihnen unbekannten Situationen ausgesetzt sahen. Inwieweit all dies revolutionäres Kalkül mit hohem Spaßfaktor gewesen ist (und damit weit entfernt von der Lustfeindlichkeit und Theorielastigkeit vieler autonomer Gruppen in den späteren Jahrzehnten), nämlich Unterhölung der Funktionalität, läßt sich hier nachlesen. „Arbeite niemals", lautete eine situationistische Parole: Sich komplett den gesellschaftlichen Anforderungen und Erwartungen an einen ihrer 'Bürger' im 20. Jahrhundert entziehen, wurde zur harten Verweigerungsstrategie der Situationisten. „Ein Wunder, daß wir nicht daran gestorben sind", schreibt Ivan Chtcheglov im Rückblick. „Wir hatten eine eisern schlechte Gesundheit".

„Der Beginn einer Epoche. Texte der Situationisten". Mit einem Vorwort von Roberto Ohrt. Edition Nautilus. ISBN 3-89401-243-9. 49,80 DM

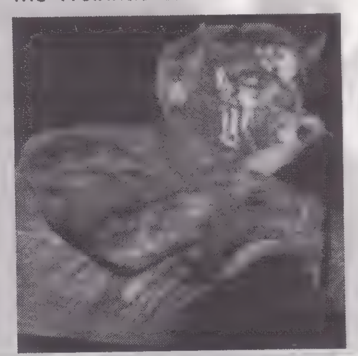
EMIL UND DIE DETEKTIVE

Auf meiner letzten Geburtstagsparty haben ihre Eltern am Tisch hinter Moses, Sven Brux und den anderen gesessen. S. ist fünfzehn Jahre alt, spielt Volleyball und wohnt mit ihren Eltern und der etwas jüngeren schalkeschalbehangenen Schwester („Kommen Sie mit, wenn St.Pauli im Parkstadion spielt?“) hier in Scherlebeck. Ihre musikalischen Vorlieben und jungmädchenhaften Himmeleien ließen sich bisher mit zwei Worten umschreiben und die lauteten „**Bon Jovi**“. Neulich spazierte Sie mit ihrer Mutter auf dem Weg zu Oma und Opa bei uns vorbei und wie das so ist, vermutlich nicht nur im Ruhrgebiet, man gerät ins Quatschen, über die Bäckerei E., die Pleite gemacht hat, über 21-gängige Fahrräder von jungen Mädchen, die für's ZAP schreiben und ob man wegen der französischen Atomversuche überhaupt noch französische Austauschülerinnen einladen soll (Familie R. jedenfalls macht es). S. trug 'ne olle Armyjacke mit einem - und das war neu! - Antifa-Aufnäher und einem Black Sabbath Patch. Das hatte nicht mehr viel mit Bon Jovi zu tun und als wir die vier R. neulich alle zum Abendbrot bei uns eingeladen hatten, da schauten wir uns anschließend die „Rollo Aller!“ Filme an und ich fragte S., wo sie denn jetzt musikalisch gelandet sei. Sie erzählte mir in der für dieses Alter typischen Kürze von „Metallica“ und „Biohazard“ und auf meine Frage, ob sie mal richtige Musik hören wollte und ruhig auch geliehen haben könnte, nickte sie nur. Sie ging jedenfalls mit dem Rest der Familie und etwa fünf, sechs CDs nach Hause, die sie vorgestern wieder zurückbrachte. „Was hat Dir denn am besten gefallen?“ „Yuppicide!“ war ihre Antwort und ich wußte, jetzt habe ich sie! Wohnzimmertür zu, ihr die nächsten CDs kurz angespielt in die Ohren geballert und wieder marschierte sie mit sechs CDs nach Hause. Die CD, wo sie am schnellsten sagte, daß sie die gerne geliehen haben möchte, war von „Black Flag“. Das **Yuppicide** Video gab's dann noch als Dreingabe. „Wann möchten Sie die denn zurückhaben?“ „Laß Dir Zeit.“

Genau in diesem Monat, in dem sich die Ereignisse in Scherlebeck überschlugen, erscheint die „Zusatzliste 4“ des von mir derzeit favorisierten Mailorders „Drugstore“ (Postfach 761044, 22060 Hamburg) sowie ein Interview mit der verdientermaßen bekannten Band „Die Ärzte“ im Stadtmagazin „Prinz“. Auf dem Hamburger Newsflyer sind zwei Abschnitte zu den Versandbedingungen mit „Fax Knigge“ und „Bestellknigge“ überschrieben und die Ärzte sprechen im Interview über Dinge, über die sich noch kein Sack und keine Säckin in DER Szene Gedanken gemacht hat, über „Benehmen“ im Allgemeinen und über das der Fans im Besonderen. Mit diesen drei kleinen, sicherlich derzeit nur randständigen Begebenheiten haben aber genau die Trippelschritte stattgefunden, die dazu führen können, daß dieser Szene genau das gegeben wird, was ihren aktuellen desolaten Zustand verbessern könnte: das Heranführen des Nachwuchses an eine Szene, die gerade <u>nicht</u> von Beliebigkeit und Autonomiegefasel getragen wird. „**Green Day**“ und „**Toten Hosen**“ haben der Szene weniger geschadet als die Vorstellung einiger vieler Szenehänger, machen zu können, was sie wollen. Das machen (leider!) mittlerweile andere auch! Das kann es also nicht sein. Es funktioniert ja nicht mehr, daß, wenn man in eine fremde Stadt kommt, sofort diejenigen erkennt, die dazugehören. Lange Haare? Mit viel Glück ist es Gonzo, aber sonst?

In diesem Sinne wiederhole ich noch einmal meine Hochachtung bezüglich des Auftrittes von Moses bei Alfred Biolek, der dort deutlich sicht- und hörbar klargemacht hat, wo die Grenzen zwischen uns und der Arschlochisierung der Gesellschaft zu ziehen sind. Dazu gehört ohne Frage die richtige Musik, aber eben nicht nur die. FanzinerInnen, die damit auskommen und ihr Einkommen haben, gibt's genug. Was jede/r macht, bleibt letztendlich ihm/ihr selbst überlassen. Ob sie mit dem von ihnen dann aber gewählten Weg noch weiter bei uns mitspielen dürfen, das entscheiden wir! Die Latte hängt hoch, bietet dafür aber die Sicherheit, daß die Luschen oder Poser dieser Welt die Qualifikationshöhe nicht schaffen. Der dann noch übrigbleibende Rest garantiert aber Peace and Sabotage ohne Ende. Die jeweils aktuelle Höhe erfährt man entweder auf Chaos-Tagen, jeden Monst im ZAP oder im Tanzstundenunterricht der Ärzte. Die anderen versauen akustisch junge Mädchen, fahren mit einem „Knigge“ die härtere Variante oder zeigen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen, das es noch etwas gibt, was spaßiger und wirkungsvoller als Plattensammeln, Raven oder sich dumm und dusslig Bangen ist.

Mit diesen Zeilen stelle ich meine ernsthafte Reviewtätigkeit ein. Der sich angehäufte Rest wird in den nächsten Wochen verheizt. Alles, was dann noch kommt, wird ungleich härter angepackt als zuvor. Reviews im bisherigen Stil machen keinen Sinn mehr, zumindest so lange nicht, bis mir etwas Neues dazu eingefallen ist. Ein Unterschied zur gegenwärtigen alle-besprechen-alles Kultur muß bleiben. Und vielleicht ist ja da draußen jemand, der nicht nur eine Idee zur Lösung des letztgenannten Problems hat, sondern der/die auch den seit über fünf Jahren in der ZAP-Redaktion sehnlichst erwarteten Brief schreibt, in dem dann so etwas steht, wie z.B. „Okay, Moses/Martin/Emil, hast du ganz nett gemacht bisher, aber jetzt komme ich (jetzt kommen wir) und machen das alles noch besser!“ Das wäre dann wie Weihnachten.



daß auch Frauen einsam sein können und ebenso ein Recht darauf haben, davon zu singen, wie schwer es ist, einen Mann abzubekommen. Einsamkeits-Muff steckt in dieser Musik, derselbe Einsamkeits-Muff, den wir von den PALACE BROTHERS schon kennen und der auch gar nicht so schlecht sein muß. Ganz spärlich instrumentiert (paßt alles in einen Kleinwagen), ohne eigentlich richtig 'Folk' zu sein. Mit **WUHLING Mondsound 7"** (City Slang) steht es ähnlich. Erst dachte ich ja, die Sängerin würde singen: „Ich lieg hier nur rum und sauf", aber ganz so punk-kompatibel isses nicht, das Rumsaufen entpuppt sich nach Entstauben der Nadel als „Mondsound" - und alles ist eh' bis zur Scherzgrenze brav: Geschröngel, das ich in einem Atemzug mit CHERALEE DILLON bespreche, weil auch hier Folk-Splitter, Indie-Pop und Frauengesang... ach nee, eigentlich sind WUHLING schon anders, schon bräver. Deutsche Texte (das habt Ihr ja jetzt schon mitgekriegt), in himmlich hohem Stimmchen gehaucht. Was soll ich dazu jetzt sagen? Befindlichkeits-Musik mit krassem Hippie-Touch, den ich nicht gutheißen kann, obwohl die Hippies von heute sich nicht mehr so leicht zu erkennen geben und so tun, als ob sie ganz hippe schnellebige Popper wären, Diskurs und hop. Umso schlimmer.

JON ROSE „Violin Music In The Age Of Shopping" CD (Intakt / Recommended No Man's Land-Mailorder): Vor einigen Jahren konnte man den Quälgeist Jon Rose mit seinen präparierten Violinen noch als Rausschmeißer für unliebsame Gäste empfehlen, doch inzwischen ist er gemäßigter geworden, hat aber nichts an seinem Witz und Zynismus verloren. (Man höre nur die letzte Nummer „A Talking Machine", wo nach Einwurf einiger Münzen Laurie Anderon mit blecherner Stimme jammert, daß keiner mehr ihre „stupid records" kauft). „Violin Music In The Age Of Shopping", 1994 in den Roten Fabrik/Zürich aufgenommen, ist eine Art Konzeptalbum zum Thema Konsum und konsumfördernde Musik (also Muzak). Aufgenommen wurde das ganze in „Star"besetzung mit Shelley Hirsch, Chris Cutler und Otomo Yoshihide (der mit seinen wilden Turntable-Einsätzen auch der erfrischendste Teil der Platte ist). Die Musik pendelt vom einen Pol (Easy listening) zu dessen Zersetzung in Free form noise, die „message" ist eindeutig. Vom Walzer springt die Besetzung zu ohrenbetäubenden Frequenzen und wieder ins Einkaufsbad zurück. Der Gesang von Shelley Hirsch geht mir stellenweise auf die Nerven (ich kann dieses expressive Freejazz-Keuchen nicht mehr hören!), doch alles in allem ist diese CD gelungen und in ihrer dicht gedrängten Vielfalt extrem kurzweilig.

FAWN „Fawn EP" 12"/MCD (Nova Mute/IRS): Wenn ich hier im Heft Techno bespreche, dann handelt es sich ja fast ausschließlich um Randbereiche, die wenig dancefloor-tauglich sind. Was also muß Dancefloor-Techno haben, um Absolution erteilt zu bekommen? FAWN ist die Kollaboration von Stephen Newbould mit Mark Bell (LFO), fünf Stücke ohne jegliche Information, knapp dreißig Minuten Dauer. Konventionell geht es los, doch die EP steigert sich zu dynamischem, nach oben treibendem Hardcore-Techno. Und genau ist es, was ich an den meisten Techno-Acts vermisse, hier aber finde: Das bleibt nicht stumpf im Bum-Bum stekken, sondern hat eine ganz eigentümliche Power durch Verdichtung von Sounds. Tanzbar, aber auch richtig adrenalinfördernd.

PANASONIC „Vakio" CD (Blast First / IRS): Eine kleine Sensation! Bisher war Blast First eher als Label für Gitarrenlärm bekannt, nun liefern sie mit diesem Debut einer finnischen Band den Anschluß an die elektronische Musik der Neunziger - in Hochform. Ja, diese Finnen! (Demnächst ein neues BAD VUGUM-Spezial hier im ZAP). Sehr irritierend, diese CD, erst einmal. „Vakio" (dt. „konstant") ist dermaßen abstrakt und intensiv zugleich, antwortet auf OVAL und diverse andere Mille Plateau-Extremisten, ohne diesen in irgendetwas nachzuhinken. Die Klänge bauen sich aus Frequenzen auf, die das Info hilflos „Elektrizitätswerk-Charakter" nennt. Aber ich bin genauso hilflos, dies zu beschreiben. Aus bizarren Sounds, einem Knistern, Zirpen und Knacken (inclusive CD-Player-Hackgeräuschen), baut sich hier langsam ein Beat auf, der schwer im Raum steht, statisch durchläuft, keinerlei Chance zum Tanzen gibt. Es wäre auch blödsinnig, dies noch als Techno zu bezeichnen. Trotz gewisser, spärlich eingesetzter Beats, steht dies eher in der experimentellen Elektronik-Tradition, die bis zu CLUSTER zurückgeht. Sehr sophisticated, erschreckend sprachlos auch, aber verdammt fesselnd. Im Moment erst einmal nicht mehr, vielleicht demnächst mal ein Interview.

I.A.M. UMBRELLA „The Sound of Shadows Breathing on Themselves" CD (Dragnet / RTD): Die amerikanische Industrial-Band legt einen Gang zurück, beginnt völlig entspannt: Froschquaken, Wasserplätschern, Spärisches ganz im Brian Eno-Ambient („On Land"-Anklänge). Langsam steigert sich die CD, bei der einzelne Nummern nur schwer auszumachen sind, Rhythmus setzt ein, Überlagerungen - und die „Never trust a hippie"-Flöte ist mit dabei. Das Rhythmus Programming ist ziemlich einfallslos, oft drohen die Industrial-Sounds in pathetischen Gothic umzukippen, doch die Band fängt sich immer wieder. Von einigen Schönheitsfehlern abgesehen, sind die Aufnahmen aus einem Guß: Imaginäre Filmmusik, Psychedelic, early PINK FLOYD-Vergötzung, ein Ruhepol, abgeklärte Ritualmusik (erinnert stellenweise an WHEN und an frühe CURRENT 93). Die Platte ist also durchaus empfehlenswert, es fällt nur schwer, diese Aufnahmen verbal faßbar zu machen, denn sie sind so unspektakulär und fern von allem Hype wie das Artwork. **MERCANTAN „IX" CD** (Dragnet / RTD) läßt sich da in einem Atemzug nennen: Für Industrial-Verhältnisse eine sehr karges Artwort, dafür extrem atmosphärische Musik, die manchmal beinahe kitschig wird (aber zum Glück immer nur einen kurzen Hauch lang). Warum Dragnet I.A.M. UMBRELLA unter das Schlagwort „Ritual" stellt und diese hier unter „Industrial", läßt sich schwer sagen, denn MERCANTAN, eine deutsche Band, sind wesentlich sphärischer und beruhigter als I.A.M. UMBRELLA. Naturgeräusche werden Industriegeräuschen gegenübergestellt, soft miteinander verwoben, leicht düster, neblig und apokalyptisch, aber niemals noisy. Fast völlig rhythmusfrei schwebt die Musik stellenweise etwas zu harmlos im Raum.

VIVENZA „Fondements Bruitistes" CD (Dragnet / RTD): In „testcard # 1" kam es zu einer hitzigen Debatte: Jean Marc Vivenza selbst schrieb einen Artikel, der die futuristische Präsenz in der Musik einklagt, den absoluten Willen zum Maschinenlärm, Rigobert Dittmann kontert, all dies sei „ästhetisches Manifest einer abgedankten Ethik". Hatte Vivenza auf seiner 95er CD den Militärflugzeugen gehuldigt, machen diese Aufnahmen Material von 1984-86 wieder zugänglich, ebenfalls Huldigung, nämlich an die Fabrik - gnadenlose Arbeiterästhetik (bzw. Verklärung aus der Sicht eines Akademikers). Nun kann man VIVENZA schwerlich vorwerfen, daß er Faschist wäre; sein Futurismus entspricht in diesem Falle eher der russischen Variante ... oder aber ist auch dieser Arbeiter-und Maschinen-Futurismus faschistoid? Der Begriff „abgedankte Ethik" trifft es ganz gut: Da tüftelt einer in seinem elektroakustischen Studio am absolut kalten Maschinensound, schreibt dazu Manifeste, in denen er mit Heidegger-, Marinetti-und Marx-Zitaten um sich wirft: Eine Anbindung an die tatsächliche Welt der Arbeiter und Fabriken hat das längst nicht mehr. Hier wird ästhetisch stilisiert, was Millionen täglich als Demütigung empfinden und ertragen müssen. Bei VIVENZA pumpen die Turbinen aus ästhetischem Selbstzweck, notfalls ohne Rücksicht auf Verluste. Wie auch immer man VIVENZA moralisch bewerten mag: Ein rein ästhetischer Schwachpunkt steckt darin, daß da einerseits einer den Futuristen huldigt, andererseits keinerlei bruitistische Kraft entwickelt. Ganz ohne Dynamik zirkulieren die Stücke. Die Kraft, die VIVENZA den Maschinen zuspricht, ist hier höchstens zu erahnen, eine Verherrlichung ist der Musik nicht zu entnehmen - hierzu empfehle ich eher die wahnsinnigen SAT STOICIZMO (eine Doppel LP von denen erscheint Ende des Jahres bei Artware Prod.). Dennoch hat VIVENZA einzigartige Sounds, die so fast kein Musiker in der Industrial-Szene hinbekommen hat: die Musik ist frei von Synthie-Klängen, völlig kalt und unprätentiös. Trotz einiger Längen ist dieses Teil Pflicht und die Wiederveröffentlichung eine Heldentat (weil: die Vinyl-Originale sind quasi unbezahlbar).

LORETTE VELVETTE „Dream Hotel" CD (Veracity / EFA): Ich habe sie vor etwa vier Jahren mit der Frauenband (was für ein blöder Ausdruck: Frauenband ... man schreibt ja auch nicht: „die Männerband Depeche Mode" oder so), also vor vier Jahren habe ich sie mit THE ALLURING STRANGE gesehen. Das war live unbeschreiblich klasse, habe ich mir gleich die Platte gekauft und mußte zuhause feststellen, wie öd die doch im Vergleich zum Live-Auftritt ist. Mit „Dream Hotel" wird es wohl ähnlich sein. Die CD ist nett, pendelt zwischen Folk, Country und (gutem) Pop, aber der entscheidende Kick fehlt. Öfters als einmal, das weiß ich schon jetzt, höre ich mir dieses Geplätscher nicht mehr an. Und doch läßt auch „Dream Hotel" wieder eine gute Live-Band erwarten. Ist's nicht ähnlich mit Penelope Houston? An deren Platten ist wirklich nix dran (ein Hype, den ich deshalb nie verstanden habe), live dagegen hat die Sache Schliff.

FREICORE „slow times" CD (Kontakt: 030/4411887): Gut gedacht, schlecht gemacht. Na, ganz so hart kann man's nicht sagen, in Ansätzen ist diese Platte schon das Brett, aber irgendwie holpert es in der Ausführung. Obwohl die Sache also nicht gut geölt durchgeht, sind die zwei Musiker doch auf dem richtigen Dampfer. Eine Mischung aus METALLICA, Prog-Metal a la VOIVOD, HC-Jazz im ALBOTH-Stil (als Gast ist auch hier ein Saxophonist am Werk) und Steve Albini-Stoff. Also: Viele Breaks, schwere Riffs, pointiert eingesetzter Noise. Dennoch: Mir ist das alles zu metallisch, so sehr mit Headbanging durchzogen, ansonsten wär's vielleicht sogar perfekt.

NON Might! CD (Mute/IRS): Boyd Rice, Pionier der Industrial/Noise-Musik (seine ersten Aufnahmen stammen von 1975) ist ja - wie vielen bekannt - im Laufe der jahre immer mehr zum Provokateuer geworden, während musikalisch kaum neue Einfälle hinzukamen. „Might!" ist ein weiteres Provo-Werk dieses Unverstandenen. Die Texte stammen aus einem hundert Jahre alten Buch von Ragnar Redbeard und korrespondieren mit der schrägen Ideologie von Boyd Rice, einem depperten Sozialdarwinismus. „Christs may come, christs may go... but Caesar lives forever", wird R.R. im Faltblatt zitiert. Die Weltsicht von Boyd ist einfach und platt: Zurück zu den Gesetzen des Dschungles, Härte, Männlichkeit und dergleichen Schwachsinn mehr. Das Benutzen von Lärm (Rotations-Gitarren, Tapeloops), durch den Boyd Rice mal zur Legende wurde, steht inzwischen ganz im Diense der Botschaft, soll nur noch dazu beitragen, Kampfbrigaden-Unsinn mit der nötigen 'Härte' zu untermalen. Richtig überzeugend sind auf „Maight!" nur die wenigen Noise-Instrumentalstücke, aber die klingen wie eh und je bei Boyd Rice. Wer es also nicht cool findet, mit irgendeinem semifaschistischen Mist zu schocken, der braucht diese Platte nicht, denn ihr musikalischer Nährwert ist gering. Boyd Rice ist längst zu einem psychologischen Fall geworden und zu einem Paradebeispiel, wie sehr Industrial (falls er es nänmlich noch auf Provokation anlegt) in der Krise steckt.

DAVE-ID BUSARAS „Smegma 'Structions Don't Rhyme" CD (Dragnet / RTD): Ein Lebenszeichen des VIRGIN PRUNES-Sängers. Abgesehen von „If I die ... I die" hat mir eigentlich nix von den PRUNES gefallen, doch nun lese ich im Info, daß die neue Soloplatte direkt an „If I die" anschließen soll. Das stimmt zwar, muß ich beim Hören feststellen, überhaupt nicht - und stimmt doch insofern, als daß „Smegma" das erste Hörbare, wirklich Interessante seit „If I die" ist. Keinerlei Gothic, keinerlei Ethno, keinerlei Gitarrenpop, sondern rasende, hysterische Songs, ein Zwiegespräch aus jaulender Gitarre und kaputtem Gesang. Hard Edge-Rock, für den es keine Bezeichnung gibt, ein psychopatisches Therapiespiel mit musikalischen Credits an Henry Rollins, Tom Waits und Karl Blake. Keine Über-Platte, aber doch ein erfreulicher Einzelgang, der sich allen Klischees fernhält, die einem bezüglich VIRGIN PRUNES in den Kopf kommen könnten. Minimalistische, wütende, völlig unberechenbare Singer/Songwriter-Musik, die stellenweise an Wahnsinnige wie die HAPPY FLOWERS erinnert. In bester Gesellschaft.

Und nun die Hefte und Kassetten:

SPRINGHILL Demo (3.- plus Porto bei Michael Höppner / Leipziger Str.46 / 38350 Helmstedt) bringt melodischen Punk, gut runtergekloppt. Kennt man ALL-es, macht sichr aber Spaß zu spielen und live zu hören. Kein Spaß machen **FRITZ NOISE + ANNA KRACH „Wohin soll die Reise geh'n???"** (Fritz baut Kees / Fritz Neser / Speyererstr. 36 / 67122 Altripp), soll aber sicher auch keinen Spaß machen. Das Musik-Paar lärmt sich einen, aber immerhin diesmal mit 'richtigen' Songs. Slow-Noise-Irgendwie-Metal, Staubsauger-Gesang, heftiges Frauenstöhnen, ein Kratzen an den Gitarrensaiten und ein arges Schlagzeuggeholper. Dann aber auch echte Lieder mit deutschem Gesang, ein leichter, kaputter Core... obskur. Für Kenner und Bekloppte.

ODRADEK Zine Nr.1 (Thomas Beck / Langenfelder Str. 56 / 22769 Hamburg): Im Impressum steht wohl noch die alte Adresse des Herausgebers, soll heißen: das Heft ist womöglich schon 'ne Kante lang draußen, was mich bei der Aktualität der Reviews nicht wundern würde. Dieses Heft hat mich überrascht und wie ein Sprung in den Nacken erwischt, denn ich dachte nicht, daß so etwas hierzulande noch möglich ist. Neben der einsamen, tapferen Arbeit von Rigobert Dittmann mit seinem BAD ALCHEMY-Zine und dem SIAM LETTER (von dem im Moment keiner so recht weiß, ob er noch existiert) sieht es ja in Sachen offen Ohren für 'andere' Musik ziemlich übel aus im Lande. Aber die Anzeichen häufen sich, Anzeichen für einen Überdruß am Grunge-Crossover-Brei, dem vermeintlichen Undergrund der MacDonalds-Teenager. ODRADEK geht brutal unkommerziell seinen Weg und featured nur das Ausgefallene. Wo kann man denn heute noch einen Bruce Gilbert-Artikel lesen? Wo PGR-und Illusion Of Safety-Interviews? Und diese Reviews! Von Geräuschen und Collagen (John Watermann, John Duncan) über Neue Musik (Giacinto Scelsi) zu Noise (KAPOTTE MUZIEK, SCORN) und Dub (AFRICAN HEAD CHARGE)... die wenig tapfer gebliebenen Vertriebe (Recommended No Man's Land, A-Musik) haben hier ihre Spuren hinterlassen. Statt Industrial-Blindheit (SIAM) ist man hier offen für alles, was noch Relevanz besitzt. Als „testcard"-Heruasgeber muß ich erblassen und diese Leute natürlich so schnell wie möglich aufkaufen! Super Heft, einziger Schwachpunkt ist der Artikel von Asmus Tietchens. Wann kommt der endlich von diesem E.M. Cioran-Geraune los?

DJ HELL presents X-MIX-5 Video VHS (50 Min. / von Studio K7 / Leipziger Str. 54 / 10117 Berlin): DJ Hell aus München liefert House (über die Qualität der Musik will ich gar nichts sagen, ist stellenweise wirklich gut) - die graphische Untermalung all dessen ist allerdings tödlich langweilig. Computergraphik, die großspurig als „virtuelle Realität" angekündigt wird. Aber was, bitteschön, ist „virtuelle Realität"? Nicht vielleicht das, was uns täglich als „Nachrichten" präsentiert wird? Eher simulieren Nachrichten Wirklichkeit als all diese Phantasy-Spielereien auf graphisch niederstem Niveau es könnten. Der Auftakter zum Stück der SOUND VANDAL ist noch gut, setzt den Rhythmus des House-Songs in Formen um und bleibt (das macht seine Qualität aus) völlig abstrakt. Was folgt, spottet aller Beschreibung. Raumschiffe, Sex im All, Metropolis-Städte, Adam & Eva, Salvador Dali-Landschaften, Ikarus-Saga ... also alle Klischees, mit denen schon peinliche Hippie-Filme gespielt haben, nun noch einmal in einem neuen Medium zu neuer Musik aufgekocht. So soll also die Zukunft aussehen? Daß ich nicht lache. Diese Filmchen sind ein guter Beleg gegen all die moralischen Mahner, die sich in die Hosen machen, daß Computerbilder bald die „echte" Welt ersetzen könnten, die Menschen voneinander isolieren etc.: So dilettantisches und konturloses Zeug hat ja nicht mal psychedelische Wirkung. Da war der Trip am Ende von „2001 - Odyssee im Weltall" um Längen besser.

Brief zu einer Plattenkritik von Martin B.:

„TRACY BONHAM „The Liverpool Sessions" EP (Big Cat/ RTD): Ein neues Gesang-Sternchen auf Big Cat. Ein schönes Stimmchen hat die Frau, die CD beginnt wie der typische KRITIN HERSH/HEATHER NOVA-Rleax-Sound und man erwartet nette Indie-Musik für Sommernachmittage mit gleichzeitigem textlichem Tiefgang und Feminismus-Diskurs - aber nee, schon reißen die Gitarren auf, die Frau heischt nach Hits... und heraus kommt eine arge, gar nicht mehr tolle Power-Mucke in Nirvana-Stil, die sich fast über den ganzen Rest der kleinen Platte ausstreckt. Schade, abhaken."

Hallo,

Wieso dieser Text von mir in die Diskussion geschmissen wird, wird wohl ebenso unergründlich bleiben wie dieser Text selber!
Oder etwa nicht? Warten wir es ab!

Die bei den meisten veröffentlichten Texten häufig gestellte Frage lautet: „Was hat sich der Verfasser dabei gedacht", hier sollte man aber zuerst einmal fragen:"Hat der Verfasser dabei gedacht?"
Mmh!?! Schwer zu sagen.
Unterstellen wir ihm also, er habe tatsächlich dabei gedacht oder, um noch weiter zu gehen, sich etwas dabei gedacht, bringt uns aber in keinster Weise weiter, weil wir nun wieder fragen müssen: „Wenn ja, was?"

Dazu müssen wir erst einmal schauen, worum es in diesem Text überhaupt geht: Es ist die Besprechung einer CD, vielmehr eines musikalischen Werkes einer Frau - in diesem Fall Tracy Bonham. Ich habe die CD nicht gehört und kann diesbezüglich nicht urteilen, ob der Eindruck des Kritikers so gnadenlos zutrifft.
Aber dies will ich gar nicht diskutieren, sondern ich will auf etwas ganz anderes hinaus, weil dieser Text in seiner „komplizierten Einfachheit" und kaum beachtenswerter, unspektakulärer Art doch tatsächlich die Galle in mir hochjagte.
Was löste wohl in mir eine solche Reaktion aus?

Nun fangen wir damit an, daß diese Frau ein schönes „Stimmchen" hat. Soll dies nur eine nette Verkleinerung sein für ihre niedliche, herzerweichende Stimme, oder hat diese Frau musikalisch gesehen ein „Stimmchen", weil es zur Stimme nicht reicht?

Weiter geht es (dieser Text enthält eine nicht zu unterschätzende Steigerung), daß eine nette Indie-Musik für Sommernachmittage erwartet wird (eine für mich durch und durch erschreckende Vorstellung, mag wohl an meiner persönlichen Einstellung zu Sommernachmittagen liegen!) und dies alles mit zusätzlich aufgedrücktem Tiefgang und Feminismus-Diskurs (Kotz!).

Wir kommen nun aber zum textlichen Höhepunkt: „... diese Frau heischt nach Hits..." Häh?!
Was bitte soll dies heißen? Kapiere ich nicht!
Hat Heather Nova nicht auch Hitähnliches geschrieben, oder hat sie sich nur brav und lieb hingestellt und gemeint: „Also, äh, eigentlich will ich nicht berühmt werden!"
Jemand, so dachte ich immer, der sich musikalisch oder auf eine andere künstlerische Art veräußert, muß sich doch vornehmen, berühmt zu werden, sonst hätte sein ganzes Streben keinen Sinn.
Aber dieser Vorwurf würde wohl kaum gebracht werden, wenn es sich um einen Mann handeln würde!
Weil, bei Männern ist es ja normal, nur Frauen sollen auf ihre kleine bescheidene Art bekannt werden. Und wer würde eswagen, HOLE vorzuwerfen, sie wolle Hits machen? Erst recht Madonna?
Kurz vor dem Ende des Textes wird es aber noch richtig goldig, weil hier von der „kleinen Platte" die Rede ist. Schmerzhaft dagegen klingt aber dieses fast herz-und gefühllose „Abhaken". Das war nicht nett!

Eva Metschkoll, Rüsselsheim

Eine schöne Klassenarbeit, oder? (die Redaktion)

weiter geht's auf Seite 51

LORDZ OF BROOKLYN
04.12. Frankfurt/ Nachtleben
05.12. München/ Strom
12.12. Stuttgart/ Altes Schützenhaus

TOXOPLASMA/ DAILY TERROR/ ENGLISH DOGS/ PIG MUST DIE
29.11. Essen/ Zeche Carl
30.11. München/ Charterhalle
01.12. Freiburg/ Crash
02.12. Berlin/ Trash
04.12. Hamburg/ Fabrik

YETI GIRLS
30.11. Duisburg/ Backstage
01.12. Neuruppin/ JFZ
02.12. Bautzen/ Steinhaus
03.12. Riesa/ Offenes Jugendhaus
08.12. Moers/ Kulturzentrum Volksschule
09.12. Heiligenhaus/ Der Club

AERONAUTEN
11.11. CH-Zürich/ El International
02.12. CH-Bremgarten/ Rockballast

UNSANE
30.11. - 03.12. Italy
05.12. München/ Backstage
06.12. A-Wien/ Wuuk
07.12. Regensburg/ Alte Mälzerei
08.12. Nürnberg/ Komm
09.12. Dresden/ Starclub
10.12. Berlin/ Knaack
11.12. Hamburg/ Fabrik
12.12. Köln/ Underground
13.12. Münster/ Gleis 22
14.12. B-Gent/ Democrazy
15.12. Osnabrück/ Ostbunker
16.12. Bremen/ Wehrschloss
17.12. B-Liege/ Planete Interdite
19.12. UK-London/ The Garage/Underground

CPS
30.11. Berlin/ SO 36

DIE FREMDEN
01.12. Burglengenfeld/ Juz
02.12. Heidenheim/ Villa Taubenschlag
05.12. Hamburg/ Marx
05.01. Freiburg/ KTS
06.01. Görkwitz/ Reussicher Saal
07.01. Göttingen/ Junges Theater
09.01. München/ Feierwerk
10.01.96 Karlsruhe/ Subway
13.01. Lindau/ Club Vaudevill
10.02. Siegen
17.02. Rheine/ Juz
02.03. Burscheid/ Megaphon
26.03. Darmstadt/ Goldene Krone

KALASHNIKOW
01.12. Backnang/ Monokel
02.12. CH-Thun/ Cafe Mocca
03.12. CH-Schaffhausen
04.12. Schweinfurt
05.12. Somborn/ Cafe Wojtyla
06.12. Bad Hersfeld/ Juz
07.12. Gera/ Clum am Puschkinplatz
08.12. Straussberg/ Horte
09.12. Fürstenwalde
10.12. Delitzsch/ Westclub
11.12. Bamberg/ Fischerhof
15.12. Leonberg
16.12. Schopfheim/ Irrlicht

POEMS FOR LAILA
01.12. Emmerich/ Kulturfabrik
02.12. Wilhelmshaven/ Pumpwerk
03.12. Münster/ Odeon
06.12. Berlin/ Loft

DESMOND Q. HIRNCH
11.01. Freiburg/ Mensa
12.01. Haldensleben/ Der Club
18.02. Berlin
23.02. Bremen

SLICK
01.12. Ronneburg/ Juze
02.12. Freiberg/ Schloß
12.12. Augsburg/ Kerosin

DRAMAGOLD
28.12. Markdorf/ Theaterstadel

BOTTOM 12
01.12. Köln/ Underground
03.12. Bamberg/ Fischerhof
06.12. Lingen/ Schlachthof
07.12. Dortmund/ FZW
08.12. Heiligenhaus/ Der Club
09.12. Lübeck/ Alternative
10.12. Hamburg/ Marx

THE SHANES
14.12. Dortmund/ FZW
15.12. Köln/ Underground

SIMUINASIWO/ JARBONE/ TAKE OUT THE TRASH
02.12. Moers/ Juz
08.12. Karlsruhe/ Steffi

SWERVEDRIVER
27.11. Offenbach/ WTW
28.11. Potsdam/ Waschhaus
29.11. Hamburg/ Knust

MILENCOLIN
29.11. Ulm/ Cat Club

MEREL
04.12. Mainz/ Haus Mainusch
05.12. Hilfe
06.12. Rostock/ Juz
07.12. Oldenburg/ Alhambra
08.12. Wolfsburg/ Juz Ost
09.12. Berlin/ Köpi
10.12. Hannover
11.12. Hilfe

ONE WAY SYSTEM
29.11. Wermelskirchen/ AJZ
01.12. Arnhem/ Willem I
02.12. Belgien
03.12. Rennes/ MJC Cleunay

BAMBIX
01.12. Neuss/ Geschwister-Scholl-Haus
02.12. Salzgitter/ KJT
05.01. Eindhoven (NL)
06.01. Nijmegen(NL)
07.01. Düsseldorf/
09.01. Ochtrup
10.01. Münster
11.01. Bad Sooden
13.01. Freiberg/ Club im Schloss
15.01. Leipzig
17.01. Karlsruhe
18.01. Mainz/ Haus Mainusch
19.01. Giessen
20.01. Attendorn/ Noisebox
23.01. Leverkusen/ Blue
24.01. Krefeld
25.01. Aachen/ AZ
26.01. Maastricht/ Cafe Cretz & Co

BREZHNEV
01.12. Neuss/ Geschwister-Scholl-Haus
02.12. Salzgitter/ KJT
29.12. Aachen/ AZ

1. MAI 87
01.12. Neuss/ Geschwister-Scholl-Haus
02.12. Salzgitter/ KJT
24.12. Freiberg/ Club im Schloß
25.12. Berlin/ Drugstore

DEATH II DANCE/ THE BUSINESS/ MAD PARADE/ SPECIAL DUTIES/ VANILLA MUFFINS/ FRANKIE BOY FLAME
16.12. Berlin/ SO 36
18.12. Milano/ Leon Cava.
21.12. Essen/ Zeche Carl
22.12. Paris
23.12. Amsterdam/ Paradiso

VOODOO GLOW SKULLS/ RED AUNTS
13.01. NL-Amsterdam/ Melkweg
14.01. NL-Den Bosch/ Willem II
15.01. NL-Rotterdam/ Nighttown
16.01. Essen/ Zeche Carl
17.01. B-Tongern/ Sjofaasj
18.01. Köln/ Luxor
19.01. B-Köntich/ Lintfabrik
20.01. Bremen/ Schlachthof
21.01. Hamburg/ Markthalle
22.01. Berlin/ SO 36
29.01. Neumünster/ AJZ
30.01. Osnabrück/ Hyde Park
31.01. Mannheim/ Juz Piranha
01.02. Heidelberg/ Schwimmbad
02.02. München-Esterhofen/ Ballroom
03.02. Stuttgart/ Röhre
04.+05.02 Frankreich
07.-09.02. Spanien
10.+11.02. Frankreich
13.-19.02. U.K.

BRACKET
05.12. Hamburg/ Markthalle
06.12. Essen/ Zeche Carl
07.12. Osnabrück/ Hyde Park
08.12. Köln/ Underground
09.12. Ulm-Langenau/ Juz

MINDWAR
26.12. Finsterwalde/ White House
27.12. Dresden/ Star Club
28.12. Cottbus/ Club Südstadt
29.12. Greifswald/ Kiecks
30.12. Bremen/ Wehrschloß
31.12. Hamburg/ Marquee
04.01. A-Feldkirch/ Juha Graf Hugo
05.01. Backnang/ Juz
06.01. Staffelstein/ Zebra
07.01. Augsburg/ Kerosin
09.01. Saarbrücken
10.01. Karlsruhe/ Steffi
11.01. Schweiz
14.01. Koblenz/ Subkultur
15.01. Köln/ Between
17.01. Rostock/ JAZ
18.01. Weimar/ Haus für Soziokultur
19.01. Bad Segeberg/ Lindenhof
20.01. Berlin/ Kulturfabrik Lehrter Str.
21.01. Freiberg/ Club im Schloß
23.01. Frankfurt/ Kontra
24.01. Monschau-Matzenich/ Nassenhof
25.01. Siegen/ Uni
26.01. Hildesheim/ Kulturfabrik
27.01. Potsdam/ Waschhaus

MIOZÄN
02.12. Wolfenbüttel/ Mumpitz
16.12. Coburg/ Juz Domino
21.12. Spremberg/ Erebos
22.12. Halberstadt/ Zoro
23.12. Leipzig/ Conne Island
25.12. Berlin/ Trash
26.12. Crailsheim/ Juz
27.12. Immenhausen/ Juz
28.12. Schweinfurt/ Schreinerei
29.12. Köln/ Büze
30.12. Neumünster/ AJZ

SUPERTOUCH/ MURDERED ART
08.12. Chemnitz/ Talschock
09.12. Lugau/ Landei
11.12. Bochum/ Zwischenfall
12.12. Dilsen
13.12. Kassel/ Juz
14.12. Saarbrücken/ Kühlhaus
15.12. Salzgitter/ Forellenhof
16.12. Leipzig/ Conne Island
17.12. Berlin/ Trash

THE METEORS
17.12. Kiel/ Traumfabrik
18.12. Mönchengladbach/ Rock Babylon
19.12. Hanau/ Schweinehalle
21.12. Berlin/ Trash
22.12. Leipzig/ Conne Island
23.12. München/ Charterhalle

APPROACH TO CONCRETE/ UNWRITTEN LAW/ MIOZÄN/ LASH OUT/ RADICAL DEVELOPEMENT
22.12. Halberstadt/ Zora
23.12. Leipzig/ Conne Island
25.12. Berlin/ Trash
26.12. Crailsheim/ Juz
27.12. Kassel/ Juz
28.12. Schweinfurt/ Schreinerei
29.12. Spremberg/ Erebos
30.12. Neumünster/ Juz

Konzert im Direktvergleich : BLUMFELD vs. TERRORGRUPPE

Am Donnerstag klingelt morgens das Telefon und ich werde gefragt, ob ich am selbigen Abend mit zu Blumfeld nach Basel fahren will. Logisch, denn Carsten hatte irgendwie Freikarten aufgegabelt. Also habe ich mich noch schnell im Hamburer Studentenrock geübt und fleißig die Sterne und die Kolossale Jugend angehört, dann gings ab zum Carsten, schließlich mußt noch der neue Motor in das alte Automobil eingebaut werden. Dazu geschickt einen Hebekran aus dem Altenheim gemopst und den Motor irgendwie in die Wagenfront eingebastelt. Leider wollte der Kran nicht mehr zurück ins Altenheim fahren, konnte aber in einer düsteren Ecke verschachert werden. Das Auto wurde mit Fracht und Leuten gepackt und ab gings Richtung Basel. War anfangs die Stimmung noch aufgelockert, fanden sich plötzlich alle Insassen mit schwitzigen verkrampften Händen in ekstatische Gebetsphasen versunken aufgrund der wilden Ruckeleien, die unser Schlachtroß vollführte. An der Grenze mußten wir noch gefilzt werden. Ihr doofen Grenzer, glaubt ihr, wir sind so blöd und gönnen euch dieses Erfolgserlebnis? Reichlich spät kamen wir endlich in der Kulturfabrik an, wo auch schon die erste Band auf der Bühne stand. Den Namen habe ich vergessen, kamen jedenfalls aus Berlin. Ein Typ und zwei Frauen an Bass, Schlagzeug, Gitarre und Gesang. Äußerst spartanische Instrumentierung, Gepiense und Versunkenheit. Grungeesotherik. Ich bin der Narziß, und dazu noch so expressiv..... Jissas, wie gräßlich. Ich flüchtete schnell nach draußen, wäre sonst vor Wut geplatzt, und wurde dort wohl wegen meiner Bomberjacke entweder als Nazi beschimpft oder um Dope angeschnorrt. Idioten. Konnte noch das Gespräch eines Intellektuellenzirkels über den Blumfeldsänger belauschen. Hach, der.... (ich kann mir den Namen nicht merken, deswegen heißt er bei mir nur der Sänger), der ist ja so cool und witzig .... Wie ich das hasse, wenn Leute ihre persönlichen Helden wie die besten Kumpels abkulten. Na ja, einige Minuten später waren Blumfeld dann an der Reihe und hatten ihr Publikum soofort fest im Griff, die Meute war gleich verzückt am schwoofen. Blumfeld boten guten Gitarrenrock mit netten Texten, erinnerte mich in seinen besten Momenten etwas an die alten Fehlfarben. Blumfeld spielten recht lange und konnten mich überzeugen, auch wenn ich meine Abneigung gegen den hippen Flair des Abends beim besten Willen nicht abbauen konnte. Der Sänger machte übrigens auf unbeholfener zerstreuter Professor, plapperte schnell und erzählte viele Schoten nicht zu Ende. Ganz witzig. Die Rückfahrt dann nochmal anstrengend, doch das Mobil hat seine Feuertaufe bestanden.

Sonntags, den 29.10. ging es gleich weiter, die Terrorgruppe spielt im Freiburger Crash. Eine vorhergehende Familienfeierlichkeit hinterließ mich reichlich angeschlagen, ich erreichte schwankend das Crash und hatte Mühe mein Fahrrad abzuschließen (der Baum wollte andauernd wegrutschen). Ich Crash bot sich mir dann ein obskures Bild: Während draußen viele Punks nicht genug Geld vür den Eintritt schnorren konnten, verpraßten drinnen die NO FX -Jungspunde ihre Kohle am Merchandisestand. Ich hatte derweil Mühe, meinen Gesprächstpartnern zu folgen und war heilfroh als die ersten Känge aus dem Konzertraum ertönten. Und das war ein Klopfer! Vier Jungs, wohl aus dem Terrorgruppe-Umfeld, nannten sich Zack, Fuck und Sack (oder so ähnlich) und brachten ein 100% Poison Idea mäßiges Brett. Der Sänger bildete die Schnittmenge aus Jerry A und GG Allin, zappelte, wälzte sich am Boden und röchelte ins Mikro. Spielten leider nur drei Lieder, GG Jerry streckte noch seinen Arsch ins PUblikum, dann war schon die Terrorgruppe bereit und die Sprößlinge vorne mehr oder weniger nett am pogen. Langhaarpogo halt, wobei sich ein kurzhaariger Typ mit Nietenhalsband besonders hervortat, der wie ein Panzerwagen durch die Leute bolzte und im Laufe des weiteren Abends meinen Hass erntete. Egal, die Terrorgruppe machte Spaß und hatte wohl auch Spaß, spielten mit fettem Sound alle Hits und verarschten gnadenlos das Publikum. Irgendwann läßt sich der MC ein Kondom gegen, zieht es sich durch die Naserein und aus dem Mund wieder raus, und das halbe Volk ist am Kotzen. Die Jungs bewiesen auch souveränen Umgang mit zwei Typen, die unbedingt auf der Bühne pogen wollten. Bei der zweiten Zugabe hatten sie die ganze Meute oben, ha, ha. War ein feiner Auftritt, Zack, Fuck, und Sack (??) schlugen aber alle Rekorde. Graf Zahl, Underdog in der Underdog-Bewegung.

EUCH geht der ARSCH bis zu den Ohren auf

Samstagmorgen, 4. November. Wer die Wahl hat, hat die Qual und wer die Qual hat, hat den WAL. Denn wir, die Schickeria aus Wuppertal, sie anzusehn wird uns zur qual, mußten uns entscheiden, wo wir das Wochenende standesgemäß verbringen konnten. An diesem Wochenende sollten in der näheren Umgebung (kein Wochenendticket + Übernachtung auf irgendwelchen, prolligen Bahnhöfen, keine stundenlangen Autofahrten, kein Mitfahrzentral?!) folgende Kapellen zum Tanze aufspielen. LURKERS ind D'dorf. LOKALMATADORE in MÜÜHEIM, RAWSIDE + WWK in Oberhausen und PUNKFESTIVAL im Moers. Wir als DEUTSCHPUNKFETISCHISTEN entschieden uns schließlich einstimmig für das letzte und Beste und damit nahm das Wochenende seinen Lauf. PROST. Die Stiefel blank geputzt, die Haare auf minimal gestutzt, und bei frostigen Temperaturen nachmittags um 15 Uhr losgefahren. Zum Punkfestival. Laut Flyer Deutschpunk 77er Punk, OI Punk und Kultpunk! Konnte eigentlich nur geil werden. Das einzige Problem dabei war, daß man schon um 16 Uhr bei 0 Grad mit dem Trinken und FEIERN anfangen mußte, weil man sonst mit eingefrorenen Gliedmaßen schnell die Lust am Feiern verloren hätte. Aber dieses Problem wurde von uns souverän gelöst. Der Pogoort war ganz o.k. so'n kleines Cafe, 'ne steile Treppe nach unten in einen winzigen Kellerraum. Hier war es gerammelt voll, man fühlte sich wie in einer Sauna und WIXFLECK eröffneten den Nachmittag mit schnellem D-Puŋk. Der Name war Programm. Brachten das Kellerloch zum pogen + toben + bierspritzen. Gelungener Auftakt. Der einzige Nacheil an der Sache war, daß das Kellerloch höchstens 2 Meter hoch war und daß man sich öfter den Schädel an den an der Decke angeklebten Eierschachteln einschlug und das vor der Bühne 2 dicke Heizungsrohre verliefen, wo man sich die Pfoten verbrannte, weil heißes Wasser. Übrigens bestand während des ganzen Konzerts absolute Verbrühungsgefahr, weil sich einige Leute beim Feiern an die Rohre hängten und wenn die Rohre gebrochen wären, hätte uns der heiße Wasserstrahl ganz schön eingeheizt und die Hälfte des anwesenden Publikums wäre mit Verbrennungen 3. Grades davongekommen ,aber diese Sachen störten nicht, im Gegenteil, gute Stimmung, junge sympathische, aufstrebende BAnds und gemischtes, Super-Publikum. Nach WIXFLECK kam dann dat beste vom Abend, TIN SOLDIERS aus Wuppertal. Spielten saugeilen, schmutzigen, dreckigen Punk a la Chelsea und Menace. Danach OI Punk von EU KRAMPF. Hit auf Hit guter Rhythmus, deutsche Texte, genau wie ANALTERROR die alle gut einschlugen. Alle Bands gaben ihr bestes, Publikum auch. Heizungsrohre blieben unbeschädigt, Freunde der deutschsprachigen Unterhaltungsmusik kamen voll auf ihre Kosten. So gegen 10 Uhr war Schluß, man verabschiedete sich, aber uns ging der Arsch noch nicht bis zu den Ohren auf, wir waren, obwohl schon seit nachmittags unterwegs, jetzt erst recht in Feierstimmung. Als erstes ließen wir uns an der Kasse neue Stempel auf unsere siffigen Hände geben, denn als Schmarotzer so wie wir manchmal auch sind, hatten wir keinen Bock um 23 Uhr noch auf einem Konzert Eintritt zu bezahlen, denn den letzten Teil des Abends wollten wir in Oberhausen verbringen. Hier gab es mal endlich wieder Knüppel!, denn unsere geliebten RAWSIDE + WWK spielten dort zum Tanze auf (Franken + Westerwaldpower) Hardcore Punk OI OI OI. An der Kasse mußte mensch noch Eintritt zahlen und als man uns Einlass gewährte und uns nach unseren Stempeln fragte, zeigten wir höflich unsere Handflächen mit den Stempeln und wir wurden anstandslos eingelassen hähähä. In dem Laden war es leer ('ne Woche vorher spielten dort ZUSAMM Rottung, hatten wir noch gut in Erinnerung, war geil) und schweinekalt, irgendeine Vorband langweilte uns und wir regenerierten uns vom Deutschpunkpogo mit kaltem Bier an der warmen Heizung. Irgendwann erklommen dann endlich die Franken von RAWSIDE die Bühne und ab durch dei Mitte. UNITE + FIGHT, BASTARDS und VORKRIEGSJUGEND Cover, das ist es, WAS WIR LIEBEN und BRAUCHEN (Gruß und Kuß an RAWSIDE). Obwohl schon leicht angeschlagen vom BRD Pogo gaben wir unser bestes, RAWSIDE auch, genau wie WWK (Weltwirtschaftskrise) Hardcorepunk wie wir ihn lieben. Wiederstand und Deutsche Einheit euch geht der Arsch bis zu den Ohren auf, alles wurde gespielt, genial. Als Zugabe noch Razzia Cover und Peter + TTb BANNED from the PUBS. Hier war noch mal richtig Party angesagt. Der krönende Abschluß eines saugeilen Wochenendes.
Schöne Grüße von
die SCHICKERIA aus WUPPERTAL

NOIRS und andere Dunkelschichten

Der Verlag „Das Hohe Gebrechen" legt einen weiteren Band mit Zeichnungen von Günter Brus vor.
Günter Brus war im „Wiener Aktionismus" engagiert, wem dieser Begriff etwas sagt, weiß, daß dei Sujets sicher nicht apothekenakalderkompatibel sind.
Um die Wahrheit zu sagen: die (zwischen 1970 und 1984 entstandenen) Zeichnungen knallen die gesamtgesellsachftliche Katastrophe recht, äh, direkt in die Fresse.
Wobei dies nicht pallt oder vordergründig geschieht, hier schildert ein Verletzter die Verheerungen mit dem Zeichensitft, allemal mit politischem Bewußtsein und nicht als graphische Version eines Splatterfilms (obwohl Freunde und Freundinnen des Genres sicher souverän bedient werden - wer einmal härter als der Rest sein will, ist hier sicher an der richtigen Adresse).
Die hippen Zeitgenossen, die wissen daß Tommi Ungerer in Wirklichkeit gern in die Kirche geht, finden in Brus einen Verbündeten - der schon 2 - 3 Jahrzehnte vor ihnen weiter war (es gbit tatsächlich Dinge auf der Welt, die „Punk" wie einen Konfirmandenausflug erscheinen lassen) und heute - um den verpönten Ausdruck zu gebrauchen - künstlerisch immer noch Kilometer weiter als die harmlosen „Staatsfeinde" geht.
In den Zeichnungen erscheint die Gesellschaft als der sadistisch-masochistische Komplex, der sie nunmal ist, eine gewaltige Beschädigten - und Verkrüppeltenparty. Günter Brus schreibt übrigens auch mit Gewinn und Genuß lesbare Literatur - wer dieser über den Weg läuft, sollte ruhig zugreifen.
(Verlag Das Hohe Gebrechen. A. Meifert, Kirchplatz 6, 93080 Hohengebrachring, DM 36,- , ISBN Nr. 3-930112-09-4)

Eindringlicher Appell an Alle!!!!
(Ergänzend zum Konzeptpapier der Fahrenheitcrew)
Halli Hallo ihr da draußen!
In Möchengladbach, der (hahaha!) freundlichen Großstadt am linken Niederrhein hatte es bis September 92 keinen euch nur annährend vergleichbaren Laden wie das Fahrenheit gegeben. Dropouts, Punks, Hippies, Normalos und politische Gruppen fanden hier bei gemütlicher Atmosphäre, günstigsten Getränkepreisen und Musik abseits vom Mainstream dei Möglichkeit zur sinnvollen Freizeitgestaltung. Nicht, daß diese Stadt zuwenig Kneipen hätte; in der Altstadt z. B. reiht sich eine Disco, eine Bierschwemme, ein Studentenpuff an den nächsten. Aber versucht da mal 'n Punkkonzert zu organisieren. Ich möchte jetzt keine Namen nennen oder einzelne Veranstalter in die Pfanne hauen, aber 20,- DM Eintritt für 1 band oder 4,- DM für 0,4l (fieses) Bier sind da halt eher die Regel als die Ausnahme. Leider siehts im Umland (Krefeld, D-dorf) auch nicht viel besser aus. Einzig das AK 47 auf der D-dorfer Kieferstr. und einige Juzes (keins davon in Mg) bieten Alternativen. Nach 3-jährigem Bestehen muß der Standort Luisenstr. nun aufgegeben werden. Der Umzug zur Eisenbahnstr. wirft riesige Geldprobleme auf, stellt aber auch eine Chance dar, eine Einrichtugn zu schaffen, in der ohne Rücksicht auf kommerzielle Aspekte Undergroundkultur, politisches Arbeit + soziale Projekte durchgezogen werden können.
Ich betone noch einmal den autonomen Charakter des Projekts. Wir wollen keine städtischen Zuschüsse oder Subventionen. Wir (9 Leute), die Initiative Eisenbahnstr., werden den Laen im November beziehen und in Eigenarbeit „gebrauchsfertig" machen. Wir weden an Anja + Dietmar, die die offiziellen Pächter sind, angemessene Mieten für unsere Zimmer abdrücken und ehrenamtlich in den verschiedenen Bereichen des Zentrums (Kneipe, Infoladen, Konzertsaal, Volxküche etc etc. pepe) mitarbeiten, solange, bis sich dat Dingen trägt. Folgende Bands haben u.a. im letzten Jahr der „alten" Fahrenheit die Chance wahrgenommen und in Gladbach gespielt: VANILLA MUFFINS/ BREZHNEV/ HEIDEROOSJES/ TOXIC WALLS/ ISIS/ DIE KASSIERER/ RED LONDON/ ATTILA THE STOCKBROKER/ JIMMY KEITH+ HIS SHOCKY HORRORS/ STONED AGE/ YOU CAN DRIVE I MUST DRINK/ ANOTHER PROBLEM/ EA 80 und und und. Deshalb möchte ich an dieser Stelle auch besonders Bands, Plattenfirmen und Bookingagenturen um Hilfe bitten. Sorgt mit uns dafür das Mg nicht von der Punkrocklandkarte verschwindet!!!
Selbstverständlich werden wir jeden Spender über den Stand der Dinge auf dem laufenden halten und ihm sagen, was mit seiner „Mark" passiert.
Sollte unser Plan aus irgendwelchen Gründen scheitern, werdet ihr Euer Geld zurückbekommen.
So das war's erstmal - Danke für Eure Solidarität
mit anarchistischem Gruß
Nico (EA 80/ Initiative Eisenbahnstr.)

Sound Circus
Rossbachstr. 4
88212 Ravensburg
Hi Töni,
Dein Cover (Zap 130) ist wieder soo dermaßen gar nichts - nicht witzig, nicht cool, nicht kreativ, nicht provokant, nicht sonstirgendetwas. Du mußt das ZAP ja auch nicht der Kundschaft aufs Auge drücken. Noch so ein paar Griffe ins Klo und ich schmeiße das Handtuch. Vielleicht solltest Du Dir vor Deinem nächsten Brainstroming zwecks Covergestaltung erst mal durch den Schritt wischen.
Mit besten Empfehlungen,
Dirk Uhlig.

Lieber Dirk,
ja, ja wenn's um Humor und Kreativität geht, drehen in Ravensburg die Uhren anders. Deshalb nennst Du Dein Plattenladen auch SOUNDCIRCUS. Glückwunsch! DAS IST JA EXTREM KREATIV. Da paßt das ZAP natürlich nicht rein. Für jedne Deiner Sorte (Marke Faules Bodenseeobst) der dafür sein Handtuch wirft hat sich das Cover schon wieder gelohnt und das mit durch dem Schritt wischen - ich werds mir durch den Kopf gehen lassen - du kleiner Analneurotiker.
Töni

BAD RELIGION



I CAN'T BELIEVE IT ...

ALL AGES

CD 32922-423...LP 32923-415...MC 32924-415

Endlich ! Die größten Hits plus zwei unveröffentlichte Bonus-Live-Tracks.

Ebenfalls erhältlich:

Suffer ... CD 10675-423 ... LP 10575-415 ... MC 10775-415
80-85 ... CD 00102-423
No Control ... CD 15001-423 ... LP 15000-415 ... MC 15009-415
Against The Grain ... CD 22061-423 ... LP 22060-415 ... MC 26070-415
Generator ... CD 22065-423 ... LP 22064-415 ... MC 22066-415
Recipe for Hate ... CD 22069-423 ... LP 22068-415 ... MC 22070-415



Epitaph

semaphore
Andernacher Str. 23
90411 Nürnberg
Tel.: 0911/95277-0
Fax: 0911/95277-40,-50

EMV Exclusa
Wallenmahd 53
A-6850 Dornbirn

Phonag Records AG
Zürcherstr. 77
CH-8401 Winterthur

call EPITAPH-Hotline: (+31) 20-6 26 73 65


Damit wären wir auch schon wieder am Ende eines schönen ZAP! Frohe Weihnachten möchte ich an dieser Stelle noch allen treuen Antichristinen und Osterhasen wünschen und vergeßt nicht aus unserem reichhaltigen Angebot zum Fest Backissues nach zu bestellen.
WICHTIGE MITTEILUNG:
ZAP # 133 erscheint noch im Jahr 1995!
ZAP